

الحمد لله
رسول محمد



**DER QURAN ZEIGT
DER WISSENSCHAFT
DEN WEG**

HARUN YAHYA (ADNAN OKTAR)

Gott rief die Menschheit dazu auf, den Himmel, die Erde, Berge, Sterne, Pflanzen, Samen, Tiere, den Wechsel von Tag und Nacht, die Schöpfung des Menschen, den Regen und viele andere geschaffenen Dinge zu untersuchen und darüber nachzudenken. Durch die Untersuchung dieser erkannte der Mensch die Kunst in Gottes Schöpfung in der ihn umgebenden Welt, und ultimativ, seinen Schöpfer kennenzulernen, Der das gesamte Universum und alles darin aus dem Nichts erschaffen hat.

„Wissenschaft“ bietet eine Methode an, durch die das Universum und alles darin Enthaltene untersucht werden kann, um die Kunst in Gottes Schöpfung zu entdecken, und der Menschheit dadurch erkennbar zu machen. Daher unterstützt die Religion die Wissenschaft, erkennt es als Werkzeug, durch die die Feinheiten Gottes Schöpfung untersucht werden kann, an.

Die Religion unterstützt nicht nur wissenschaftliche Studien, sondern erlaubt sogar, dass, unterstützt durch von der Religion offenbarten Wahrheiten, wissenschaftliche Forschung beweiskräftig und schnell ist. Der Grund dafür ist, dass die Religion die einzige Quelle ist, die akkurate und definitive Antworten darauf gibt, wie das Leben und das Universum entstanden sind.

Eine Tatsache muss deutlich erkannt werden: Die Wissenschaft kann glaubwürdige Ergebnisse nur dann liefern, wenn sie als ihre Hauptaufgabe die Untersuchung der Zeichen der Schöpfung des Universums annimmt, und bis zum Ende danach strebt. Die Wissenschaft wird ihr ultimatives Ziel in der kürzesten Zeit nur dann erreichen, wenn sie in die richtige Richtung gelenkt wird, das heißt, sie wird Recht schaffend geleitet.



ÜBER DEN AUTOR

Adnan Oktar, der unter dem Pseudonym Harun Yahya schreibt, wurde 1956 in Ankara geboren. Er studierte Kunst an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Philosophie an der Istanbul Universität. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Bücher zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Die Werke werden auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen, und mit ihrer Hilfe haben viele Menschen den Glauben an Gott zurückgewonnen und eine tiefere Einsicht in den Glauben bekommen. Harun Yahyas Bücher wenden sich an jedermann, unabhängig von Alter, Rasse oder Nationalität, denn sie konzentrieren sich auf ein Ziel: Den Horizont der Leser zu erweitern, indem sie ihm nahe legen, über eine Reihe wichtiger Themen nachzudenken, wie die Existenz Gottes und Seine Einheit; und indem sie ihn ermutigen, entsprechend den Werten zu leben, die Gott ihnen vorgeschrieben hat.


بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ



اللَّهُ
رَسُولُ
مُحَمَّدٍ

An Den Leser

- Der Grund, dass in all diesen Arbeiten die Widerlegung der Evolutionstheorie so stark betont wird, liegt darin, dass diese Theorie eine Grundlage für jede gegen die Religion gerichtete Philosophie darstellt. Der Darwinismus, der die Schöpfung und damit die Existenz Allahs ablehnt, hat seit 140 Jahren vielen Menschen ihren Glauben genommen oder sie in Zweifel gestürzt. Aus diesem Grund ist es eine wichtige Aufgabe, die Widerlegung der Theorie zu veröffentlichen. Der Leser muss die Möglichkeit zu dieser grundlegenden Erkenntnis erhalten. Da manche Leser vielleicht nur die Gelegenheit haben, eines der Bücher zu lesen, wurde beschlossen, in allen Büchern Harun Yahyas diesem Thema ein Kapitel zu widmen, wenn auch nur als kurze Zusammenfassung.
- In allen Büchern des Autors werden Fragen, die sich auf den Glauben beziehen, auf der Grundlage des Inhalts des Quran erklärt, und die Menschen werden dazu ermutigt, Allahs Wort zu lernen und ihm entsprechend zu leben. Alle Themen, die Allahs Offenbarung selbst betreffen, werden in einer Weise erklärt, dass sie beim Leser keine Zweifel oder unbeantwortete Frage hinterlassen. Die aufrichtige, direkte und fließende Darstellung erleichtert das Verständnis der behandelten Themen und ermöglicht, die Bücher in einem Zug zu lesen. Harun Yahyas Bücher sprechen Menschen jeden Alters und jeder sozialen Zugehörigkeit an. Selbst Personen, die Religion und Glauben streng ablehnen, können die hier vorgebrachten Tatsachen nicht abstreiten und deren Wahrheitsgehalt nicht leugnen.
- Die Bücher von Harun Yahya können individuell oder in Gruppen gelesen werden. Leser, die von diesen Büchern profitieren möchten, werden Gespräche über deren Inhalte sehr aufschlußreich finden, denn so können sie ihre Überlegungen und Erfahrungen einander mitteilen.
- Gleichzeitig ist es ein großer Verdienst, diese zum Wohlgefallen Allahs verfassten Bücher bekannt zu machen und einen Beitrag zu deren Verbreitung zu leisten. In allen Büchern ist die Beweis- und Überzeugungskraft des Verfassers zu spüren, so dass es für jemanden, der anderen die Religion erklären möchte, die wirkungsvollste Methode ist, die Menschen zum Lesen dieser Bücher zu ermutigen.
- Wir hoffen, der Leser wird die Rezensionen der anderen Werke des Autors zur Kenntnis nehmen. Sein reichhaltiges Quellenmaterial über glaubensbezogene Themen ist äußerst hilfreich und vergnüglich zu lesen.
- In diesen Werken wird der Leser niemals – wie es mitunter in anderen Werken der Fall ist – die persönlichen Ansichten des Verfassers vorfinden oder auf zweifelhafte Quellen gestützte Ausführungen; er wird weder einen Schreibstil vorfinden, der Heiligtümer herabwürdigt oder mißachtet, noch hoffnungslos verfahrenne Erklärungen, die Zweifel und Hoffnungslosigkeit erwecken.



**DER QURAN
ZEIGT DER
WISSENSCHAFT
DEN WEG**

**HARUN YAHYA
(ADNAN OKTAR)**





DER QURAN ZEIGT DER WISSENSCHAFT DEN WEG

Harun Yahya
(Adnan Oktar)



Über den Autor

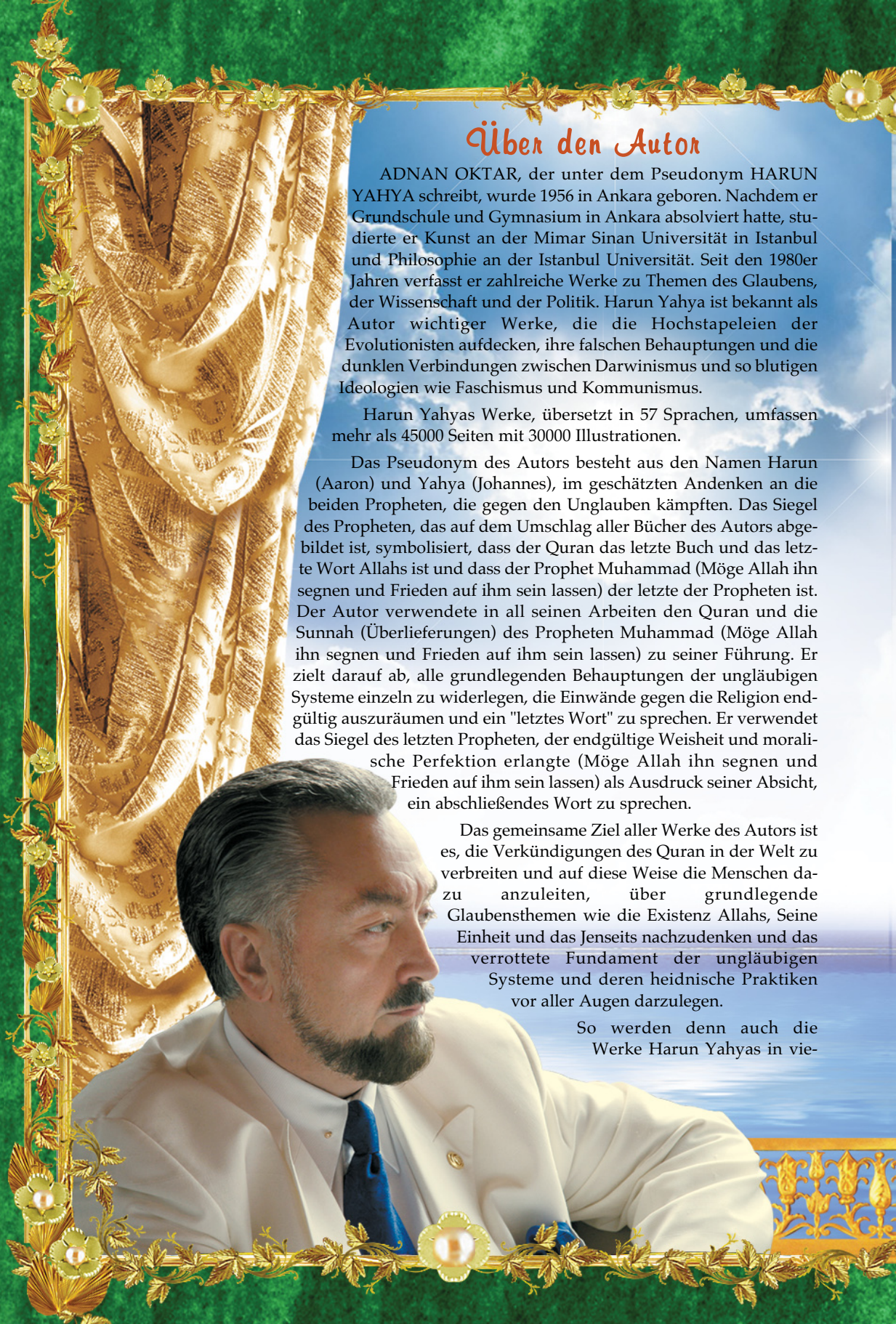
ADNAN OKTAR, der unter dem Pseudonym HARUN YAHYA schreibt, wurde 1956 in Ankara geboren. Nachdem er Grundschule und Gymnasium in Ankara absolviert hatte, studierte er Kunst an der Mimar Sinan Universität in Istanbul und Philosophie an der Istanbul Universität. Seit den 1980er Jahren verfasst er zahlreiche Werke zu Themen des Glaubens, der Wissenschaft und der Politik. Harun Yahya ist bekannt als Autor wichtiger Werke, die die Hochstapeleien der Evolutionisten aufdecken, ihre falschen Behauptungen und die dunklen Verbindungen zwischen Darwinismus und so blutigen Ideologien wie Faschismus und Kommunismus.


Harun Yahyas Werke, übersetzt in 57 Sprachen, umfassen mehr als 45000 Seiten mit 30000 Illustrationen.

Das Pseudonym des Autors besteht aus den Namen Harun (Aaron) und Yahya (Johannes), im geschätzten Andenken an die beiden Propheten, die gegen den Unglauben kämpften. Das Siegel des Propheten, das auf dem Umschlag aller Bücher des Autors abgebildet ist, symbolisiert, dass der Quran das letzte Buch und das letzte Wort Allahs ist und dass der Prophet Muhammad (Möge Allah ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) der letzte der Propheten ist. Der Autor verwendete in all seinen Arbeiten den Quran und die Sunnah (Überlieferungen) des Propheten Muhammad (Möge Allah ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) zu seiner Führung. Er zielt darauf ab, alle grundlegenden Behauptungen der ungläubigen Systeme einzeln zu widerlegen, die Einwände gegen die Religion endgültig auszuräumen und ein "letztes Wort" zu sprechen. Er verwendet das Siegel des letzten Propheten, der endgültige Weisheit und moralische Perfektion erlangte (Möge Allah ihn segnen und Frieden auf ihm sein lassen) als Ausdruck seiner Absicht, ein abschließendes Wort zu sprechen.

Das gemeinsame Ziel aller Werke des Autors ist es, die Verkündigungen des Quran in der Welt zu verbreiten und auf diese Weise die Menschen dazu anzuleiten, über grundlegende Glaubenthemen wie die Existenz Allahs, Seine Einheit und das Jenseits nachzudenken und das verrottete Fundament der ungläubigen Systeme und deren heidnische Praktiken vor aller Augen darzulegen.

So werden denn auch die Werke Harun Yahyas in vie-





len Ländern der Welt, von Indien bis Amerika, von England bis Indonesien, von Polen bis Bosnien, von Spanien bis Brasilien, von Malaysia bis Italien, von Frankreich bis Bulgarien und Russland gerne gelesen. Die Bücher, die u.a. in englisch, französisch, deutsch, italienisch, spanisch, portugiesisch, urdu, arabisch, albanisch, chinesisches, suaheli, haussa, divehi (gesprochen in Mauritius), russisch, bosnisch, serbisch, polnisch, malaisch, uigurisch, indonesisch, bengalisch, dänisch und schwedisch übersetzt wurden, finden im Ausland eine große Leserschaft.

Die Werke werden auf der ganzen Welt begeistert aufgenommen, und mit ihrer Hilfe haben viele Menschen den Glauben an Allah zurückgewonnen und tiefere Einsichten in ihren Glauben bekommen. Jeder, der diese Bücher liest, erfreut sich an deren weisen, auf den Punkt gebrachten, leicht verständlichen und aufrichtigen Stil sowie an der intelligenten, wissenschaftlichen Annäherung an das Thema. Eindringlichkeit, absolute Konsequenz, einwandfreie Darlegung und Unwiderlegbarkeit kennzeichnen die Werke. Für ernsthafte, nachdenkliche Leser besteht keine Möglichkeit mehr, materialistische Philosophien, Atheismus und andere abwegige Ansichten zu verteidigen. Werden diese dennoch verteidigt, dann lediglich aufgrund einer Trotzreaktion, da die Argumente widerlegt wurden. Alle leugnerischen Strömungen unseres Zeitalters mussten sich dem Gesamtwerk von Harun Yahya ideologisch geschlagen geben.

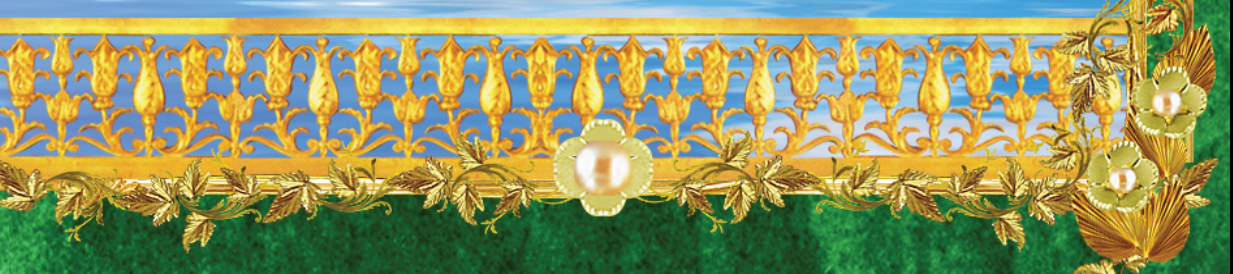
Ohne Zweifel resultieren diese Eigenschaften aus der beeindruckenden Weisheit und Erzählweise des Quran. Der Autor hat nicht die Absicht, sich mit seinen Werken zu rühmen, sondern beabsichtigt lediglich, andere zu veranlassen, den richtigen Weg zu finden. Er strebt mit der Veröffentlichung seiner Werke keinerlei finanziellen Gewinn an.

Wer die Menschen ermutigt, diese Werke zu lesen, ihren Geist und ihre Herzen zu öffnen und sie anleitet, noch ergebener Diener Allahs zu sein, leistet der Gemeinschaft einen unschätzbaren Dienst.

Gegenüber der Bekanntmachung dieser wertvollen Werke käme die Veröffentlichung von bestimmten Büchern allgemeiner Erfahrung, die den Verstand der Menschen trüben, die gedankliche Verwirrung hervorrufen und die bei der Auflösung von Zweifeln und bei der Rettung des Glaubens ohne starke Wirkung sind, einer Verschwendung von Mühe und Zeit gleich. Doch mehr noch als das Ziel der Rettung des Glaubens ist deutlich, dass bei Werken, die die literarische Kraft des Verfassers zu betonen versuchen, diese Wirkung nicht erreicht wird. Falls diesbezüglich Zweifel aufkommen, so möge es aus der allgemeinen Überzeugung des Autors verständlich sein, dass es das einzige Ziel der Werke Harun Yahyas ist, den Atheismus zu beseitigen und die Moral des Quran zu verbreiten und dass Wirkung, Erfolg und Aufrichtigkeit dieses Anliegens deutlich zu erkennen sind.

Man muss wissen, dass der Grund für die Unterdrückung und die Qualen, die Muslime erlitten haben, in der Vorherrschaft des Unglaubens liegt. Der Ausweg besteht in einem ideologischen Sieg der Religion über den Unglauben, in der Darlegung der Glaubenswahrheiten und darin, die Quranische Moral so zu erklären, dass sie von den Menschen begriffen und gelebt werden kann. Es ist klar, dass dieser Dienst in einer Welt, die tagtäglich immer mehr in Unterdrückung, Verderbtheit und Chaos versinkt, schnell und wirkungsvoll durchgeführt werden muss, bevor es zu spät sein wird.

Das Gesamtwerk von Harun Yahya, das die Führungsrolle bei diesem wichtigen Dienst übernommen hat, wird mit dem Willen Allahs die Menschen im 21. Jahrhundert zu der im Quran beschriebenen Ruhe, zu Frieden und Gerechtigkeit, Schönheit und Fröhlichkeit führen



**www.harunyahya.de
information@harunyahya.com**

Inhalt

EINLEITUNG . . . 10

Buch Eins

RELIGION ERMUTIGT WISSENSCHAFT . . . 14

DIE RELIGION HILFT DER WISSENSCHAFT AUF
DEN RECHTEN WEG . . . 24

RELIGION UND WISSENSCHAFT SIND
IMMER ÜBEREINSTIMMEND . . . 78

DIE WISSENSCHAFTLICHEN WUNDER
DES QURAN . . . 96

Zweites Buch

WISSENSCHAFTLER DES GLAUBENS . . . 140

ZUSAMMENFASSUNG . . . 184



EINLEITUNG

Gott rief die Menschheit dazu auf, den Himmel, die Erde, Berge, Sterne, Pflanzen, Samen, Tiere, den Wechsel von Tag und Nacht, die Schöpfung des Menschen, den Regen und viele andere geschaffenen Dinge zu untersuchen und darüber nachzudenken. Durch die Untersuchung dieser erkannte der Mensch die Kunst in Gottes Schöpfung in der ihn umgebenden Welt, und ultimativ, seinen Schöpfer kennenzulernen, Der das gesamte Universum und alles darin aus dem Nichts erschaffen hat.

“Wissenschaft“ bietet eine Methode an, durch die das Universum und alles darin Enthaltene untersucht werden kann, um die Kunst in Gottes Schöpfung zu entdecken, und der Menschheit dadurch erkennbar zu machen.

Daher unterstützt die Religion die Wissenschaft, erkennt es als Werkzeug, durch die die Feinheiten Gottes Schöpfung untersucht werden kann, an.

Die Religion unterstützt nicht nur wissenschaftliche Studien, sondern erlaubt sogar, dass, unterstützt durch von der Religion offenbarten Wahrheiten, wissenschaftliche Forschung beweiskräftig und schnell ist. Der Grund dafür ist, dass die Religion die einzige Quelle ist, die akkurate und definitive Antworten darauf gibt, wie das Leben und das Universum entstanden sind.

Als solche, falls auf einer soliden Basis aufgebaut, wird die Forschung die Wahrheiten bezüglich der Herkunft des Universums und der Organisation des Lebens offenbaren, in einem sehr kurzen Zeitraum, mit minimalsten Aufwand und Energie. Wie Albert Einstein, der als bedeu-

tenster Wissenschaftler des 20sten Jahrhundert gilt, "ist Wissenschaft ohne Religion lahm", was soviel bedeutet wie, dass die Wissenschaft ohne die Führung der Religion nicht korrekt fortschreiten wird, sondern er eine Verschwendung von Zeit darstellt, bis bestimmte Ergebnisse erzielt werden, und schlimmer noch, diese oftmals ergebnislos ist.

Wissenschaftliche Studien, von materialistischen Wissenschaftlern durchgeführt, die die Wahrheit nicht erkennen, haben besonders in den letzten zweihundert Jahren eine beachtliche Anzahl an Stunden vergeudet, eine große Anzahl an Forschungen ergebnislos durchgeführt und als Resultat Millionen von Dollar den Abfluss heruntergespült.

Eine Tatsache muss deutlich erkannt werden: Die Wissenschaft kann glaubwürdige Ergebnisse nur dann liefern, wenn sie als ihre Hauptaufgabe die Untersuchung der Zeichen der Schöpfung des Universums annimmt, und bis zum Ende danach strebt. Die Wissenschaft wird ihr ultimatives Ziel in kürzester Zeit nur dann erreichen, wenn sie in die richtige Richtung gelenkt wird, das heißt, sie wird Recht schaffend geleitet.

INTELLIGENTES DESIGN, D.H. SCHÖPFUNG

Gott braucht kein Design für Seine Schöpfung

Das Wort 'Design' muss natürlich richtig verstanden werden. Die Tatsache, dass Gottes Schöpfung ein makellooses Design aufweist, bedeutet nicht, dass Er einen Plan entwarf und diesen dann umsetzte. Gott, der Herr der Erde und der Himmel, braucht keine 'Designs', wenn Er etwas erschaffen will. Gott ist erhaben über solche Notwendigkeiten. Seine Planung und Seine Schöpfung geschehen in ein und demselben Augenblick. Wann immer Gott etwas entstehen lassen will, so genügt es, wenn Er sagt "Sei!".

Im Quran steht geschrieben:

Sein Befehl, wenn Er ein Ding will, ist nur, dass Er zu ihm spricht: "Sei!", und es ist. (Quran, 36: 82)

Er ist der Schöpfer der Himmel und der Erde, und wenn Er eine Sache beschließt, spricht Er nur "Sei" und sie ist. (Quran, 2: 117)

Buck Eins







RELIGION ERMUTIGT WISSENSCHAFT

D

er Islam ist die Religion der Vernunft und des Gewissens. Eine Person erkennt die von Gott verkündete Wahrheit, indem er seine Weisheit nutzt, gelangt aber zu seinen Entschlüssen durch die Wahrheit die er gesehen hat, indem er seinem Gewissen folgt. Eine Person, die die Fähigkeiten ihrer Vernunft und ihres Gewissens nutzt, nachdem sie die Eigenschaften irgendeines Objektes im Universum untersucht hat, auch wenn sie kein Experte in solchen Dingen ist, würde verstehen, dass es durch einen Besitzer großer Weisheit, Wissen und Macht erschaffen worden ist. Und, während vielleicht noch ein paar Tausend andere Faktoren, die das Leben auf der Erde ermöglichen, entdeckt werden, reicht es für sie aus zu verstehen, dass die Welt erschaffen wurde, um das Leben auf ihr zu ermöglichen.

Daher versteht jemand, der seinen Verstand einsetzt und seinem Gewissen folgt, schnell die Absurdität der Behauptung, dass die Welt durch Zufall entstand. Kurz gesagt, jemand, der seinen Kopf einsetzt, indem er diese Fähigkeiten nutzt, erkennt Gottes Zeichen in ihrer Deutlichkeit. Ein Vers bezeichnet solche Menschen auf folgende Weise:

Die da Allahs gedenken im Stehen und Sitzen und Liegen und über die Schöpfung der Himmel und der Erde nachdenken: "Unser Herr, Du hast dies nicht umsonst erschaffen! Preis sei Dir! Bewahre uns vor der Feuerspein! (Sure Al 'Imran, 191)

Im Quran ruft Gott die Menschen auf, über die Zeichen der Schöpfung um sie herum nachzudenken und sie zu untersuchen. Der Prophet Muhammad, Gottes Bote, der Friede sei mit ihm, erfreute sich auch der

Menschen, die Weisheit erlernten. Er hebt sogar hervor, dass es unsere Pflicht ist Weisheit zu suchen. Wir lesen im Folgenden authentischen Hadith:

Weisheit zu erstreben obliegt jedem Muslime.¹

Erlernt das Wissen und teilt es mit den Menschen.²

Jeder, der das Innere des Universums auf die Probe stellt, lebendige oder nicht-lebendige Dinge, und das was er um sich herum sieht überdenkt und nachforscht, wird Gottes erhabene Weisheit, Wissen und ewige



Die Zeichen der Existenz Gottes, dem Erhabenen Schöpfer, im Universum ist klar erkennbar für jeden, der denkt, seine Weisheit nutzt und seinem Gewissen folgt.

Macht kennenlernen. Einige der Themen, die Gott dem Menschen aufträgt nachzudenken, werden in den folgenden Versen, die den Quran formen, verdeutlicht:

Sehen sie denn nicht zum Himmel über sich empor: Wie Wir ihn erbauten und ausschmückten und dass er keine Risse hat? Und die Erde, Wir breiteten sie aus und setzten fest gegründete (Berge) darauf und ließen auf ihr (Pflanzen) von jeglicher schönen Art wachsen, zur Einsicht und Ermahnung für jeden sich reumütig bekehrenden Diener. Und Wir senden vom Himmel segnenreiches Wasser herab und bringen damit Gärten und Korn zum Ernten hervor und hohe Palmen mit dicht stehenden Fruchtknöpfen (Sure Qaf, 6-10)

Der sieben Himmel erschaffen hat, einen über dem anderen. Du erblickst in der Schöpfung des Erbarmers kein Missverhältnis. So schau dich von neuem um, ob du Mängel siehst! (Sure al-Mulk, 3)

So betrachte der Mensch doch nur, woraus er erschaffen wurde! (Sure at-Tariq, 5)

**Der Schöpfer der
Himmel und der Erde!
(Sure asch-Schura, 11)**

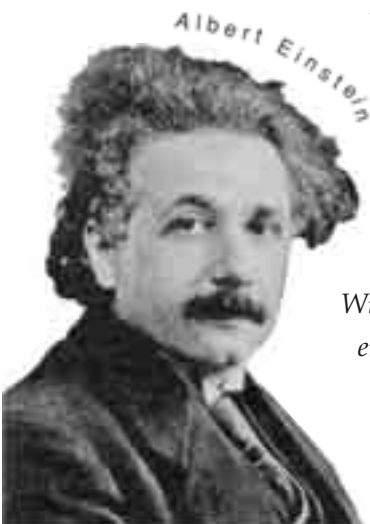


Betrachten sie denn nicht die Kamelen, wie sie erschaffen wurden, und den Himmel, wie er erhöht worden ist, und die Bergen, wie sie aufgerichtet worden sind, und die Erde, wie sie ausgebreitet wurde? (Sure al-Ghashiyah, 17-20)

Wie die obigen Verse verdeutlichen ruft Gott die Menschheit auf, die verschiedenen Aspekte der Welt zu studieren und zu untersuchen, wie etwa den Himmel, den Regen, die Pflanzen, Tiere, die Geburt und geographische Landmarken. Ein Weg diese zu entdecken ist, wie schon vorher erwähnt, durch die Wissenschaft. Wissenschaftliche Beobachtungen weihten die Menschen in das Wunder der Schöpfung ein, und ultimativ in Gottes ewige Weisheit, Wissen und Macht. **Die Wissenschaft ist ein Weg, um ein ungefähres Bild von Gott zu erlangen**, aus dem Grund waren in der Vergangenheit eine Vielzahl von Wissenschaftler, die sich für die Menschheit sehr verdient gemacht haben, treue Gläubige an Gott.

Der Glaube an Gott macht Wissenschaftler enthusiastisch und motiviert

Wie wir oben schon erwähnt haben, unterstützt die Religion die Wissenschaft, und solche, die ihren Verstand einsetzen und ihrem Gewissen folgen im Streben nach wissenschaftlicher Forschung erlangen einen starken Glauben, weil sie Gottes Zeichen erster Hand erleben. Sie sehen sich mit einem fehlerlosen System konfrontiert und einer perfekten



Feinheit, die von Gott erschaffen wurde in jede Richtung der Forschung, der sie folgen, und in jeder Entdeckung, die sie machen. Wie der Prophet Muhammad, Gottes Bote, Friede sei mit ihm, sagte, agieren sie nur wissend, dass, *"Einer, der sich auf die Suche nach Wissen begibt der Sache Gottes verschrieben ist bis er wiederkehrt."*³

Ein Wissenschaftler, der zum Beispiel Forschungen am Auge betreibt, entdeckt dass auch wenn er das komplexe System erkannt hat, es niemals

durch einen steten Prozess der Zufälle entstanden sein kann. Weitere Untersuchungen werden ihn dazu führen zu erkennen, dass jedes Detail der Augenstruktur eine wundersame Schöpfung ist. Er sieht, dass das Auge aus einem Duzend Komponenten besteht, die zusammen in Harmonie arbeiten, somit steigert sich seine Bewunderung in Gott, Der es erschaffen hat.

Ähnlich sieht sich ein Wissenschaftler, der den Kosmos durchleuchtet, sofort von Tausenden von erstaunlichen Gleichgewichten konfrontiert. Des Weiteren entwickelt er einen großen Durst nach Wissen, nachdem er Milliarden von Galaxien und Milliarden von Sternen in diesen Galaxien entdeckt, die in größter Harmonie mit einander existieren, in einer Weite des Alls, das keine Grenzen kennt.

Als solches wird ein Mann des Glaubens sehr verzaubert und zum Durchführen von wissenschaftlichen Studien inspiriert, um die Mysterien des Universums aufzudecken. In einem seiner Artikel zeigt Albert Einstein, der als größtes Genie der vorherigen Epoche bezeichnet wird, auf die Inspirationen, die Wissenschaftler durch die Religion bekommen:

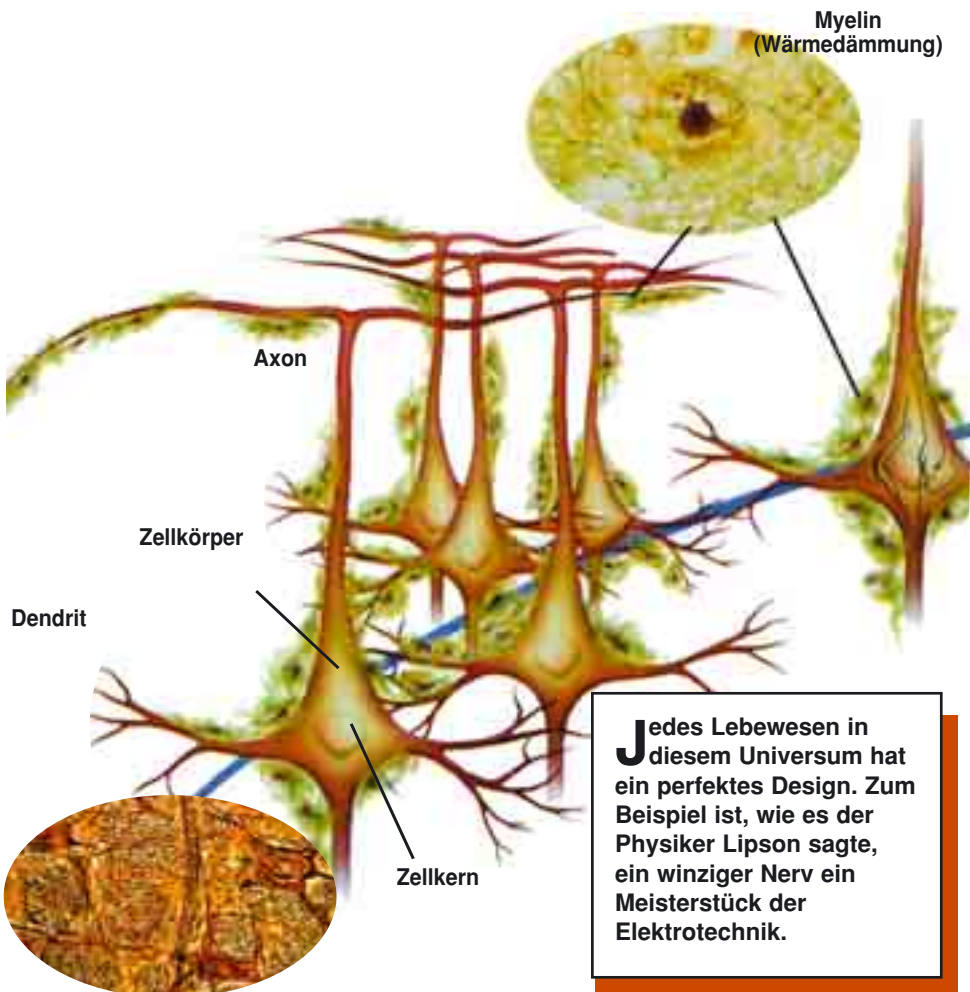
... Ich behaupte, dass das kosmische religiöse Gefühl das stärkste und nobelste Motiv für wissenschaftliche Forschung ist. Nur diejenigen, die den immensen Aufwand verstehen und darüber hinaus die Zuneigung, ohne die eine Pionierleistung in der theoretischen Wissenschaft gar nicht erzielt werden kann, sind in der Lage die Emotionen, die aus solcher Arbeit entspringt, zu erfassen, wie weit sie sich auch von der unmittelbaren Realität des Lebens entfernt befinden mag.

Was für eine tiefe Überzeugung der Rationalität des Universums und was für ein Streben des Verstehens, wäre da nicht eine schwache Reflektierung der Gedanken in diesen Worten, hätten Kepler und Newton es ihnen ermöglichen müssen Jahre der einsamen Arbeit über die Entwirrung der Prinzipien der überirdischen Mechaniken zu verbringen!

Diejenigen, deren Bekanntschaft mit wissenschaftlichen Forschungen hauptsächlich von ihren praktischen Ergebnissen herrührt, entwickeln schnell eine komplett falsche Vorstellung der Mentalität des Mannes, der, umgeben von einer skeptischen Welt, den Weg zu gleichen Geistern, die über die Welt und die Jahrhunderte verstreut liegen, weist. Nur jemand,

der sein Leben dem gleichen Ziel widmet, kann eine lebhaftere Vorstellung davon haben, was diese Männer dazu inspiriert hat und ihnen die Stärke gab, ihren Gründen treu zu bleiben, trotz zahlloser Fehltritte. **Es ist ein kosmisch religiöses Gefühl, was einem Mann solche Stärke gibt.** Ein Zeitgenosse sagte nicht zu Unrecht, dass in dieser unserer materialistischen Zeit die wahren Arbeiter nur die wahren religiösen Menschen sind.⁴

Johannes Kepler bezog sich darauf, dass er sich in der Wissenschaft engagierte, um **sich eingehende mit dem Werk des Schöpfers zu befassen**, während Isaac Newton, ein weiterer großer Wissenschaftler, bemerkte, dass der Hauptantrieb hinter seinem Interesse an der Wissenschaft **sein Wunsch sei, ein besseres Verständnis und Wissen über Gott zu erlangen.**



Jedes Lebewesen in diesem Universum hat ein perfektes Design. Zum Beispiel ist, wie es der Physiker Lipson sagte, ein winziger Nerv ein Meisterstück der Elektrotechnik.

Das waren nur die Bemerkungen einer wenigen der berühmtesten Wissenschaftler der Geschichte. Diese und Hunderte anderer Wissenschaftler, deren wir auf den nächsten Seiten gedenken, fingen an, an die Existenz Gottes zu glauben, in dem sie das Universum untersuchten, und wollten, beeindruckt durch die Gesetze und Phänomene, die Gott so ruhmreich erschaffen hat, mehr erfahren.

Wie wir sehen werden hat das Verlangen mehr über die Methode, mit der Gott das Universum erschaffen hat, als Motivation für viele Wissenschaftler in der Geschichte gedient. Dies ist essentiell, da jemand, der das Universum und alle Lebewesen als erschaffen ansieht, auch erkennt, dass diese Schöpfung einen Grund hatte. Gründe führen einen zu einer Meinung. Es ist dieses Bestreben diese Meinung zu ergreifen, die Zeichen zu enthüllen und in ihren Details zu entdecken, dass wissenschaftliche Studien beschleunigen können.

Falls jedoch die Tatsache, dass das Universum und alle Lebewesen erschaffen wurden, abgelehnt wird, entschwindet auch diese Meinung. Ein Wissenschaftler, der an die materialistische Philosophie und den Darwinismus glaubt, wird behaupten, dass das Universum grundlos ist, und dass alles ein Produkt des Zufalls sei. Daher wäre eine Untersuchung des Universums und der Lebewesen ohne ein Streben nach dem Grund.

Diesen Fakt ansprechend bemerkte Einstein, **„Ich habe keinen besseren Ausdruck gefunden, als „religiös“ für das Vertrauen in die rationale Natur der Realität, in so fern, als sie vom menschlichen Verstand aufnehmbar ist. Wann immer dieses Gefühl fehlt, degeneriert die Wissenschaft in einen uninspirierten Empirismus.“**¹⁵

In einem solchen Fall wird der einzige Grund für einen Wissenschaftler entweder sein, Ruhm durch bahnbrechende Entdeckungen zu erlangen, um in die Geschichte einzugehen, oder steinreich zu werden. Solche Ziele können ihn leicht von seiner Aufrichtigkeit und seiner wissenschaftlichen Integrität ablenken. Zum Beispiel, sollte ein Schluss, den er durch wissenschaftliche Forschung aufgestellt hat im Gegensatz zur konventionellen Ansicht der wissenschaftlichen Gemeinschaft stehen, könnte er gezwungen sein, diesen als Geheimnis zu bewahren, um nicht seines Ruhmes beklaut, oder verunglimpft, oder degradiert zu werden.

Die lange aufrecht erhaltene Akzeptanz der Evolutionstheorie in der wissenschaftlichen Welt ist ein Beispiel für diese Art von fehlender Aufrichtigkeit. Grundsätzlich sind einige Wissenschaftler, angesichts der wissenschaftlichen Fakten, sich darüber bewusst, dass die Evolutionstheorie weit davon entfernt ist, die Herkunft des Lebens zu erklären, aber sie können dies nicht öffentlich sagen, einfach aus Angst vor negativen Reaktionen. Entlang diesem Gedanken machte der britische Physiker H. S. Lipson folgende Beichte:

Wir wissen eine ganze Menge mehr über das Leben als Darwin es wusste. Wir wissen, wie die Nerven arbeiten und ich sehe jeden Nerv als ein Meisterwerk der elektronischen Technik an. Und wir haben Tausende Millionen davon in unserem Körper... **“Design“ ist das Wort, das mir zu diesem Thema in den Sinn kommt. Meine Biologiekollegen mögen das nicht.**⁶

Das Wort “Design“ wird in der wissenschaftlichen Literatur nur am Rande erwähnt, einfach, weil man es nicht mag, und viele Wissenschaftler unterstellen sich diesem Dogma. Dieses Thema anscheinend, sagte Lipson:

Tatsächlich wurde die Evolution eine wissenschaftliche Religion; fast alle Wissenschaftler haben dies akzeptiert und viele sind bereit ihre Beobachtung “zu verdrehen“, um dort hinein zu passen.⁷

Diese ungewollte Situation ist das Ergebnis von Täuschung der **“ungöttlichen Wissenschaft“**, die Einfluss über die wissenschaftliche Gemeinschaft angefangen in der Mitte des 19. Jahrhunderts genommen hat. Jedoch, wie Einstein bemerkte, ist “Wissenschaft ohne Religion lahm“.⁸ Die Irreführung hat die wissenschaftliche Gemeinschaft nicht nur zu falschen Zielen geführt, sondern auch Wissenschaftler hervorgebracht, die trotzdem, dass sie den Fehler kennen, diesen treu bleiben.

Wir werden auf dieses letzte Thema auf den nachfolgenden Seiten im Detail eingehen.

“Die Begierde zu dienen“ der Gläubigen Wissenschaftler

Da Wissenschaftler, die an Gottes Einzigartigkeit und Allmächtigkeit glauben, keine weltlichen Güter erstreben, wie etwa ein Status, Rank,

Reputation, oder Geld, sind ihre Bestrebungen in der wissenschaftlichen Forschung ernst. Sie wissen, dass jedes Mysterium im Universum, das sie enträtseln das Verständnis der Menschheit in Gott erhöht, und sie helfen, Gottes unendliche Macht und Weisheit zu offenbaren. Die Existenz Gottes der Menschheit zu bestätigen, ihr die Realität der Schöpfung zu demonstrieren, ist ein wahrlich wichtiger Akt der Anbetung für einen Glaubenden.

Von solchen dringenden Sorgen getrieben, unternahmen gläubige Wissenschaftler mit großem Enthusiasmus wichtige und extensive Forschung, um die Gesetze des Universums zu entdecken, das wundersame System der Natur, und den perfekten Mechanismus und das intelligente Verhalten der Lebewesen. Sie erzielten großartige Ergebnisse und machten wahnsinnigen Fortschritt. Sie schreckten vor keinem Problem zurück, noch wurden sie entmutigt, wenn sie nicht von den anderen die nötige Anerkennung erhielten. Sie streben nur nach der Anerkennung Gottes für die von ihnen geleistete Arbeit.

Sie streben danach anderen Gläubigen zu dienen, um Gottes Gnade zu erlangen. Und sie kennen keine Grenzen in ihren Bemühungen. Sie geben alles, um für andere von größtem Nutzen zu sein, und ihnen bestmöglich zu dienen. Darüber hinaus machen ihre ernstgemeinten Bemühungen sie höchst produktiv, und ihre Studien führen zu positiven Ergebnissen.

Diejenigen, die annehmen, dass die Wissenschaft von der Religion getrennt sein muss, täuschen sich sehr. Zuerst einmal können diejenigen, die nicht an Gott glauben, den spirituellen Antrieb des Glaubens erfahren. Die wissenschaftlichen Projekte, die sie mit großer Begeisterung ausführen, werden schnell monoton und trocken. Ihre Motivation, durch ein solches Denken getrieben, wird nur der kurzweilige weltliche Profit sein. Nach der Erfüllung weltlicher Wünsche strebend, wie etwa Reichtum, Rang, Reputation, oder Prestige, forschen sie nur noch, um direkt diesem persönlichen Profit zu bedienen. Zum Beispiel würde ein Wissenschaftler mit dieser Einstellung und durch Karriereinteressen motiviert nur in solchen Bereich forschen, die ihm eine Beförderung einbringen. Er würde nicht mehr nach solchen Themen forschen, die für die Menschheit nützlich wären, außer es dient auch seinen Interessen. Oder wäre er in einer Position, in der er zwischen zwei Forschungsprojekten entscheiden könn-

te, würde er das wählen, das ihm am meisten materiellen Wert bringt, Prestige oder Rang, und lehnt das, was für die Menschheit am nützlichsten wäre, ab. Kurz gesagt, Wissenschaftler dieser Sorte sind selten ein Profit für die Menschheit, dienen dem Allgemeinwohl nur dann, wenn es große Anerkennung mit sich bringt. Wenn die Möglichkeiten für eine persönliche Bereicherung schwinden, schwindet auch sein Eifer der Menschheit zu dienen.

Der Prophet Muhammad, Gottes Bote, Friede sei mit ihm, deutet auch auf die Gefahren einer solchen Einstellung hin. Er sagte:

Eigne dir nicht Wissen an, um mit anderen Gelehrten in Polemik zu verfallen und deine Erhabenheit über sie zu testen, oder um mit den Unwissenden zu streiten oder die Aufmerksamkeit der Leute auf dich zu ziehen.⁹

Andererseits lobt der Prophet Muhammad die Verteilung von nützlichem Wissen. Ein Hadith besagt:

Gott segnet die, die **Menschen in nützlichem Wissen lehren.**¹⁰

Sich seines Segens, den er erhält, bewusst, dem Enthusiasmus und der ehrlichen Motivation, die eine Person, die an Gott glaubt, erfährt, eröffnet neue Ausblicke für ihn, nicht nur in Bereich der Wissenschaft, sondern auch in anderen Sphären des Lebens, wie etwa der Kunst, Kultur und so weiter. Diese Hochstimmung wird niemals abnehmen, sondern sich weiter intensivieren.



DIE RELIGION HILFT DER WISSENSCHAFT AUF DEN RECHTEN WEG

D

ie Wissenschaft ist die Entdeckung der materialistischen Welt in der wir leben durch Beobachtung und Experimente. Dementsprechend führt die Wissenschaft durch die Durchführung dieser Entdeckungen zu verschiedenen Schlüssen, die auf Informationen beruhen, die durch die Beobachtungen und Experimente erlangt wurden. Hinzukommt, dass jede wissenschaftliche Disziplin ihre eigenen bestimmten Normen hat, die man für selbstverständlich hält, oder ohne jede weitere Verifizierung akzeptiert. In der wissenschaftlichen Literatur werden diese Normen "Paradigmen" genannt.

Diese initiale Ansicht verkörpert den "Kurs" aller zugehörigen wissenschaftlichen Entdeckungen. Wie wir wissen, besteht der erste Schritt in der wissenschaftlichen Entdeckung in der Formulierung einer "Hypothese". Zuallererst formulieren Wissenschaftler für ihr Forschungsthema eine Hypothese. Danach wird diese Hypothese durch wissenschaftliche Experimente geprüft. Verifizieren die Beobachtungen und Experimente die Hypothese, dann wird die "Hypothese" auch "bewiesenes Prinzip oder Gesetz" genannt. Wird die Hypothese nicht bewiesen, dann werden neue Hypothesen geprüft und der Prozess geht weiter.

Die Formulierung der Hypothese, welche der erste Schritt im Prozess ist, hängt oft von der fundamentalen Sichtweise der Wissenschaftler ab. Zum Beispiel könnten Wissenschaftler, die einer fehlerhaften Ansicht

nachgehen, ihre Arbeit auf eine Hypothese stützen, in der "Materie eine Tendenz zur Selbstorganisation hat, ohne eine Involvierung eines denkenden Agenten". Dann könnten sie Jahre der Forschung damit verbringen, diese Hypothese zu beweisen. Jedoch werden alle diese Bemühungen fehlschlagen, da Materie nicht über solche Fähigkeiten verfügt. Darüber hinaus kann die Forschung über Jahre, wenn nicht sogar Generationen gehen, wenn die Wissenschaftler zu sehr von ihrer Hypothese überzeugt sind. Das Endergebnis jedoch wäre nichts als eine **große Verschwendung von Zeit und Ressourcen.**

Würde allerdings der Kern dieser Annahme die Idee, dass "es unmöglich für Materie ist sich ohne denkendes Planen selbst zu organisieren", dann würde die wissenschaftliche Forschung einem experimentelleren und produktiveren Kurs nachgehen.

Das Thema, oder besser gesagt, das Thema eine geeignete Hypothese aufzubauen, benötigt eine ganz andere Quelle als nur wissenschaftliche Daten. Die korrekte Identifikation dieser Quellen ist kritisch, denn, wie wir im obigen Beispiel erläuterten, kann eine fehlerhafte Identifizierung der Quelle die wissenschaftliche Welt Jahre, Jahrzehnte, oder sogar Jahrhunderte kosten.

Die gesuchte Quelle ist Gottes Offenbarung an die Menschheit. Gott ist der Schöpfer des Universums, der Welt und der Lebewesen, und daher stammt das akkurateste und unanzweifelbarste Wissen über dieses Thema von Ihm. Einhergehend hat uns Gott wichtige Informationen über dieses Thema im Quran offenbart. Das fundamentalste von diesen lautet wie folgt:

1) Gott erschuf das Universum aus dem Nichts. Alles wurde aus einem bestimmten Grund erschaffen. Daraus folgt, dass es kein Chaos des Zufalls in der Natur oder dem Universum gibt, sondern **eine perfekte Ordnung, erschaffen mit intelligentem Design.**

2) Das materielle Universum, und besonders die Erde auf der wir leben, sind speziell dafür ausgelegt, um menschliches Leben zu ermöglichen. Es gibt einen bestimmten **Grund** für die Bewegung der Sterne und Planeten, in geografischen Landmarken, und in den Fähigkeiten des Wassers oder der Atmosphäre, die das menschliche Leben ermöglicht.

Gott erschuf alle Lebewesen. Darüber hinaus agieren diese Kreaturen

durch die Inspiration Gottes, wie es im Quran im Gleichnis der Honigbienen steht, in den Versen die mit **"Und dein Herr lehrte die Biene ..."** beginnt. (Sure an-Nahl, 68)

Dies sind absolute Wahrheiten, die uns durch den Quran von Gott kommuniziert werden. Eine Annäherung an die Wissenschaft basierend auf diesen Tatsachen wird unweigerlich zu außergewöhnlichen Fortschritten führen und der Menschheit am meisten dienen. Wir finden unzählige Beispiele dazu in der Vergangenheit. Es war nur durch die Platzierung der Wissenschaft auf eine geeignete Stütze, dass Muslimische Wissenschaftler, die damals halfen die größte Zivilisation der Welt formen, zu den großen Erfolgen des 9ten und 10ten Jahrhunderts beigetragen haben. Im Westen waren die Pioniere in allen Bereichen der Wissenschaft, von der Physik zur Chemie, Astronomie zur Biologie und Paläontologie alle große Männer der Wissenschaft, die an Gott glaubten, und die ihre Forschung im Namen der Entdeckungen, die Er erschaffen hatte, betrieben.

Einstein behauptete auch, dass Wissenschaftler sich auf religiöse Quellen stützen sollten, wenn sie ihre Ansichten entwickeln:

Auch wenn die Religion das Ziel setzt, hat sie nichts desto trotz im weitesten Sinne von der Wissenschaft gelernt, welche Hilfsmittel zum Erhalten der gesetzten Ziele beigetragen haben. Aber die Wissenschaft kann nur von denjenigen erschaffen werden, die durch und durch mit der Sehnsucht zur Wahrheit und Verständnis durchtränkt sind. Diese Quelle der Gefühle jedoch entspringt aus der Sphäre der Religion... Ich kann nicht glauben, dass ein echter Wissenschaftler ohne profunden Glauben auskommt.¹¹

Seit Mitte des 19. Jahrhunderts jedoch hat sich die wissenschaftliche Gemeinschaft von dieser Göttlichen Quelle distanziert, und wird seitdem von einer materialistischen Philosophie beeinflusst.

Der Materialismus, eine Idee, die bis zu den antiken Griechen zurückgeht, behauptet die absolute Existenz der Materie und verneint Gott. Diese materialistische Ansicht gelangte stetig in die wissenschaftliche Gemeinschaft, und ein beachtlicher Anteil an wissenschaftlichen Untersuchungen wurde beginnend Mitte des 19. Jahrhunderts unternommen, um diese zu stützen. Aus diesem Grund wurden viele Theorien so

formuliert, als dass ein "unendliches Model des Universums" vorschlägt, dass das Universum seit unendlicher Zeit existiert, Darwins Evolutionstheorie behauptet, dass das Leben ein Werk des Zufalls sei, oder Freuds Ansichten behaupten, dass das menschliche Geist nur aus Hirn besteht.

Heute sehen wir rückblickend, dass **die Behauptungen des Materialismus' nur eine Zeitverschwendung für die Wissenschaft war.** Über Jahrzehnte haben eine große Zahl an Wissenschaftlern ihre besten Bemühungen gegeben jede dieser Behauptungen zu beweisen, aber die Ergebnisse widerlegten sie immer wieder. Die Entdeckungen bestätigten die Offenbarungen des Quran – dass das Universum aus dem Nicht erschaffen wurde, dass es angelegt wurde, um dem menschlichen Leben zu genügen, und dass es unmöglich für Leben ist, durch Zufall erstanden und sich fortentwickelt zu haben.

Nun lasst uns diese Tatsachen eine nach der anderen bedenken.

Der Verlust der Wissenschaft durch die Besessenheit der Materialisten mit dem "unendlichem Universum"

Bis zum 20. Jahrhundert war die übliche Meinung der wissenschaftlichen Gemeinschaft, die zu dem Zeitpunkt unter dem Einfluss der Materialisten stand, die, dass das Universum unendliche Dimensionen hat, dass es bis zur Unendlichkeit besteht, und es unendlich existieren wird. Nach dieser Ansicht, dem sogenannten "statischen Model des Universums", hat das Universum weder einen Anfang noch ein Ende, und war einfache ein grenzenloses Zusammenspiel von Materie. Die Schöpfung des Universums ablehnend, stellt diese Ansicht das Fundament materialistischen Philosophien.

Viele Wissenschaftler, die den Materialismus unterstützen, oder die solchen Philosophien wohl gesonnen ist, nehmen das "unendliche Universum" Model als Basis für ihre wissenschaftliche Forschung. Folglich hängen alle Forschungen in die Astronomie und der Physik auf der Hypothese, dass die Materie bis zur Unendlichkeit existiert. Über lange Zeit arbeiteten und schafften viele Wissenschaftler ergebnislos, während die Wissenschaft fast an dieser falschen Auffassung zerbrach.

Der belgische Wissenschaftler, **Georges Lemaître**, war der Erste, der

die Ungenauigkeit des "unendlichen Universum" Models erkannte, und eine wissenschaftliche Alternative forderte. Basierend auf bestimmte Berechnung des russischen Wissenschaftlers Alexandre Friedmann, verkündete Lemaître, dass das **Universum wirklich einen Anfang hat**, und dass es **sich seit dem Anfangsmoment ausbreitet**. Er behauptete, dass es möglich sein müsste, die Überbleibsel der Strahlung des Anfangsmomentes zu erfassen.

An dieser Stelle sollte erwähnt werden, dass Georges Lemaître auch ein Priester war. Lemaître glaubte stark daran, dass "das Universum von Gott aus dem Nichts erschaffen worden ist". Daher differenzierte sich seine Sichtweise der Wissenschaft von dem der Materialisten.

Die darauf folgenden Jahre bestätigten die Korrektheit dieser Annahme Lemaîtres. Zuerst entdeckte der amerikanische Astrologe Edwin Hubble mit seinen riesigen Teleskopen, dass die Sterne sich nicht von uns weg bewegen, sondern von einander. Das bedeutete, dass das Universum sich ausbreitete und somit nicht statisch sei, wie die Materialisten behaupteten.

Tatsächlich hatte zuvor schon Albert Einstein theoretisch berechnet, dass das Universum nicht statisch sein kann. Jedoch legte er seine Theorie zur Seite, einfach, weil seine Berechnungen nicht mit dem verbreitet anerkannten statischen Universumsmodell seiner Zeit einhergingen. Selbst ein Wissenschaftler, der als größtes Genie des Jahrhunderts anerkannt wird, war von den Dogmen der materialistischen Ansichten eingeschüchtert, veröffentlichte seine wichtige Entdeckung nicht. Später bezog sich Einstein auf diese Wahl als "**den größten Fehler seiner Karriere.**"

Es gab weitere wichtige Wahrheiten, die auf die Ausbreitung des Universums deuteten: wenn das Universum mit der Zeit größer wurde,

dann bedeutete es, dass, wenn man der Zeit zurückfolgte, es kleiner werden würde; und wenn man weit genug zurückgehen würde, dann würde alles kleiner werden und zu einem einzelnen Punkt verschmelzen. Berechnungen zeigen, dass dieser einzelne Punkt null Volumen haben würde. Unser Universum entstand als Ergebnis einer Explosion dieses Punktes, eine Explosion, die später als **“Großer Urknall“** bezeichnet wurde.

Tatsächlich ist die Anspielung auf diesen explodierenden Punkt mit null Volumen nichts weiter als eine theoretische Äußerung. Die Äußerung des null Volumens schlägt lediglich **“Nichtigkeit“** vor. Das ganze Universum wurde aus dem **“Nichts“** erschaffen.

Die Große Urknall Theorie demonstriert deutlich, dass das Universum aus dem Nichts erschaffen wurde. Nichts desto trotz sind weitere wissenschaftliche Beweise nötig, damit die Theorie verbreitet angenommen wurde. 1948 schlug George Gamov vor, dass sollte das Universum durch eine plötzliche, verhängnisvolle Explosion geformt worden sein, wie Lemaître es vorgeschlagen hatte, es eine definite Menge an Strahlung von dieser Explosion geben müsse, und dass diese Strahlung im ganzen Universum einheitlich sein müsse.

Gamovs Behauptung erhielt wissenschaftliche Bestätigung. 1965 entdeckten zwei Forscher namens Arno Penzias und Robert Wilson Überbleibsel der Strahlung.

“ Kos m i s c h e Hintergrundstrahlung“

genannt, bestand sie nicht lokal, sonder war gleichmäßig im Universum vorhanden. Bald wurde realisiert, dass diese Strahlung das Echo des Großen Urknalls war, das seit dem ersten Moment der großen Explosion nachhallte. Penzias und Wilson erhielten für diese Entdeckung den Nobelpreis.

Wissenschaftler,
die falsche
Ziele verfolgten,
verursachten, dass
eine Menge
Aufwand in der
Wissenschaft ver-
schwendet wurde.



Mit seinem gigantischen Teleskop entdeckte Hubble, dass die Sterne weglaufen, nicht nur von uns, sondern auch von einander.

1989, schickte die NASA, die National Aeronautics and Space Administration, den COBE Satelliten ins All, um diese kosmische Hintergrundstrahlung zu erforschen. Innerhalb von Minuten bestätigten die sensiblen Scanner des Satelliten die Messwerte Penzias und Wilsons.

Die Entdeckung der Beweise, die die Schöpfung des Universums aus

dem Nichts durch den Großen Urknall bestätigten, erschütterten die materialistischen Wissenschaftler. Sie wurden Zeuge, wie ihre extensiven Forschungen einbrachen, und unfundierte Theorien eine nach der anderen. Der bekannte atheistische Philosoph Anthony Flew machte diese Kommentare zu dieser Situation:

Notorischerweise ist die Beichte gut für die Seele. Daher beginne ich mit der Beichte, dass der Stratonische Atheist beschämt sein muss ob der momentanen kosmischen Übereinkunft. Denn es sieht so aus, als ob Kosmologen einen wissenschaftlichen Beweis vorbringen können, von dem der heilige Thomas sagte, dass er nicht philosophisch bewiesen werden kann; namentlich, dass das Universum einen Anfang hat. So lange über das Universum komfortabel gesagt werden kann, dass es ohne Ende, aber auch ohne Anfang ist, bleibt es einfach zu drängen, dass seine brachiale Existenz, und was immer als seine fundamentalen Eigenschaften gefunden werden, als exemplarisches Ultimatum akzeptiert werden sollte. Obwohl ich glaube, dass es weiterhin korrekt ist, ist es sicherlich nicht einfach noch komfortabel diesen Standpunkt Angesichts der Großen Urknall Geschichte aufrecht zu halten.¹²

Wie das obige Beispiel deutlich macht, wenn jemand blind dem Materialismus verschrieben ist, ist er weniger bereit jedwede gegensätzliche Beweise zuzugeben. Auch wenn er diese Tatsache Achtung zollen muss, kompromittiert er seine Haltung zum Materialismus nicht.

Auf der anderen Seite akzeptieren viele Wissenschaftler, die sich nicht gänzlich zur Ablehnung Gottes Existenz bekennen, heute, dass Gott, der Allmächtige, das Universum erschaffen hat. Ein solches Beispiel ist der amerikanische Wissenschaftler William Lane Craig, der für seine Forschung am Großen Urknall bekannt ist:

In der Tat benötigt der Große Urknall einen übernatürlichen Grund, angesichts der Wahrheit der *Maxime ex nihilo nihil fit* (aus Nichts kommt Nichts). Seit der initiale kosmologische Einheit den Terminus aller Raumfahrtumlaufbahnen repräsentiert, kann es keinen physikalischen Grund für den Großen Urknall geben. Stattdessen muss der Grund physikalischen Raum und Zeit widerspiegeln: Es muss unabhängig vom Universum sein, und unglaublich mächtig. Mehr noch muss dieser Grund ein persönliches Wesen sein, mit einem freien Willen beschaffen... **Der**



Es bedarf dem Cobe Satelliten nur eine kurze Zeit, um Beweise für die Hypothese des Großen Urknalls zu liefern.

Grund für die Entstehung des Universums muss daher ein persönlicher **Schöpfer** sein, der vor unendlicher Zeit das Universum durch seinen freien Willen erschaffen hat.¹³

Ein weiterer wichtiger Schluss der aus der Theorie des Großen Urknalls gezogen werden kann, ist der, dass, wie wir vorher erwähnt haben, ein wissenschaftlicher Ansatz basierend auf Göttliches Wissen höchst erfolgreich sein kann, um die Mysterien des Universums zu lösen. Wissenschaftler, die von einer materialistischen Philosophie ausgehen und das Model des "unendlichen Universums" fortführen, sind nicht in der Lage dieses zu belegen, trotz ihrer Mühen. Jedoch trägt die Theorie des Großen Urknalls,

wie Georges Lemaître sie entwickelte, und die auf Göttliche Quellen zurückzuführen ist, zum wissenschaftlichen Fortschritt bei und half die wahre Herkunft des Universums aufzudecken.

Wenn wir uns die Geschichte der Wissenschaft im 20. Jahrhundert anschauen, dann sehen wir, dass ähnliches auch in anderen Bereichen vorkam.

Die Verluste der Wissenschaft durch die Behauptung, dass "es kein Design der Natur gibt"

Materialisten behaupteten nicht nur, dass das Universum seit unbestimmter Zeit existierte, sondern behaupten auch noch, dass es kein Design oder Grund für das Universum gab. Sie argumentierten, dass das gesamte Equilibrium, die Harmonie, und die Anordnung des Universums das Werk des Zufalls sei. Diese Behauptung, die die Welt der Wissenschaft Anfang der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts dominierte, diktierte den nachfolgenden Kurs wissenschaftlicher Untersuchungen.

Zum Beispiel brachten gewisse Wissenschaftler die Behauptung auf, die sogenannte "Chaostheorie", um zu zeigen, dass es kein Design im



Das Universum entstand durch eine Explosion einer einzelnen Punktmasse, die kein Volumen hatte. Diese Explosion, genannt der Große Urknall, zeigt mit überwältigenden Beweisen, dass das Universum aus dem Nichts entstand, und zerstört permanent die Behauptungen der Materialisten für ein unendliches Universum. sum.

Universum gibt. Nach dieser Theorie formt sich Ordnung spontan aus dem Chaos, und eine Vielzahl wissenschaftlicher Studien wurde unternommen, um diese Behauptung zu stützen. Mathematische Berechnungen, Studien in theoretischer Physik, physikalische Versuche und chemische Experimente, wurden alle unternommen, um die Antwort auf diese Frage zu finden, "wie kann man zeigen, dass das Universum das Ergebnis von Chaos ist?".

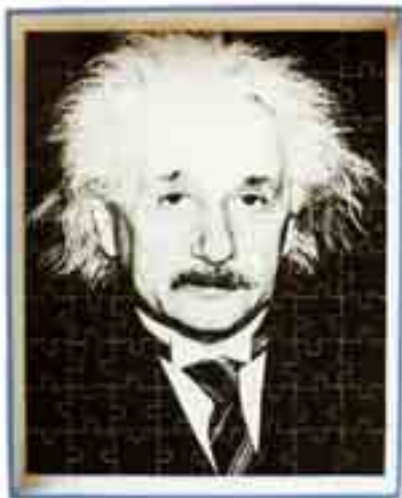
Jede neue Entdeckung jedoch, lehnt die Chaos- und Chancentheorie ab, offenbart, dass es ein enormes Design im Universum gibt. Forschungen, die seit 1960 unternommen wurden, zeigen konstant, dass alle physikalischen Equilibria im Universum kompliziert designt wurden, um Leben möglich zu machen. Während die Forschung fortschritt, wurde entdeckt, dass jedes einzelne Gesetz der Physik, Chemie und Biologie der fundamentalen Kräfte, wie der Schwerkraft und des Elektromagnetismus sowie die Details in den Strukturen der Atome und der Elemente des Universums, präzise ausgerichtet wurden, um die Existenz der menschlichen Rasse zu ermöglichen. Wissenschaftler bezeichnen dieses außergewöhnliche Design als "**anthropische Grundregel**". Dies ist die Grundregel nach der jedes Detail im Universum sorgfältig angeordnet wurde, um menschliches Leben zu ermöglichen.

Mit diesen Entdeckungen wurde das Diktat, dass vormals der wissenschaftlichen Gemeinschaft durch die materialistische Philosophie verord-

net wurde, die behauptete, dass das "Universum ein Haufen Materie ohne Bedeutung und Grund sei, dass nach dem Zufall arbeitet", als unwissenschaftliche Täuschung aufgedeckt. Der bekannte Molekularbiologe Michael Denton macht folgenden Kommentar in seinem Buch *Nature's Destiny: How the Laws of Biology Reveal Purpose in the Universe*:

Das neue Bild, das sich in der Astronomie des 20. Jahrhunderts abzeichnet, birgt eine dramatische Herausforderung gegenüber der Annahme, die innerhalb wissenschaftlicher Kreise über die letzten vier Jahrhunderte vorhanden ist: dass Leben peripher und ein gänzlich ungewisses Phänomen des kosmischen Schemas sei... **Die Beweise, die die moderne Kosmologie und Physik hervorbringt, sind genau die Beweise, nach denen die natürlichen Theologen im siebzehnten Jahrhundert gesucht haben, aber in ihrer damaligen Wissenschaft nicht finden konnten.**¹⁴

Die "natürlichen Theologen", auf die oben hingewiesen wird, sind religiöse untergeordnete Wissenschaftler des 17. und 18. Jahrhunderts, die danach strebten, den Atheismus auf wissenschaftliche Art und Weise zu entkräften, und somit die Existenz Gottes zu beweisen. Jedoch, wie es auch in obigem Zitat steht, erlaubte es das niedrige Maß an wissenschaft-



Wenn wir ein komplexes Design sehen, verstehen wir sofort, dass dies Ergebnis eines intelligenten Wesens ist.

lichem Wissen zu der Zeit nicht, die von ihnen angenommene Wahrheit zu stützen, und der Materialismus, der von der gleichen primitiven Ebene der Wissenschaft Unterstützung erhält, wuchs in Autorität in der wissenschaftlichen Welt. Die Wissenschaft des 20. Jahrhunderts jedoch hat diesen Kurs gedreht, und legt schlüssige Beweise vor, um zu beweisen, dass das Universum von Gott erschaffen wurde.

Hier muss der außergewöhnlichen Menge an Zeit bedacht werden, die in Studien investiert wurde, um die materialistische Irrung zu beweisen, die behauptete, dass "es keinen Grund und Design im Universum gibt." All diese Theorien, Formeln, Studien in theoretischer Physik, mathematischer Berechnungen etc. erwiesen sich letztendlich als vergebliche Versuche. Genau wie die rassistische Ideologie der Menschheit das Desaster brachte, das zum Zweiten Weltkrieg führte, so zog die materialistische Ideologie die Welt der Wissenschaft unnötig in die Dunkelheit.

Hätte jedoch die wissenschaftliche Gemeinschaft ihre Bemühungen nicht auf die Irrung des Materialismus basiert, sondern auf die Realität, dass das Universum durch Gott erschaffen wurde, hätte die wissenschaftliche Forschung einen besseren Kurs eingeschlagen.



Nur eine hochintelligente Person kann die verstreuten Teile vom hier zu sehenden Puzzle Albert Einsteins wieder zusammensetzen. Es ist daher sicher, dass Systeme, die weit aus raffinierter und perfekter sind als dieses Universum, von Gott, Der unendliches Wissen und Weisheit besitzt, erschaffen wurden.





Genauso wie die rassistischen Ideologien Unheil über die Menschen brachte in Form vom Zweiten Weltkrieg, so zogen die materialistischen Ideologien die Welt der Wissenschaft nutzlos in die Dunkelheit.

Die Verluste der Wissenschaft durch den hoffnungslosen Einsatz die Evolutionstheorie zu beweisen

Das lehrreichste Beispiel einer ungeeigneten Orientierung der Wissenschaft war die Adoption der Evolutionstheorie nach Darwin. Nachdem die Agenda der wissenschaftlichen Studie vor 140 Jahren vorgestellt wurde, ist diese Theorie eigentlich der größte Irrtum in der Geschichte der Wissenschaft.

Die Evolutionstheorie behauptet, dass das Leben durch die Konfiguration lebloser Materie durch Zufall entstand. Die gleiche Theorie behauptet weiter, dass Organismen, die sich durch Zufall formierten sich wiederum durch Zufall in andere Kreaturen weiterentwickelten. Im Mittelpunkt des letzten anderthalb Jahrhunderts standen die gemeinsamen Bemühungen, wissenschaftliche Rechenschaft für dieses Szenario zu finden, die Ergebnisse allerdings bewiesen ironischerweise nur das

Gegenteil. **Wissenschaftliche Beweise** zeigen, dass die Evolution niemals stattgefunden hat, dass die Möglichkeit der steten Transformierung von einer Spezies zur anderen nicht in Frage kommt, und dass **alle Lebewesen distinkt und in ihrer jetzigen Form erschaffen wurden**.

Nichtsdestotrotz, trotz aller festen Beweise, unternehmen Evolutionisten unzählige Studien und Experimente, schreiben Volumen von Werken voll mit nichts als Täuschungen und Fehlern, bauen Institutionen auf, halten Konferenzen ab, und senden Fernsehprogramme, um die Evolution zu beweisen. Die Ausnutzung Tausender Wissenschaftler, und unzählige Geldsummen und Ressourcen für eine unbeweisbare Annahme, ist sicherlich ein ernster Schaden für die Menschheit. Wären diese Ressourcen besser eingesetzt worden, wäre ein solcher Verlust nicht eingetreten, aber große Fortschritte wären gemacht worden, und definitive Ergebnisse in angemessenen Bereichen wissenschaftlicher Studien erzielt worden.

Andererseits haben viele Wissenschaftler und Denker realisiert, was für eine schwere Täuschung die Evolutionstheorie ist. Der britische Philosoph Malcolm Muggeridge zum Beispiel gibt folgenden Kommentar:

Ich selber bin mir sicher, dass die Evolutionstheorie, besonders in dem Ausmaß, in dem sie angewandt wird, der größte Scherz in den Geschichtsbüchern der Zukunft sein wird. Die Nachwelt wird sich wundern, dass so eine schwache und dubiose Hypothese mit der unglaublichen Gutgläubigkeit akzeptiert wurde.¹⁵

Der skandinavische Wissenschaftler Søren Løvtrup machte folgende Bemerkung in seinem Buch *Darwinism: The Refutation of a Myth*:

Ich nehme an, dass niemand abstreiten wird, dass es ein großes Unglück ist, wenn eine gesamte Branche der Wissenschaft einer falschen Theorie aufgelegt war. Aber das ist es, was in der Biologie geschehen ist: seit langer Zeit diskutieren jetzt Menschen die evolutionären Probleme mit einem bestimmten "Darwinistischen" Vokabular – "Adaption", "Auswahldruck", "natürliche Selektion", etc. – gleichzeitig daran glaubend, dass sie zur Erklärung der natürlichen Begebenheiten beitragen. Machen sie aber nicht... Ich glaube, dass eines Tages der Darwinistische Mythos als einer der größten Täuschungen in der Geschichte der Wissenschaft angesehen wird.¹⁶

Selbst eine Anzahl von evolutionären Wissenschaftlern hat erkannt, dass die Theorie, die sie befürworten, nicht tatsächlich stattgefunden hat, und fühlt sich darüber nicht wohl. **“Die Aufrechterhaltung der heutigen Theorie (der Evolution) als Dogma ermuntert den Fortschritt zu einer zufriedenstellenden Erklärung der beobachteten Phänomene nicht“**¹⁷, sagt der Evolutionswissenschaftler Paul R. Ehrlich in einem Interview mit dem Magazin *Science*, in dem er – obwohl indirekt– den Schaden zugibt, den blinde Treue zur Evolutionstheorie der Wissenschaft antut.

Jetzt schauen wir auf all die aussichtslosen Bemühungen, die gemacht werden, um die unwissenschaftlichen Behauptungen der Evolutionstheorie zu stützen, die der Wissenschaft nichts als einen Verlust an Zeit und Ressourcen kostet.

Die Verluste der Wissenschaft durch die Behauptung “leblose Dinge können Leben schaffen”

Woher kommt das Leben? Was unterscheidet ein Vogel, oder eine Giraffe von einem Stein, Wasser, Erde, was gleich lebloser Materie ist?

Die Antwort auf diese Frage erregt seit der Antike Aufmerksamkeit. Es gibt zwei dominierende Ansichten. Die erste Idee ist die, dass es eine sehr feine Linie zwischen der lebenden und der leblosen Materie gibt, die leicht durchbohrt werden kann, und dass das Leben spontan aus lebloser Materie entstanden ist. Diese Ansicht wird in der wissenschaftlichen Literatur “Urzeugung“ genannt.

Die zweite Idee behauptet, dass es eine unüberwindbare Grenze zwischen der lebenden und der leblosen Materie gibt. Dieser Ansicht nach ist es unmöglich für lebende Organismen sich aus nicht-lebenden Material zu entwickeln, und eine Lebensform kann nur entstehen, wenn es aus einer anderen Lebensform entstammt. Diese Ansicht, resümiert “das Leben stammt nur vom Leben ab“, wird “Biogenese“ genannt.

Interessanterweise wird die Idee der “Urzeugung“ mit der materialistischen Philosophie in Verbindung gebracht, wobei die Idee der “Biogenese“ aus religiösen Quellen entstammt. Die materialistische Philosophie hat stets argumentiert, dass nicht-lebende Materie lebenden Organismus als Starthilfe dienen kann. Die griechischen Philosophen glaubten, dass die einfachste Lebensform stets aus nicht-lebender Materie entstammte.

Andererseits weisen Göttliche Quellen darauf hin, dass die einzige Macht lebloser Materie Leben einzuhauchen nur Gottes schaffende Macht gewesen sein kann. In den Versen des Quran lesen wir:

Siehe, Allah lässt das Korn und den Dattelkern keimen. Er bringt das Lebendige aus dem Toten hervor und das Tote aus dem Lebendigen. Derart ist Allah! Doch wie leicht lasst ihr euch abwenden! (Sure al-An'am, 95)

Sein ist das Reich der Himmel und der Erde. Er gibt Leben und lässt sterben. Und Er hat Macht über alle Dinge. (Sure al-Hadid, 2)

Im Mittelalter, als die Menschen noch sehr wenig Wissen über die Natur hatten, überlebte die Ansicht der

„Urzeugung“, da es bestimmte fehlerhafte Beobachtungen gab. Diejenigen, die sahen, wie sich Maden auf rohem Fleisch bildeten, dachten, dass dies „spontan“ geschah. Auch dachten sie, dass Mäuse spontan im Getreide auftauchten, das

in Silos lagerte. Dieser Glaube, auch „spontane Generierung“ genannt, war bis zum 17. Jahrhundert weit verbreitet.

Experimente, die von zwei berühmten Wissenschaftlern durchgeführt wurden, begruben jedoch die Idee der spontanen Generierung. Der erste der beiden war



Das wissenschaftliche Verständnis im Mittelalter brachte Leute dazu zu glauben, dass lebende Organismen aus nichtlebenden Materialien entstehen können. Zum Beispiel wurde geglaubt, dass sich Maden unter unabgedecktem Fleisch spontan bildeten. Jedoch wurde diese Idee zunichte gemacht von F. Redi, und dann durch die Entdeckungen L. Pasteurs.



Francisco Redi. Redi zeigte durch seine 1668 durchgeführten Experimente, dass sich die Maden im Fleisch nicht spontan bildeten, sondern von Fliegen stammen, die ihre Eier dort reingelegt hatten. Nach dieser Enthüllung zogen sich die Befürworter der

Louis Pasteur



“Urzeugung“ zurück und behaupteten, dass keine großen Organismen wie Maden oder Frösche, sondern unsichtbare Mikroben aus nicht-lebender Materie entstehen. Die Debatte ging über die nächste zwei Jahrhunderte hin-

aus. Der französische Biologe Louis Pasteur demonstrierte letztendlich durch eine Reihe von Experimenten, dass sich auch Mikroben nicht aus nicht-lebender Materie entwickeln. Pasteur fasste seine Ergebnisse mit folgenden Worten zusammen:

Kann Materie sich selber organisieren?

Mit anderen Worten, können Organismen ohne Eltern auf die Welt kommen, ohne Vorfahren?

Das ist die Frage, die beantwortet werden muss... Es gibt keine bekannte Gegebenheit heute, in der man versichern kann, dass mikroskopische Wesen ohne Bakterien entstanden sind.¹⁸

Redi und Pasteur hatte eins gemeinsam: beide Wissenschaftler glaubten an die Existenz Gottes, und dass das Leben durch Ihn erschaffen wurde. Ihr Glaube spielte eine kritische Rolle in ihrer Erkenntnis der Absurdität der Idee der Urzeugung. Gewissermaßen, während eine Vielzahl von Wissenschaftlern, die unter dem Einfluss des Materialismus standen (Evolutionisten wie Darwin, Haeckel, etc) verschrieben sich der Ansicht der Urzeugung, erkannten andere, die die Wissenschaft mit dem nötigen Wissen angingen, die Tatsache der “Biogenese“.

Evolutionistische Wissenschaftler jedoch widerstanden weiter dieser offensichtlichen Realität. Ihr blindes Vertrauen in die materialistische Philosophie zog sie in einen aussichtslosen Kampf, der ein Jahrhundert dauern sollte. Zwei materialistische Wissenschaftler, Alexander Oparin und J. B. Haldane, führten den Gedanken der “chemischen Evolution“

ein. Nach Oparins und Haldanes Ansicht dauerte die Urzeugung nicht über einen kurzen Zeitraum, sondern passierte über eine lange Zeit hinweg. Im Konflikt mit den wissenschaftlichen Gesetzen, als erstes mit dem Zweiten Gesetz der Thermodynamik, führte diese Behauptung die wissenschaftliche Welt zu einem Stillstand, der zu einem schädlichen Verlust an Zeit beitrug.

Über den Kurs eines Jahrhunderts unternahmen viele Wissenschaftler Experimente, die sich für die Hypothese der chemischen Evolution aussprachen, oder unternahmen viele Bemühungen, um die Behauptung mit neuen Theorien zu stützen. Große Laboratorien, wichtige Institutionen und Abteilungen von Universitäten wurden in Bewegung gesetzt. Alle diese Bemühungen endeten jedoch mit Enttäuschungen. Der sehr bekannte Evolutionist Prof. Klaus Dose, der Direktor des Institutes für Biochemie an der Johannes-Gutenberg Universität gab zu, dass alle Bemühungen, Beweise für diese Behauptung hervorzubringen, dass nicht-lebende Materie lebende Materie erstellen kann, ergebnislos seien:

Mehr als 30 Jahre an Experimenten über die Herkunft des Lebens im Bereich der chemischen und molekularen Evolution haben eher zu einer besseren Sichtweise der immensen Probleme über die Herkunft des Lebens auf der Erde geführt, als zu einer Lösung. Zurzeit enden alle Diskussionen über die prinzipiellen Theorien und Experimente in diesem Bereich entweder in einem Patt, oder in einem Geständnis der Ignoranz.¹⁹

Wäre die wissenschaftliche Welt nicht so sehr mit der Idee der "Urzeugung" besessen gewesen, einer materialistischen Täuschung, hätten all diese Bemühungen, die im Namen der "chemischen Evolution" durchgeführt wurden, in produktivere Bereiche gelenkt werden können. **Wäre die wissenschaftliche Gemeinschaft davon ausgegangen, dass das Leben durch Gott erschaffen wurde, und dass unser Herr alleine die Macht hat Leben zu schenken, hätten man all diese Zeitverschwendung, Geld und menschliche Ressourcen verhindern können.** Wäre das der Fall gewesen, könnte sich die Wissenschaft auf neue Entdeckungen und auf Forschung, die für den Menschen sinnvoll sind, konzentrieren, und nicht danach streben, Mythen des antiken Griechenlands zu beweisen.

Heute hat die wissenschaftliche Gemeinschaft gezeigt, dass nicht-le-



bende Materie sich nicht selber durch zufällige Begebenheiten organisieren kann, und dann mit anderen nicht-lebenden Materien verschmilzt, um perfekte und hochkomplexe Zellen zu bilden. Es ist auch offensichtlich geworden, dass die Millionen von Lebensformen, die wir um uns herum sehen, sich nicht wie die Evolutionisten behaupten zufällig aus zusammenkommenden Zellen gebildet worden sein.

Sicherlich hätten **eine Rose, ein Pfau, ein Tiger, eine Ameise, sprich, kein Lebewesen entstehen**

Heutzutage hat die wissenschaftliche Gemeinschaft gezeigt, dass sich nicht-lebenden Materialien nicht durch zufällige Gegebenheiten selbst organisieren können, und sich dann wieder mit anderen nicht-lebenden Materialien zu einem perfekten und hochkomplexen Lebewesen zusammensetzen. Gott, der Herr aller Welten, schuf alle Dinge, und Er alleine hat die Macht Leben zu spenden.

können durch den Willen besinnungsloser Zellen, die aus einer Kombination besinnungsloser Atome bestehen.

Ein Wissenschaftler, der extensive Studien auf diesem Gebiet unternimmt, ist keineswegs ein Produkt einer gemeinsamen Entscheidung besinnungsloser Atome. Es ist mit Sicherheit unmöglich für besinnungslose Atome einen ganzen Menschen bei Bewusstsein zu entwickeln.

Diesbezüglich wurde vor Hunderten von Jahren im Quran hingewiesen, dass das Leben von Gott aus dem "Nichts" erschaffen wurde, dass Gott alleine Leben schenkt, und kein Anderer außer Ihm die Macht hat "Leben zu schenken". Hätte die Wissenschaft die Implikationen der Fakten, die von Gott der Menschheit gegeben wurde, bestätigt, dann hätte sie sich nicht über so lange Zeit in ergebnisloser Forschung verzettelt.

Die Verluste der Wissenschaft, die durch den Einsatz "die Evolution der Spezies" zu beweisen entstanden sind

Es gibt Millionen von lebenden Spezies auf der Erde, und jede Spezies unterscheidet sich voneinander auf vielerlei Hinsicht. Bedenke zum Beispiel Pferde, Vögel, Schlangen, Schmetterlinge, Fische, Katzen, Fledermäuse, Würmer, Ameisen, Elefanten, Moskitos, Bienen, Delphine, Seestern, Quallen, Kamele... Alles diese Lebensformen unterscheiden sich von einander in ihren physischen Charakteristiken, Behausungen, Jagdtechniken, Verteidigungstaktiken, Fortpflanzung und so weiter.

Wie kamen diese Kreaturen nun zum Leben?

Jeder der sich über diese Frage Gedanken macht, dabei die Fähigkeiten seines Verstandes einsetzt, wird sehen, dass alle Lebewesen designt wurden, das heißt, erschaffen. Jedes Design beweist die Existenz eines intelligenten Designers, der sie erschaffen hat. Lebendige Dinge, genauso wie andere Beispiele des Designs in der Natur, beweisen die Existenz Gottes.

Die Wahrheit wurde uns durch den Islam offenbart. Im Quran werden wir informiert, wie die Lebewesen entstanden: Alle Lebewesen wurden ausschließlich durch Gott erschaffen. Gott, mit Seiner einzigartigen Macht und unendlichem Wissen, stattete diese Kreaturen mit diversen Eigenschaften aus, und kommunizierte somit Seine unendliche Macht, Weisheit und Wissen an die Menschheit. Einige der Verse, die die Schöpfung der Lebewesen darlegen, lesen sich wie folgt:

DER QURAN ZEIGT DER WISSENSCHAFT DEN WEG



Und Allah erschuf alle Lebewesen aus Wasser. Und unter ihnen sind einige, die auf ihrem Bauch kriechen, und andere, die auf zwei Füßen, und andere, die auf vier Füßen gehen. Allah schafft, was Er will. Fürwahr, Allah hat Macht über alle Dinge. (Sure an-Nur, 45)



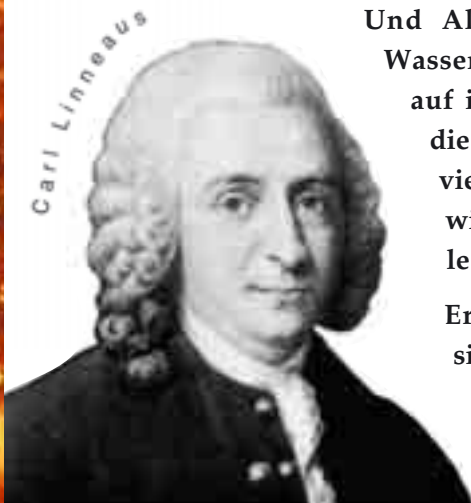
DER QURAN ZEIGT DER WISSENSCHAFT DEN WEG



In den Himmeln und auf der Erde gibt es fürwahr Beweise für die Gläubigen. In der Erschaffung von euch und in den Tieren, die Er verbreitet hat, finden sich Beweise für Leute, die ihres Glaubens gewiss sind. (Sure al-Dschathiya. 3-4)

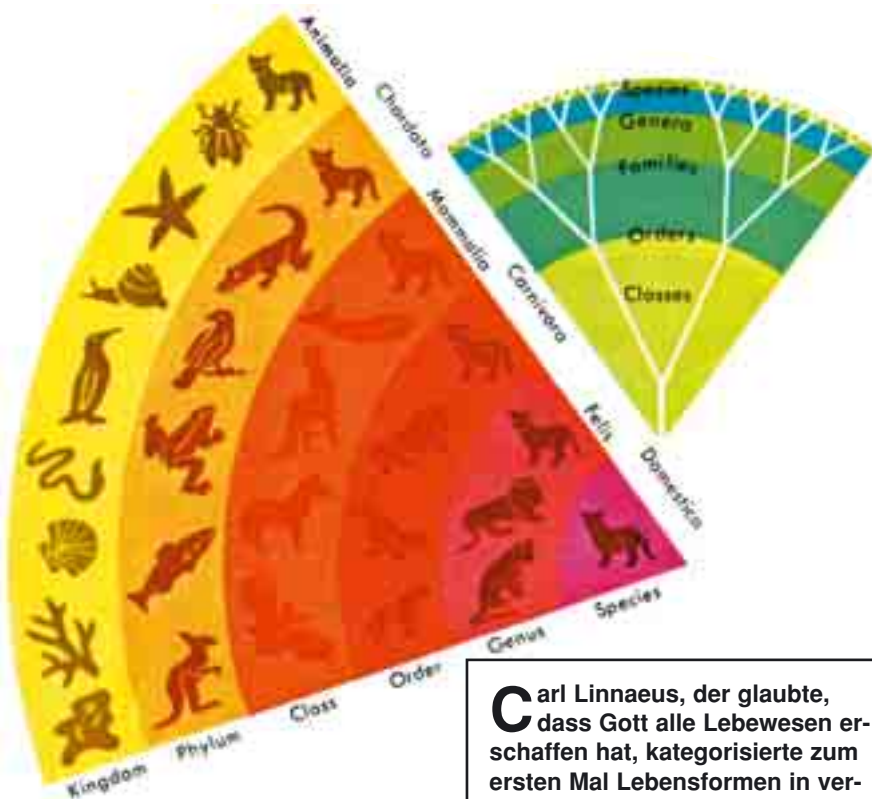


Er sagte: "Wenn du einen anderen Gott als mich annimmst, sperre ich dich bestimmt ein!" (Sure asch-Schu'ara', 29)



Und Allah erschuf alle Lebewesen aus Wasser. Und unter ihnen sind einige, die auf ihrem Bauch kriechen, und andere, die auf zwei Füßen, und andere, die auf vier Füßen gehen. Allah schafft, was Er will. Fürwahr, Allah hat Macht über alle Dinge. (Sure an-Nur, 45)

Erschaffen hat Er die Himmel ohne sichtbare Säulen. Und Er stellte festgelegte Berge auf die Erde, damit sie nicht mit euch wanke. Und Er verteilte allerlei Getier über sie.



Carl Linnaeus, der glaubte, dass Gott alle Lebewesen erschaffen hat, kategorisierte zum ersten Mal Lebensformen in verschiedene Klassen, und war der Urvater der Klassifizierungslehre.

Und vom Himmel senden Wir Regen herab und lassen auf ihr allerlei Lebewesen gedeihen. Dies ist Allahs Schöpfung! Und nun zeigt Mir, was jene (Götter) neben Ihm erschufen? Nein, die Ungerechten sind in offenbarem Irrtum. (Sure Luqman, 10-11)

In den Himmeln und auf der Erde gibt es fürwahr Beweise für die Gläubigen. In der Erschaffung von euch und in den Tieren, die Er verbreitet hat, finden sich Beweise für Leute, die ihres Glaubens gewiss sind. (Sure al-Dschathiya, 3-4)

Als die Wissenschaftler die Realität der Schöpfung erkannten, etablierten sie verschiedene Disziplinen, wie die Biologie, Anatomie und Paläontologie. Anerkannte Wissenschaftler, wie Carl Linnaeus, der die lebende Welt in definierte Klassen ordnete, und der bekannt ist als "Vater der Taxonomie"; Georges Cuvier, Vater der fossilen Wissenschaft und vergleichenden Anatomie; Gregor Mendel, Vater der Genetik, der die Gesetze der Vererbung entdeckte; oder Louis Agassiz, der als der größte amerikanische Biologe des 19. Jahrhunderts gesehen wird, **praktizierten alle Wissenschaft mit der Erkenntnis, dass alle lebenden Spezies von Gott erschaffen worden sind.**

Dann, mit der Einführung der Evolutionstheorie von Charles Darwin, tauchte die Welt der Wissenschaft ein in Bemühungen zu beweisen, dass "Spezies voneinander abstammten". Diese Bemühungen hatten zur Folge, dass sich Wissenschaftler in eine Vielzahl an fruchtlosen Investigationen hingaben. In fossilen Ausgrabungen überall auf der Welt schauten Wissenschaftler nach der fortgeschrittenen Form Fossil, dass es zu keinem Zeitpunkt der Geschichte gab. Mehr noch, es wurden imaginäre Szenarien gesponnen, um zu erklären, wie bestimmte Spezies von einander abstammen könnten. Wissenschaftliche Journale veröffentlichten diese Szenarien, und wurden sogar in den Schulen den Schülern unterrichtet.

Es wird hilfreich sein einige dieser Szenarien zu zitieren, zu demonstrieren, wie Evolutionisten die **Wissenschaft nach ihren wilden Fantasien benutzen**. So wurde zum Beispiel folgende Geschichte in einem evolutionären Artikel gedruckt, bezüglich der Transformation der Reptilien zu Säugetieren:

Einige der Reptilien in kälteren Regionen begannen eine Methode zu

entwickeln, wie sie ihre Körper warm halten konnten. Ihr Wärmeausstoß erhöhte sich, wenn es kälter wurde, und ihr Wärmeverlust verringerte sich, wenn die Schuppen kleiner und spitzer wurden, und entwickelten so das Fell. Schwitzen war ebenfalls eine Anpassung, um die Körpertemperatur zu regulieren, eine Funktion, die den Körper wenn nötig durch Wasserverdampfung kühlte. Aber zufällig begann der Nachwuchs der Reptilien den Schweiß von der Mutter zu lecken, um sich zu erfrischen. Bestimmte Schweißdrüsen begannen ein dickeres und dickeres Sekret auszuscheiden, welches irgendwann mal zu Milch wurde. Damit hatte der Nachwuchs der frühen Säugetiere einen besseren Start ins Leben.²⁰

Um diese evolutionäre Hypothese zu bekräftigen war es notwendig unmögliche Begebenheiten wissenschaftlich zu beweisen, so etwa die Umwandlung von Schweiß in Milch, und Schuppen nach Fell, waren verantwortlich dafür, dass Tausende Wissenschaftler ihre Zeit damit verschwendeten, diese Behauptungen zu verifizieren. In Wirklichkeit war keine dieser Umwandlungen möglich. Hauptsächlich ist es unmöglich für die Milch einer Mutter, die alles beinhaltet was ein Baby benötigt, aus Schweiß hervorgekommen zu sein, wie oben behauptet. Die Muttermilch ist eine Substanz, die speziell nach den Bedürfnissen des Babys reguliert wird, und es angepasst in jeder Phase eines Plans. Alles was ein Baby braucht findet man in der Muttermilch, wann immer es sein muss. Zum Beispiel, an dem Tag, an dem das Baby Kalium braucht, ist am gleichen Tag die Muttermilch voll mit Kalium. Diese Spezialisierung ist auch für alle anderen Materialien, die das Baby während seiner Entwicklung braucht, wahr. Es ist offensichtlich unmöglich für solche Nährstoffe aus einem unbewussten Zufall entstanden zu sein.

Ebenso stehen die andere Komponente der obigen Behauptung, die Geschichte der "Evolution der Reptilienschuppe in Fell von Säugetieren", genauso im Konflikt mit wissenschaftlichen Fakten. Schuppen und Fell haben komplett andere Strukturen:

1. Fell ist follikular, d.h. es wächst aus einem Beutel. Schuppen hingegen sind plattenartige Strukturen innerhalb der Haut. Hinzu kommt, dass sich Schuppen entwickeln, wachsen und abgestoßen werden auf eine komplett andere Art und Weise wie Fell. Sie haben definitiv nichts

gemeinsam.

2. Es gibt keinen wissenschaftlichen Beweis dafür zu behaupten, dass Fell aus Schuppen hervorkommt. Evolutionisten haben keinen fossilen Beweis, um diese Behauptung zu beweisen, genauso wenig wie sie logische Mechanismen vorbringen können, um diese Umwandlungen zu beweisen.

Dies ist nicht die einzige unwissenschaftliche "Fabel" die in Bezug auf die imaginäre Umwandlung von Reptilien in Säugetiere verbreitet wird. Jeder Evolutionär hat seine eigene "Geschichte". Auf ähnliche Weise wurden nicht wenige imaginäre Szenarien verbreitet über die Weiterentwicklung von Dinosauriern in Vögel. Eine dieser Szenarien gibt vor, dass einige Dinosaurier anfangen zu fliegen als sie Fliegen jagten. Andere argumentieren, dass die Dinosaurier Flügel entwickelten als sie von einem Ast zum anderen sprangen. Letztlich war die Wissenschaft daran gewöhnt diese Szenarien, die durch die Vorstellungskraft der Evolutionisten hervorgebracht wurden, zu "beweisen". Bis jetzt hat eine Vielzahl an Wissenschaftlern Forschung betrieben, wie die Dinosaurier zu fliegen anfangen konnten während sie rannten oder von den Baumwipfeln sprangen, und verbrachten Jahre damit aufzuzeigen, wie Schuppen sich in Vogelfedern wandelten. Der bekannte Evolutionist und Ornithologe Alan Feduccia ist einer dieser Wissenschaftler, der sein Leben mit diesem Thema verbrachte. 25 Jahre verbrachte Feduccia damit nach einer Beziehung zwischen Dinosauriern und Vögeln zu suchen, bot letztendlich den folgenden Schluss:

Mum gut, ich habe das Vogelskelett über 25 Jahre untersucht und ich habe keine Ähnlichkeit vorgefunden. Ich sehe sie einfach nicht... Die Herkunft des Theropod von den Vögeln wird meiner Auffassung nach die größte Enttäuschung der Paläontologie des 20. Jahrhunderts werden.²¹

Die Szenarien der Evolutionisten sind aber nicht nur darauf eingeschränkt. Wie der evolutionistische Paläontologe Dr. Colin Patterson zugeht, "Es gibt eine erschreckende **Anzahl an Geschichten, einige mehr ersponnen als andere**, darüber, woher diese Geschichte [des Lebens] wirklich kommen."²² Evolutionisten bringen auch diese fantastische Behauptung hervor, dass Meeressäugetiere, wie Wale und Delphine, von



Bären abstammen, die schwimmen konnten. Mehr noch, um eine Basis für dieses Szenario zu bringen, er-sannen sie Theorien über Halb-Bär/Halb-Wal Kreaturen, und fa-brizierten sogar Geschichten über “laufende Wale”.

Evolutionisten sind frei zu träu-men und an jedes Szenario zu glaube, wie sie möchten. Das wah-re Problem ist, dass sie die Ressourcen und Zeit der Wissenschaftlichen Welt ver-schwenden, in der Hoffnung diese Szenarien beweisen zu können. Wie ein weiterer bekannter evolu-tionärer Wissenschaftler, Pierre Paul Grassé in Bezug auf diese Evolutionsszenarien sagte, “Es gibt kein Gesetz gegen Tagträume, aber die Wissenschaft muss sich nicht damit abgeben.”²³

Die Wissenschaft wird weiter-hin solche Mythen verfolgen, so lange wie die Wissenschaftler ihre

Die Behauptung, dass Reptilien sich in Säugetiere weiterentwickelt haben, steht in Konflikt mit den Entdeckungen der Wissenschaft. Beweise dafür geben signifikante Unterschiede zwischen den Schuppen von Reptilien und dem Fell von Säugetieren.

Studien auf inkorrekte Hypothesen wie dem Darwinismus stützen. Die Anerkennung der Wirklichkeit der Schöpfung andererseits wird all diesen vergeblichen Entwicklungen ein Ende bereiten, die den Fortschritt der Wissenschaft hindern. Wie wir schon erwähnt haben, **sind alle**



Vogelfedern sind komplett anders als Schuppen von Reptilien, und sind mit extreme komplexen Eigenschaften ausgestattet, um Vogel zum fliegen zu befähigen.

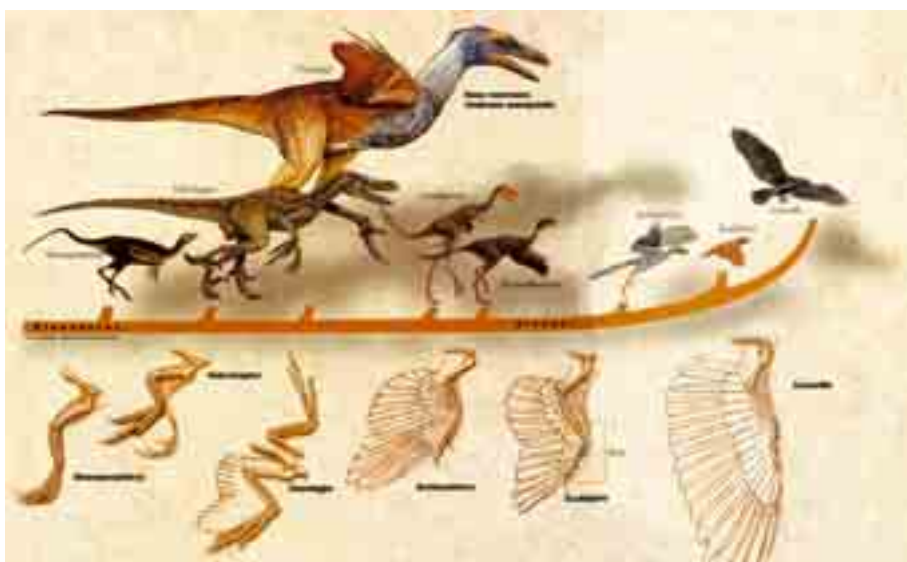
Lebewesen individuell von Gott erschaffen worden.

Ihr physikalischen Charakteren, Essgewohnheiten, Jagdtechniken, Verteidigungstaktiken, die Art und Weise, wie sie ihren Nachwuchs behüten etc. reflektieren alle perfekte Harmonien. Es besteht kein Grund zu behaupten und zu versuchen zu beweisen, dass diese Harmonien durch Zufall entstanden sind. Diese Perfektion kann nicht willkürlich entstanden sein; es kann nur durch die Macht und Kontrolle unseres Herrn, dem erhabenen Schöpfer, entstanden sein. Daher wäre es viel wertvoller verifizierbare Wahrheiten und deren Details zu untersuchen, als komplett imaginäre Szenarien hervorzubringen. Am wichtigsten aber würde eine Forschung mit der Ausrichtung uns helfen Gott, dem Allmächtigen, Der uns Menschen und das gesamte Universum aus dem Nichts erschaffen hat, besser kennenzulernen.



Alan Feduccia

Evolutionisten behaupten, dass die Vorderbeine einiger Dinosaurier sich zu Flügeln umwandelten, da sie Fliegen fangen wollten. Evolutionisten zögern nicht solche Bilder zu erzeugen, und essentiell lächerliche Theorien.



Sackgasse Mutation

Eine weitere Annahme der Evolutionstheorie, die die Zeit der Wissenschaft vergeudet hat, war das irreführende Streben nach "dienlichen Mutationen". Mutationen sind Veränderungen die im genetischen Code eines Organismus' stattfinden durch die Auswirkung von Strahlungen und Chemikalien. Durch die Behauptungen der Evolutionisten, dass sich lebendige Dinge durch Mutationen weiterentwickelten, Mutationen stets gefährlich sind, und keine andere Auswirkung haben, außer der Unordnung der Organismen. Die radioaktive Wolke von Tschernobyl ist ein Hinweis auf diese gefährliche Auswirkung der Mutation. Im Nachhinein dieses Disasters erlitten viele Menschen Krankheiten wie Leukämie, und ernsthafte Beschwerden wie Geburtsanomalitäten.

Trotz der negativen Auswirkungen der Mutationen brachten die neo-Darwinisten zwei Konzepte hervor als " evolutionären Mechanismus", eine davon ist die Mutation. Daher waren Wissenschaftler dazu angehalten zu beweisen, dass die Mutation eine wohlwollende Auswirkung auf Lebewesen hat, soweit es die Evolutionstheorie betrifft. Jedoch sind Mutationen, wie wir oben erklärt haben, immer schädlich, und haben sich nie an die evolutionären Auswirkungen gehalten.

Evolutionisten erstellten hartnäckig künstliche Mutationsmodelle, und arbeiteten über Jahrzehnte daran wohlwollende Mutationen zu beobachten. Zum Beispiel mutierten Fruchtfliegen endlose Male, in der Hoffnung, dass sie "einer Mutation, die den genetischen Code verbessert" Aufschwung gibt. Das Ergebnis war ein einziges Fiasko. Der Evolutionist Michael Pitman gab folgenden Kommentar zu diesen extensiven, wenn auch unschlüssigen Mutationsexperimenten:

Morgan, Goldschmidt, Muller, und andere Genetiker haben Generationen von Fruchtfliegen extremen Bedingungen, wie Hitze, Kälte, Licht, Dunkelheit, und Behandlungen mit Chemikalien und Strahlungen ausgesetzt. Jedwede Mutation, praktisch von der einfachsten bis zur ganz sicher schädlichen, wurden nachgestellt. Künstliche Evolution? Nicht wirklich: Einige dieser genetischen Monster hätten außerhalb der Reagenzgläser, in denen sie gebrütet wurden, überleben können. In der Praxis sterben Mutationen, sind sterilisiert, oder neigen dazu, toll zu werden.²⁴

Der bekannte Evolutionist, Gordon Taylor, sagte auch, dass durch Mutationsexperimente 50 Jahre verloren gegangen sind.

In all den Tausenden Fliegenzüchtenden Experimenten, die überall auf der Welt über fünfzig Jahre durchgeführt worden sind, ist eine distinkt



Mutationsexperimente an Fruchtfliegen haben über Jahrzehnte keine einzige nützliche Mutation hervorgebracht. Das ist nur ein weiterer hoffnungsloser Versuch der Evolutionisten auf ihrer Suche nach nützlichen Mutationen.

neue Spezies nie hervorgebracht worden... noch nicht mal ein neues Enzym.²⁵

Evolutionäre Argumente in anderen wissenschaftlichen Bereichen sind nicht anders. Nichtsdestotrotz verkünden die Evolutionisten den Darwinismus, trotz aller wissenschaftlichen Beweise, und präsentieren ihre Besessenheit als "wissenschaftliches Durchhaltevermögen". Was sie jedoch praktizieren ist **kein wissenschaftliches Durchhaltevermögen, sondern Widerstand gegenüber der Wissenschaft.**

Die physikalische Unordnung ist ein Beispiel für die schädlichen Auswirkungen von Mutationen. Zufällige Mutationen fügen perfekten Strukturen nur Schaden zu.



Sackgasse Fossil

Ein weiteres Beispiel, dass die Evolutionstheorie der Wissenschaft viel Zeit gekostet hat, ist die blinde Gasse, in die die Paläontologie gedrängt wurde. Es besteht kein Zweifel daran, dass paläontologische Studien essentiell wichtig sind, um uns über die Geschichte des Lebens auf der Erde aufzuklären. Die fehlerhaften Vorurteile der Evolutionstheorie jedoch haben eine negative Auswirkung auf die fossile Forschung und leiteten Wissenschaftler fehl. Besonders einige Paläontologen, die die "Herkunft des Menschen" untersuchten waren in dieser Zwickmühle gefangen: jedwede Forschung darin eine Halb-Mensch/Halb-Affen Kreatur zu entdecken, war eine reine Zeitverschwendung.

Es muss dabei erwähnt werden, dass fossile Ausgrabungen unter schweren Bedingungen stattfinden und ein großes Budget benötigen. Ausgrabungen in den letzten 1.5 Jahrhunderten in Regionen wie der afrikanischen Wüste, durch große Teams von Forschern, mit Camps, die über Monate unter der beißenden Sonne gehalten werden und ein Budget von Milliarden von Dollar besitzen, haben bis jetzt keine konkreten Ergebnisse hervorgebracht. Der bekannte Fossilienforscher Richard



Richard Leakey und Alan Walker. Zwei Wissenschaftler, die über Jahre hinweg nach Beweisen der Evolution im Bereich der Paläontologie suchten, haben ihr meistes Leben damit verbracht. Beide Evolutionisten haben bisher noch nicht das gefunden, nachdem sie suchen.

Leakey, und der bekannte wissenschaftliche Schreiber Roger Lewis machten folgende Beichte in Bezug auf die Ergebnislosigkeit dieser Studien:

Wenn sich jemand die Mühe machen würde, alle fossilen Überbleibsel, die bisher von unseren Vorfahren (und deren biologischen Verwandten), die in sagen wir mal den letzten fünf und eine Millionen Jahren zuvor gelebt haben, entdeckt wurden, in einem Raum zu sammeln, brauchte er nur ein paar große Tische, um sie darauf auszubreiten. Und als wenn das nicht schon schlimm wäre, würde ein gewöhnlicher Schuhkarton reichen, um die menschenartigen Fossile, die zwischen fünfzehn und sechs Millionen Jahren gefunden wurden Platz zu geben!²⁶

All diese waren eine Verschwendung von Zeit, Wissen, Arbeit, Geld und Ressourcen, fälschlicherweise eingesetzt unter der Prämisse der "Wissenschaft". Auf der ganzen Welt wurden Tausende von Universitäten, wissenschaftlichen Institutionen und Organisationen, Millionen von Wissenschaftlern, Lehrern und Studenten, Laboratorien, Techniker, technischem Gerät und endlosen Ressourcen zum Dienst an



Ausgrabungen, um Beweise für die Evolution zu finden" unter der beißenden Sonne der afrikanischen Wüste, mit einem Millionen Dollarbudget, haben sich alle als ergebnislos und essentiell nutzlos erwiesen. Evolutionisten, die ihren Einsatz nicht als Verschwendung sehen wollen, griffen in Verzweiflung auf "Betrug" zurück.

einer falschen Behauptung eingezogen. Das Endergebnis ist sprichwörtlich Nichts, und darüber hinaus offenbaren neue Entdeckungen immer wieder neu die Täuschungen der evolutionären Hypothese. Der evolutionäre Wissenschaftler, S. J. Jones erklärt in einem Artikel in dem Magazin *Nature* die Zwickmühle der Paläontologie, der Studie der fossilen Forschung über die Herkunft des Menschen:

Paläontologen scheinen das Fehlen von Fossilien mit einem Überschwang an Wut wettzumachen, und es muss jetzt die einzige Wissenschaft sein, in der man immer noch berühmt werden kann, wenn man nur eine Meinung hat. Wie Zyniker agieren kommt es in der Humanpaläontologie darauf an, wer am lautesten schreit.²⁷

Die Verluste der Wissenschaft, die durch diejenigen, die das "perfekte Design der Natur" ablehnen, entstanden sind

Die Tatsache der Schöpfung abzulehnen, was bedeutet, das "Design" der Natur abzulehnen, meint eigentlich, die wissenschaftliche Forschung

zu verbieten. Ein Wissenschaftler, der der Existenz des Designs der Natur bewusst ist, stürzt sich in Studien, mit dem Ziel dieses Design zu untersuchen und seinen Grund herauszufinden. Ein Evolutionist jedoch hat dieses Ziel nicht, denn er betrachtet die Natur als eine grundlose Sammlung von Materie.

Der amerikanische Physiker und Philosoph William Dembski ist ein weiterer Wissenschaftler, der behauptet, dass es ein "Design" in der Natur gibt. Dembski sagt, dass der evolutionäre Standpunkt, die Existenz eines Grundes in der Natur zu verneinen, den wissenschaftlichen Fortschritt zurück hält. Er nimmt den evolutionären Begriff "Junk DANN" als Beispiel. (Nach einer Hypothese evolutionärer Wissenschaftler ist "junk DNA" eine Komponente der DNA, die keine genetischen Informationen enthält und daher keine sichtbare genetische Funktion hat). Dembski merkt an:

... Design ist kein Wissenschaftstopper. Tatsächlich kann Design Anfragen fördern, die eine traditionell evolutionäre Annäherung behindert. Nehmen wir einfach den Begriff "junk DNA". Dieser Begriff impliziert die Ansicht, dass, weil die Genome eines Organismus durch einen langen, indirekten evolutionären Prozesse miteinander verwunden sind, die Genome ein Patchwork sind, von denen nur ein kleiner Anteil für den Organismus wichtig sind. Daher erwarten wir in der evolutionären Ansicht viele unnütze DNA. Sind Organismen jedoch designt, erwarten wir soweit es geht DNA, die diese Funktionen aufzeigen. Und tatsächlich deuten die neuesten Funde darauf hin, dass die designierte DNA als "junk" nur unsere Wissenslücke über diese Funktion verhüllt. Zum Beispiel beschreibt in einer der letzten Ausgaben des *Journal of Theoretical Biology* John Bodnar, wie eine "nicht codierte DNA in eukaryotischen Genomen eine Sprache encodieren, die organisches Wachstum und Entwicklung vorprogrammieren."

Design ermutigt Wissenschaftler nach Funktionen zu forschen, wo die Evolution diese entmutigt...

Design in die Wissenschaft mit aufzunehmen bereichert die wissenschaftliche Unternehmungslust. Alle getesteten und echten Werkzeuge der Wissenschaft bleiben dabei intakt. Aber Design fügt ein neues Werkzeug dem wissenschaftlichen Werkzeugkasten hinzu. Mehr noch,

Design ermöglicht ein völlig neues Set an Forschungsfragen. Sobald wir wissen, dass etwas design wurde, wollen wir wissen, wie es hergestellt wurde, bis zu welchem Ausmaß das Design optimal ist, und welchen Grund es hat.²⁸

Offensichtlich eröffnet die Wahrnehmung der Tatsache, dass Lebewesen von Gott geschaffen wurden, neue Türen für die Wissenschaft, und fördert ein besseres Verständnis über die Natur.

Jedoch behaupten materialistische Wissenschaftler, die Gottes kreative Macht verneinen, dass alle Lebensformen in der Natur nur ein Produkt willkürlicher Vorkommnisse sind. In deren Ansicht ist die Existenz eines "anormalen Designs" oder "unnötiger Produkte" ganz natürlich in einem Universum, das vom Zufall gesteuert wird. Über die Jahre hat dieser fehlerhafte Standpunkt eine falsche Interpretation wissenschaftlicher Daten gekostet, und Entdeckung zahlreicher Fakten verhindert. Zum Beispiel beschließt ein materialistischer Wissenschaftler, der eine Vogelfeder, die er in der Natur entdeckt hat, während er sich die asymmetrische Struktur der Feder anschaut, dass sie ihre entstellte Form dem Zufall zu verdanken hat. Daher beschließt er die Studie an der asymmetrischen Struktur der Feder einzustellen. Für einen Wissenschaftler jedoch, der glaubt, dass Gott jede Lebensform aus einem bestimmten Grund und mit einem perfekten Design versehen hat, ist das asymmetrische Muster der Vogelfeder eine wichtige Eigenschaft, die es zu untersuchen wert ist. Ein Wissenschaftler, der mit einer solchen Voraussetzung anfängt, wird bald erkennen, dass die asymmetrische Form der Vogelfeder



Der komplexe Aufbau der DNA, wo jeder Strang eine spezielle Aufgabe erfüllt, zeigt, dass die DNA erschaffen wurde.

für den Flug wichtig ist, und dass der Vogel dank der symmetrischen Federform fliegen kann.

Solche Beispiele sind in der Welt der Wissenschaft gang und gäbe. Wissenschaftler, die Honigbienen beobachten, machen ähnliche Entdeckungen. Bestimmte Wissenschaftler, bestimmten nachdem sie die Winkel berechneten, die die Honigbiene beim Zusammensetzen der Honigbienzellen benutzen, dass zwei Winkel, die von Honigbienen geformt wurden, sich vom optimalen Winkel um 0.020 abweichen. (Berechnungen haben gezeigt, dass die von Bienen geformten Winkel bei 109.28 und 70.32 Grad liegen. Durch sehr genaue Berechnungen wurde vom Mathematiker König nachgewiesen, dass der optimale Winkel für diesen Zweck bei 109.26 und 70.34 Grad liegt.)

Wissenschaftler, die an diesem Thema arbeiten, kamen zu dem Schluss, dass die Honigbienen sich durch diesen winzigen Teil irren. Der schottische Mathematiker Colin Maclaurin (1698-1746) war mit dieser Begründung nicht einverstanden, und machte selber eine neue und vorsichtige Untersuchung zu dieser Frage. Er zeigte, dass durch einen winzigen Druckfehler in der Logarithmstabelle die vorherigen Ergebnisse fehlerhaft um zwei Zehntel Grad erfasst worden sind.²⁹ Und so wurde offensichtlich, dass die Bienen den optimalen Winkel richtig berechnet hat-



ten, und nicht die Wissenschaftler!

Eine Person, die sich darüber im Klaren ist, dass Gott alle Lebewesen in einer perfekten Form erschaffen hat, wird sich nie fragen, ob es seine Abweichung im Design eines Objektes in der Natur gibt. Er weiß, dass jedes Detail von Gott aus einem bestimmten Grund erschaffen wurde.

Eine weitere Falschannahme, die von Wissenschaftlern stammt, die nicht an die fehlerlose Schöpfung Gottes glauben, hat wiederum mit den Honigbienen zu tun. Die Ausgabe des Magazins *New Scientist* vom 12. Oktober 1996 brachte einen Artikel von Ben Crystall, in dem er behauptete, dass Honigbienen ihre Flügel ständig bewegen, und daher ihr Flug uneffektiv sei. Laut diesem Artikel schlagen die Honigbienen ihre Flügel manchmal schnell, manchmal langsam, aber fliegen immer bei gleicher Geschwindigkeit, und daher verschwenden sie Energie, wenn sie die Flügel ständig bewegen. Laut dem Verfasser ist das ein Fehler im Design.

Ein von Jon Harrison an der Arizona State University geführtes Team veröffentlichte Forschungsergebnisse im Magazin *Science* (1996, vol. 274, p. 88), welche darauf hinwiesen, dass es gute Gründe gibt, warum es



Das Verhaltensmuster der Honigbienen ist so komplex, dass Wissenschaftler erst vor kurzen den Grund für dieses Verhalten entdeckt haben.



Ein Großteil der intensiven Bemühungen der Evolutionswissenschaftler war für nichts. Die Ergebnisse haben sicherlich einige Wissenschaftler veranlasst, ihren Enthusiasmus in der Forschung zu verlieren.

Unterschiede in der Frequenz der Flügelschläge einer Honigbiene gibt. Während sich die Temperatur der Umgebung ändert, wurden die Körpertemperatur der Biene, die Flügelschlagrate, und ihr metabolischer Wert gemessen. Als die Temperatur von 20 auf 40 Grad C stieg, verlangsamten sich die Flügelschläge. Forschung zeigte, dass die Honigbienen ihre Flügel weniger oft in heißem Wetter schlugen, wonach sie diese in kalten Temperaturen öfter schlugen. Doch gab es keine Veränderungen in der Fluggeschwindigkeit. Sie halten ihren Körper und Stock warm mit der Energie, die sie durch das häufigere Schlagen der Flügel in kaltem Wetter erzeugen. Letztendlich wurde gezeigt, dass die Flügel der Honigbienen eine Zweifachfunktion haben: Fliegen und Wärmegenerierung.

Eine weitere Spitzfindigkeit, die von evolutionären Wissenschaftlern hervorgebracht wird, die nicht glauben, dass Gott die Lebewesen distinkt und perfekt in ihrer gegenwärtigen Form erschaffen hat, ist die Irrlehre der "verkümmerten Organe". Evolutionisten, die behaupten, dass alle Lebewesen von ihren Vorfahren durch Zufall entstanden sind, glauben, dass es eine Vielzahl von "nicht funktionierenden Organen" im menschlichen Körper gibt, die von den Stammeltern geerbt wurden, die im Laufe der Zeit durch Nichtnutzung verkümmert sind. Wissenschaftler, die nicht an die schöpferischen Fähigkeiten Gottes glauben, haben sehr gefährliche

Verwirrung in den wissenschaftlichen Studien über diese Organe gestiftet, von denen sie annahm, dass sie nicht-funktional seien. Als die Wissenschaft fortschritt wurde verstanden, dass diese offensichtlich nicht funktionierenden Organe lebensnotwendig für den menschlichen Körper sind. Das langsame Abnehmen der langen Liste der Evolutionisten über verkümmerte Organe war das beste Anzeichen dafür, wie fehlerhaft diese Annahme war, die den Fortschritt der Wissenschaft behinderte. S. R. Scadding, selber ein Evolutionist, stimmte mit dieser Tatsache in seinem Artikel mit dem Titel "Können verkümmerte Organe als Beweis für die Evolution herhalten?", der im Magazin *Evolutionary Theory* überein:

Seitdem es nicht möglich ist unvoreingenommen nutzlose Strukturen zu identifizieren, und seitdem die Struktur der Argumente nicht wissenschaftlich wahr ist, komme ich zu dem Schluss, dass "verkümmerte Organe" keinen speziellen Beweis für die Evolutionstheorie darstellen.³⁰

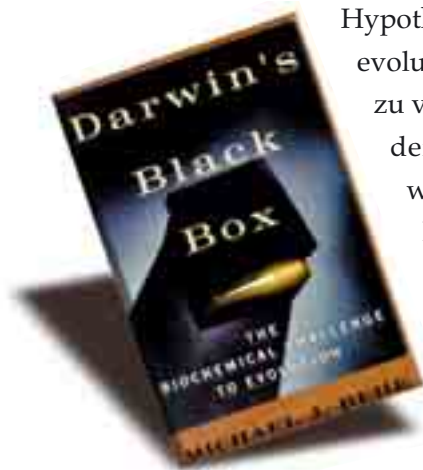
Die Liste der vom deutschen Anatom R. Wiedersheim 1895 zusammengetragenen verkümmerten Organe, enthält ungefähr 100 Organe, darunter der Blinddarm und das Steißbein. Mit der Entwicklung der Wissenschaft wurde die Anzahl Organe von Wiedersheimers Liste stetig verringert, und es wurde entdeckt, dass diese Organe in der Tat wichtige Funktionen im Körper übernehmen. Zum Beispiel wurde entdeckt, dass der Blinddarm, der zuvor als "verkümmertes Organ" galt, in Wirklichkeit ein Lymphorgan ist, das gegen Infektionen im Körper ankämpft. Es wurde entdeckt, dass die Mandeln, die auf der gleichen Liste der verkümmerten Organe stand, eine wichtige Rolle bei der Prävention des Rachens gegen Infektionen spielt, besonders bis zum Erwachsenenstadium. Man fand heraus, dass das Steißbein am unteren Ende der Wirbelsäule die Knochen rund um das Becken stützen, und der Knotenpunkt bestimmter kleiner Muskeln ist. In den folgenden Jahren wurde verstanden, dass der Thymus das Immunsystem im menschlichen Körper stimuliert durch die Aktivierung der T Zellen, dass die Zirbeldrüse über die Absonderung einiger wichtiger Hormone wacht, und die Funktionen vieler anderer eigentlicher nicht funktionaler Organe wurden entdeckt. Die Halbmondige Falte im Auge, die von Darwin als verkümmertes Organ bezeichnet wurde, war in der Tat für die Reinigung und den Schmiereffekt der Augenwimpern zuständig.

Alle diese Beispiele deuten auf eine Tatsache hin: damit die wissenschaftliche Forschung effektiv und Abenteuerlustig bleibt, muss sie auf wahren Voraussetzungen beruhen. Gott hat alles aus einem bestimmten Grund erschaffen, mit fehlerlosem und unnachahmlichem Design. Daher muss das ultimative Ziel eines Wissenschaftlers, der die Natur untersucht sein, die Details dieser Perfektion in allen Dingen zu entdecken, und die verdeckten Gründe für jedes Phänomen, das ihm über den Weg läuft, ergründet.

Die negativen Auswirkungen auf die Evolutionisten und atheistische Wissenschaftler dadurch, dass Ihre Bemühungen vergeblich sind

Tatsache ist, dass die durchgeführten extensiven Forschungen und Studien über fehlerhafte und unbegründete Hypothesen auch emotional auszehrend für evolutionäre Wissenschaftler sind. Wenn sie zu verstehen anfangen, dass eine Mehrheit der Forschungen, denen sie ihr Leben widmen, fruchtlos und nutzlos ist, fühlen sie große Verzweiflung. Wissenschaftliche Forschungen durchzuführen bedarf großer Disziplin und Selbstaufopferung. Lange dauernde Experimente und Beobachtungen in den Laboratorien durchzuführen unter einer Voraussetzung, die zu nichts führt, und nur zu entdecken, dass genau das Gegenteil der von ihnen zu beweisenden Hypothese korrekt ist, ist sicherlich für solche Wissenschaftler sehr frustrierend.

In seinem Buch *Darwin's Black Box*, in dem er die wissenschaftliche Invalidität des Darwinismus debattiert, beschreibt der bekannte amerikanische Biochemiker Michael Behe die Psychologie eines evolutionären Wissenschaftlers, der mit der Realität des in lebenden Zellen vorhandenen "Design" konfrontiert wird:



In den letzten vier Jahrzehnten hat die moderne Biochemie das Geheimnis der Zelle gelüftet. Dieser Vorgang wurde teuer erkaufte. Es bedarf Tausender Menschen, um den größten Teil ihres Lebens der hartnäckigen Arbeit in den Labors zu widmen...

Die Ergebnisse dieses gemeinsamen Bestrebens die Zelle zu ergründen – das Leben auf molekularer Ebene zu ergründen – ist ein lauter, klarer, Ohrenbetäubender Schrei nach

“Design“! Das Resultat ist so eindeutig und so signifikant, dass es zu den größten Errungenschaften in der Geschichte der Wissenschaft gezählt werden muss. Dieser Triumph der Wissenschaft sollte den Ausruf “Heureka“ aus Tausenden von Kehlen hervorbringen.

Jedoch wurde keine Flasche geköpft, kein Applaus brandete auf. Stattdessen umgab beschämende Stille die Komplexität der Zelle. Wenn dieses Thema in der Öffentlichkeit angesprochen wird, wenden sich Köpfe ab und das Atmen wird schneller. Im Privaten sind die Menschen ein wenig relaxter; **viele geben das offensichtliche zu, schauen aber auf den Boden, schütteln ihre Köpfe, und belassen es dabei.** Warum umschließt die wissenschaftliche Gemeinschaft nicht

hungrig diese verblüffende Entdeckung? Warum wird die Beobachtung des Designs mit Samthandschuhen angefasst? Das Dilemma ist, dass während auf



Darin, dass Darwin sagte, dass "Ich zweifle, ob die Arbeit es wert ist, in die ich so viel Zeit investiere", bestätigt er seinen Unglauben in seinen Versuchen, die Evolutionstheorie zu beweisen.

einer Seite (der Medaille) intelligentes Design geschrieben steht, auf der anderen Seite Gott stehen müsste.³¹

Einige Evolutionisten in der wissenschaftlichen Gemeinschaft haben zugegeben, unter solchen Verzweiflungen zu leiden. Zum Beispiel der evolutionäre Paläontologe Dr. Colin Patterson, Senior Paläontologe des British Museum of Natural History (Britische Museum für Naturgeschichte) und Autor des Buches mit dem Titel *Evolution*, machte den folgenden berühmten Kommentar in seiner Rede zur Eröffnung des Museum of Natural History in New York:

Die Frage lautet: Kannst du mir alles was du über die Evolution weißt erzählen, irgendetwas was wahr ist? Ich habe diese Frage den geologischen Mitarbeitern im Field Museum of Natural History gestellt und die einzige Antwort, die ich erhielt war Schweigen... Dann wachte ich auf und realisierte, dass ich mein ganzes Leben darin getäuscht wurde, die

Evolution irgendwie als offenbarte Wahrheit anzunehmen.³²

Später in der gleichen Rede bemerkte Patterson weiter:

Einer der Gründe, warum ich begann diese anti-evolutionäre Ansicht, oder nennen wir es eine nicht-evolutionäre Ansicht, zu hegen, war, dass ich letztes Jahr plötzlich realisierte, dass ich in den letzten zwanzig Jahren glaubte, ich arbeitete gleichsam an der Evolution. Eines Morgens wachte ich auf und etwas war über Nacht mit mir passiert, und ich erkannte, dass ich an diesem Zeug seit zwanzig Jahren arbeitete und



Darin, dass Darwin sagte, dass "Ich zweifle, ob die Arbeit es wert ist, in die ich so viel Zeit investiere", bestätigt er seinen Unglauben in seinen Versuchen, die Evolutionstheorie zu beweisen.

nicht darüber weiß. **Es ist ein ganz schöner Schock zu erfahren, dass man so lange fehl geleitet wurde.**³³

Der Evolutionist, Dr. N. Heribert-Nilsson, Director of the Botanical Institute at Lund University, Sweden, gab zu, 40 Jahre für Nichts vergeudet zu haben, und sagte, "Meine Absicht die Evolution durch ein Experiment über **40 Jahre** hinweg zu demonstrieren, erwies sich als komplett falsch."³⁴ Diese individuellen Beispiele zeigen, wie die Wissenschaft durch das Nachgehen falscher Theorien gelitten hat. Über Jahrzehnte wurden das Wissen, die Zeit, Energie, Arbeit, Labore, Assistenten und finanzielle Ressourcen Tausender Wissenschaftler vergeudet in einem betrügerischen Versuch den Mythos Evolution zu stützen.

Interessanter ist, dass nicht nur Evolutionisten unserer Tage, sondern auch Charles Darwin, der Vater der Theorie, oft über das "**Verbringen seiner Zeit für Nichts**" nachgrübelte, und dass "**er am Ende enttäuscht sein wird**". Darwin sprach wiederholte Male über seine Sorgen über diesen Punkt in seinen Briefen an seine Freunde oder in seinen Artikeln. In einem von diesen gab er zu, dass es keine Beweise in der Natur gibt, die seine Theorie stützen:

Die ganze Natur ist pervers und macht nicht das, was ich will.³⁵

Darwins Fehlen an Selbstbewusstsein wird auch in folgenden Worten deutlich:

Nichtsdestotrotz glaube ich nicht, dass die Arbeit (*The Origin of Species* zu schreiben) den Zeitaufwand rechtfertigen.³⁶

Offensichtlich eine fehlerhafte Theorie, die aus rein ideologischen Gründen verlautbart wurde, Leid und Verzweiflung bei ihren Verfechtern auslöste. Solche sind die unab-



Ein falscher Totenschädel, der in den Verulkungen der Männer von Piltown gebraucht wird.

wendbaren Konsequenzen, wenn man Wissenschaft auf einen falschen Weg lenkt.

Die Verluste, die die Täuschung der Evolutionisten für die Wissenschaft bedeuten

Als Evolutionisten, sowohl heute als auch früher, keine Beweise fanden, die ihre Theorie stützen, täuschten sie die Menschheit durch Sinnentstellung ihrer wissenschaftlichen Ergebnisse und der Verbreitung von Falschmeldungen. Die berüchtigtste dieser Falschmeldung war der **“Piltdown Man”** Skandal. Unfähig ein Fossil zu entdecken, das Halb-Mensch/Halb-Affe Kreatur war, wie sie vorgegeben hatten, dass sie existiere, entschlossen sich letztendlich Evolutionisten eine eigene zu erstellen. Sie befestigten eine Uran Utah Gebiss in einem menschlichen Schädel, und gaben ihm dank der Behandlung mit bestimmten Chemikalien ein antikes Aussehen, stellten den Schädel in den bekanntesten Museen der Welt über Jahre hinweg als **“menschlicher Vorfahre”** aus. F. Clark Howell, selber ein Evolutionäre, beschrieb den Schaden für die Wissenschaft, den diese Täuschung hervorrief so:

Piltdown wurde 1953 entlarvt als nicht weiter als ein Affengebiss auf einem menschlichen Schädel. Es war eine beabsichtigte Fehlmeldung. Sie erkannten, dass weder das Gebiss vom Affen, noch der Schädel von einem Menschen war. Stattdessen erklärten sie jeden Teil als eine Kreuzung aus Affe und Menschen. Sie datierten es 500.000 Jahre zurück, gaben ihm einen Namen (Eoanthropus Dawsoni oder 'Frühzeitlicher Mensch'), und schrieben mehr als 500 Bücher darüber. Diese “Entdeckung” täuschte Paläontologen fünfundvierzig Jahre lang.³⁷

Die Worte dieses Wissenschaftlers sind wirklich bedeutend. Ein falsches Stück **“sogenannten Beweises”** **“täuschte”** die wissenschaftliche Gemeinschaft **40 Jahre** lang. Die Tatsache, dass 500 Bücher über diesen falschen Schädel geschrieben wurden, ist eine deutliche Indikation, dass die Bemühungen umsonst waren.

Der Verursacher einer anderen evolutionären Täuschung, Ernst Haeckel, gab seine Fälschung nicht nur zu, er zeigte auch die Täuschungen seiner Kollegen auf, um deren verschiedenen Ideologien zu widerlegen:



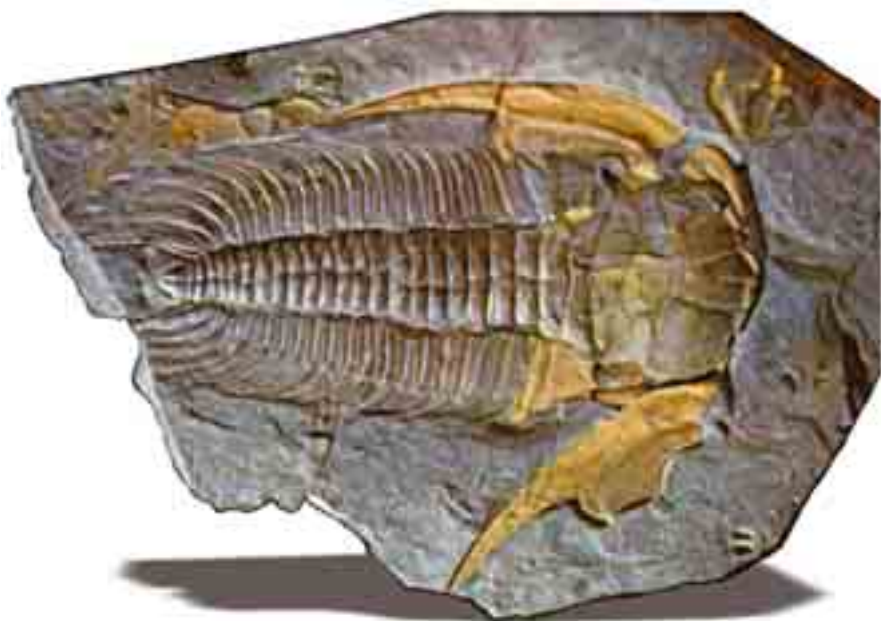
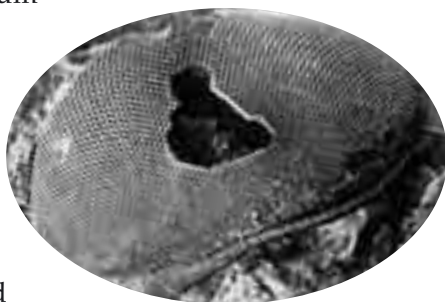
Egal wie hartnäckig die Evolutionisten versuchen das Gegenteil zu beweisen, deutet jede wissenschaftliche Entdeckung auf die Existenz Gottes und die Feinheiten Seiner Schöpfung hin. Die komplexen Lebensformen, die urplötzlich in der Kambriumschen Zeit erschienen sind, sind Beweise dieser Schöpfung.

Nach diesem kompromittierenden Geständnis der "Fälschung" fühle ich mich dazu bewogen mich selber als verstoßen und zerstört zu bezeichnen, hätte ich nicht die Genugtuung Hunderte von Schuldigen neben mit auf dem Gefangenenhof zu sehen, unter ihnen viele der glaubwürdigsten Beobachter und geschätzten Biologen. Die große Mehrheit aller Diagramme in den besten Biologiebüchern, Abhandlungen und Journalen würden zu gleicher Maßen der "Fälschung" beschuldigt, denn

alle sind ungenau, und mehr oder weniger bearbeitet, schematisiert und zusammengesetzt.³⁸

Versuche, Beobachtungen, Experimente und Forschungen mit der Evolution zu vereinen, der Verhüllung der Wahrheit, oder deren täuschender Präsentation, war mit Sicherheit eine schwerwiegende Behinderung des wissenschaftlichen Fortschritts. Der evolutionistische Schreiber W. R. Thompson gab dies, wenn auch indirekt, mit diesen Worten zu:

Die Situation, in der Männer der Wissenschaft zusammenkommen, um die Doktrin, die sie wissenschaftlich nicht definieren können, nicht weniger durch wissenschaftlichen Unerbittlichkeit demonstrieren können, versuchen, ihren Kredit in der Öffentlichkeit zu behaupten, indem sie Kritik unterdrücken und



Das Trilobite Fossil des Kambrium, und die komplexe Eigenschaften des Augenbereiches, sind Beweise für die Schöpfung.

Schwierigkeiten eliminieren, zu verteidigen, ist **anormal und unerwünscht in der Wissenschaft.**³⁹

Das Interessanteste daran ist, dass alle diese Studien und Experimente von den Evolutionisten durchgeführt wurden, um zu beweisen, dass die Evolution den ultimativen Beweis halt, um die Tatsache Schöpfung zu stützen.

Wissenschaftliche Entdeckungen beweisen immer die Tatsache der Schöpfung, obwohl die Evolutionisten es nicht hören wollen

Wie am Anfang dieses Kapitels erwähnt wird Zeit, Geld und Arbeit vergeudet, wenn sich die Wissenschaft falschen Ideologien annimmt. Seit dem 18. Jahrhundert war die Wissenschaft unter dem Einfluss der Materialisten, und fast jede Forschung war darauf ausgelegt, wissenschaftliche Beweise für die materialistische Philosophie zu bringen. Daher wurden wissenschaftliche Beweise, die die materialistische Philosophie herabsetzte entweder verschwiegen oder in verfälschter Art und Weise dargelegt.



Die Augenstruktur der Trilobiten ist so komplex wie die der Libellen heute.

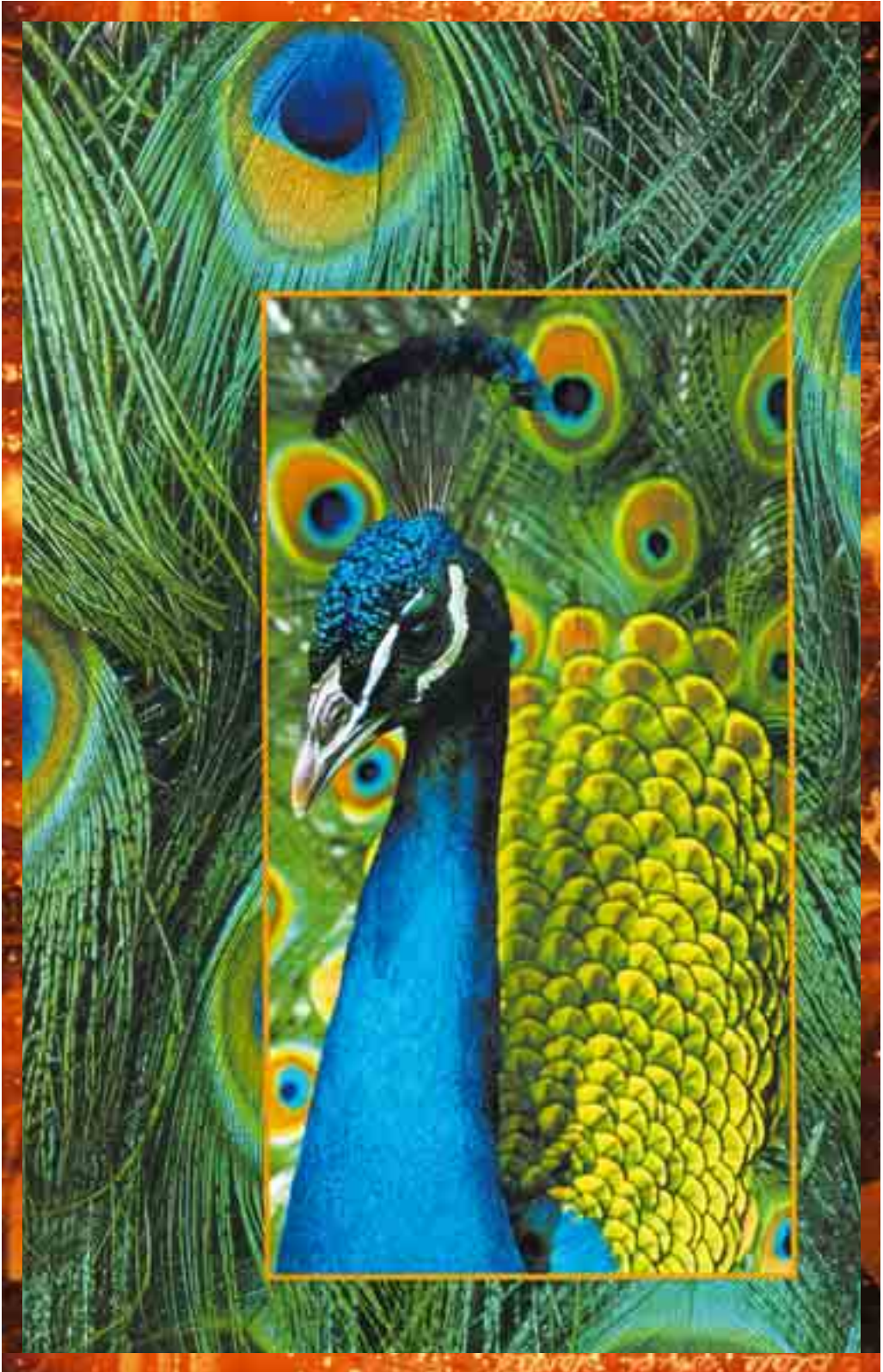
Darüber hinaus ergab sich aus jeder Studie und jedem Experiment, dass von den Evolutionisten durchgeführt wurde, um die Evolution zu beweisen, weitere Beweise für die Schöpfung. Wissenschaft ist relativ einfach und Sorgenfrei für diejenigen, die an Gottes Existenz glauben. Ein als existierend bekanntes Phänomen zu untersuchen, und dafür Beweise zu finden, bringt einen Wissenschaftler nicht in Schwierigkeiten. Im Gegenteil, nicht-existierende Beweise zu suchen ist **„mühsam“** und **„lästig“**, wie sie selber zugeben.

Eines der eklatantesten Beispiele dafür sind die paläontologischen Funde aus der Kambrischen Zeit. So wird die Periode genannt, die ungefähr 500 Millionen Jahre zurückliegt, und in der die ersten Zeichen des Lebens gefunden wurden. Alle diese Lebensformen, die in dieser Periode existierten, waren voll ausgebildete Kreaturen, die ein hochkomplexes System besaßen. Zum Beispiel besaß eine ausgestorbene Kreatur namens Trilobite einen komplizierten Augenaufbau. Aus 100 Linsen bestehen hat dieses Auge den gleichen Aufbau wie einige der heutigen Insekten wie der Libelle. Was für die Evolutionisten **„sorgenvoll“** ist, ist, dass diese Kreaturen eine solche komplexe Struktur darbieten, in dieser Gesteinsschicht plötzlich und ohne Vorfahren aufkommen. Das deutet klar auf die Schöpfung hin.

So nimmt es der bekannte evolutionäre Wissenschaftler, der britische Zoologe Richard Dawkins wahr, dass die Entdeckungen alle im Einklang mit der Tatsache der Schöpfung einhergehen:

Zum Beispiel die Kambrischen Gesteinsschichten, entstanden vor über 600 Millionen Jahren, sind die ältesten zu findenden in denen wir die meisten wirbellosen Gruppen vorfinden. Und wir finden die meisten von ihnen schon in einem Stadium der Evolution, das erste Mal als sie passierte. Es ist, als wären sie nur hierhin gelegt, ohne irgendeine evolutionäre Vorgeschichte. Unnötig darauf hinzuweisen, dass **diese Erscheinung des plötzlichen Hinlegens die Kreationisten** erfreute.⁴⁰

Der Grund, warum die Feder eines Pfaues Darwin **„krank“** machte, war, dass sie augenscheinlich die Existenz eines erhabenen Schöpfers bedeutete.



Diese Phase der "Unschlüssigkeit" im Bereich der Paläontologie ist eines der schlimmsten Sackgassen der Evolutionstheorie. Wie wir wiederholt sagten, haben evolutionäre Wissenschaftler über Jahrzehnte ihr Bestes gegeben, um Übergangsformen (ein vermutliches Tier zwischen zwei verschiedenen Spezies) zu finden, die die Evolution beweisen. Aber sie haben nie solche konkreten Beweise erhalten, denn solche Kreaturen haben nie existiert auf dieser Erde. Der evolutionäre Paläontologe Mark Czarnecki bringt folgenden Kommentar über die Erfolglosigkeit der Evolutionisten ein Fossil in Übergangsform zu finden, nachdem sie so lange suchten:

Ein großes Problem diese Theorie zu beweisen ist der fossile Nachweis; die Abdrücke verschwundener Spezies, die in den geologischen Formationen dieser Erde erhalten sind. Dieser Nachweis hat niemals Spuren der hypothetischen Zwischenvariante Darwins offenbart – **stattdessen tauchen Spezies abrupt auf und verschwinden wieder, und diese Anomalie wird von kreationistischen Argumenten geschürt, dass jede Spezies von Gott erschaffen wurde.**⁴¹

Beim Lesen zwischen den Zeilen der Aussagen einiger Evolutionisten wird deutlich, dass jede Bemühung wissenschaftliche Rechtfertigung für die Evolution zu finden, sich als erfolglos rausstellte, und zu keinem definitiven Abschluss führte. Im Gegenteil hat jede von den Evolutionisten durchgeführte Studie die Vermutung bestätigt, das alles, was durch Zufall entstand zu einer unkontrollierbaren Wahrheit wird: **die Realität, dass alle Lebewesen fehlerfrei von Gott geschaffen wurden, dem Herrn des Himmels und der Erde.**

Zusammenfassung

Unsere unmittelbare Umgebung, und das Universum, in dem wir leben, wimmeln nur so von Zeichen der Schöpfung. Impliziert im faszinierenden Aufbau der Moskito, der ruhmreichen Kunst im Schwanz des Pfaues, den komplexen und perfekt funktionierenden Organe wie dem Auge, und Millionen anderer Lebensformen, sind Zeichen der Existenz Gottes, und Seiner erhabenen Weisheit und Wissen, für Menschen daran zu glauben. Ein Wissenschaftler, der die Schöpfung als Tatsache ansieht, sieht die Natur aus dieser Perspektive, und erfährt große Freude durch je-

de gemachte Beobachtung, und durch jedes durchgeführte Experiment erfährt er neue Inspirationen für weitere Studien.

Andererseits führt der Glaube an ein Mythos wie die Evolution, und daran festhalten trotz aller wissenschaftlichen Erkenntnisse, zu einer Lage der Verzweiflung. Die Harmonie im Universum und das Design der Lebewesen werden für sie zu einer großen Sorge. Die folgenden Worte Darwins geben uns einen Einblick in die Meinungen der meisten Evolutionisten:

Ich erinnere mich sehr gut an die Zeit, als mich der Gedanke an das Auge **erschauern** ließ, aber ich bin über das Stadium der Beschwerde hinaus... und jetzt sind mir unbedeutende Angaben über den Aufbau sehr unbehaglich. Der Anblick einer Feder im Pfauenschwanz, wann immer ich darauf schaue, macht mich krank!⁴²

Die Federn des Pfaues sowie unzählige andere Zeichen der Schöpfung in der Natur, bringen Evolutionisten aus der Fassung. Ein blindes Auge auf diese offensichtlichen Wunder werfend, entwickeln sie eine Ambivalenz gegenüber diesen Wahrheiten, vereint mit einem Zustand der Ablehnung.

Ein gutes Beispiel dafür ist der prominente Evolutionist Richard Dawkins, der soweit geht, sich auf die Christenheit zu berufen, nicht um zu behaupten, dass sie Wunder gesehen haben, auch wenn sie die Statue der Jungfrau Maria zu ihnen herüberwinken sehen. Laut Dawkins "bewegen sich vielleicht alle Atome der Arme der Statue zeitgleich in die gleiche Richtung – eine etwas unwirkliche Wahrscheinlichkeit, aber möglich."⁴³

Damit die Wissenschaft Fortschritte macht müssen diese Überbleibsel aus dem 19. Jahrhundert verdrängt werden, und frei-denkende Wissenschaftler müssen mutig genug sein, die Tatsachen zuzugeben, die ihren Platz einnehmen.



RELIGION UND WISSENSCHAFT SIND IMMER ÜBEREINSTIMMEND



Um ihre Niederlage durch die Wissenschaft zu vertuschen, suchen Materialisten oft Zuflucht in der Propaganda. An erster Stelle steht das Cliché des „Konfliktes zwischen Wissenschaft und Religion“, welches normalerweise von der materialistischen Propaganda benutzt wird. Diese Quellen verhüllen ausgedachte Geschichten, schlagen vor, dass durch die Geschichte hindurch die Religion immer gegen die Wissenschaft war, und dass sich die Wissenschaft nur fortentwickeln kann, wenn die Religion außen vor gelassen wird.

Ein kurzer Blick in die Geschichte der Wissenschaft wird jedoch ausreichen, um die Falschheit dieser Behauptungen aufzuzeigen.

Wenn wir uns die Vergangenheit des Islam anschauen, erkennen wir, dass die Wissenschaft im Mittleren Osten zur gleichen Zeit wie der Quran eingeführt wurde. Pre-Islamische Araber glaubten an jedwede Form des Aberglaubens und des Hörensagens, und unternahmen keine Untersuchungen in das Universum oder die Natur. Mit dem Islam wurde diese Gemeinschaft zivilisiert, und fing an Wissen hoch anzusehen, und begannen durch die Einhaltung der Gebote des Quran die Welt um sie herum zu erforschen. Nicht nur die Araber, sondern viele andere Nationen auch, wie die Iraner, Türken, und Nord Afrikaner, wurden vom Islam erleuchtet. Das Einsetzen des Verstands und der Beobachtung, wie

im Quran vorgeschrieben gaben einer großen Zivilisation im 9. und 10. Jahrhundert Auftrieb. Viele Muslimische Wissenschaftler der damaligen Zeit machten signifikante Entdeckungen in einer Vielzahl von Disziplinen, wie der Astronomie, Mathematik, Geometrie und Medizin.

Die Wichtigkeit, die dem Wissen im Islam zugeteilt wird, wird auch in dem Ahadith unseres Propheten, Gottes Boten, Friede sei mit ihm, offenbar. Es existiert eine Vielzahl von Ahadiths, die die Muslime ermutigen Wissen zu erstreben und es zu verbreiten. Einige lesen sich wie folgt:

Jemand, der auf dem Pfad zur Erstrebung des Wissens ist, den führt Gott weiter auf einen Pfad zum Garten (des Paradies)... Die Gelehrten sind die Erben der Propheten, denn die Propheten hinterließen kein Vermächtnis des Reichtums, sondern des Wissens. Somit wird jeder, der daran teilhat, reichlich davon profitieren.⁴⁴

Ein Gläubiger ist niemals zufrieden mit dem Aneignen von Wissen; er lernt weiter bis zum seinem Tode und dem Einzug ins Paradies.⁴⁵

Es wird erzählt, dass der Prophet nach seinem Abendgebet zu sagen pflegte, "O Gott, ich erbitte mir von Dir nutzbringendes Wissen, annehmbare Taten, und gute Belohnung."⁴⁶

Eine wichtige Rolle im Transfer von wissenschaftlichem Wissen nach Europa sowie dem eigenen Hervorbringen vieler Muslimischer Wissenschaftler, war Andalusien der Schmelztiegel der revolutionärsten

**... Aber nur die Wissenden unter Seinen
Dienern fürchten Allah. Allah ist fürwahr
mächtig, verzeihend.
(Sure Fatir, 28)**

**Bezeugt hat Allah - und auch die Engel und die
Wissenden -dass es keinen Gott gibt außer Ihm,
Dem Wahrer der Gerechtigkeit. Es gibt keinen Gott
außer Ihm, dem Erhabenen, dem Weisen.
(Sure Al 'Imran, 18)**

Entdeckungen und des wissenschaftlichen Fortschritts, besonders im Bereich der Medizin. Muslimische Physiker spezialisierten sich nicht nur in einem Bereich, sondern unternahmen Studien in vielen Bereichen, einschließlich der Pharmakologie, Operationen, Ophthalmologie, Gynäkologie, Physiologie, Bakteriologie und der Hygiene. Einer der bekanntesten andalusischen Physiker war **Ibn Juljul** (?-992), der intensivste Studien an medizinischen Kräutern unternahm, und der Werke über die Herkunft der Medizin und der medizinischen Kräuter schrieb. Ein weiterer ausgezeichneter Physiker seiner Zeit war **Abu Ja'far Ibn al-Jazzar** (?-1009) aus Tunesien, der die Wissenschaft der Drogentherapie zur Bekämpfung von spezifischen Symptomen und Krankheiten perfektionierte, und mehr als 30 Bücher geschrieben hat. **Abd al-Latif al-Baghdadi** (1162-1231) ist bekannt für seine Studien in der Anatomie. Er behob Fehler, die in der Vergangenheit in anatomischen Studien mehrerer Körperknochen gemacht wurden, wie etwa dem Gebiss und dem Brustkorb. Baghdadis Buch *Al-Ifade ve'l Itibar* wurde 1788 erneut veröffentlicht, und ins Lateinische, Deutsche und Französische übersetzt. Sein Buch *Makalatun fi'l Havas* handelt von den fünf Sinnen.

Muslimische Anatomisten bestimmten die Anzahl an Knochen im menschlichen Gebiss korrekt, und entdeckten die Existenz dreier Knöchelchen im Ohr. Einer der führenden Muslimischen Wissenschaftler in der Anatomie war **Ibn Sina** (980-1037), im Westen als Avicenna bekannt. In seinen jungen Jahren gelehrt in der Literatur, Mathematik, Geometrie, Physik, Naturwissenschaft, Philosophie und Logik, war Ibn Sina nicht nur im Osten weit bekannt, sondern auch im Westen. Sein bekanntestes Werk, *al-Qanun fi al-Tibb*, bekannt im Westen als der "Kanon", wurde im Arabischen verfasst, und nach seiner Übersetzung ins Lateinische im 12. Jahrhundert ein Lehrbuch an den Schulen in Europa bis zum 17. Jahrhundert. Der Kanon handelt von Krankheiten und Drogen auf eine systematische Art. Daneben schrieb er mehr als 100 Bücher zur Philosophie und der Naturwissenschaften. Ein signifikanter Anteil an medizinischem Wissen im Kanon wird heute noch angewandt.

Zakariya Qazwini entgegnete vielen fehlerhaften Glauben über das Herz und dem Gehirn, die seit Aristoteles vorgegeben wurden. Die Tatsachen, die er über das Herz und dem Gehirn gegeben hat, sind sehr



Al-Biruni war ein Muslimischer Wissenschaftler des 11. Jahrhunderts. Er wusste bereits 600 Jahre vor Galileo, dass sich die Erde um ihre eigene Achse dreht, und ermittelte den Erdumfang bereits 700 Jahre vor Newton.



Ali Kuscü, ein Wissenschaftler des 15. Jahrhunderts, war der erste, der eine Karte des Mondes malte, und eine Region auf dem Mond wurde nach ihm benannt.

nahe an dem Wissen von heute.

Die Arbeiten in der Anatomie von Zakariya Qazwini, **Hamdullah al-Mustaufi al-Qazwini** (1281-1350), und **Ibn al-Nafis** legten das Fundament für die moderne Medizin. Diese Wissenschaftler demonstrierten schon so früh wie dem 13. und 14. Jahrhundert die Verbindung zwischen dem Herz und den Lungen, und dass die Arterien Sauerstoffhaltiges Blut transportieren, und die Venen das Sauerstoffarme Blut wieder abtransportieren, dass das Blut in den Lungen Sauerstoff erhält, und dass das Sauerstoffreiche Blut, dass zum Herzen zurückgelangt zum Gehirn und anderen Organen im Körper via der Aorta gelangt.

Das erste Band von **Ali ibn Isa's** (?-1038) dreiteiligem Werk über die ophthalmologische Krankheit, *Tadhkirat al-Kahhalin fi'l Ayn* und *Emraziha* genannt, ist in seiner Gesamtheit der Anatomie des Auges gewidmet und beinhaltet sehr detaillierte Informationen. Das Werk wurde ins Lateinische und Griechische übersetzt.

Muhammad ibn Zakariyya ar Razi (Rhazes) (865-925), **Burhan al-din Nafis** (?-1438), **Isma'il Jurjani** (?-1136), **Qutb al-Din al-Shirazi** (1236-

1310), **Mansur ibn Muhammad, Abu al-Qasim al-Zahrawi** (Albucasis) sind nur einige der Muslimischen Wissenschaftler, die für ihre Studien der Astronomie, Mathematik, Medizin und Anatomie bekannt sind.

Es gibt auch viele Muslimische Wissenschaftler, die einen großen Beitrag zu verschiedenen Disziplinen neben der Medizin und der Anatomie geleistet haben. Zum Beispiel wusste **Al-Biruni**, dass sich die Erde um die eigene Achse drehte, einige 600 Jahre vor Galileo, und den Erdumfang mehr als 700 Jahre vor Newton berechnet hat. **Ali Kushchu**, ein Wissenschaftler des 15. Jahrhunderts, war der Erste, der eine Karte des Mondes erstellte, und eine Region auf dem Mond nach sich benannt bekam. **Thabit ibn Qurrah** (Thebit), der im 9. Jahrhundert lebte, erfand die Differenzialrechnung Jahrhunderte vor Newton.

Battani, ein Wissenschaftler des 10. Jahrhunderts, ist der erste Entwickler der Trigonometrie. **Abul Wafa Muhammad al-Buzjani** führte als erstes die "Sekante-Kosekante" in die Trigonometrie ein. **Al-Khwarizmi** schrieb das erste Buch über Algebra im 9. Jahrhundert. **Al-Maghribi** erfand die Gleichung, die heute als Paskaldreieck bekannt ist, einige 600 Jahre vor Paskal selber. **Ibn al-Haitham** (Alhazen), der im 11. Jahrhundert lebte, war der Vater der Optik. Roger Bacon und Kepler nutzten seine Arbeit, und Galileo erfand das Teleskop anhand seiner Aufzeichnungen. **Al-Kindi** (Alkindus) erfand die relative Physik und die Theorie der Relativität einige 1100 Jahre vor Einstein. **Shams al-din**, der 400 Jahre vor Pasteur lebte, war der Erste, der die Existenz von Bakterien entdeckte. **Ali ibn al-Abbas** lebte im 10. Jahrhundert und war der Erste, der Krebsoperationen unternahm. Im gleichen Jahrhundert führte **Ibn el Jessar** den Grund und die Heilmethode gegen Lepra ein. Diese Muslimischen Wissenschaftler, nur einige von ihnen sind hier erwähnt, haben alle wichtigen Entdeckungen gemacht, die das Fundament für die heutige moderne Wissenschaft legten.

Wenn wir uns die westliche Zivilisation anschauen, sehen wir, dass die Ankunft der modernen Wissenschaft gleichzeitig mit dem Glauben an Gott einhergeht. Das 17. Jahrhundert, das als „Epoche der wissenschaftlichen Revolution“ bekannt war, war voller Wissenschaftler, deren oberstes Ziel es war, das Universum und die Natur, die von Gott erschaffen wurde, zu erkunden. Alle wissenschaftlichen Institute in den verschiedenen

Ländern wie England und Frankreich hatten ihr Hauptaugenmerk auf „das Näherkommen zu Gott durch die Entdeckung Seiner Gesetze“ gerichtet. Der gleiche Trend fand seinen Weg ins 18. Jahrhundert. Einige der Wissenschaftler, die für ihren Glauben an Gott bekannt sind, und die einen signifikanten Beitrag zur Welt der Wissenschaft machten, waren Newton, Kepler, Copernicus, Bacon, Galileo, Pascal, Boyle, Paley und Cuvier, um nur einige zu nennen. (Für eine ausführliche Liste blättern Sie bitte zum Kapitel „Wissenschaftler im Glauben“).

Diese Wissenschaftler glaubten an Gott und praktizierten wissenschaftliche Forschung mit einer Inspiration, die aus ihrem Glauben stammte. Eine der besten Indikatoren dafür waren die „Bridgewater Treatises“, eine Reihe Publikationen, die im frühen 19. Jahrhundert in England veröffentlicht wurden. Eine Anzahl von Wissenschaftlern unternahm Forschungen in eine Vielzahl von Disziplinen, und definierte das Objekt ihrer Studie als „die Zeichen von Harmonie und Ordnung, die Gott in dem **Universum und der Natur erschaffen hat**“. Die von diesen Wissenschaftlern eingesetzte Methode wird „Natürliche Theologie“ genannt, was bedeutet, „Gott durch die Natur erkennen“.

Es war William Paleys *Natural Theology: Evidences of the Existence and Attributes of the Deity, Collected From the Appearances of Nature*, das 1802 veröffentlicht wurde, welches den Bridgewater Treatises den Weg bereite- te. In diesem Buch gab Paley Beispiele über das Design von Lebewesen, zeigte damit sein eingehendes Wissen über die Anatomie.

Paleys Werk als Vorbild nehmend, erging ein Anruf an die nominierten

Mitglieder der Royal Society of London. Desweiteren

wurde angeordnet, dass diejenigen, die gewählt

wurden angehalten werden sollten tausend

Kopien eines Werkes zu schreiben, drucken oder

zu veröffentlichen: „Über die Macht, dem

Wissen und der Güte Gottes als Manifest in

der Schöpfung, dargestellt durch die Werke

aller annehmbaren Argumente, wie zum

Beispiel der Verschiedenheit und der

Formierung Gottes Kreaturen, in den Tieren,

dem Pflanzen und Mineralienreich; die



Michael Denton

Auswirkungen der Faulung und somit der Umwandlung; der Konstruktion der menschlichen Hand und der unendlichen Verschiedenheit der anderen Argumente; sowie durch die Entdeckung der antiken und modernen Kunst, Wissenschaft und der Gesamtheit der modernen Literatur.“

(1) "The Adaptation of External Nature to the Moral and Intellectual Constitution of Man", von Thomas Chalmers (1833)

(2) "Chemistry, Meteorology, and Digestion", von William Prout, M.D. (1834)

(3) "History, Habits, and Instincts of Animals", von William Kirby (1835)

(4) "The Hand, as Evincing Design", von Sir Charles Bell (1837)

(5) "Geology and Mineralogy", von Dean Buckland (1837)

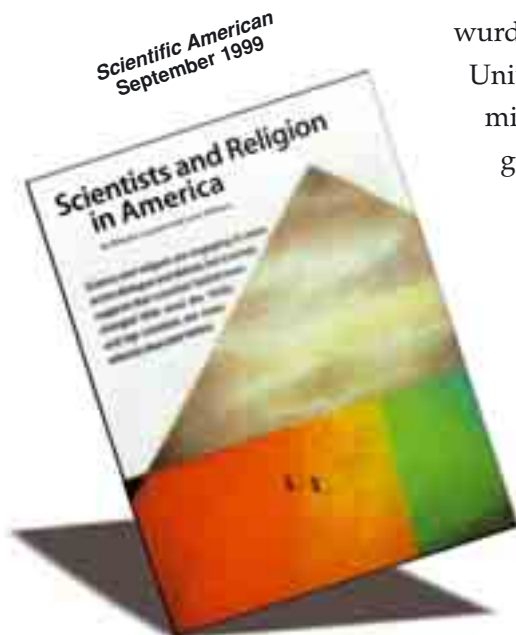
(6) "The Adaptation of External Nature to the Physical Condition of Man", von J. Kidd, M.D. (1837)

(7) "Astronomy and General Physics", von Dr. William Whewell (1839)

(8) "Animal and Vegetable Physiology", von P. M. Roget, M.D. (1840).

Die Bridgewater Treatises sind nur ein Beispiel, in dem Religion auf Wissenschaft trifft. Der Hauptanreiz hinter den zahlreichen wissenschaftlichen Studien, die sowohl vor als auch nach diesen Werken unternommen wurden, war das von Gott geschaffene Universum kennenzulernen, und somit Seine Allmächtigkeit zu erlangen.

Die Abweichung der wissenschaftlichen Gemeinschaft von diesem eigentlichen Kurs wurde durch die Dominanz der materialistischen Philosophie des 19. Jahrhunderts in der westlichen Kultur hervorgerufen, welche das Ergebnis sozialer und poli-



tischer Bedingungen war. Dieser Prozess wird in seiner Gänze in Darwins Evolutionstheorie deutliche, was in den direkten Gegensatz mit den vorherigen Ansichten, der Präsentation der Wissenschaft und der Religion als zwei verbitterte Quellen des Wissens, gipfelte.

Zu dieser Entwicklung Bezug nehmend, machten die britischen Forscher Baigent, Richard Leigh und Henry Lincoln folgenden Kommentar:

Für Isaac Newton war Wissenschaft eineinhalb Jahrhunderte vor Darwin nicht von der Religion getrennt, sondern ganz im Gegenteil ein Aspekt der Religion, und ihr ultimativ untergeben... Aber die Wissenschaft in Darwins Zeit wurde genau das, trennte sich vom Kontext, in der sie vorher existiert hatte und baute sich selbst als absolute Rivalin auf, ein alternatives Behältnis für die Meinung. Das Ergebnis war, dass die Religion und die Wissenschaft nicht länger zusammen funktionierten, sondern eher sich gegenüber standen, und die Menschheit vermehrt gezwungen war, sich zwischen beiden zu entscheiden.⁴⁷

Heute jedoch wird dieser wahrgenommene Konflikt zwischen der Religion und Wissenschaft als gegensätzlich zu den Funden der Wissenschaft gesehen. Die Religion sagt, dass das Universum aus dem Nichts erschaffen wurde, und die Wissenschaft hat Beweise für die Tatsache gefunden. Die Religion lehrt uns, dass alle Lebewesen von Gott erschaffen worden sind, und die Wissenschaft nährt uns mit den Beweisen dafür in dem Design der Lebewesen. In seinem Buch *Nature's Destiny* schrieb Michael Denton: „Wissenschaft, die über Jahrhunderte der größte Freund des Atheismus und der Skepsis war, wird nun endlich in den letzten Tagen des Millenniums, das, was Newton und viele der frühen Befürworter so vehement wünschten – der „Verteidiger des anthropozentrischen Glaubens.“⁴⁸

Diese Feststellung durch die Wissenschaft half einer wachsenden Anzahl an Wissenschaftlern einen tieferen Glauben an Gott zu Erlangen. Der bekannte Biochemiker Michael Behe weist auf diese Tatsache hin wenn er sagt, „Im Übrigen sind Wissenschaftler, die an Gott oder die Realität hinter der Natur glauben, viel häufiger, als die populären Medien es einen glauben lassen. Es gibt keinen Grund zu denken, dass 90 Prozent



Die Katholische Kirche nahm gewisse ungläubige Praktiken an, verbannte die Offenbarungen durch den Propheten Jesus. Selbst Wissenschaftler wie Galileo spürte eine strenge Resonanz von der Kirche. Das Bild zeigt das Verfahren gegen Galileo während der Inquisition.

der allgemeinen Öffentlichkeit, die an Gott glaubt, anders wäre als diese Wissenschaftler.“⁴⁹

Mit der Feststellung durch die Wissenschaft konfrontiert bleibt alles, was die Materialisten tun können, einen bestimmten Druck aufzubauen, und die restliche wissenschaftliche Gemeinschaft zu verängstigen. Im Westen muss ein Wissenschaftler bestimmten Erwartungen erfüllen um befördert zu werden, seinen M.D. oder Ph.D. zu erlangen, oder muss seine Berichte in wissenschaftlichen Journalen veröffentlicht wissen. Das wichtigste Kriterium ist die Evolutionstheorie unangefochten zu akzeptieren. Aus diesem Grund müssen einige Wissenschaftler den Mythos Darwinismus aufrecht erhalten, auch wenn sie ihn eigentlich ablehnen, unabhängig der Zeichen der Schöpfung. In einem Artikel, der im Magazin *Scientific American* mit dem Titel „Wissenschaftler und Religion in Amerika“ im September 1999 veröffentlicht wurde, deutet der

Soziologe Rodney Stark von der University of Washington auf den Druck, der auf die Wissenschaftler ausgeübt wird, hin:

Es gab 2000 Jahre des Marketings, dass, wolltest du eine wissenschaftliche Person werden, du deinen Geist frei von den Fesseln der Religion halten musstest... In den Forschungsuniversitäten hielten religiöse Menschen den Mund. Und die ungläubigen Menschen wurden diskriminiert. Es gibt ein Punktesystem für die Ungläubigen in den oberen Rängen.⁵⁰

Eine weitere Facette des systematischen Kampfes, der von den Materialisten gegen die Wissenschaft geführt wurde, sind die propagandistischen Methoden, die wir schon erwähnt hatten. Zentrale Mottos dieser Propaganda sind „religiösen Konflikte mit der Wissenschaft“, oder „Wissenschaft muss materialistischer sein“.

Schauen wir uns jetzt an, warum diese Behauptungen unlogisch und unhaltbar sind.

Die Reaktion der mittelalterlichen Kirche gegen Wissenschaftler

Anti-religiöse Kreise nutzen üblicherweise die irrenden Praktiken und Reaktionen der Mittelalterlichen Kirche als Waffe gegen die Religion. Es wird gesagt, dass die Kirche Europa schadete und ihr starkes Leid zufügte. Impliziert durch diese Bemühungen ist der Versuch, die Mittelalterliche Kirche mit der Religion zu verbinden, und die Botschaft zu verkünden, dass „falls die Religion überlebt, wir alle in der Dunkelheit des Mittelalters begraben werden“. **Die wahre Religion** jedoch kommt nicht in den Praktiken und der Reaktion der katholischen Kirche vor.

Die katholische Kirche legte die wahre Offenbarung durch den Propheten Jesus ab, und nahm bestimmte ungläubige Praktiken an. Die Wissenschaft erfuhr unzweifelhaft großen Schaden durch die Hand der Kirche, die von Geistlichen beherrscht wurde, die dem besonderen Wohl einiger weniger dienten, sich somit komplett von der Göttlichen Quelle abwandten. Diese historische Entwicklung jedoch kann nicht der Religion des Islam zugesprochen werden. Der Islam basiert nicht auf dem Aberglauben der Geistlichen, sondern nur auf dem Quran, der das Wort Gottes ist.

Wenn wir beim Eintreten in eine Höhle eindrucksvolle und wunderschöne Bilder an den Wänden sehen, schließen wir daraus, dass "ein intelligentes Wesen vor uns dagewesen sein muss, der augenscheinlich dieses Werk vollbracht hat". Obwohl wir wohl dieses intelligente Wesen nie zu sehen bekommen, wissen wir um seine Existenz durch diese Artefakte.



Ein signifikantes Beispiel zeigt, dass die Bigotterie der katholischen Kirche hat nicht mit dem Glauben zu tun, sondern das Wissenschaftler wie Galileo, die durch die Kirche verurteilt wurden, eigentliche fromme Menschen waren. (Der Glaube dieser Wissenschaftler wird im zweiten Teil dieses Buches detaillierter untersucht). Dieses Beispiel zeigt mal wieder, dass der von der religiösen Einrichtung ausgeübte Druck auf die Wissenschaft nicht eine Folgerung des Glaubens war, sondern eine Täuschung der Religion.

Kritik basierend auf der Bibel und der Tora

Ein Anzahl an Materialisten, die die Religion und Wissenschaft als schädlich darstellen wollen, geben nicht nur Beispiele aus den Praktiken der katholischen Kirche, sondern zitieren auch Passagen aus der Tora oder der Bibel, um zu zeigen, wie sie den wissenschaftlichen Entdeckungen entgegenstehen. Beide beinhalten viele Aberglauben, die der Mensch erfunden hat. Daher wäre es sehr falsch diese Bücher als eine fundamentale Referenzquelle der Religion zu nutzen.

Der Quran andererseits ist die Offenbarung Gottes. Er wurde nicht ein bisschen verändert; nicht einmal ein Buchstabe wurde geändert. Aus diesem Grund gibt es keine Gegensätze oder Fehler im Quran. Alle Tatsachen, die vom Quran offenbart werden, gehen parallel mit wissenschaftlichen Funden einher. Mehr noch konnten zahlreiche wissenschaftliche Funde in der heutigen Zeit nur entdeckt werden, weil der Quran diese den Menschen vor 1.400 Jahren gesagt hat. Diese sind wichtige Wunder des Quran und ein definitiver Beweis dafür, dass er das Wort Gottes ist. (Einige der wissenschaftlichen Fakten, die im Quran vorkommen werden in späteren Kapiteln behandelt).

Sich dessen bewusst zitieren Materialisten, die keinen Vers aus dem Quran für ih-



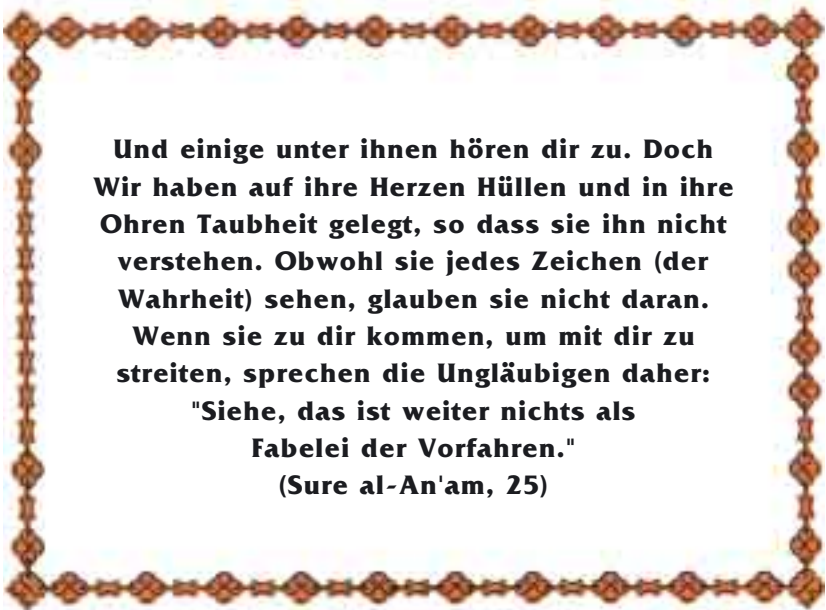
re Zwecke einsetzen können, nur aus der Bibel oder der Tora, um ihre anti-religiösen Ansichten auszudrücken.

Die Behauptung, dass "Wissenschaft materialistisch sein sollte"

Ein weiteres propagandistisches Werkzeug der Wissenschaftler ist das Cliché, dass „nur wissenschaftliche Studien zählen, und diese daher nur materialistisch sein können“.

Eigentlich ist das nur ein Wortspiel, das jeder, der ein wenig darüber nachdenkt, erkennt. Es ist wahr, dass wissenschaftliche Studien wichtig sind, aber das bedeutet nicht, dass sie materialistisch sein müssen; denn „Materie studieren“ und „materialistisch sein“ sind zwei verschiedene Dinge.

Wenn wir Materie untersuchen, nehmen wir an, dass diese Materie Wissen und Design enthält, die zu groß ist, um zufällig dahergekommen zu sein. Wir erkennen an, dass dieses Wissen und das Design absichtlich von einem intelligenten Wesen erschaffen worden ist, obwohl wir dieses nicht sehen. Bedenken wir zum Beispiel eine Höhle, von der wir nicht, ob vor uns schon mal jemand drin war. Sehen wir beim Eintreten beein-



**Und einige unter ihnen hören dir zu. Doch
Wir haben auf ihre Herzen Hüllen und in ihre
Ohren Taubheit gelegt, so dass sie ihn nicht
verstehen. Obwohl sie jedes Zeichen (der
Wahrheit) sehen, glauben sie nicht daran.
Wenn sie zu dir kommen, um mit dir zu
streiten, sprechen die Ungläubigen daher:
"Siehe, das ist weiter nichts als
Fabelei der Vorfahren."
(Sure al-An'am, 25)**

druckende, ehrergiebig Malereien an den Höhlenwänden, schließen wir daraus, dass „ein intelligentes Wesen vor uns dagewesen sein muss, das diese vielen Arbeiten erstellt hat“. Wir mögen niemals dieses intelligente Wesen sehen werden, aber wir wissen ob seiner Existenz durch diese Malereien.

Aus diesem Grunde studiert die Wissenschaft die Natur, und entdeckt, dass es eine Anordnung in der Natur gibt, die durch keine materiellen Faktoren beschrieben werden kann, und dass dieses Design nur durch eine supra-materielle Weisheit hervorgebracht worden sein kann.

Mit anderen Worten wimmelt die materialistische Welt nur so von offensichtlichen Zeichen Gottes schaffender Macht und Autorität.

Bigotte Materialisten und Dogmatische Ansätze

Jemandem, der sich einer bestimmten Ansicht unterwirft, ist freigestellt, ob diese Ansicht durch wissenschaftliche Fakten belegt werden kann, und zu diesem Zwecke wissenschaftliche Forschung betreiben. Eine Person zum Beispiel, kann behaupten, dass die Welt flach ist, und Forschung betreiben, um seine Annahme zu stützen. Das Wichtigste ist wie diese Person die gesammelten wissenschaftlichen Daten einsetzt. Ein Wissenschaftler, der wissenschaftliche Ergebnisse objektiv betrachtet wird schwerlich Beweise finden, dass die Erde eine Scheibe ist, ganz im Gegenteil wird er erfahren, dass die Erde elliptisch ist. In diesem Fall muss diese Person die Wahrheit ohne Vorurteil zugeben und seinen vormaligen Glauben ablegen.

Das gleiche gilt für den Materialismus. Die Wissenschaft hat bewiesen, dass Materie kein absolutes Wesen ist, sondern einen Anfang hat. Mehr noch zeigt sie, dass es ein verblüffendes Design der Natur ist. Daher haben materialistische Wissenschaftler eingesehen, dass ihre Theorien nicht anwendbar sind, und dass die Wahrheit eigentlich genau das gegensätzliche zu ihren Behauptungen ist.

Interessanterweise jedoch halten diese Personen blind am Materialismus fest, und zeigen eine erstaunliche Hartnäckigkeit an „ihrem“ Glauben festzuhalten. Der Harvard Genetiker Richard Lewontin, ein bekannter Materialist und Evolutionäre entschuldigt seinen dogmatischen Materialismus mit diesen Worten:

Es ist nicht, dass diese Methode und Institution der Wissenschaft uns irgendwie dazu verleitet eine materielle Erklärung dieser phänomenalen Welt zu akzeptieren, ganz im Gegenteil, sind wir von unseren mutmaßlichen Annahme aus materiellen Gründen gezwungen einen Apparat von Investigationen zu erschaffen, und eine Reihe von Konzepten, die materielle Erklärungen herstellen, egal wie kontraproduktiv, egal wie mystisch für die Nichteingeweihten. Darüber hinaus ist der Materialismus absolut, daher können wir keinen Göttlichen Fuß in der Tür dulden.⁵¹

Hier schildert Lewontin eigentlich die Einstellung aller Materialisten. Wie er zugibt verschreiben sich die Materialisten zu aller erst der materialistischen Ideologie, und dann schauen sie nach Beweisen, um ihre Ideologie zu beweisen. Damit soll gesagt sein, dass der Materialismus kein Entschluss ist, auf den die Materialisten durch wissenschaftliche Forschung gelangt sind, sondern ein Vorurteil, den sie der Wissenschaft zuschreiben.

Die gleiche Vorstellung wird durch diese Worte eines anderen Evolutionisten auch verkörpert. In seinem Buch mit dem Titel *Origins: A Skeptic's Guide to Creation of Life on Earth* bezeugt der berühmte Evolutioniste Robert Shapiro seine Verpflichtung gegenüber der Evolutionstheorie:

Es wird einen Tag in der Zukunft geben, an dem alle sinnvoll durchgeführten chemischen Experimente zur Entdeckung einer wahrscheinlichen Herkunft des Lebens eindeutig fehlschlagen. Des Weiteren könnten neue geologische Beweise ein plötzliches Erscheinen von Leben auf der Erde andeuten. Zu guter letzt könnten wir das Universum erforscht und keine Spur von Leben gefunden haben, oder irgendwo ein Prozess, der zum Leben führt. In einem solchen Fall sollten sich einige Wissenschaftler für Antworten an die Religion wenden. Andere jedoch, ich selber auch, würden versuchen die übriggebliebenen, weitaus weniger wahrscheinlichen wissenschaftlichen Erklärungen zu nehmen, in der Hoffnung, dass eine davon wahrscheinlicher ist als die Vorherigen.⁵²

Was Shapiro hier meint, wenn er sagt "wissenschaftliche Erklärungen" ist eigentlich "materialistische Erklärungen". Diese blinde Hingabe zum Materialismus hat Shapiro und viele Tausende wie er dazu gebracht, einem fanatischen Irrglauben aufzusitzen. Was sie eigentlich sagen ist,

„egal welche Beweise geliefert werden, wir werden nicht an Gott glauben“.

Am interessantesten ist, dass diese Besessenheit nicht nur auf die heutigen Materialisten alleine zutrifft. Im Quran offenbart Gott wichtiges Wissen über die Menschen, die Ungläubige bleiben möchten. Zum Beispiel die Ägypter, die zum Propheten Moses, der ihnen eine Vielzahl an Wunder zeigte, sagten, dass ... **„Was auch immer an Wunderzeichen du uns bringen magst, um uns zu bezaubern, wir glauben dir doch nicht!“** (Sure al-A'raf, 132), haben die gleiche Einstellung wie die Materialisten heute. Gott bezieht sich auf diese Menschen wie folgt:

Und einige unter ihnen hören dir zu. Doch Wir haben auf ihre Herzen Hüllen und in ihre Ohren Taubheit gelegt, so dass sie ihn nicht verstehen. Obwohl sie jedes Zeichen (der Wahrheit) sehen, glauben sie nicht daran. Wenn sie zu dir kommen, um mit dir zu streiten, sprechen die Ungläubigen daher: "Siehe, das ist weiter nichts als Fabeli der Vorfahren." (Sure al-An'am, 25)

Und bei Allah haben sie den feierlichsten Eid geschworen: Wenn nur ein Wunder zu ihnen käme, wahrlich, dann würden sie daran glauben. Sprich: "Über Wunder verfügt nur Allah!" Doch was macht euch (so) sicher, dass sie daran glauben, wenn sie kämen? (Sure al-An'am, 109)





Jede Kreatur wurde von Gott mit der größten Harmonie und dem perfekten Design erschaffen. Beim Untersuchen des Designs einer Eulenfeder, oder dem Beobachten ihres majestätischen Fluges durch die Nacht, wird eine Person, die ihren Verstand benutzt und seinem Gewissen folgt, die ewige Macht und Weisheit Gottes erkennen und huldigen.



DIE WISSENSCHAFTLICHEN WUNDER DES QURAN

Vor vierzehn Jahrhunderten sandte Gott den Menschen den Quran als ein Buch der Führung. Er rief seine Menschen dazu auf, sich von der Wahrheit in diesem Buch leiten zu lassen. Von dem Tag der Offenbarung bis zum Jüngsten Gericht wird dieses letzte Göttliche Buch und die Sunna unseres Propheten, Friede sei mit ihm, eine Führung für die Menschheit bleiben.

Der unnachahmliche Stil des Quran und das erhabene Wissen sind definitive Beweis dafür, dass es Worte Gottes sind. Hinzu kommt, dass der Quran viele wundersame Attribute hat, die beweisen, dass er eine Offenbarung Gottes ist. Eine dieser Attribute ist die Tatsache, dass eine Vielzahl von wissenschaftlichen Wahrheiten, die wir erst durch die Technologie des 20. Jahrhunderts lüften konnten, im Quran schon vor 1.400 Jahren stand.

Natürlich ist der Quran kein Buch der Wissenschaft. Jedoch werden viele wissenschaftliche Fakten auf eine extreme präzise und tiefgründige Art und Weise in den Versen ausgedrückt, die nur mit der Technologie des 20. Jahrhunderts entdeckt werden konnten. Diese Fakten konnten zur Zeit der Veröffentlichung des Quran noch nicht bekannt gewesen sein, und sind ein weiterer Beweis, dass der Quran Gottes Wort ist.

Um die wissenschaftlichen Wunder im Quran zu verstehen, müssen wir zuerst einen Blick auf den Grad der Wissenschaft zur der Zeit werfen, an dem die Heilige Schrift offenbart wurde.

Im 7. Jahrhundert, als der Quran offenbart wurde, unterlag die arabische Gesellschaft vieler Aberglauben und grundlosen Glauben, was die wissenschaftlichen Themen anging. Mangels der Technologien, um das Universum

und die Natur zu erkunden, glaubten die frühen Araber an Legenden, die sie von vorherigen Generationen übernommen hatten. Sie glaubten zum Beispiel, dass die Berge den Himmel stützten. Sie glaubten, dass die Erde eine Scheibe sei und dass es hohe Berge an beiden Ende gab. Es wurde geglaubt, dass diese Berge Säulen waren, die das Himmelszelt oben hielten.

Jedoch wurden alle diese Aberglauben der arabischen Gesellschaft mit dem Quran abgetan. Im 2. Vers der Sure ar-Rad steht geschrieben: "Allah ist es, der die Himmel ohne sichtbare Säulen aufgerichtet hat..." (Sure ar-Rad, 2). Dieser Vers offenbart, dass der Glaube, dass der Himmel wegen der Berge oben bleibt, unkorrekt ist. In vielen anderen Lehren wurden wichtige Fakten offenbart zu einer Zeit, in der keiner diese wissen konnte. Der Quran, der zu einer Zeit offenbart wurde, als die Menschen nur wenig über Astronomie, Physik, oder Biologie wussten, beinhaltet Schlüsselfaktoren zu einer Vielzahl an Lehren, wie der Schöpfung des Universums, der Schöpfung der Menschen, der Struktur der Atmosphäre, und der delikaten Balance, die Leben auf der Erde möglich macht.

Schauen wir uns mal gemeinsam einige dieser wissenschaftlichen Wunder, die im Quran offenbart wurden, an.

Das Universum entsteht

**Allah ist es, der die Himmel ohne
sichtbare Säulen aufgerichtet hat...
(Sure ar-Ra'd, 2)**



Die Herkunft des Universums wird im Quran im folgenden Vers beschrieben:

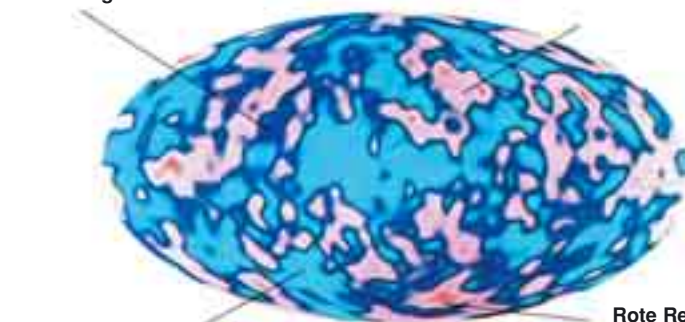
Diese im Quran gegebene Information steckt voller Erkenntnisse der

**Der Schöpfer der Himmel
und der Erde...
(Sure al-An'am, 101)**

zeitgenössischen Wissenschaft. Die Aussage, die die Astrophysik heute macht, ist, dass das gesamte Universum, zusammen mit den Dimensionen der Materie und Zeit, als ein Resultat einer großen Explosion, die sofort stattfand, zum Leben kam. Diese Begebenheit, auch „Großer Urknall“ genannt, beweist, dass das Universum aus dem Nichts entstanden ist, als ein Ergebnis einer Explosion eines einzelnen Punktes. Moderne wissenschaftliche Kreise stimmen darin überein, dass der Große Urknall eine rationale und beweisbare Erklärung für den Beginn des Universums ist, und wie das Universum erschaffen wurde.

Dunkelblaue Regionen
bilden die
Hintergrundstrahlung

Rosa Regionen sind heiß



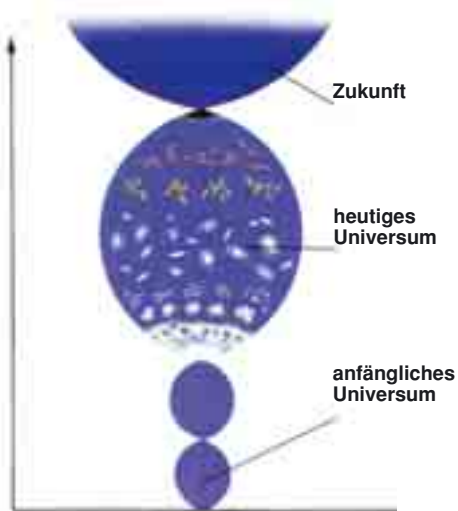
Blaue Regionen
sind kalt

Rote Regionen sind
die heißesten Orte

Der sensible Sensor an Bord des COBE Space Satelliten, den die NASA 1992 aussetzte, fängt überzeugende Reste des Großen Urknalls ein. Diese Entdeckung dient als Beweis für den Großen Urknall, welcher die wissenschaftliche Erklärung für die Tatsache ist, dass das Universum aus dem Nichts erschaffen wurde.

Vor dem Großen Urknall gab es keine Materie. Aus einem Zustand des nicht Existierens, in der es weder Materie, noch Energie, noch die Zeit gab, und die nur metaphysisch beschrieben werden kann, wurden Materie, Energie, und die Zeit erschaffen.

Diese Tatsache, die erst vor kurzem durch die moderne Physik entdeckt wurde, wurde uns vor 1.400 Jahren durch den Quran mitgeteilt.



Die Expansion des Universums

Im Quran, der vor 14 Jahrhunderten offenbart wurde, zu einer Zeit als die Wissenschaft der Astronomie noch sehr primitive war, wurde die Ausdehnung des Universums wie folgt beschrieben:

**Den Himmel erbauten Wir mit (Unserer) Kraft und seht,
wie Wir ihn (ständig) ausdehnen!
(Sure adh-Dhariyat, 47)**

Das Wort „Himmel“, wie in diesem Vers benutzt, wird an verschiedenen Stellen des Quran eingesetzt mit der Bedeutung des Raums und des Universums.

Auch hier wird das Wort mit dieser Bedeutung genutzt. Mit anderen Worten steht im Quran geschrieben, dass sich das Universum „ausdehnt“. Und das ist der selber Schluss, zu dem die Wissenschaft heute kommt.

Bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts war die einzig vorherrschende Ansicht in der Welt der Wissenschaft die, dass das „Universum eine konstante Natur besitzt, und die seit unendlicher Zeit existiert“. Die Forschung, Beobachtungen und Berechnungen, die mittels moderner

Technologie ausgeführt werden, offenbaren jedoch, dass das Universum tatsächlich einen Anfang hat, und dass es sich konstant ausdehnt.

Anfang des 20. Jahrhunderts berechneten der russische Physiker Alexander Friedmann und der belgische Kosmologe Georges Lemaître theoretisch, dass das Universum in konstanter Bewegung ist und es sich ausdehnt.

Dieser Fakt wurde durch Beobachtungsdaten im Jahre 1929 bewiesen. Während er den Himmel mit dem Teleskop beobachtete, entdeckte der amerikanische Astronom Edwin Hubble, dass die Sterne und die Galaxien sich ständig von einander weg bewegen. Ein Universum, in dem sich stetig alles von anderem wegbewegt impliziert ein sich konstant ausdehnendes Universum. Beobachtungen in den darauffolgenden Jahren verifizierten, dass sich das Universum konstant ausbreitet. Diese Tatsache



wurde im Quran erklärt, als es jedem noch nicht bekannt war. Deshalb ist der Quran das Wort Gottes, des Schöpfers und Herrschers des gesamten Universums.

Umlaufbahnen

Einer der wichtigsten Gründe für das große Equilibrium im Universum ist die Tatsache, dass die Himmelskörper bestimmten Pfaden folgen. Sterne, Planeten und Satelliten rotieren um ihre eigenen Achsen und rotieren zusammen mit dem System, von dem sie ein Teil sind, und das Universum funktioniert innerhalb einer fein eingestellten Anordnung, wie die Räder einer Fabrik.

Es gibt etwa 200 Milliarden Galaxien im Universum, die jede aus fast 200 Milliarden Sternen bestehen. Die meisten dieser Sterne haben Planeten, und die meisten dieser Planeten Satelliten. Alle diese Himmelskörper bewegen sich auf präzise berechneten Umlaufbahnen. Über Millionen von Jahren „schwamm“ jede in ihrem eigenen Orbit in perfekter Harmonie und Anordnung zu den anderen. Zudem bewegen sich viele Kometen entlang ihnen zugeschriebenen Umlaufbahnen.

Die Umlaufbahnen in dem Universum gehören zu einem Himmelskörper. Das Sonnensystem und sogar andere Galaxien zeigen beeindruckende Bewegungen um andere Mittelpunkte. Jedes Jahr bewegt sich die Erde, und das Sonnensystem mit, einige 500 Millionen Kilometer von dem Punkt, an dem es im vorigen Jahr war. Es wurde berechnet, dass sogar die kleinste Abweichung vom Pfad der Himmelskörper drastische Auswirkungen haben kann, bis hin zum Zusammenbruch des gesamten Systems. Zum Beispiel wären die Konsequenzen wie folgt, wenn die Erde sich um winzige 3 mm von ihren Kurs bewegt:

Während sie um die Sonne kreist, folgt die Erde einer Umlaufbahn, die jede 18 Meilen nur 2.8 Millimeter von ihrem direkten Kurs abweicht. Die von der Erde eingenommene Umlaufbahn ändert sich nie, da eine Abweichung von nur 3 Millimeter eine Katastrophe mit sich bringen würde: Wäre die Abweichung nur 2.5 mm anstatt 2.8 mm, dann wäre die Umlaufbahn sehr groß und wir alle würden erfrieren. Wäre die Abweichung 3.1 mm würden wir verglühen.⁵³

Eine weitere Eigenschaft der Himmelskörper ist, dass sie um ihre eige-

ne Achse rotieren. Das kann eine der Andeutungen in diesem Vers sein **"[Ich schwöre] Bei dem (Sternen) Himmel und seiner Wiederkehr."** (Sure at-Tariq. 11)

Sicherlich besaß zu der Zeit, als der Quran offenbart wurde, die Menschheit noch keine heutigen Teleskope oder fortgeschrittene Observationstechnologien, um Millionen von Kilometern im All zu beobachten, noch modernes Wissen über Physik oder Astronomie. Daher war es zu der Zeit nicht möglich wissenschaftlich zu bestimmen, dass das All „voller Pfade und Umlaufbahnen“ ist, wie es in dem Vers geschrieben steht. (Sure adh-Dhariyat, 7) Jedoch wurde uns dies öffentlich im Quran zu dieser Zeit offenbart – denn der Quran ist das Wort Gottes.

Die Umlaufbahn der Sonne

Es wird im Quran betont, dass die Sonne und der Mond bestimmten Umlaufbahnen folgen:

Und Er ist es, der die Nacht erschuf und den Tag, die Sonne und den Mond; jeder schwebt auf seiner (sphärischen) Bahn. (Sure al-Anbiya', 33)

Das Wort "schweben" im obigen Vers wird im Arabischen durch das Wort sabaha ausgedrückt, und wird verwendet, um die Bewegung der Sonne im All zu beschreiben. Das Wort bedeutet, dass die Sonne sich nicht wahllos durch das Weltall bewegt, sondern um ihre Achse rotiert und während sie dies tut einem Kurs folgt. Die Tatsache, dass die Sonne nicht auf eine Position fixiert ist, sondern einer bestimmten Umlaufbahn folgt, wird auch in anderen Versen beschrieben:

Und die Sonne läuft zielstrebig auf ihrer Bahn. Das ist die Anordnung des Mächtigen, des Wissenden. (Sure Ya Sin, 38)

Diese im Quran festgelegten Fakten wurden nur durch die Fortschritte in der Astronomie unserer Zeit entdeckt. Nach Berechnungen von Astronomen bewegt sich die Sonne in einer generellen Richtung zum Stern Vega, der irgendwo nahe dem „Solar Apex“ liegt – die einzigartige Richtung in unserer Galaxie, in der unsere Sonne sich bewegt – in einer unglaublichen Geschwindigkeit von 720.000 km/H. Grob berechnet reist unsere Sonne einige 17.28 Millionen Kilometer pro Tag. So wie die Sonne bewegen sich alle Planeten und Satelliten innerhalb ihrer



Gravitationsfelder über die gleiche Distanz.

Das schützende Dach

Im Quran lenkt Gott unsere Aufmerksamkeit auf einige sehr wichtige Attribute im Himmel:

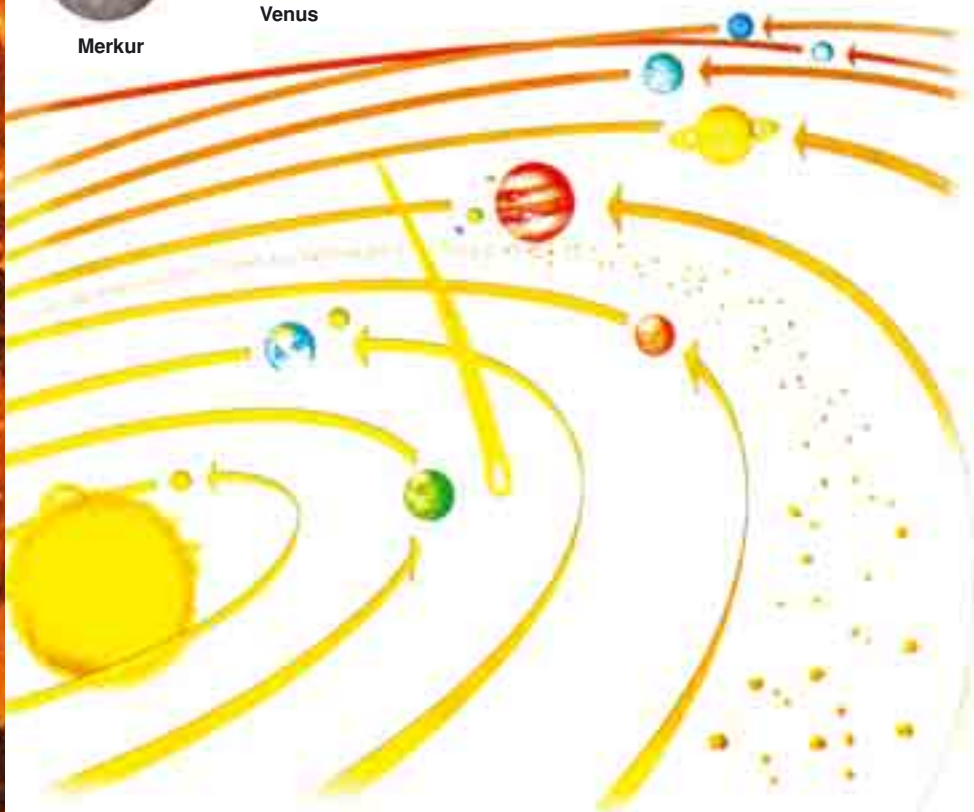
Dieses Attribut des Himmels wurde durch wissenschaftliche

**Und Wir machten den Himmel zu einem
wohlbehüteten Dach. Und doch kehren sie sich
von Seinen Zeichen ab.**

(Sure al-Anbiya, 32)



Alle diese Himmelskörper bewegen sich auf genau berechneten Umlaufbahnen. Über Millionen von Jahren „schwimmen“ sie im All umher und in perfekter Harmonie und Gliederung zu den anderen.



Forschung, die im 20. Jahrhundert gemacht wurde, bewiesen.

Die Atmosphäre um die Erde dient als kritische Funktion für den Fortbestand des Lebens. Während sie viele kleine und große Meteoriten beim Annähern der Erde zerstört, verhindert sie auch, dass sie auf die Erde fallen und den Lebewesen schaden.

Auch filtert die Atmosphäre die Sonnenstrahlen, die aus dem All kommend schädlich für die Lebewesen sind. Beachtlicherweise lässt die Atmosphäre nur harmlose und nützliche Strahlen durch – sichtbares Licht, nahezu ultraviolettes Licht, und Radiowellen können passieren. Nahezu ultraviolettes Licht, das nur teilweise von der Atmosphäre durchgelassen wird, ist wichtig für die Photosynthese der Pflanzen und für das Überleben aller Lebewesen. Die Mehrheit der intensiven ultravioletten Strahlen, die von der Sonne abgestrahlt werden, wird von der Ozonschicht gefiltert, und nur ein limitierter – und essentieller – Teil des ultravioletten Spektrums gelangt auf die Erde.

Die schützende Funktion der Atmosphäre endet aber nicht hier. Die Atmosphäre schützt die Erde auch vor der eiskalten Kälte des Weltalls, welche ungefähr minus 270 Grad Celsius beträgt.

Es ist aber nicht nur die Atmosphäre, die die Erde vor schädlichen Auswirkungen schützt. Neben der Atmosphäre dient der **Van Allen Belt**, eine Schicht, die vom Magnetfeld der Erde erzeugt wird, als Schutzschild gegen schädliche Strahlungen die unser Planet gefährden. Diese Strahlungen, die ständig von der Sonne und anderen Sternen abgegeben werden, sind für Lebewesen tödlich. Würde der Van Allen Gürtel nicht existieren, würden massive Ausbrüche von Energie, so genannte Sonnenflammen, die häufig auf der Sonne auftreten, das gesamte Leben auf der Erde zerstören.

Dr. Hugh Ross sagt folgendes über die Wichtigkeit des Van Allen Gürtels für unsere Leben:

In der Tat hat die Erde eine der höchsten Dichten eines jeden Planeten in unserem Solarsystem. Dieser große Eisennickelkern ist verantwortlich für unser großes Magnetfeldes. Dieses Magnetfeld erzeugt das Strahlenschild des Van Allen, welches die Erde vor einer Strahlenbombardierung schützt. Gäbe es dieses Schild nicht, wäre Leben auf der Erde nicht möglich. Der einzige felsige Planet, der ein Magnetfeld



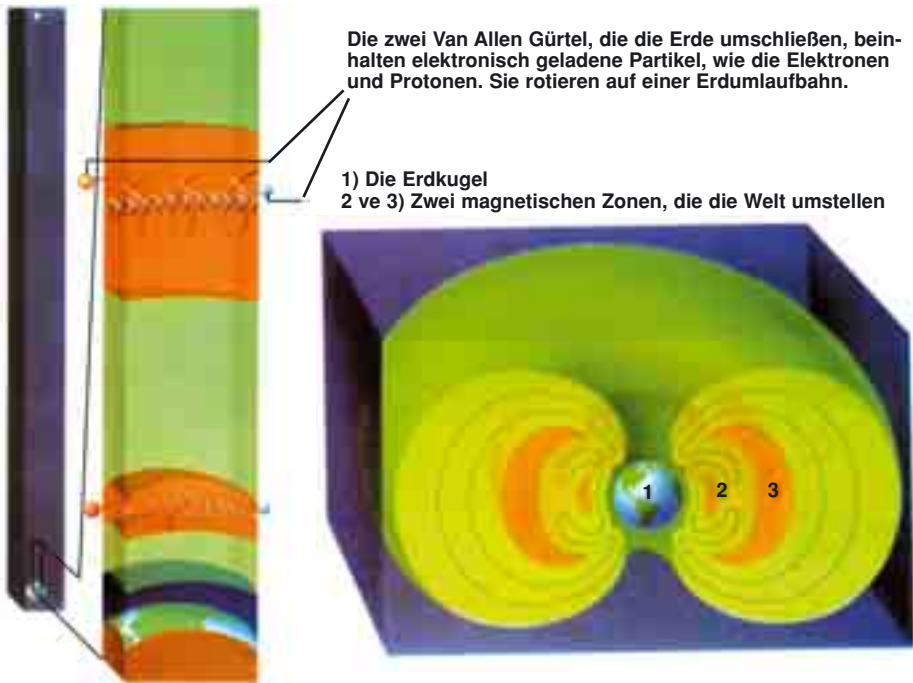
Wie hier zu sehen, bedeuten die herumfliegenden Himmelskörper eine echte Gefahr für die Erde. Jedoch machte Gott, Er, Der alles aufs perfektste erschaffen hat, die Atmosphäre zum Schutzdach.

besitzt, ist der Merkur – aber seine Feldstärke ist 100 Mal geringer als das der Erde. Auch die Venus, unser Schwesterplanet, hat kein Magnetfeld. Der Van-Allen Strahlenschild ist einzigartig für die Erde designt worden.⁵⁴

Die Energie, die von nur einem dieser Ausbrüche in den letzten Jahren erfasst wurde, ist 100 Milliardenfach stärker als die Atombombe, die auf Hiroshima abgeworfen wurde. Achtundfünfzig Stunden nach dem Ausbruch wurde beobachtet, dass die magnetischen Nadeln von Kompassen ungewöhnliche Bewegungen zeigten, und 250 Kilometer über der Erdatmosphäre die Temperatur plötzlich um 2.500 Grad Celsius anstieg.

Kurz gesagt ist ein perfektes System bei der Arbeit hoch über der Erde. Es umgibt unsere Welt und beschützt uns gegen externe Bedrohungen.

Wissenschaftler lernten dies erst vor kurzen, jedoch vor Jahrhunderten informierte Gott uns durch den Quran, dass die Atmosphäre der Welt als



Der Van Allen Gürtel, eine Schicht, die durch das Magnetfeld der Erde entsteht, dient gleichfalls als Schild gegen schädliche Strahlungen, die unseren Planeten bedrohen.

ein perfektes Schild funktioniert.

Der wiederkehrende Himmel

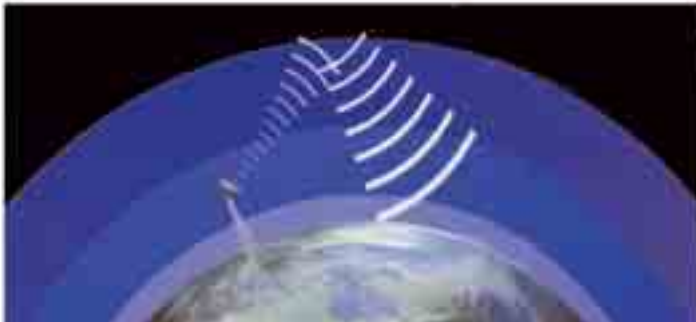
Der 11. Vers der Sure at-Tariq im Quran bezieht sich auf die "Rückkehr"-Funktion des Himmels:

Das Wort *rajaai* wie es in Quranübersetzungen als „zyklisch“ interpretiert wird, bedeutet auch „zurücksenden“ oder „zurückkehren“.

Wie bekannt besteht die Atmosphäre um unsere Erde herum aus vielen

**Bei dem (Sternen-)Himmel
und seiner Wiederkehr.
(Sure at-Tariq, 11)**

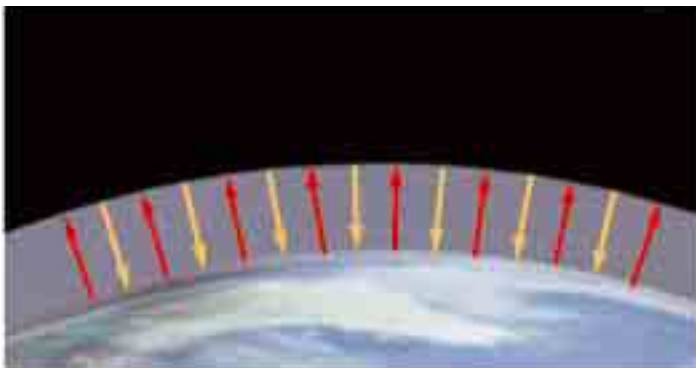
Schichten. Jede Schicht dient einem wichtigen Grund zum Wohle des Lebens. Forscher haben herausgefunden, dass diese Schichten die Funktion haben, Materialien oder Strahlungen denen sie ausgesetzt sind, zurück ins All oder auf die Erde zu senden. Beleuchten wir ein paar



Die Ebene der Ionosphäre reflektiert Radiowellenübertragungen von einem bestimmten Zentrum auf die Erde runter, ermöglicht dadurch den Empfang von Übertragungen aus weiter Entfernung.



Die Ozonschicht schickt schädliche kosmische Strahlen, wie Ultraviolettes Licht zurück ins All, verhindert so, dass diese die Erde erreichen und das Leben stören.



Die troposphärische Ebene ermöglicht, dass Wasserdampf von der Erdoberfläche aufsteigen kann, um zu kondensieren und als Regen zurück auf die Erde zu gelangen.

Beispiele dieser „Recycling“ Funktion der Schichten, die die Erde umgeben.

Die Troposphäre liegt 13 bis 15 Kilometer über der Erde, und wandelt Wasserdampf, der von der Erdoberfläche verdunstet zu kondensieren und als Regen zurückzugelangen.

Die Ozonschicht, die in der Stratosphäre auf einer Höhe von 25 Kilometer liegt, reflektiert schädliche Strahlungen und ultraviolettes Licht, das aus dem All kommt, und schickt beides zurück ins All.

Die Ionosphäre reflektiert Radiowellenübertragungen von der Erde zurück auf verschiedene Weltteile, wie ein passiver Kommunikationssatellit, und ermöglicht so kabellose Kommunikation, Radio und TV Übertragungen über lange Distanzen.

Die Magnetosphäre dreht schädliche radioaktive Partikel von der Sonne und anderer Sterne zurück ins All bevor sie die Erde erreichen.

Die Tatsache, dass diese Eigenschaften der atmosphärischen Schichten, die erst vor einiger Zeit entdeckt worden sind, Jahrhunderte zuvor im Quran benannt wurden zeigt noch einmal, dass der Quran Gottes Wort ist.

Die Schichten der Atmosphäre

Eine Tatsache über das Universum, die in den Versen des Quran offenbart wurde, ist, dass der Himmel aus sieben Schichten besteht:

Das Wort "Himmel", das in vielen Versen des Quran eingesetzt wird,

**Er ist es, der für euch alles auf Erden erschuf. Dann wandte Er sich dem Himmel zu und bildete ihn zu sieben Himmeln; und Er hat Macht über alle Dinge.
(Sure al-Baqara, 29)**

**Dann wandte Er sich dein Himmel zu, welcher noch Rauch war... So vollendete Er sie in zwei Tagen als sieben Himmel und teilte jedem Himmel seine Aufgabe zu...
(Sure Fussilat, 11-12)**

deutet auf dem Himmel über der Erde hin sowie dem ganzen Universum. Der Bedeutung des Wortes folgend, bedeutet es, dass der Himmel über der Erde, oder die Atmosphäre, aus sieben Schichten besteht.

Tatsächlich ist heutzutage bekannt, dass die weltliche Atmosphäre aus verschiedenen Schichten besteht, die aufeinander folgen.⁵⁵ Die Bezeichnungen, basieren auf den Kriterien der chemischen Zusammensetzung oder der Lufttemperatur, bestimmen, dass die Atmosphäre der Erde aus sieben Schichten besteht.⁵⁶

Laut dem "Limited Fine Mesh Model (LFMII)", einem Model der Atmosphäre, das zur Bestimmung der Wetterbedingungen der nächsten 48 Stunden eingesetzt wird, besteht die Atmosphäre nochmals aus 7 Schichten.

Laut der modernen geologischen Bezeichnungen heißen die sieben Schichten der Atmosphäre wie folgt:

1. Troposphäre
2. Stratosphäre
3. Mesosphäre
4. Thermosphäre
5. Exosphäre
6. Ionosphäre
7. Magnetosphäre

Ein weiteres Wunder über dieses Thema wird in der Aussage, „**So vollendete Er sie in zwei Tagen als sieben Himmel und teilte jedem Himmel seine Aufgabe zu...**“ im 12. Vers der Sure Fussilat deutlich. Mit anderen Worten, bestätigt Gott in dem Vers, dass Er jedem Himmel seine eigene Aufgabe zugeteilt hat. Wahrlich, wie wir in den vorherigen Abschnitten gesehen haben, hat jede Schicht lebenswichtige Aufgaben zum Wohle der Menschheit und aller anderen Lebewesen auf der Erde. Jede Schicht hat eine bestimmte Funktion, vom Regenmachen zum Abhalten schädlicher Strahlen, vom Reflektieren der Radiowellen, bis zum Abwenden schadender Auswirkungen von Meteoriten.

Der unten stehende Vers informiert uns über den Aufbau der sieben Schichten der Atmosphäre.

Seht ihr denn nicht, wie Allah einen über dem anderen sieben Himmel erschaffen? (Sure Nuh, 15)

Der sieben Himmel erschaffen hat, einen über dem anderen.... (Sure

al-Mulk, 3)

Das arabische Wort *tibaqan* in diesen Versen, übersetzt im Deutschen mit "Schichten" bedeutet "Schichten, der angemessene Schutz oder Schutz vor etwas", und somit untermauert es, wie die obere Schicht mit der unteren Schicht harmoniert. Das Wort wird hier im Plural eingesetzt, was ihm die Bedeutung „Schichten“ gibt. Der Himmel, der in dem Vers als Schichten beschrieben wird, ist ohne Zweifel der perfekte Ausdruck für die Atmosphäre.

Es ist ein großes Wunder, dass diese Fakten, die ohne die Technologie

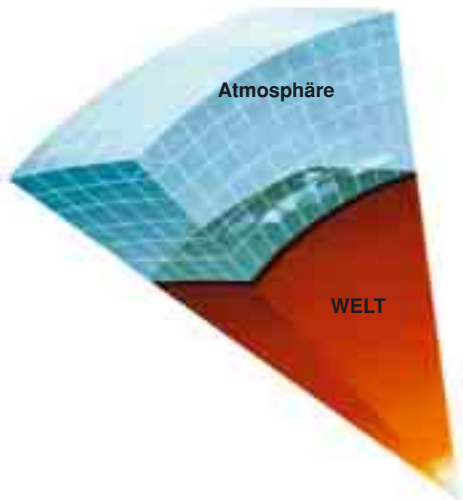
Die Atmosphäre besteht aus 7 Ebenen, die sich voneinander auf verschiedenste physikalische Qualitäten unterscheiden, wie etwa durch Druck und ihrer gasigen Bestandteile. Jede Ebene hat eine lebenswichtige Funktion für das Leben auf der Erde.



- Exosphäre
- Ionosphäre
- Thermosphäre
- Mesosphäre
- Magnetosphäre
- Stratosphäre
- Troposphäre



WOLKEN



H heute ist es eine bewiesene Tatsache, dass die Atmosphäre aus verschiedenen Ebenen besteht, die aufeinander liegen. Genau so wie es im Quran geschrieben steht, besteht die Atmosphäre aus sieben Ebenen.

des 20. Jahrhunderts nie entdeckt worden wären, so ausdrücklich im Quran vor 1.400 Jahren benannt wurden.

Die Funktion der Berge

Der Quran lenkt die Aufmerksamkeit auf die sehr wichtigen geologischen Funktionen der Berge.

Und Wir setzten fest gegründete Berge auf die Erde, damit sie nicht mit ihnen wanke... (Sure al-Anbiya, 31)

Wie wir bemerkt haben, wird in dem Vers gesagt, dass die Berge die Funktion haben, die Erde vor Stößen zu bewahren.

Diese Tatsache war keinem bekannt zur Zeit der Offenbarung des Quran. Es wurde in der Tat erst vor kurzem als ein Resultat der modernen Geologie zu Tage gebracht.

Früher wurde angenommen, dass die Berge nur eine einfache Vorsprünge auf dem Gesicht der Erde seien.

Wissenschaftler sind sich jetzt sicher, dass die Berge nicht einfach oberflächliche Erhebungen oder Vorsprünge sind, sondern, dass sie 10-15 Mal ihrer Höhe in die Erde gehen, und dass diese Ausdehnungen Bergwurzeln genannt werden. Mit diesen Eigenschaften spielen Berge eine ähnliche Rolle wie ein Nagel oder ein Holzpflöck, der in den Boden gerammt wurde. Zum Beispiel erhebt sich der Gipfel des Mount Everest fast 9 Kilometer über die Erdoberfläche, aber seine Wurzeln gehen mehr als 125 Kilometer in den Boden.⁵⁷

Dabei erheben sich Berge als ein Resultat von Bewegung und Kollision massiver Platten, die die Erdkruste formen. Wenn zwei Platten kollidieren, gleitet die stärker unter die andere, die eine oben verformt sich und formt Anhöhen und Berge. Die darunterliegende Schicht begibt sich in den Boden und breitet sich dort aus. Das bedeutet, dass wie vorher schon bemerkt, die Berge einen Teil nach unten ausdehnen, so groß wie ihr Anteil oberhalb der Erde.

In einem wissenschaftlichen Text wird die Struktur der Berge wie folgt beschrieben:

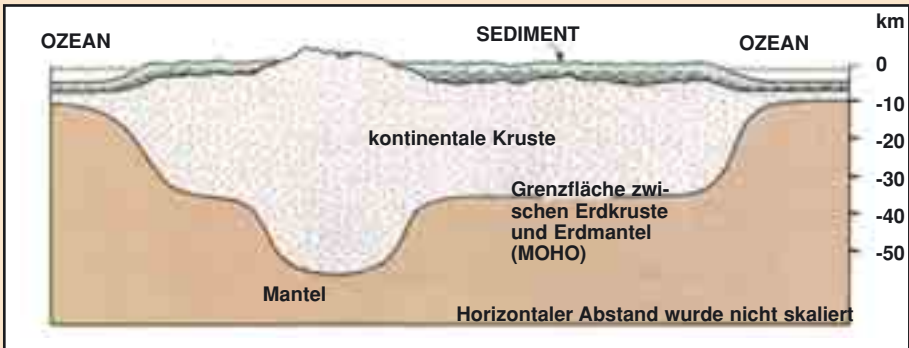
Wo Kontinente dicker sind, sinkt die Kruste wie bei einem Bergkamm tiefer in den Mantel rein.⁵⁸

Professor Siaveda, ein weltbekannter Marinegeologe, macht folgenden

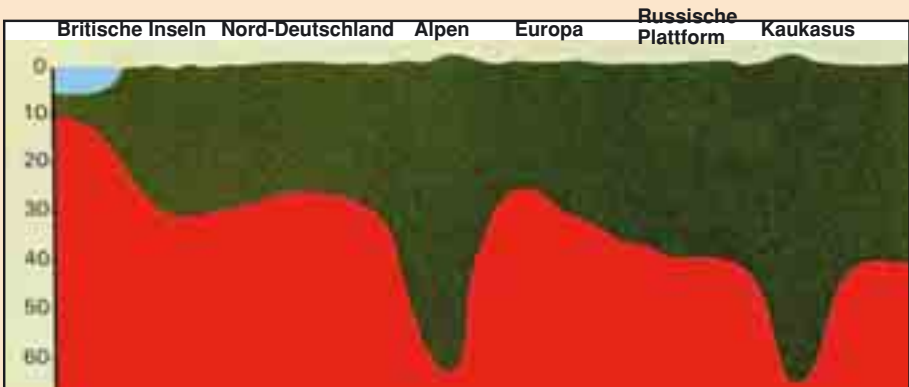
**... Und Er stellte festgegründete Berge auf die
Erde, damit sie nicht mit euch wanke.
(Lokman Suresi, 10)**



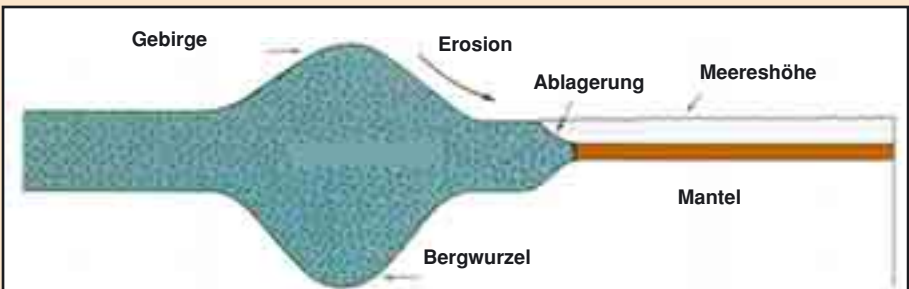
Machten Wir nicht die Erde zu einem Bett und
die Berge zu Pflöcken?
(Sure an-Naba', 6-7)



Berge haben Wurzeln tief unterhalb der Bodenoberfläche. (Earth, Press and Siever, S. 413)



Schematischer Querschnitt. Berge haben wie Zapfen tiefe Wurzeln, die im Boden vergraben liegen. (Anatomy of the Earth, Cailleux, S.220)



Eine andere Illustration zeigt, wie die Berge Zapfenartig geformt sind durch ihre tiefen Wurzeln. (Earth Science, Tarbuck and Lutgens, S.158)

Kommentar in Bezug auf die Art und Weise wie Berge in die Erde wie Wurzeln eingebunden sind:

Der fundamentale Unterschied zwischen kontinentalen Bergen und den Meeresbergen liegt in ihren Materialien... Aber der gemeinsame Nenner beider Berge ist, dass sie Wurzeln haben, die die Berge stützen. Im Falle des kontinentalen Berges, wird Material mit niedrig-leichter Dichte in die Erde als Wurzeln ausgebreitet. Im Falle der Meeresberge stützt ebenfalls Material mit niedrig-leichter Dichte die Berge als Wurzel... [D]ie Aufgabe der Wurzeln ist es, die Berge nach dem Gesetz Archimedes zu stützen.⁵⁹

Darüber schreibt Frank Press, ehemaliger Präsident der U.S. National Academy of Sciences in seinem Buch *Earth*, dass auf der ganzen Welt immer noch als Universitätsbuch genutzt wird, dass die Berge Pflöcke symbolisieren und in den Tiefen der Erde vergraben sind.⁶⁰

In einem Vers wird die Rolle der Berge durch den Vergleich mit „Pflöcken“ verdeutlicht:

Machten Wir nicht die Erde zu einem Bett und die Berge zu Pflöcken? (Sure an-Naba', 6-7)

In einem anderen Vers offenbart Gott, dass “die Berge gründete Er fest.” (Sure an-Nazi’at: 32) Das arabische Wort *arsaha* in diesem Vers bedeutet “verwurzelt, fixiert, in den Boden gestampft.” Dank dieser Eigenschaften verbreiten sich die Berge über und unter dem Boden an den Punkten, an denen sich die Schichten begegnen, und nietet diese zusammen. Auf diese Art stabilisieren sie die Erdkruste und verhindern sie so vor dem gleiten über Magmaschichten oder innerhalb der Schichten. Kurz gesagt können wir die Berge mit Nägeln vergleichen, die ein Stück Holz zusammenhalten.

Heute wissen wir, dass die felsige äußere Schicht der Erde durch tiefe Schluchten vernietet ist und in zwei schwimmende Platten aus Magma entzweit ist. Bei der gegebenen Geschwindigkeit, mit der die Erde sich um die eigene Achse dreht, würden die schwimmenden Platten sich bewegen, wäre es nicht für die Fixierung durch die Berge. In diesem Fall könnte sich kein Boden auf der Erdoberfläche absetzen, kein Wasser sich in dem Boden sammeln, keine Pflanzen wachsen, und keine Straßen oder Gebäude errichtet werden; kurz gesagt, Leben auf der Erde wäre nicht

möglich. Durch die Gnade Gottes jedoch verhindern die Berge zu einem großen Teil Bewegungen auf der Oberfläche der Erde, da sie wie Nägel funktionieren.

Diese lebenswichtige Rolle der Berge, die durch moderne Geologie und seismischen Forschungen entdeckt wurde, wurde im Quran vor Jahrhunderten offenbart als ein Beispiel des erhabenen Wissens in Gottes Schöpfung. In einem anderen Vers wird nochmals erwähnt:

Erschaffen hat Er die Himmel ohne sichtbare Säulen. Und Er stellte festgegründete Berge auf die Erde, damit sie nicht mit euch wanke...
(Sure Luqman, 10)

Die Identität in den Fingerabdrücken

Während im Quran steht, dass es einfach für Gott sei, einen Menschen nach dem Tod wieder zum Leben zu erwecken, werden die Fingerabdrücke der Menschen besonders hervorgehoben:

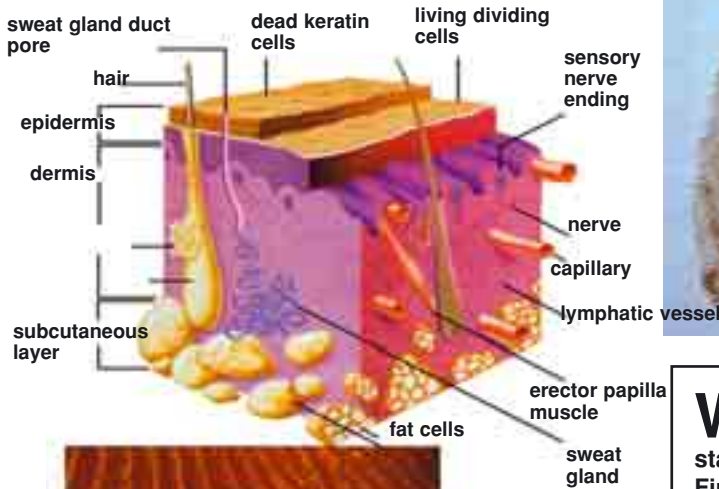
Die Betonung auf die Fingerabdrücke hat eine sehr spezielle

Glaubt der Mensch, dass Wir seine Gebeine nicht wieder zusammenfügen können? Ja, fürwahr, Wir sind imstande, (sogar) seine Fingerspitzen wieder herzustellen. (Sure al-Qiyama, 3-4)

Bedeutung. Denn die Fingerabdrücke eines jeden sind für sich einzigartig. Jeder Mensch, der lebt oder der jemals gelebt hat auf dieser Welt hat ein einzigartiges Set von Fingerabdrücken.

Deshalb werden Fingerabdrücke als ein sehr wichtiges Erkennungsmerkmal genutzt, exklusiv für den Besitzer, und werden überall auf der Welt für diese Zwecke genutzt.

Aber was ist so wichtig an diesen Eigenschaften der Fingerabdrücke, dass sie erst im späten 19. Jahrhundert entdeckt wurden. Davor sahen die Menschen die Fingerabdrücke nur als ordinäre Kurven an ohne spezielle Bedeutung oder Wichtigkeit. Jedoch im Quran deutet Gott auf die Fingerkuppen, die zur damaligen Zeit keinem aufgefallen waren, und ruft ihre Aufmerksamkeit auf ihre Wichtigkeit – eine Wichtigkeit, die man



Wie hier illustriert, stammen die Fingerabdrücke, die bei jeder Person einzigartig sind, von der gleichen Struktur in allen Menschen ab.

letztendlich erst in unserer Zeit verstanden hat.

Die Bewegung der Berge

In einem Vers werden wir darüber informiert, dass die Berge nicht so starr sind wie es den Anschein hat, sondern ständig in Bewegung sind:

Diese Bewegung der Berge wird durch die Bewegung der Erdkruste

**Und die Berge, die du für so fest hältst, wirst du wie
 Wolken vorbeiziehen sehen...**

(Sure an-Naml, 88)

hervorgerufen, auf der sie stehen. Die Erdkruste „schwimmt“ über einer Mantelschicht, die dichter ist. Es war Anfang des 20. Jahrhunderts, als zum ersten Mal in der Geschichte, ein deutscher Wissenschaftler mit dem Namen Alfred Wegener vorschlug, dass die Kontinente der Erde am

Anfang der Zeit einmal zusammengefügt waren, aber dann in verschiedene Richtungen auseinandergingen, und somit sich weiter und weiter von einander entfernten.

Geologen verstanden erst in den 1980iger Jahren, 50 Jahre nach seinem Tod, dass Wegener richtig lag. Wie Wegener in einem Bericht, der 1915 veröffentlicht wurde, deutet, dass die Landmassen der Erde vor über 500 Millionen Jahren zusammengehört haben, und diese große Masse genannt Pangaea am Südpol angesiedelt war.

Vor ungefähr 180 Millionen Jahren spaltete sich Pangaea in zwei Teile, die in verschiedene Richtungen auseinandergingen. Einer dieser gigantischen Kontinente war Gondwana, welcher Afrika, Australien, die Antarktika und Indien umschloss. Der zweite war Laurasia, welcher Europa, Nordamerika und Asien, außer Indien umschloss. Über die nächsten 150 Millionen Jahre erfolgte diese Teilung, Gondwana und Laurasia teilten sich in kleinere Teile.

Diese Kontinente, die nach der Teilung Pangaeas hervortraten, bewegten sich ständig einige Zentimeter pro Jahr auf der Erdoberfläche, während sich das Meer und die Landmenge der Erde veränderten.

Als Ergebnis geologischer Forschung entdeckt, wurde diese Bewegung der Erdkruste Anfang des 20. Jahrhunderts wie folgt von Wissenschaftlern beschrieben:

Die Kruste und der oberste Teil des Mantels, mit einer Dicke von ungefähr 100 Kilometern, kann man in weitere Segmente, genannt Platten, einteilen. Es gibt sechs Hauptplatten, und verschiedene kleinere. Laut der Theorie namens Plattentektonik, bewegen diese Platten sich über die Erde, tragen dabei die Kontinente und Meeresböden mit sich... Kontinentale Bewegungen werden mit 1-5 cm im Jahr gemessen. Wie sich die Platten stetig bewegen, verändern sie die Geographie der Erde nur langsam. Jedes Jahr wird zum Beispiel der Atlantische Ozean geringfügig breiter.⁶¹

Hier muss ein sehr wichtiger Punkt verdeutlicht werden: Gott verwies auf die Bewegungen der Berge als eine Treibbewegung in dem Vers. Heute benutzen moderne Wissenschaftler auch den Begriff „Kontinentaltrieb“ für diese Bewegung.⁶²

Kontinentaltrieb ist etwas, was zu der Zeit der Offenbarung des Quran

noch nicht beobachtet werden konnte, und mit diesen Worten, **“Du wirst Berge sehen, die du als solide anerkennen wirst“**, offenbart Gott frühzeitig den Weg, auf dem die Menschen dieses Thema angehen werden. Er offenbart noch eine andere Wahrheit, wenn er sagt, dass die Berge sich über die Wolken erstrecken werden. Wie wir sehen können wird die Aufmerksamkeit auf die Mobilität der Schichten, auf denen der Berg steht, gelenkt.

Unantastbar ist es eines der Wunder des Quran, dass dieser wissenschaftliche Fakt, der erst kürzlich durch die Wissenschaft entdeckt worden ist, im Quran angekündigt wurde.

Die Verschiebung der Kontinente



Das Wunder des Eisens

Eisen ist eines der Elemente, die im Quran hervorgehoben werden. In der Sure al-Hadid, was Eisen bedeutet, werden wir informiert:

... Und Wir sandten das Eisen herab, in welchem fürchteinflößende Kraft, aber auch Nutzen für die Menschen ist. ... (Sure al-Hadid, 25)

Das Wort *anzalna*, übersetzt als "herabgesandt" und anstelle für Eisen in dem Vers genutzt wird, könnte eine metaphorische Bedeutung haben, um das Eisen zu beschreiben, dass den Menschen zum Wohle gegeben wurde. Wenn wir aber die eigentliche Bedeutung des Wortes uns anschauen, welche lautet „physisch vom Himmel herabgesandt zu sein“, wie im Falle des Regens oder der Sonnenstrahlen, erkennen wir, dass dieser Vers ein sehr signifikantes Wunder andeutet. Durch die Funde der modernen Astronomie wurde entdeckt, dass das Eisen auf unserer Welt von einem gigantischen Stern außerhalb des Alls stammt.⁶³

Nicht nur das Eisen auf der Erde, sondern das Eisen des gesamten Sonnensystems stammt von außerhalb des Alls, denn die Temperatur der Sonne reicht nicht für die Formierung des Elements Eisen. Die Sonne hat eine Oberflächentemperatur von 6.000 Grad Celsius und eine Kerntemperatur von ungefähr 20 Millionen Grad. Eisen kann nur in viel größeren Sternen als der Sonne entstehen, wo die Temperatur ein paar Hundert Millionen Grad hat. Wenn die Menge an Eisen einen bestimmten Grenzwert auf einem Stern überschreitet, kann der Stern diese nicht mehr halten, und irgendwann explodiert er in einer sogenannten „Nova“ oder „Supernova“. Diese Explosion ermöglicht es dem Eisen ins All zu gelangen.⁶⁴

Eine wissenschaftliche Quelle gibt folgende Information über dieses Thema:

Es gibt Beweise für ältere Supernovas: Größere Mengen an Eisen-60 in Tiefseesedimenten wurden interpretiert als Indikator für eine Supernova Explosion innerhalb 90 Lichtjahren von der Sonne ungefähr 5 Millionen Jahre. Eisen-60 ist ein radioaktives Isotop aus Eisen, geformt in einer Supernova Explosion, welche innerhalb eines halben Lebens von 15. Millionen Jahren verglüht. Ein größeres Vorkommen dieses Isotops in einer geologischen Schicht bedeutet die kürzliche Nukleosynthese eines Elementes nahe dem All und dem daraus resultierendem Transport zur

Erde (vielleicht als Teil eines Staubkorns).⁶⁵

All dies zeigt, dass das Eisen sich nicht auf der Erde geformt hat, sondern von einer Supernova getragen wurde, und "herabgesandt" wurde, wie es in dem Vers steht. Es wird deutlich, dass diese Tatsache nicht wissenschaftlich bekannt gewesen sein kann im 7. Jahrhundert, als der Quran offenbart wurde. Jedoch wird diese Tatsache auf den Quran bezogen, dem Wort Gottes, Der alle Dinge umschließt mit Seiner unendlichen Weisheit.

Die Astronomie hat auch offenbart, dass andere Elemente sich außerhalb der Erde formiert haben. Der Ausdruck in dem Vers „**Wir schickten auch Eisen herab**“ deutet das Wort „auch“ auf andere Fakten hin. Die Tatsache aber, dass besonders Eisen erwähnt wird ist äußerst denkanstößend angesichts der Entdeckungen, die Ende des 20. Jahrhunderts gemacht worden sind. In seinem Buch *Nature's Destiny*, untermauert der bekannte Mikrobiologe Michale Denton die Wichtigkeit des Eisens:

Von allen Metallen ist keins mehr lebenswichtig als das Eisen. Es ist die Ansammlung von Eisen im Zentrum der Sterne, die eine Supernova Explosion hervorruft und letztendlich die lebenswichtigen Atome des Lebens durch den Kosmos schleudert. Durch die Schwerkraft angezogene Eisenatome zum Kern der prähistorischen Erde, dass Hitze generiert wurde, die die eigentlichen chemischen Veränderungen der Erde hervorrief, das Ausgasen der frühen Atmosphäre, und ultimativ die Formierung der Hydrosphäre. Es ist das geschmolzene Eisen im Kern der Erde, welches als gigantischer Dynamo fungiert, das Magnetfeld der Erde erzeugt, welches den Van Allen Strahlengürtel erschafft, der die Erdoberfläche von zerstörerischen High-Energie durchdringende kosmische Strahlung schützt, und die wichtige Ozonschicht vor der Zerstörung durch kosmische Strahlen bewahrt...

Ohne die Eisenatome gäbe es kein Sauerstoff basiertes Leben im Kosmos; keine Supernova, keine Erwärmung der primitiven Erde, keine Atmosphäre oder Hydrosphäre. Es gäbe kein Magnetfeld, kein Van Allen Strahlengürtel, keine Ozonschicht, keine Metalle um Hämoglobin (im menschlichen Blut) herzustellen, kein Metall um die Reaktion von Sauerstoff zu zähmen, und keine oxidativen Stoffwechsel.

Die faszinierende und enge Beziehung zwischen Leben und Eisen, zwischen roter Farbe des Blutes und dem Sterben einiger entfernter Sterne,

deutet nicht nur auf die Relevanz des Metals für die Biologie hin, sondern auch auf die Biozentrierung des Kosmos...⁶⁶

Die Bedeutung des Eisenatoms kann von dieser Sicht gesehen werden. Die Tatsache, dass bestimmte Aufmerksamkeit auf das Eisen im Quran gelenkt wird, untermauert die Wichtigkeit des Elements. Dazu kommt, dass es kein anderes Geheimnis im Quran gibt, welches die Aufmerksamkeit auf die Wichtigkeit von Eisen lenkt: Vers 25 der Sure al-Hadid, welcher sich auf das Eisen bezieht, enthält zwei interessante mathematische Codes:

Al- Hadid ist die 57. Sure im Quran. Der numerische (abjad) Wert des Wortes *al-Hadid* im arabischen, wenn die numerischen Werte seiner Buchstaben addiert werden, sind auch 57.

Der numerische Wert des Wortes *hadid* alleine ist 26. Und 26 ist die atomische Zahl von Eisen.

Die befruchtenden Winde

In einem Vers des Quran werden die "befruchtenden" Eigenschaften der Winde, und die Entstehung des Regens daraus erwähnt:

**Und Wir entsenden die schwangeren Winde und dann
Wasser vom Himmel und geben es euch zu trinken.
Ihr aber hättet es nicht aufspeichern können.
(Sure al-Hidschr, 22)**

In diesem Vers wird angedeutet, dass der erste Schritt zum Regen der Wind spielt. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts war die einzig bekannte Beziehung zwischen dem Wind und dem Regen der, dass der Wind die Wolken treibt. Jedoch haben moderne meteorologische Entdeckungen gezeigt, welche „befruchtende“ Rolle der Wind bei der Entstehung von Regen spielt.

Die befruchtende Funktion des Windes funktioniert wie folgt:

An der Oberfläche der Meere und Seen formieren sich unzählige Luftblasen, aufgrund der Schaumbildenden Wasserreaktionen. In dem Moment, in dem die Blasen platzen werden Tausende winzigster Partikel,



Al-Hadid ist die 57igste Sure des Quran. Der numerische Wert des Wortes "al-hadid" ist im Arabischen auch 57. Der numerische Wert des Wortes "hadid" alleine ist 26. Wie auch auf dem oben abgebildeten Periodensystem ist 26 die Ordnungszahl von Eisen.

mit einem Durchmesser von nur wenigen hundertstel Millimeter in die Luft gewirbelt. Diese Partikel, genannt „Aerosol“, vermischen sich mit dem Staub, der durch den Wind vom Boden gewirbelt wird, und in die oberste Schicht der Atmosphäre getragen wird. Diese Partikel erreichen durch Winder die höheren Altituden, und kommen in Kontakt mit dem dort herrschenden Wassernebel. Der Wassernebel kondensiert um diese Partikel und verwandelt sie in Regentropfen. Diese Regentropfen kommen zusammen und bilden Wolken, und fallen dann in Form von Regen auf die Erde.

Wie gesehen „befruchten“ die Winde den Wassernebel, der in der Luft schwebt mit den Partikeln, die sie aus dem Meer mit sich tragen, und helfen so Regenwolken zu bilden.

Würden die Winde diese Eigenschaft nicht besitzen, dann würden sich Wassertropfen nie in der obersten Atmosphäre bilden, und es gäbe keinen Regen.

Der wichtigste Punkt hier ist die kritische Rolle des Windes bei der Bildung des Regens, die vor Jahrhunderten im Quran erwähnt wurde, zu einer Zeit, als die Menschen noch sehr wenig über Naturgewalten wussten...

Ein weiterer Teil an Information über den befruchtenden Aspekt des Windes ist die Rolle, die er in der Bestäubung der Pflanzen spielt. Viele Pflanzen auf der Erde sichern ihr Überleben durch die Verbreitung ihrer Pollen durch den Wind. Viele offen bestäubte Pflanzen, wie die Pinien- und Palmenbäume und ähnliche sowie blühende Saatzpflanzen und das Gras werden durch den Wind bestäubt. Der Wind trägt die Pollen von den Pflanzen fort und unterstützt die Bestäubung, indem er die Pollen zu anderen Pflanzen der gleichen Art trägt.

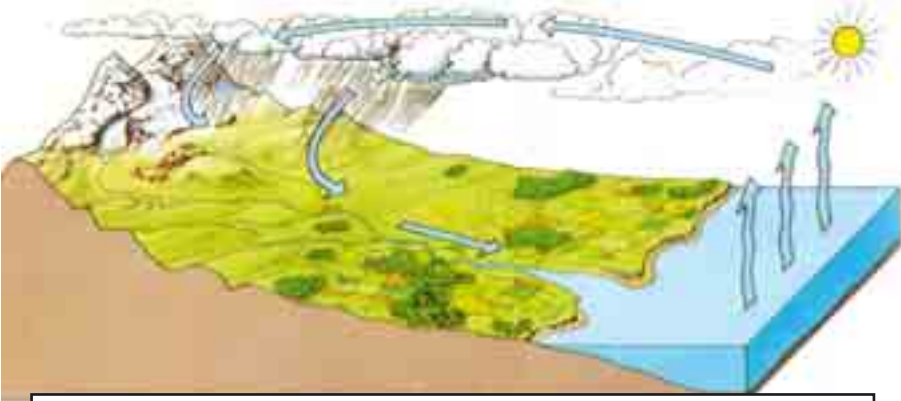
Die Proportion des Regens

Eine der Informationen, die der Quran über den Regen gibt, ist die, dass er auf die Erde in Maßen verteilt wird. Dies wird in der Sure az-Zukhruf wie folgt erwähnt:

**(Der,) Der euch vom Himmel Wasser
hinabsendet, in (gebührendem) Maße, wodurch
Wir totes Land wiederbeleben. So sollt
auch ihr wiedererweckt werden.
(Sure az-Zukhruf, 11)**

Die gemessene Menge an Regen wurde durch die moderne Wissenschaft ermittelt. Es wird angenommen, dass in einer Sekunde ungefähr 16 Millionen Tonnen Wasser von der Erde verdunsten. Diese Zahl summiert sich zu 513 Millionen Tonnen Wasser im Jahr. Diese Zahl ist gleich der Menge an Regen, die pro Jahr auf die Erde fällt. Das bedeutet, dass das Wasser in einem ständigen Balancezyklus, in einem „Maß“, zirkuliert. Das Leben auf der Erde hängt vom Wasserkreislauf ab. Auch





Auf der Erde wird Wasser anhand einer bestimmten "Maßeinheit" recycelt. Alles Leben auf der Erde hängt von diesem Wasserkreislauf ab.

wenn die Menschen jedwede Technologie der Welt benutzen, würden sie diesen Kreislauf niemals künstlich nachstellen können.

Selbst eine kleine Abweichung in diesem Equilibrium würde große ökologische Ungleichheiten hervorrufen, die das Leben auf der Erde abrupt beenden würden. Aber dies wird nicht geschehen, denn der Regen fällt jedes Jahr in der gleichen Menge wie es im Quran offenbart wurde.

Die Proportionen des Regens nähern sich nicht nur ansatzweise seiner Menge, sondern auch der Geschwindigkeit der fallenden Regentropfen. Die Geschwindigkeit der Regentropfen, egal welche Größe sie haben, überschreitet nie eine bestimmte Grenze.

Philipp Lenard, deutscher Physiker, der den Nobelpreis erhielt, bestimmte, dass die Geschwindigkeit, mit der ein Regentropfen fällt, mit dem Tropfendurchmesser steigt, bis zu einer Größe von 4.5 mm (0.18 inch). Bei größeren Tropfen jedoch geht die Fallgeschwindigkeit nicht über 8 Meter pro Sekunde (26 ft/sec).⁶⁷ Dies wird der Form der fallenden Tropfen zugeschrieben, welche ihren Luftwiderstand erhöhen und sie vor dem Überschreiten einer gewissen Geschwindigkeit hindern.

Wie wir sehen können, zieht der Quran die Aufmerksamkeit auf eine delikate Anpassung im Regen, die vor 1.400 Jahren keiner wissen konnte.

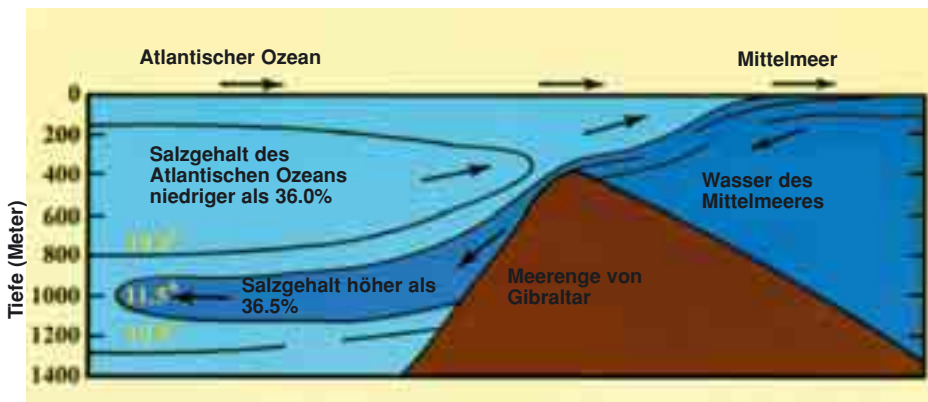
Die Meere, die sich nicht miteinander vereinen

Eine der Eigenschaften der Meere, die erst vor kurzem entdeckt wurden, wird in den Versen des Quran wie folgt beschrieben:

**Den beiden Wassern, die sich begegnen, hat Er
freien Lauf gelassen. Zwischen beiden ist eine
Schranke, die sie nicht überschreiten.
(Sure ar-Rahman, 19-20)**

Diese Eigenschaft der Meere, dass sie zwar zusammenkommen, aber sich nicht miteinander verbinden, wurde vor kurzen erst von Meeresforschern entdeckt. Durch die physische Kraft namens „Oberflächenspannung“ verbinden sich die Gewässer der beiden benachbarten Meere nicht. Durch die unterschiedlichen Dichten der Gewässer, hindert die Oberflächenspannung diese am vermischen, genauso als wäre eine dünne Wand zwischen ihnen.⁶⁸

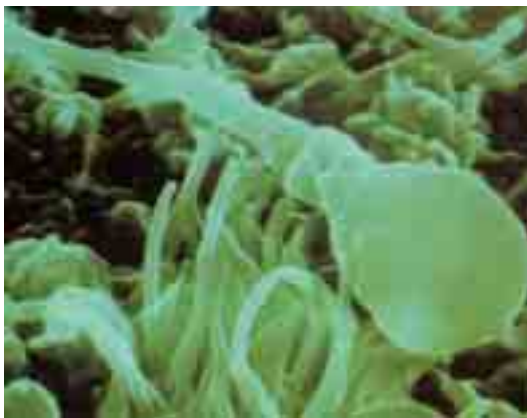
Das interessante daran ist, dass dies während einer Zeit, in der die Menschen keine Ahnung über die Physik, Oberflächenspannung und Meereskunde, schon im Quran offenbart wurde.



Das Mittelmeer ergießt sich bei Gibraltar in den Atlantik. Aber seine Temperatur, sein Salzgehalt und die Dichte ändern sich durch die Barriere, die beide Meere voneinander trennt, nicht.



Trotz der Tatsache, dass es dort gewaltige Wellen, starke Strömungen und Gezeiten in diesen Meeren gibt, vermischen sie sich nicht miteinander, noch brechen sie durch Meerenge zwischen sich. Vor kurzem erst wissenschaftlich bewiesen wurde diese Tatsache in der Sure ar-Rahman im Quran vor 14 Jahrhunderten verkündet.

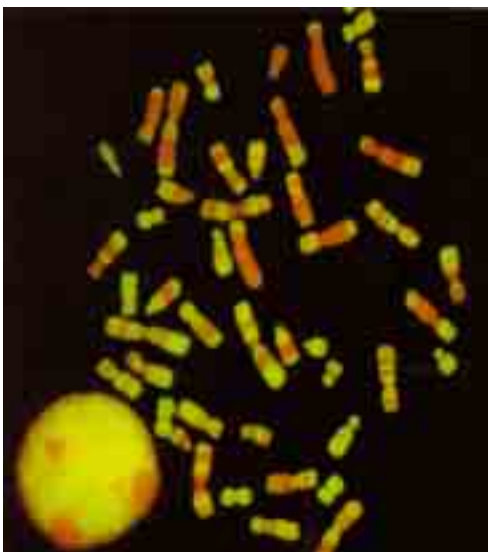


Im Quran steht, dass das männliche oder weibliche Geschlecht aus "einem ejakulierten Tropfen Samen" entsteht. Wie dem auch sei, bis vor kurzem wurde geglaubt, dass sich das Geschlecht eines Babys durch die Zellen der Mutter bestimmt. Die Wissenschaft hat diese Information, die im Quran steht, erst im 20igsten Jahrhundert entdeckt.

Das Geschlecht des Babys

Bis vor kurzen wurde gedacht, dass das Geschlecht des Babys von der Mutterzelle bestimmt wurde. Oder zumindest wurde geglaubt, dass das Geschlecht von der männlichen und weiblichen Zelle bestimmt wurde. Aber uns wurden andere Informationen durch den Quran mitgeteilt, in denen gesagt wird, dass die Maskulinität oder Femininität „aus einem ejakuliertem Tropfen Samen“ erschaffen wird.

War er denn nicht ein Tropfen ausfließenden Samens? Dann war er (als Embryo) ein sich Anklammerndes, und so schuf Er Ihn und formte ihn Und machte aus ihm Mann und Frau als Paar. (Sure al-Qiyama, 37-39)



Die Chromosomen bestimmen das Geschlecht.

Die entstehenden Disziplinen der Genetik und der Molekularbiologie haben wissenschaftlich die Genauigkeit dieser Information, die von Gott im Quran gegeben wurde, bewiesen. Es wird nun eingesehen, dass das Geschlecht durch eine Spermazelle des Mannes bestimmt wird, und dass die Frau in diesem Prozess keine Rolle spielt.

Die Chromosome spielen eine wichtige Rolle bei der Bestimmung des Geschlechts. Zwei der 46 Chromosome bestimmen die Struktur eines

**Und dass Er die beiden Geschlechter erschuf,
das männliche und das weibliche...
(Sure an-Nadschm, 45-46)**

**Hier sehen wir Samen,
der in den Uterus ejakuliert
wird.**

Menschen, und werden als Geschlechtschromosome identifiziert. Diese zwei Chromosome werden „XY“ beim Mann, und „XX“ bei der Frau genannt, denn die Gestalt der Chromosome ähnelt der von Buchstaben. Das Y Chromosom trägt den genetischen Code des Mannes, während das X Chromosom den genetischen Code der Frau trägt.

Die Formierung eines neuen Menschen beginnt mit der Crosskombination einer dieser beiden Chromosome, welche in männlichen und weiblichen Paare auftreten. In den weiblichen tragen beide Komponenten der Zellen, welche während der Ovulation getrennt werden, ein X Chromosom. In den Geschlechtszellen des Mannes andererseits, werden zwei verschiedene Spermien erzeugt, eines trägt das X Chromosom, das andere das Y Chromosom. Falls ein X Chromosom von der Frau sich mit einem Spermium, das ein X Chromosom trägt, verbindet, dann ist das Baby weiblich. Wenn es sich mit einem Spermium mit Y Chromosom vereint, dann ist das Baby männlich.

Mit anderen Worten, das Geschlecht eines Babys bestimmt sich durch die Chromosome eines Mannes, das sich mit einer weiblichen Eizelle vereint.

Nicht davon wurde bis zur Entdeckung der Genetik im 20. Jahrhundert gewusst. Tatsächlich glaubte man in einigen Kulturen, dass das Geschlecht des Babys von der weiblichen Seite bestimmt wurde. Darum wurden die Frauen beschuldigt, wenn sie Mädchen zur Welt brachten.

Vierzehn Jahrhunderte bevor die menschlichen Gene entdeckt wurden, offenbarte der Quran jedoch schon diese Information, die diesen Aberglauben widerlegt, und verweist auf die Herkunft des Geschlechtes nicht durch die Frauen, sondern durch den Samen des Mannes.



**Lies! Im Namen deines Herrn,
Der erschuf den Menschen aus
einem sich Anklammernden
Lies! Denn dein Herr ist gütig.
(Sure al-'Alaq, 1-3)**

Der Embryo hängt sich an den Uterus

Wenn wir die Fakten, die uns im Quran über die Entstehung des Menschen gegeben wird, weiter anschauen, begegnen wir wieder sehr wichtigen wissenschaftlichen Wundern.

Wenn sich das Spermium des Mannes mit der weiblichen Eizelle vereint, dann ist die Essenz des zu gebärenden Babys schon geformt. Diese einzelne Zelle, in der Biologie „Zygote“ genannt, beginnt sich sofort durch Teilung zu reproduzieren, und wird irgendwann ein **„Teil aus Fleisch“** werden, genannt Embryo. Das kann natürlich der Mensch nur durch mit Hilfe eines Mikroskops erkannt werden.

Der Embryo jedoch verbringt seine Entwicklungsphase nicht in einer Schwebelage. Es hängt sich an den Uterus wie eine Pflanze, die sich fest an die Erde durch ihre Ranken klammert. Durch diese Vereinigung erhält der Embryo Substanzen die lebenswichtig für seine Entwicklung im Mutterkörper sind.⁶⁹

An diesem Punkt wird ein sehr wichtiges Wunder des Quran offensichtlich. Während man vom Embryo im Mutterleib spricht, benutzt Gott im Quran das Wort *alaq*:

Die Bedeutung des Wortes *alaq* im Arabischen lautet **„ein Etwas, was sich an einem Ort festhält“**. Das Wort wird sprichwörtlich dafür eingesetzt, um Blutegel zu beschreiben, die am Körper hängend Blut saugen.

Sicherlich ist der Gebrauch eines geeigneteren Wortes für den sich im Mutterleib wachsende Embryo ein Beweis dafür, dass der Quran eine Offenbarung Gottes ist, dem Herrn aller Welten.

**Dann machen Wir den Tropfen zu etwas, das sich
einnistet, und das sich Einnistende zu einer Leibesfrucht,
und formen das Fleisch zu Gebein und bekleiden das
Gebein mit Fleisch. Dann bringen Wir dies als eine
weitere Schöpfung hervor. Gesegnet sei Allah,
der beste der Schöpfer! (Sure al-Mu'minun, 14)**

Dann machen Wir den Tropfen zu etwas, das sich einnistet, und das sich Einnistende zu einer Leibesfrucht, und formen das Fleisch zu Gebein und bekleiden das Gebein mit Fleisch.

(Sure al-Mu'minun, 14)



Das Umschließen der Muskeln über die Knochen

Ein anderer wichtiger Aspekt an Information, der in den Versen des Quran gegeben wird, ist der Entwicklungsstand eines Menschen im Mutterleib. Es steht in den Versen, dass im Mutterleib sich die Knochen zuerst entwickeln, und dann die Muskeln sich Drumherum bilden:

Embryologie wird der Zweig der Wissenschaft genannt, der die Entwicklung des Embryos im Mutterleib untersucht. Bis vor kurzem nahmen Embryologen an, dass sich die Knochen und Muskeln eines Embryos sich zur gleichen Zeit entwickelten. Aber weiterführende mikroskopische Forschungen, die von neuen technologischen Entwicklungen getragen wurden, offenbarten, dass die Offenbarung im Quran Wort für Wort korrekt ist.

Diese Beobachtungen auf mikroskopischer Ebene zeigten, dass die Entwicklung im Mutterleib genau so stattfinden, wie in den Versen beschrieben. Zuerst verknöchert sich das Knorpelgewebe des Embryos. Dann kommen die muskulären Zellen, die vom Gewebe um die Knochen ausgewählt wurden, zusammen und umschließen den Knochen.

Dieser Vorgang wird in einer wissenschaftlichen Publikation mit dem Titel *Developing Human* mit folgenden Worten beschrieben:

... [D]ie Form des Skeletts bestimmt die generelle Erscheinung eines Embryos im Knochenbau während der 7. Woche; Muskeln entwickeln sich nicht zur gleichen Zeit, sondern erst später. Die Muskeln platzieren sich um den Knochen herum im ganzen Körper und ummanteln daher den Knochen. Daher erhalten die Muskeln ihre bekannten Formen und Strukturen... der Vorgang der Ummantelung der Muskeln dauert während der 8. Woche an...⁷⁰

Kurz gesagt finden die Entwicklungsstufen des Menschen, wie sie im Quran beschrieben werden, in perfekter Harmonie mit den Erkenntnissen der modernen Embryologie statt.

Die drei dunklen Entwicklungsstufen des Babys im Mutterlaib

Im Quran wird sich darauf bezogen, dass der Mensch sich in drei Phasen im Mutterleib entwickelt:

Erschaffen hat Er auch aus einem einzigen Wesen; dann machte Er aus ihm seine Gattin. Und Er sandte euch acht (Haus-)Tiere in Paaren. Er erschafft euch in den Schößen eurer Mütter, Schöpfung nach Schöpfung, durch drei Finsternisse. So ist Allah, euer Herr. Sein ist das Reich. Keinen Gott gibt es außer Ihm. Wie könnt ihr euch dann abwenden? (Sure az-Zumar, 6)

Der Ausdruck *fee thulumatin thalathin*, übersetzt ins Deutsche als "eine dreifache Dunkelheit," deutet auf drei dunkle Regionen hin, während der Entwicklung des Embryos. Diese sind:

- a) Die Dunkelheit des Unterleibs
- b) Die Dunkelheit der Gebärmutter
- c) Die Dunkelheit der Plazenta

Wie wir sehen können, hat die moderne Biologie erkannt, dass die embryonale Entwicklung eines Babys so stattfindet, wie es in dem Vers offenbart wird, nämlich in drei dunklen Regionen. Darüber hinaus zeigen



In der Sure az-Zumar, Vers 6, wird darauf hingewiesen, dass der Mensch im Mutterlaib in drei distinkten Phasen geschaffen wird. Tatsächlich hat die moderne Biologie offenbart, dass die embryonalische Entwicklung des Babys in drei distinkten Regionen des Mutterlaibes stattfindet.

Entwicklungen in der Wissenschaft der Embryologie, dass diese Regionen aus jeweils drei Ebenen bestehen.

Die laterale Unterleibswand besteht aus drei Schichten: der äußeren Beuge, der inneren Beuge, und des transversiven Unterleibsmuskels.⁷¹

Ähnlich besteht die Gebärmutterwand aus drei Schichten: dem Epimetrium, dem Myometrium und dem Endometrium.⁷²

Genauso besteht die Plazenta, die den Embryo umgibt aus drei Schichten: der Eihaut (die interne Membrane um den Fötus), dem Chorion (der mittleren Eihautschicht) und der Decidua (der äußeren Eihautschicht).⁷³

Es wird in diesem Vers auch gesagt, dass der Mensch in drei bestimmten Phasen im Mutterleib entsteht. Tatsächlich hat die moderne Biologie erkannt, dass die embryonale Entwicklung eines Babys sich in drei bestimmten Regionen des Mutterleibs abspielt. Heute wird dieses Thema in allen embryonalen Textbüchern, die an den Medizinfakultäten gelesen werden, als elementares Basiswissen gehalten. Zum Beispiel wird diese Tatsache im Buch *Basic Human Embryology*, einem fundamentalen Referenztext im Bereich der Embryologie, darauf hingewiesen: „Das Leben im Uterus besteht aus **drei Phasen**: pre-embryonal; ersten zweieinhalb Wochen, embryonal; bis Ende achte Woche, und fötal; von der achten Woche bis zur Geburt.“⁷⁴

Diese Phasen deuten auf verschiedene Entwicklungsstufen des Babys hin. Kurz beschrieben sind die Hauptmerkmale der Entwicklungsstufen folgende:

- Pre-embryonale Phase

In der ersten Phase wächst die Zygote durch Teilung, und wenn sie ein Zellcluster bildet, vergräbt sie sich in der Uteruswand. Während sie wächst, organisieren sich die Zellen in drei Schichten.

- Embryonale Phase

Die zweite Phase dauert fünfeinhalb Wochen, in denen das Baby "Embryo" genannt wird. In dieser Phase beginnen die Basisorgane und System des Körpers aus den Zellschichten zu formen.

- Fötale Phase

Von dieser Phase an nennt man das Embryo "Fötus". Diese Phase beginnt mit der achten Woche der Schwangerschaft und dauert bis zur Geburt. Die distinktive Charaktere dieser Phase ist, dass der Fötus wie ein Mensch auszusehen beginnt, mit Gesicht, Händen und Füßen. Wenn auch nur 3 cm lang, sind alle Organe vorhanden. Diese Phase dauert ca. 30 Wochen, und die Entwicklung dauert bis zur Woche der Entbindung.

Informationen über die Entwicklung im Mutterleib sind erst nach der Beobachtung mittels moderner Geräte möglich. Aber wie auch andere wissenschaftlichen Fakten, sind diese Informationen in den Versen des Quran auf wundersame Weise enthalten. Die Tatsache, dass solch genaue und akkurate Informationen im Quran gegeben sind, zu einer Zeit, in der die Menschen wenige Informationen zu medizinischen Zwecken hatten, ist ein klarer Beweis, dass der Quran Gottes Wort ist.

Wir legten dem Menschen Güte gegen seine Eltern an das Herz. Seine Mutter trug ihn von Schwäche zu Schwäche, und seine Entwöhnung dauert zwei Jahre. (Allah sagt:) "Sei Mir und deinen Eltern dankbar. Zu Mir ist der Heimgang. (Sure Luqman, 14)

Muttermilch

Die Muttermilch ist eine unvergleichbare Mixtur, die von Gott erschaffen wurde, sowohl als exzellente Nahrungsquelle für Neugeborene, als auch eine Substanz, die ihre Widerstandskraft gegenüber Krankheiten erhöht. Die Balance der Nährstoffe in der Muttermilch ist auf einer idealen Ebene, und die Milch ist die ideale Form für den kleinen Körper des Babys. Gleichzeitig ist die Muttermilch reich an Nährstoffen die die Gehirnzellen wachsen lassen und das Nervensystem entwickelt.⁷⁵ Selbst künstlich hergestellte Babynahrung kann diese wundersame Quelle der Nahrung nicht ersetzen.

Die Liste der Vorteile für das Baby durch die Muttermilch wird von Tag zu Tag länger. Forschungen haben gezeigt, dass Babys, die Muttermilch erhalten, besonders geschützt sind gegen Infektionen im Bereich der Atmung und des Verdauungssystems. Denn die Antikörper in der Muttermilch bilden einen Schutz gegen diese Infektionen. Andere Antinfektiöse Eigenschaften der Muttermilch sind, dass sie eine behagliche Umgebung für „gute“ Bakterien, genannt „Normale Flora“, bilden und ein Hindernis für schädliche Bakterien, Viren und Parasiten bilden. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass es in der Muttermilch Faktoren gibt, die das Immunsystem ordnen gegen Infektionen und es in seiner Funktion stärken.⁷⁶

Da die Muttermilch speziell dafür ausgelegt ist, ist es die am besten zu verdauende Nahrung für Babys. Obwohl sie reich an Nährstoffen ist, ist sie vom sensiblen Verdauungssystem des Babys leicht zu verdauen. Daher verbraucht das Baby weniger Energie während der Verdauung, und kann diese Energie für andere Körperfunktionen wie Wachstum und Entwicklung der Organe verwenden.

Die Milch von Müttern, die Frühchen entbunden haben, enthält mehr Fettanteile, Proteine, Natrium, Chloride und Eisen, um die Bedürfnisse des Babys zu stillen. Tatsächlich wurde sie entwickelt, damit die Funktionen des Auges bei Frühchen, die mit Muttermilch gestillt werden, besser entwickelt werden, und damit sie bei den Intelligenztests besser abschneiden sowie andere Vorteile.

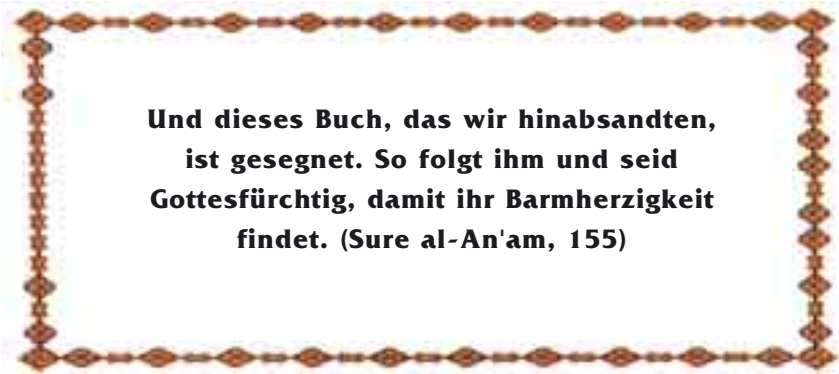
Eine weitere wissenschaftliche Entdeckung bezüglich der Muttermilch ist die, dass sie höchst vorteilhaft für Babys bis zu zwei Jahre ist.⁷⁷ Diese

von der Wissenschaft erst vor kurzem entdeckte Information wurde uns von Gott in folgendem Vers vor 1.400 Jahren offenbart „... seine Entwöhnung dauerte zwei Jahre...“.

Zusammenfassung

Alles bisher gelesene weist uns auf eine deutliche Tatsache hin: der Quran ist ein Buch, das alle darin enthaltene Neuigkeiten als wahr bewiesen hat. Fakten über wissenschaftliche Themen und den Neuigkeiten über die Zukunft, Fakten, die zu jener Zeit keiner wissen konnte, werden in den Versen genannt. Es ist unmöglich, dass solche Informationen mit dem Grad des Wissens und der Technologie der heutigen Zeit gekannt wurden. Es wird deutlich, dass dies ein klarer Beweis dafür ist, dass der Quran kein Wort eines Menschen enthalten kann. Der Quran ist das Wort des Allmächtigen Gottes, dem Schöpfer von Allem und derjenige, Der alles mit Seiner Weisheit umfasst. In einem Vers sagt Gott im Quran: **"Studieren sie den Quran denn nicht? Wenn er von einem anderen als Allah stammte, fänden sie in ihm gewiss viele Widersprüche."** (Sure an-Nisa', 82) Nicht nur gibt es im Quran keine Unstimmigkeiten, sondern jede enthaltene Information offenbart die Wunder dieses Göttlichen Buches mehr und mehr jeden Tag.

Was der Mensch machen muss, ist dieses Göttliche Buch Gottes festzuhalten, und es als seinen ein und einzigen Führer ansehen. In einem Vers befiehlt uns Gott:



**Und dieses Buch, das wir hinabsandten,
ist gesegnet. So folgt ihm und seid
Gottesfürchtig, damit ihr Barmherzigkeit
findet. (Sure al-An'am, 155)**

Zweites Buch





WISSENSCHAFTLER DES GLAUBENS



egal wie hinderlich Materialisten und Atheisten sein mögen, eine einzelne Wahrheit bleibt offensichtlich: Gott erschuf alle Lebensformen und Systeme, die die Themen der Wissenschaft ausmachen. Daher ist es sicher, dass Wissenschaft und Religion vereinbar sind, so lange, wie sie ehrlich und sensibel miteinander umgehen. Ein Zeichen dieser offensichtlichen Übereinkunft sind die „Wissenschaftler im Glauben“, der Vergangenheit und Gegenwart, die alle einen signifikanten Beitrag zur Menschheit leisteten.

Ein Wissenschaftler, der Wissenschaft praktiziert, macht neue Entdeckungen und arbeitet daran, die Wunder des Universums zu lösen, und ist eigentlich ein Individuum, das die Kunst Gottes in seiner Tiefe untersucht, versucht, die darin enthaltenen Details zu finden. Das ist es, warum die Religion und die Wissenschaft eine unzertrennliche Einheit bilden. Ein Wissenschaftler ist jemand, der Gottes unendliche Macht und seine Kunst, und die Einzigartigkeit in seiner Schöpfung verdeutlicht. Aus diesem Grund können Wissenschaftler entgegen allgemeiner Annahme, die Existenz und Einheit Gottes ganz nahe erleben, denn sie sind es, die aus den Studien der Objekte in Gottes Schöpfung hervorgehen.

Nicht überraschend gibt es eine Vielzahl von Wissenschaftlern, die einen wichtigen Beitrag der Wissenschaft gemacht haben, in dem sie freies Denken und Offenheit durch die Religion erhalten haben. Diese Individuen zeigten nicht nur, dass die Wissenschaft mit der Religion kompatibel ist, sondern auch, dass sie der Wissenschaft und Menschheit einen

großen Dienst erwiesen haben. Bekannte Wissenschaftler wie Newton, Kepler, Leonardo da Vinci, und Einstein, die Pioniere der Wissenschaft waren, glaubten, dank der Ergebnisse ihrer Beobachtungen und Forschungen, dass das Universum von Gott erschaffen und angeordnet wurde, und unter Seiner Kontrolle beherrscht wird. Mehr noch, es war der Glaube des Menschen, der die Prinzipien, auf denen die Wissenschaft basiert, formte, und somit spielte die Religion eine kritische Rolle in ihrer Entstehung.

Der Ausblick auf den Kosmos durch Isaac Newton, dem größten Wissenschaftler aller Zeiten, wird mit den folgenden Worten Genüge getan:

Das schönste System aus Sonne, Planeten und Kometen kann **nur durch den Rat und die Dominanz eines intelligenten und wunderschönen Wesens voranschreiten**. Dieses Wesen herrscht über alles... als Herr über alles, und als Zeichen Seiner Dominanz. Er soll Herr Gott, Universeller Herrscher genannt werden.⁷⁸

Es ist eine bekannte Tatsache, dass Keplers wissenschaftliche Errungenschaften durch seinen religiösen Glauben kamen. Arno Penzias, Gewinner des Nobelpreises 1978 in Physik, und Mitentdecker der kosmischen Hintergrundstrahlung, sagte dies über Kepler:

Dies geht auf den Triumph zurück, nicht der des Kopernikus, sondern des wahren Triumphs Keplers. Denn nach allem geht die Deutung des Epicycles und dergleichen zurück zu den Tagen, an denen Wissenschaftler ihrer Meinungen austauschten. Das ging von Statten, bis wir **einen wahren Gläubigen hatten und der war Kepler... Er glaubte wahrlich an Gott als Gesetzesgeber...** Und er sagte, dass es etwas Einfacheres und Mächtigeres geben muss. Entweder hatte er Glück oder es gab etwas tiefsinnigeres, aber Keplers Glaube wurde durch seine Gesetze der Natur belohnt. Und von dem Tage an war es ein unglaublicher Kampf, aber über lange Jahrhunderte hinweg finden wir, dass diese einfachen Naturgesetze stimmen. Und somit verbleibt diese Erwartung bei den Wissenschaftlern. Und diese kommt ursprünglich von Kepler, und **Kepler von seinem Glauben...**⁷⁹

In diesem Teil des Buches nehmen wir uns den Wissenschaftlern im Glauben an, von der Vergangenheit bis Heute, die moderne Wissenschaft entwickelt und erschaffen haben, sowie deren Beitrag zur Wissenschaft.

Alle Wissenschaftler in diesem Teil glaubten daran, dass der Kosmos und alle Lebensformen von Gott erschaffen worden waren. Die Worte Francis Bacons porträtieren den Bezug eines Wissenschaftlers zum Glauben für alle erschaffenen Wesen:

Denn alle Werke zeigen die Macht und das Talent eines Handwerkers,... so ist es auch mit dem Werk Gottes; welches zeigt die Allmächtigkeit und die Weisheit des Schöpfers.⁸⁰

In Seinen Versen sagt Gott, dass einer der Wege, um die Fähigkeit über die Schöpfung nachzudenken, der ist, Gott zu fürchten, die Schöpfung als von Ihm kommend zu erkennen, und Seine Allmacht und Allwissenheit als „Wissen habend“ zu ergreifen:

Das Gleichnis jener, welche anstelle von Allah andere Beschützer nehmen, ist das Gleichnis der Spinne, die sich ein Haus macht. Siehe, das gebrechlichste aller Häuser ist gewiss das Spinnenhaus. O dass sie dies doch nur wüssten! Allah weiß fürwahr, was sie alles neben Ihm anrufen. Und Er ist der Mächtige, der Weise. Diese Gleichnisse stellen Wir zwar für die Menschen auf, doch nur die Wissenden begreifen sie. Allah hat die Himmel und die Erde in Wahrheit erschaffen. Darin ist fürwahr ein Zeichen für die Gläubigen. (Sure al-'Ankabut, 41-44)

Zu Seinen Zeichen gehören auch die Schöpfung der Himmel und der Erde und die Verschiedenartigkeit eurer Sprachen und eurer (Haut-)Farben. Darin sind fürwahr Zeichen für die Wissenden. (Sure ar-Rum, 22)

Bezeugt hat Allah - und auch die Engel und die Wissenden -dass es keinen Gott gibt außer Ihm, Dem Wahrer der Gerechtigkeit. Es gibt keinen Gott außer Ihm, dem Erhabenen, dem Weisen. (Sure Al 'Imran, 18)

Aber diejenigen unter ihnen, deren Wissen fest ist, und die Gläubigen glauben an das, was zu dir hinabgesandt wurde und vor dir hinabgesandt worden ist. Und diejenigen, die das Gebet verrichten und die Steuer zahlen und an Allah glauben und an den Jüngsten Tag - wahrlich, ihnen werden Wir gewaltigen Lohn gewahren. (Sure an-Nisa', 162)

WISSENSCHAFTLER DES GLAUBENS IN DER VERGANGENHEIT

Roger Bacon (1220 - 1292)

"Die Anmut des Glaubens erstrahlt hell."⁸¹

Auch **Doctor Mirabilis** (Wunderbarer Doktor) von seinen Zeitgenossen genannt, war Roger Bacon ein britischer Wissenschaftler und Theologe, der großen Wert auch experimentelle Methoden legte, und vielen archaischen Praktiken der Wissenschaft seiner Zeit das Handwerk legte. Bacon sah eine Vielzahl an technologischen Durchbrüchen vorher, die einige Hundert Jahre später folgten, die zu seiner Zeit nicht begreiflich waren. Dampfboote, Züge, Autos, Flugzeuge, Kräne und Hängebrücken sind nur einige dieser Innovationen, die er im 13. Jahrhundert vorhersagte.

In einem Brief an einen Freund schrieb Bacon:

All erstes wird durch die Konfiguration der Kunst Instrumente der



Bacon, der im 13. Jahrhundert zahlreiche technologische Innovationen voraussagte, sagte "Dann ist diese Wissenschaft in Bezug auf die Gemeinschaft der Gläubigen nutzvoll, wie wir es in ihrer speziellen Weisheit über die Zukunft, Gegenwart und Vergangenheit gesehen haben."

Navigation entstehen, ohne, dass ein Mann sie ziehen muss, wie große Schiffe die Meere durchziehen werden, ohne, dass ein Mann sie steuern muss, und sie werden viel leichter segeln, als wenn sie voller Menschen wären; auch Triumphwagen werden sich mit unbeschreiblicher Kraft ohne, dass ein Lebewesen sie steuern muss, bewegen.⁸²

Daran glaubend, dass das Licht von Gott erschaffen wurde, damit der Mensch sehen kann, unternahm Bacon erste Untersuchungen in dem Bereich. Er definierte die vergrößernde Charakteristiken optischer Linsen und ihr Einsatzgebiet. Er war der Erste, der bemerkte, dass das Licht der Sterne die Erde nicht gleichzeitig erreichte. Zu guter Letzt behauptete Bacon, dass die Erde nicht flach, sondern rund sei, einige 200 Jahre vor Christopher Columbus, und dass Indien von Europa in westlicher Richtung erreicht werden kann.

Daran glaubend, dass die von ihm getroffenen Schlüsse seiner Observierungen den Menschen im Glauben hilfreich seien, sagte Bacon:

Dann ist diese Wissenschaft in Bezug auf die Gemeinschaft der Gläubigen nutzvoll, wie wir in seinem speziellen Wissen über die Zukunft, der Gegenwart und der Vergangenheit gesehen haben.⁸³

Bacon, als ein Wissenschaftler, argumentierte, dass die Wissenschaft nicht mit der Religion im Konflikt steht, sondern ein hilfreiches Werkzeug ist, um die Ungläubigen zu bekehren. Er sagte, dass „ diese Wissenschaft eine der größten Vorteile ist, um den Menschen zu überzeugen den Glauben anzunehmen.“⁸⁴

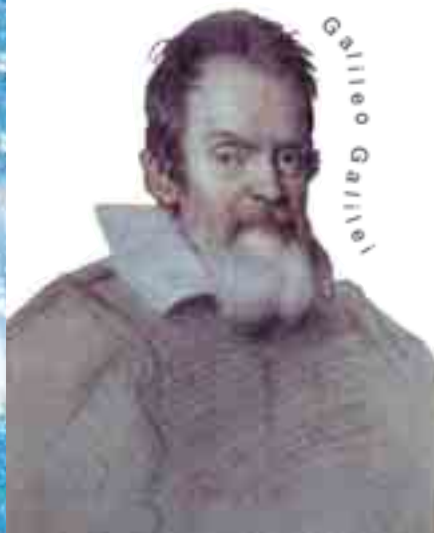
**Francis Bacon
(1561 - 1626)**

Bacon, anerkannter Wissenschaftler und einer der

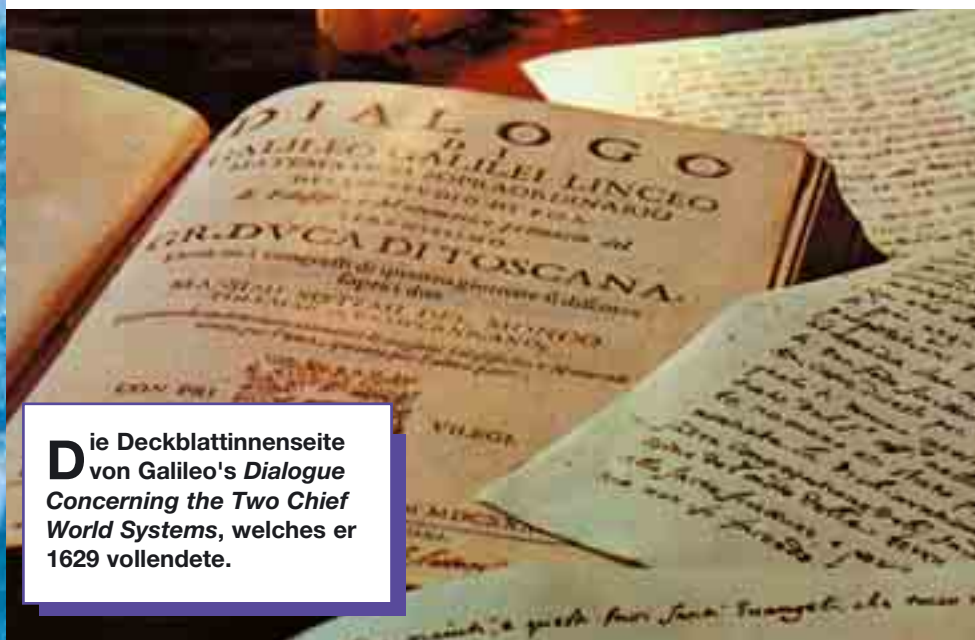


Entdecker der wissenschaftlichen Methode, ist auch für seinen tiefen Glauben an Gott bekannt. Er schreibt im *Novum Organum*, dass die natürliche Philosophie (Wissenschaft) "nach den Worten Gottes die sicherste Heilung gegen Aberglaube, und die wirksamste Unterstützung im Glauben" ist.⁸⁵

Galileo Galilei (1564 - 1642)



Galileo Galilei ist die erste Person, die ein Teleskop benutzte, um den Himmel abzusuchen. Galileo behauptete, dass die Erde rund sei, und war der Erste, der dunkle Regionen, Krater und Berge auf dem Mond entdeckte. Galileo, berühmt für seine immensen Beiträge zur Wissenschaft, glaubte, dass die Sinne, die Fähigkeit der Sprache und Intelligenz, den Menschen von Gott gegeben wurde, und dass sie bestmöglich einzusetzen sei. Er behauptete, dass sei zu of-



Die Deckblattinnenseite von Galileo's *Dialogue Concerning the Two Chief World Systems*, welches er 1629 vollendete.



Galileo behauptete, dass die Erde rund ist, und war der erste, der dunkle Regionen, Krater und Berge auf dem Mond entdeckte.

Unten: Zwei von Galileos ersten Teleskopen im Museum of Science, in Florenz. Das andere Bild zeigt eine Konvexlinse des Teleskops.



fensichtlich, dass die Natur von Gott designt worden sei. Er sagte, dass die Natur einfach ein anderes von Gott geschriebenes Kapitel sei, und stritt ab, dass sich die Wahrheit der Wissenschaft und die Wahrheit des Glaubens nicht gegenseitig bestreiten kann, da Gott der Verfasser aller Wahrheiten ist.⁸⁶

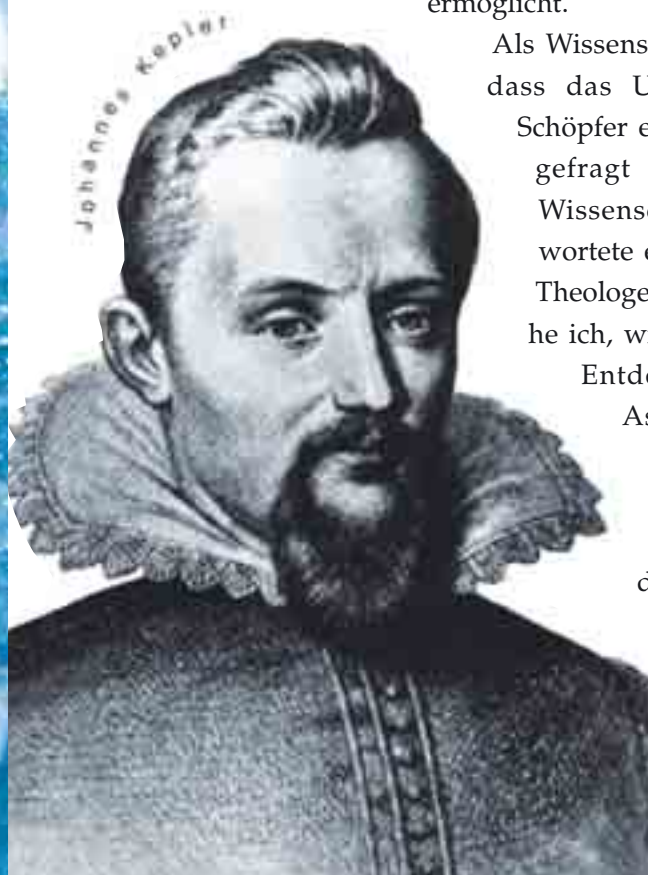
Johannes Kepler (1571 - 1630)

Da wir Astronomen Priester des höchsten Gottes in Bezug auf das Buch der Natur sind, hilft es uns nachdenklich zu sein, nicht ob des Ruhmes unserer Gedanken, sondern als aller erstes dem Ruhm Gottes.⁸⁷

Kepler, der Begründer der modernen Astronomie, entdeckte die elliptischen Bewegungen der Planeten, erstellte eine Formel, die den orbitalen Zeitraum eines Planeten mit der Durchschnittsdistanz zur Sonne aufzeigte, und vollständige astronomische Tabellen, die eine Kalkulation der Position eines Planeten jederzeit von der Vergangenheit bis in die Zukunft ermöglicht.

Als Wissenschaftler glaubte Kepler, dass das Universum von einem Schöpfer erschaffen wurde. Als er gefragt wurde, warum er Wissenschaft praktizierte, antwortete er „Eigentlich wollte ich Theologe werden... aber jetzt sehe ich, wie Gott ist, durch meine Entdeckungen, auch in der Astronomie verherrlicht, denn „die Himmel deuten den Ruhm Gottes.“⁸⁸

Das Leben Keplers, der daran glaubte, dass Gottes Ruhm in allem was Er erschaffen hat, manifestiert ist, ist ein Beispiel dafür, wie erfolgreich ein



Wissenschaftler, der zugibt, dass es einen Göttlichen Grund für die Natur gibt, sein kann. Wer vergab Eisbären und Schneewölfe an die verschneiten Regionen im Norden, und als Futter für den Bären den Wal, und für den Wolf Vogeleier?“, fragte Kepler, und antwortete

selber darauf: „Groß ist unser Herr und groß Seine Tugenden und ob seiner Weisheit gibt es keine Zahl: lobet Ihm, ihr Himmel, lobet Ihm, du Sonne, Mond und Planeten, nutzt jeden Verstand zum begreifen, jede Zunge, um euren Schöpfer zu huldigen.

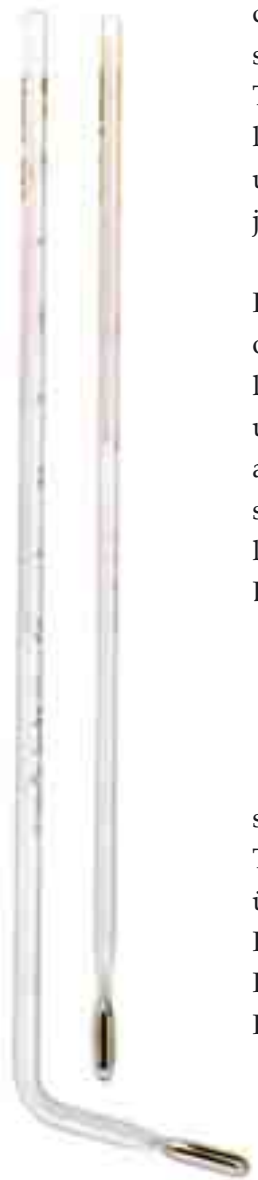
Lobet ihm, ihr himmlischen Harmonien, lobet Ihm, ihr Richter der unentdeckten Harmonien: und ob meine Seele, lobet den Herrn euren Schöpfer, solange ich sein werde: denn durch Ihn und mit Ihm und in Ihm sind alle Dinge, sowohl die sensiblen als auch die verständlichen; denn für beide sind wir schlichtweg ignorant und für die, für die wir der letzte Teil ihrer sind; denn es gibt noch mehr. Ihm sei Lob, Ehre und Ruhm, die Welt ohne Ende.“⁸⁹

Johannes Baptista von Helmont (1579 - 1644)

Entdecker der pneumatischen Chemie und chemischen Physiologie, erfand Helmont das Thermometer und Barometer. Walter Pagels, der über die religiösen Aspekte der Wissenschaft van Helmonts ein Buch schrieb, bemerkte, dass er Inspirationen aus seinem religiösen Glauben in seine Forschungen zog.⁹⁰

Blaise Pascal (1623 - 1662)

Den größten Neuerungen in der Geometrie seit der Zeit der alten Griechen beisteuernd, war Pascal ein bedeutender Wissenschaftler, der seine signifikanten Entdeckungen in frühen Jahren machte. Neben seinem Beitrag zur Mathematik war Pascal auch für monumentale Entdeckungen in der Physik verantwortlich. Er unternahm ei-



Viele Wissenschaftler, die für ihre Entdeckungen bekannt waren, waren auch für ihren Glauben an Gott anerkannt. **Helmont**, der das Thermometer und das Barometer erfand sowie **Pascal**, rechts, waren zwei solcher Wissenschaftler.



nige Studien in der atmosphärischen und flüssigen Mechanik, und bewies, dass sich der atmosphärische Druck je nach Höhe unterschied.

Eine bedeutende Persönlichkeit der Wissenschaft, war Pascal aber auch ein zu tiefst spiritueller Mensch. Er bezog sich auf die ewige Macht Gottes als er sagte, dass Gott der Schöpfer allem war, von der Mathematik bis zu der Anordnung der Elemente.⁹¹

John Ray (1627-1705)

Als anerkannter britischer Botaniker war John Ray ein Mann des Glaubens. Er fühlte, dass, falls der Mensch auf die Erde gesetzt wurde, um als ein Spiegelbild Gottes den Ruhm all Seiner Arbeit zu reflektieren, dann sollte er auch jedes einzelne Ding wahrnehmen. In seinen frühen Jahren, angestachelt von dieser Ansicht, engagierte sich Ray in der wissenschaftlichen Forschung. Er war die große Autorität seiner Tage sowohl in der Botanik, als auch der Zoologie. Er schrieb ein gut angenommenes Buch, *The Wisdom of God in Creation*. In diesem Buch, in





zu ehren."⁹³

dem Ray tausende Pflanzen, Insekten, Vögel, Fische und so weiter aufführte, beschrieb er, dass die Natur die Existenz eines Schöpfers offenbart.

Gottes Werk der Schöpfung, sagte er, war „das Werk, dass Gott zuerst erschuf, und durch Ihn bis zum heutigen Tage im gleichen Status und den gleichen Bedingungen konserviert wurde, wie sie erschaffen wurden.“⁹² Ray, der einen wesentlichen Beitrag zur

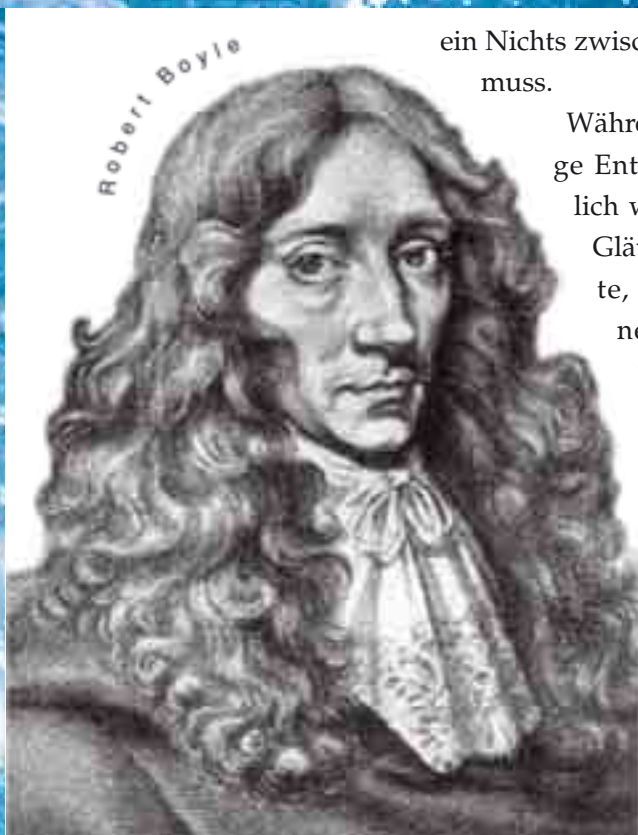
Botanik beisteuerte, untermauerten immer wieder, dass sich Wissenschaft und Religion auf vielen Wegen kreuzen. Seine

Einstellung ist besser durch diese Worte zu verstehen: „Es gibt für einen freien Mann keine Beschäftigung, die es mehr wert und erfreulicher wäre, als dem wunderschönen Werk der Natur zu frönen und die unendliche Weisheit und Güte Gottes



Robert Boyle (1627-1691)

Als Vater der modernen Chemie angesehen, machte Boyle eine Vielzahl von revolutionären wissenschaftlichen Entdeckungen. Er zeigte die Beziehung zwischen Veränderungen im Druck, der auf Luft ausgeübt wird mit dem Volumen, den die Luft einnimmt, auf, welche heute als „Boylches Gesetz der Gase“ bekannt ist. Seine anderen Entwicklungen beinhalten eine Art von Lackmus Papier und einen primitiven Kühlschrank. Er demonstrierte, dass sich Wasser im gefrorenen Zustand ausdehnte. Die moderne Definition „Element“ wurde von ihm gemünzt, und er trug zur Atomtheorie bei, argumentierte, dass, wenn Luft komprimierbar ist, es



ein Nichts zwischen den Partikeln geben muss.

Während er für solch großartige Entdeckungen verantwortlich war, war Boyle ein fester Gläubiger an Gott. Er glaubte, dass die Natur von einem allmächtigen Schöpfer erschaffen wurde. Boyle lehrte in seinen Vorlesungen und in seinen Artikeln, dass die Wissenschaft und der Glaube an Gott Seite an Seite einher gehen sollten. In einer Vorlesung soll er gesagt haben: "Erinnert euch daran, demjenigen eure

Ehrerbietung zu machen, der die Natur geschaffen hat... Nutzt Wissen zum Wohle der Menschheit."⁹⁴

An anderer Stelle äußerte er, dass die Perfektion an Lebewesen ausschließlich die Existenz Gottes offenbart:

Die außergewöhnliche Erstellung dieses großartigen System Welt, und besonders der wundersame Aufbau der Tierkörper und das Einsetzen der Sensoren und anderen Teile, stellen das große Motiv dar, dass über alle Zeiten und Nationen Philosophen angeregt hat eine Gottheit als Schreiber dieser bewundernswerten Strukturen anzuerkennen.⁹⁵

Antonie von Leeuwenhoek (1632 - 1723)

Es war Leeuwenhoek, der die Bakterien entdeckte. Leeuwenhoek lernte sein eigenes Vergrößerungsglas zu schleifen, um Wollstoff zu untersuchen. Von dem was er sah angetan, begann er andere Vergrößerungsgläser herzustellen- und wurde so der erste Mann, der



Bakterien durch ein Mikroskop schauend beschreiben konnte.

Sein Ziel, die Idee der spontanen Erzeugung ohne einen Schöpfer zu widerlegen veranlasste ihn dazu, wichtige wissenschaftliche Studien zu führen. Aus diesem Grund untersuchte er das Nährstoffsystem von Pflanzen und Tieren, untersuchte Spermien, den Transport von Nährstoffen in Pflanzen, und die Struktur und Funktion von verschiedenen Teilen der Pflanzen. Blutzellen

wurden ebenfalls von ihm untersucht. Er war der Erste, der Kapillaren untersuchte und wirklich Blut durch diese fließen sah. Vor

Leeuwenhoek verstand niemand, dass Muskeln aus Fasern bestehen.⁹⁶

Leeuwenhoek's Mikroskop, mit dem er Bakterien observierte.



Isaac Newton (1642 - 1727)

*Principia Mathematica – Das
Prinzip der Mathematik*



Erachtet als der größte Wissenschaftler, der jemals gelebt hat, war Newton sowohl Mathematiker als auch Physiker. Sein größter Beitrag zu Wissenschaft war seine Entdeckung des Gesetzes der weltweiten Schwerkraft. Er fügte das Konzept der Masse zu der Relation zwischen Kraft und Beschleunigung; führte das Gesetz der Aktion und Reaktion ein, und stellte die These auf, dass ein sich bewegendes Objekt auf einer geraden Linie bei einer konstanten Geschwindigkeit bleibt, außer unter Einwirkung von Kraft. Newtons Gesetz der Beschleunigung bleibt über vier Jahrhunderte anwendbar, von der einfachsten technischen Berechnung bis zu komplexen technologischen Projekten. Newtons Beitrag war nicht auf die Schwerkraft beschränkt, sondern erstreckte sich über die Bereiche der Mechanik und Optik. Indem er die sieben Farben des Lichts entdeckte, legte Newton gleich das Fundament für eine neue Disziplin, der Optik.

Zusätzlich zu seinen Bahnbrechenden Entdeckungen schrieb Newton kritische Artikel, die den Atheismus widerlegen und den Kreationismus verteidigen. Er unterstützte die Idee, dass „die Schöpfung die einzige wissenschaftliche Erklärung sei“. Newton glaubte, dass das mechanische Universum, eine gigantische Uhr, die non-stop lief, in

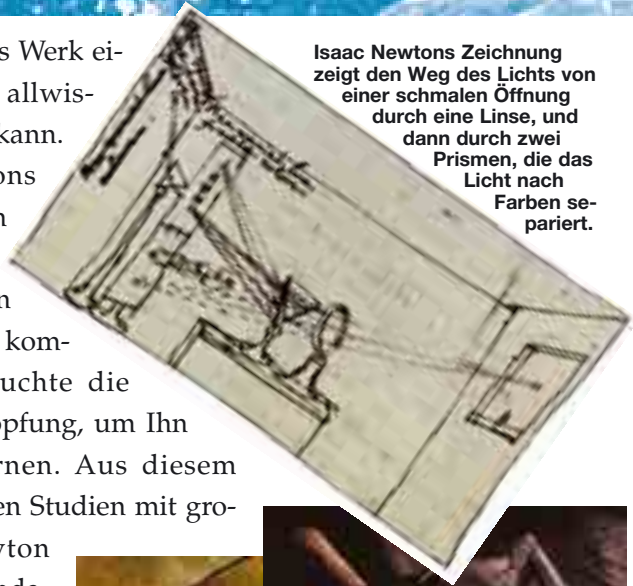


seiner Analogie nur das Werk eines allmächtigen und allwissenden Schöpfers sein kann.

Hinter Newtons Entdeckungen, die den Kurs der Welt änderten, stand sein Begehren, Gott nahe zu kommen. Newton untersuchte die Objekte in Gottes Schöpfung, um Ihn besser kennen zu lernen. Aus diesem Grund nahm er sich den Studien mit großer Energie an. Newton kommunizierte den fundamentalen Grund seines Eifers in die wissenschaftlichen Mühen mit folgenden Worten in seinem berühmten Werk Principia Mathematica:

.. Er (Gott) ist unendlich und ewig, allwissend und allmächtig, das heißt, seine Dauer reicht von Ewigkeit bis Ewigkeit; seine Gegenwart von Unendlichkeit bis zur Unendlichkeit; er beherrscht alle Dinge, und kennt alle Dinge die es gibt oder die es noch geben kann. Er ist... ewig und un-

Isaac Newtons Zeichnung zeigt den Weg des Lichts durch eine schmale Öffnung, und dann durch zwei Prismen, die das Licht nach Farben separiert.



Das Bild oben zeigt Newton, wie er Licht in ein Farbspektrum mit Hilfe eines Prismas zerteilt.

endlich; ... er besteht und ist gegenwärtig. Er besteht für immer, und ist überall gegenwärtig, und dadurch, dass er immer und überall existiert, begründet er Zeit und Raum... Wir kennen ihn nur durch seine weisen und außergewöhnlichen Dinge...[Wir] verehren und beten ihn als seine Diener an...⁹⁷



John Flamsteed (1646 - 1719)

Er war der Gründer des berühmten Greenwich Observatoriums und der erste königliche Astronom von England. Flamsteed, der nach unzählbaren Observationen, die erste große Sternenkarte im Zeitalter des Teleskops malte, war ein frommer Geistlicher.

John Woodward (1665 - 1728)

Woodward war einer der Gründungsväter der Wissenschaft Geologie. Einer von Woodward's unschätzbarem Beitrag war die Gründung des wichtigen Paläontologischen Museums in Cambridge, und der dortigen geologischen Zweigstelle.

Carolus Linnaeus (1707 - 1778)

Linnaeus, ein Wissenschaftler größter Frömmigkeit, unternahm sehr wichtige Studien in der Botanik. Er bewies, dass die Pflanzen sich sexuell reproduzieren, und führte in der Wissenschaft den Begriff der „biologischen Systematik“ ein.

Jean Deluc (1727 - 1817)

Deluc war ein schweizer Physiker, der den Begriff „Geologie“ münzte. Er und sein Vater entwickelten das moderne Quecksilberthermometer und das Hydrometer. Er ist für seinen Glauben an die Schöpfung bekannt, und für seine Herausforderung der Idee, dass das Universum und das Leben durch Zufall entstanden ist.

Sir William Herschel (1738 - 1822)

Herschel war einer der ausgebildetsten Astronomen des 18. Jahrhunderts. Herschel, der das am weitesten entwickelte reflektierende Teleskop seiner Zeit baute, und die Nebel und Galaxien wie nie zuvor katalogisierte und studierte, war ein Wissenschaftler im Glauben. Es war Herschel, der sagte **"Der ungläubige Wissenschaftler muss verrückt sein"**, und somit bemerkte, dass es ungewöhnlich sei, dass



Sir William Herschel führte seine Beobachtungen mit dem von ihm erbauten Teleskop weiter fort, unterstützt von den Spenden, die er von König George III erhielt.

ein Wissenschaftler, der Astronomie studiere, und der Zeuge der perfekten Anordnung des Universums ist, nicht an Gott glaube.⁹⁸

William Paley (1743 - 1805)

Paley war ein Wissenschaftler, der an die Schöpfung glaubte. Sein Werk *Natural Theology* war ein Bestsellerbuch zu seiner Zeit. Paley meinte, dass „wenn die Kunst ein Produkt des Menschen ist, dann müssen alle Lebewesen ein Produkt eines dem Menschen weit erhabeneren Wesens sein“. Laut Paley ist die Tatsache, dass alle Lebewesen mit allen möglichen Eigenschaften, die sie zum Überleben in ihrer Umgebung benötigen, ausgestattet sind, ein „Mal der Erfindung, ein Beweis des Designs, und eines designenden Schöpfers“.⁹⁹

George Cuvier (1769 - 1832)

Cuvier war einer der größten Anatomen und Paläontologen. Er wird als Gründer der Wissenschaft der vergleichenden Anatomie bezeichnet, und als einer der Hauptarchitekten der Paläontologie als eine selbständige wissenschaftliche Disziplin. Er war ein strenger Kreationist, der sogar an wichtigen Debatten teilnahm.¹⁰⁰



Humphrey Davy (1778 - 1829)

Bekannt als ein Mann des Glaubens war Davy einer der größten Chemiker seiner Zeit und der Mann, unter dem Faraday als Auszubildender diente. Er war der Erste der viele wichtige chemische Elemente isolierte, um die Bewegungstheorie der Wärme zu entwickeln, die Sicherheitslampe zu erfinden, und zu zeigen, dass Diamanten aus Kohlenstoff bestehen sowie vieler anderer einschneidender Beiträge.





Adam Sedgwick (1785 - 1873)

Sedgwick, einer der führenden deutschen Geologen von 19. Jahrhundert, ist besonders berühmt für die Bestimmung und die Benennung der Hauptfelsensysteme, die als Kambrium und Devon bekannt sind. Er war auch ein Geistlicher, und obgleich er ein Freund von Charles Darwin war, setzte er immer seinen Evolutionsideen entgegen.¹⁰¹

Michael Faraday (1791 - 1867)

Weltweit anerkannt als einer der größten Physiker aller Zeiten, war Faraday besonders geschickt im Entwickeln der neuen Wissenschaften der Elektrizität und des Magnetismus'. Auch bereicherte er den Bereich der Chemie durch Schlüsselerkenntnisse.

Faraday war ein Wissenschaftler, der an die Existenz eines Schöpfers glaubte, und dass Wissenschaft und Religion in Harmonie stehen. Weil ein Gott die **Welt erschaffen hat, glaubte er, dass die Natur als ein Ganzes zusammenhängt.** Basierend auf dieser Idee kam er zum Schluss, dass die Elektrizität und der Magnetismus miteinander verbunden sein müssen.¹⁰²



Samuel Morse (1791 - 1872)

Morse war ein außergewöhnlicher Wissenschaftler, der für seine Entwicklung des Telegrafen bekannt ist. Er baute außerdem die erste Kamera in Amerika.

Morse glaubte an die Existenz eines Schöpfers, der alles aus einem bestimmten Grund erschaffen hat. Er empfand, dass die materialistische Welt und die spirituelle Welt in Harmonie zusammenarbeiten können.



Vier Jahre bevor er starb schrieb Morse: „Je näher ich dem Ende meiner Pilgerreise komme, desto mehr schätze ich die Pracht und Erhabenheit von Gottes Heilmittel für den gefallen Menschen, und die Zukunft wird durch Hoffnung und Freude erleuchtet.“¹⁰³

Joseph Henry (1797-1878)

Der große amerikanische Physiker und andächtiger Wissenschaftler Joseph Henry, war Professor an der Princeton University. Henry, der den elektromagnetischen Motor und das Galvanometer erfand, hielt regelmäßig inne und betete zu Gott, und dann, um für Göttlichen Beistand an jeder wichtigen Weggabelung seiner Experimente und aller seiner Experimente zu erbitten.¹⁰⁴

Louis Agassiz (1807-1873)

Agassiz, weithin bekannt als der größte amerikanische Biologe, war ein verbissener Gegner der



Evolution. Agassiz sah den göttlichen Plan Gottes überall in der Natur, und konnte sich nicht zu einer Theorie durchringen, die nicht das Design anerkannte. Wie er in seiner Essay on *Classification* schrieb:

Die Kombination aus Zeit und Raum aller dieser durchdachten Konzepte zeigt nicht nur Überlegung, sie zeigt auch Premeditation, Macht, Weisheit, Größe, Vorherwissen, Allwissenheit, Vorsehung. Mit einem Wort, alle diese Fakten in ihrer natürlichen Verbundenheit verlauten laut den Einen Gott, den die Menschen kennen, anbeten und lieben.¹⁰⁵

James Prescott Joule (1818 - 1889)



Neben seiner Entdeckung des ersten Gesetzes der Thermodynamik zeigte Joule auch, wie er die Wärme, die durch elektronische Schwingungen durch ein Kabel fließt, misst, und war der Erste, der die Schnelligkeit von Gasmolekülen errechnete. Seine größte Entdeckung war der Wert der Konstante, die als „mechanische Gleichung der Wärme“ bekannt ist. Diese Entdeckung führte zu der Formel des Gesetzes der Energiekonservierung, der fundamentalsten und universelsten aller

wissenschaftlichen Gesetze.

Joule, als Entdecker dieser wichtigen wissenschaftlichen Gesetze, war ein Wissenschaftler, der glaubte, dass er näher an Gott rankommt, wenn er die Gesetze der Natur besser kennenlernte. Sein Glaube zwang ihn mit seinen Erforschungen weiterzumachen. Er war einer von 717 Wissenschaftlern, die 1864 ein Manifest gegen Darwin unterzeichnete. Er drückte seinen Glauben an die Wissenschaft mit diesen Worten aus:

Nach der Erkenntnis des göttlichen Willens und dessen Unterwerfung muss das nächste Ziel sein, etwas Seiner Eigenschaften des Wissens, Macht und Güte, die in seinen Werken bewiesen sind, kennenzulernen. Es ist offensichtlich, dass die Kenntnis der Naturgesetze nichts weiter bedeutet als die Bekanntschaft mit den Gedanken Gottes, die darin ausgedrückt werden.¹⁰⁶

George Gabriel Stokes (1819 - 1903)

George Stokes war ein großer britischer Physiker und Mathematiker, der in vielen Bereichen seinen Beitrag einbrachte. Er erweiterte das Wissen über die Gravitationsabweichungen, Astrophysik, Chemie, Schallwellenproblematik und Hitze. Er zeigte, dass ungleich dem Glas, Quarz so transparent wie ultraviolette Strahlen ist. Zusammen mit Lord Kelvin war er einer der Ersten, die die elektrothermischen Entdeckungen James Joules begrüßten. Stokes zeigte, dass die Röntgenstrahlen Teil von Maxwells elektromagnetischem Spektrum ist. Eine Zeit lang war Stokes Präsident des Victoria Institute of London und aktives Mitglied der Cambridge Philosophical Society.

Er war ein Wissenschaftler, der die Natur mit seinem Glauben an einen Schöpfer untersuchte, und er schrieb speziell, um seinen Glauben an Gott zu untermauern. In einem seiner Werke schrieb er, „dass die Naturgesetze nach seinem Willen, der, der ihnen folgt, wird ihrer Verschiebung zustimmen.“¹⁰⁷

Rudolph Virchow (1821 - 1902)

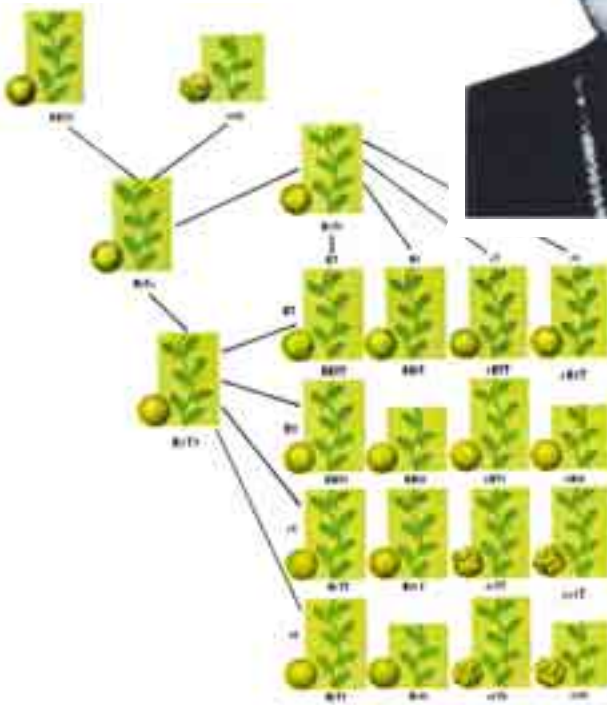
Virchows wissenschaftlicher Hauptbeitrag kam im Bereich der Medizin. Er wird als Vater der modernen Pathologie und der Studien der Zellkrankheiten angesehen. Er war der Erste, der Leukämie beschrieb, und war in der Anthropologie und archäologischen Forschung aktiv. Virchow war einer der bekanntesten Wissenschaftler, die die evolutionären Lehren Darwins und Haeckels bekämpfte. Er engagierte sich auch aktiv in der Politik und kämpfte hartnäckig dagegen, dass die evolutionären Lehren an den deutschen Schulen unterrichtet wurden.¹⁰⁸

Gregory Mendel (1822 - 1884)

Mit seiner Entdeckung der drei Gesetze der Genetik ging Mendel in die Geschichte ein als Person, die die Prinzipien der Vererbung gründete. Mendels Prinzipien der Vererbung entpuppten sich als der zwingenste Beweis, der den Trugschluss der Evolutionstheorie aufdeckte.

Neben seiner Widerlegung der Evolutionstheorie durch seine Entdeckung der Vererbungsprinzipien, glaubte Mendel, dass Gott die

Gregory Mendel leitete die Gesetze der Erbschaft aus seinen Experimenten mit Gartenbohnen ab. Mendel brachte als Mönch die Evolutionstheorie Darwins mit seiner Entdeckung in Verlegenheit.



Welt erschaffen hatte, und dass purer Zufall nicht für dessen Erschaffung verantwortlich sein kann.¹⁰⁹

Louis Pasteur (1822 - 1895)

Pasteur ist einer der größten Persönlichkeiten in der Geschichte der Wissenschaft und Medizin, hauptsächlich durch seine Behauptung über die Bakterientheorie der Krankheiten, und seiner starken Opposition der Evolutionstheorie. Er war der Erste, der die organische Basis und die

Kontrolle der Fermentierung erklärte, und als seine Forschung ihn mehr und mehr in die Bakteriologie führte, isolierte er eine Vielzahl von Krankheitsbildenden Organismen, und entwickelte Impfstoffe, um sie zu bekämpfen – vornehmlich gefürchtete Krankheiten wie Tollwut, Diphtherie, Anthrax und andere – sowie die Prozesse der Pasteurisierung und Sterilisation.



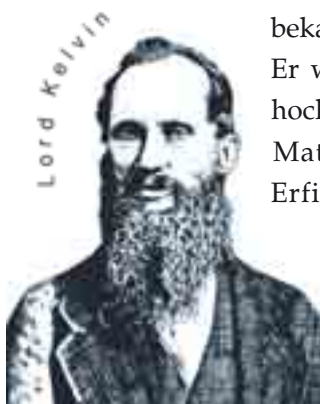
Pasteur, der ein Tiefgläubiger an Gott war, war ein Objekt stärkster Opposition wegen seinem Widerstand gegen Darwins Evolutionstheorie. Er war ein Verfechter der Verträglichkeit zwischen Wissenschaft und Religion, die er oft in seinen Berichten erwähnte.

Wie er es sah:

Je mehr ich weiß, desto mehr nähert sich mein Glauben dem der Bretonischen Heiden (d.h. dem Glauben, der ruhig, komplett, bedingungslos ist).¹¹⁰

Wenige Wissenschaften führen dich von Gott weg, jedoch meistens führen sie dich zu Ihm.¹¹¹

William Thompson (Lord Kelvin) (1824-1907)



Lord Kelvin ist als führender Physiker seiner Zeit bekannt, und auch für seinen tiefen Glauben an Gott. Er wird von der wissenschaftlichen Gemeinschaft hoch geschätzt für seinen Beitrag in der Physik und Mathematik, sowie für seine praktischen Erfindungen. Er entwickelte eine erfolgreiche Methode, um Wasserstoff und Helium zu verflüssigen. Er baute die Skala der absoluten Temperaturen auf, nach der die heute gemessenen Temperaturen nach so und so vielen „Grad Kelvin“ angezeigt werden. Er etablierte

die Thermodynamik als eine formelle wissenschaftliche Disziplin, und formulierte deren erstes und zweites Gesetz der präzisen Terminologie.

Er trat öffentlich für seinen Glauben an Gott in seinen Arbeiten ein. Er sagte:

Sei nicht ängstlich, ein freier Denker zu sein. Wenn du stark genug nachdenkst, wirst du durch die Wissenschaft zum Glauben an Gott gezwungen.¹¹²

Hinsichtlich der Herkunft des Lebens, Wissenschaft... bestätigt positiv diese kreative Macht.¹¹³

J. J. Thomson (1856 - 1940)

Im Jahre 1897 entdeckte J. J. Thomson das Elektron. Er war Physikprofessor an der Cambridge University. Thomson, der rein zu tiefst religiöser Mann war, äußerte sich im Magazin Nature, zog so die Aufmerksamkeit auf die Tatsache, dass die von der Wissenschaft gefassten Schlüsse auf eine Existenz Gottes zeigen:

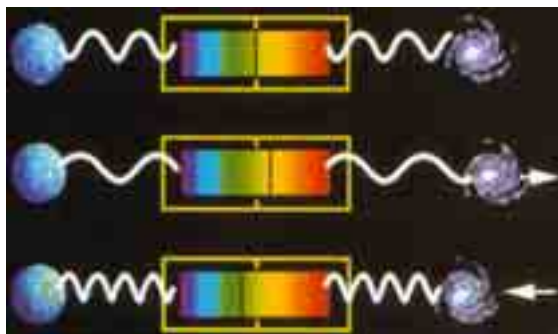
In der Ferne Türme höher als [wissenschaftliche] Gipfel, die all diese anspricht, die diese erklimmen, höhere Erwartungen und tiefere Gefühle, deren Wahrheit durch jede Entwicklung der Wissenschaft untermauert wird, dass die Werke des Herrn groß sind.¹¹⁴

Sir William Huggins (1824 - 1910)

Huggins war sowohl als Wissenschaftler im Glauben als auch als brillanter Astronom bekannt. Er war der Erste, der beweisen konnte, dass die Sterne aus überwiegend Wasserstoff bestehen, zusammen mit einer kleinen

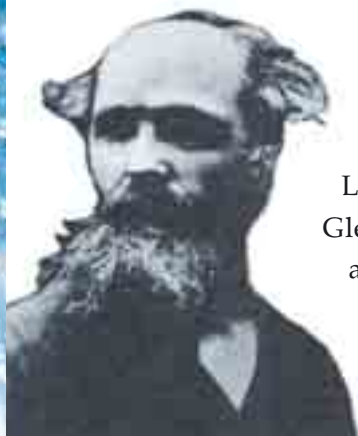
Menge der gleichen Elemente, die es auf der Erde gibt. Er war auch der Erste,

Laut dem Doppler Effekt, ändert sich das Spektrum von Lichtwellen in direkter Proportion zu der Entfernung einer Galaxie zur Erde. Dieses Bild zeigt diese Veränderung. Sir Huggins, der als erster den Doppler Effekt identifizieren konnte, war ein Wissenschaftler, der an Gott glaubte.



der den Dopplereffekt in der Astronomie identifizierte (dass das Licht der Sterne von Rot nach Blau verschiebt, wenn sie sich weiter voneinander entfernen), was die Initialzündung für die Idee des sich ausweitenden Universums war.

Joseph Clerk Maxwell (1831 - 1879)



Maxwell lebte ein kurzes, aber einzigartig produktives Leben. Als Vater der modernen Physik anerkannt, demonstrierte Maxwell die Einheit von Licht und Elektrizität, brachte Licht, Elektrizität und Magnetismus unter einem Gleichungssatz zusammen. Einstein bezog sich auf Maxwells Gleichungen, um seine Relativitätstheorie zu formulieren.

Albert Einstein nannte Maxwells Leistungen „die tiefgründigsten und fruchtvollsten, die die Physik seit der Zeit Newtons erfahren durfte.“ Er war strikt gegen die Evolution, und war in der Lage eine durchdachte mathematische Widerlegung der berühmten „nebulösen Hypothesen“ des französischen Atheisten LaPlace zu entwickeln. Er schrieb auch eine einschneidende Widerlegung der Evolutionsphilosophien Herbert Spencers, dem großen Advokaten des Darwinismus'. In einem Brief sann er darüber nach, dass der Wissenschaftler im Glauben eine Verpflichtung hat, seine Arbeiten zu auszuführen, dass sie der Religion helfen.¹¹⁵

John Strutt (1842 - 1919)



John Strutt unternahm Studien über die Bewegungen elektromagnetischer Wellen, und trug maßgeblich in der optischen, Schall- und Gasentwicklung bei. Er war einer der Mitentdecker des Argon und der dünnen Gase. Er war auch als tiefgläubiger Mensch bekannt. Im Vorwort zu einem veröffentlichten Artikel schrieb er: „Die Werke des Herrn sind groß.“¹¹⁶



George Washington Carver (1865 - 1943)

Die Agrarwissenschaft wurde zu Beginn des 19. Jahrhundert zu einer bedeutenden Disziplin. Carver war bekannt als agrarwissenschaftlicher Forscher, der eine Vielzahl von kritischen Entdeckungen machte.

Carver war aber auch für seinen Glauben an Gott bekannt, den er in fast allen seinen Reden und Interviews erwähnte. Wie er einem Reporter des *Atlanta Journal* sagte, der ihn über die Haltbarkeit seiner von ihm erstellten Tonfarben fragte: "Alles was ich tun kann, ist das von Gott gemachte zu verarbeiten, damit der Mensch es nutzen kann. Es ist Gottes Werk, nicht meins."¹¹⁷

Albert Einstein war einer der größten Wissenschaftler der Geschichte. Einstein war neben all seinen wichtigen Entdeckungen auch für seinen Glauben an Gott bekannt.

Sir James Jeans (1877-1946):

Der prominente Physiker Sir James Jeans glaubte, dass das Universum von einem Schöpfer mit unendlicher Weisheit erschaffen worden ist. Einige seiner Äußerungen, in denen er seine Ansichten beschrieb, sind:

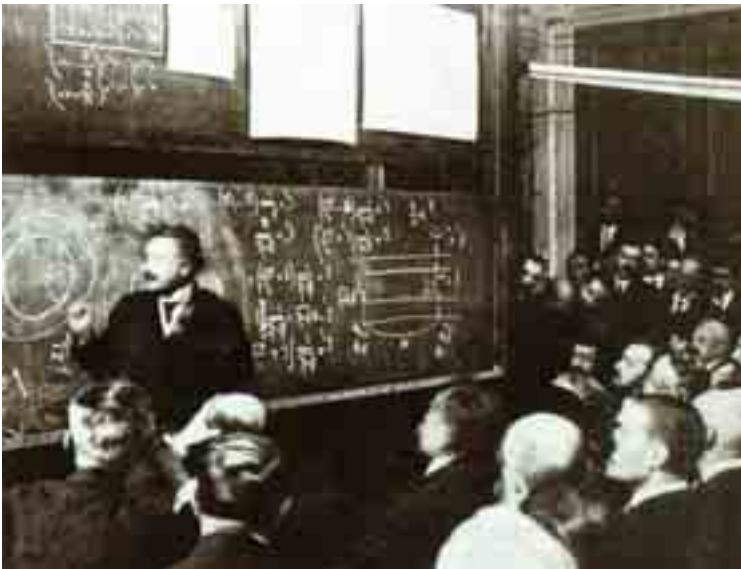
Wir entdeckten, dass das Universum Beweise von einer erschaffenden oder kontrollierenden Macht zeigt, die etwas mit unseren Gedanken gemein hat.¹¹⁸

Eine wissenschaftliche Studie über das Universum kommt zu einem Entschluss, den man so zusammenfassen kann... Eine Äußerung, dass das Universum vermutlich von einem echten Mathematiker erschaffen wurde.¹¹⁹

Albert Einstein (1879-1955)

Albert Einstein, einer der wichtigsten Wissenschaftler des letzten Jahrhunderts, war auch für seinen Glauben an Gott bekannt. Er zögerte nicht seine These zu verteidigen, dass die Wissenschaft ohne die Religion bestehen könnte. Wie er es sah:

Ich kann nicht von einem wahren Wissenschaftler etwas aufnehmen, ohne diesen tiefen Glauben. Diese Situation kann durch dieses Sinnbild ausgedrückt werden: Wissenschaft ohne Religion ist lahm.¹²⁰



Lemaître, hier mit Einstein zu sehen, war ein religiöser Wissenschaftler, der die Theorie des Big Bang (Urknall) vorlegte, die auf die Schöpfung des Universums hindeutet.



Einstein war überzeugt davon, dass das Universum zu perfekt designt wurde, als dass es durch Zufall entstanden sein kann, und dass es durch einen Schöpfer mit Erhabener Weisheit erschaffen wurde.

Für Einstein, der in seinen Werken oft seinen Glauben an Gott erwähnte, war das Wunder der natürlichen Anordnung im Universum sehr wichtig. In einem seiner Werke erwähnte er, „In jedem wahren Erforschenden der Natur liegt eine Art religiöse Ehrerbietung“.¹²¹ In einem anderen Werk schrieb er:

Jeder, der ernsthaft am Streben der Wissenschaft beteiligt ist, wird davon überzeugt, dass der Geist ein Manifest in den Gesetzen des Universums ist – ein Geist, der erheblich erhabener ist, als der des



Mannes... Auf solche Art führt das Streben der Wissenschaft zu einem religiösen Gefühl der besonderen Art...¹²²

Georges Lemaître (1894 - 1966)

Georges Lemaître widerlegte die Große Urknall Theorie, die auf die Schöpfung des Universums hindeutet. Er dachte, dass das Universum einen distinktiven Anfang hat, ein Ende haben wird, und dass die Erkenntnis dieser Tatsache eine kritische Rolle spielen wird, den vielen Menschen zu helfen an Gott zu glauben. Lemaître, der auch ein Priester war, glaubte, dass Wissenschaft und Religion zur gleichen Wahrheit führen werden.¹²³

Sir Alistair Hardy (1896 - 1985)

Hardy war der Begründer der modernen Meereswissenschaft. Die Templeton Foundation, die jedes Jahr einen Wissenschaftler für seinen oder ihren Beitrag zum Fortschritt der Religion auszeichnet, ehrte Sir Alistair Hardy 1985 für seine empirischen Studien, die zum ersten Mal wissenschaftlich religiöse Erfahrungen untersuchten.



Wernher von Braun (1912 - 1977)

Wernher von Braun war einer der weltweit besten Wissenschaftler. Er war der führende deutsche Raketeningenieur, und entwickelte die berühmte V-2 Rakete während des Zweiten Weltkriegs.

Dr. Braun, ehemaliger Direktor der NASA, war auch ein Wissenschaftler mit einem tiefen Glauben. Im Vorwort einer Anthologie über die Schöpfung und das Design der Natur, bot er diese Aussage:

Der bemannte Raumflug ist eine erstaunliche Errungenschaft, aber er hat der Menschheit bislang nur eine winzige Tür des Einblicks über das wunderbare



Wernher von Braun (mit bandagiertem Arm) war ein führender deutscher Raketeningenieur. Er entwickelte V-2 Rakete im Zweiten Weltkrieg, die man im oberen Bild sehen kann. Dr. Braun war einer der führenden Wissenschaftler seiner Zeit.



Dr. Braun, ein strenger Gläubiger, ist hier mit dem ehemaligen US Präsidenten John F. Kennedy zu sehen. Dr. Braun sagt, dass er es schwer verstehen kann, dass ein Wissenschaftler die Anwesenheit Gottes nicht anerkennt.

Erreichen des Alls geöffnet. Ein Ausblick durch dieses Schlüsseloch auf das unendliche Mysterium des Universums kann unseren Glauben an die Gewissheit eines Schöpfers festigen. Ich empfinde es als schwer einen Wissenschaftler zu verstehen, der die Präsenz einer erhabenen Rationalität hinter der Existenz des Universums nicht anerkennt, wie es für einen Theologen sein muss, der die Fortschritte der Wissenschaft ablehnt.¹²⁴

Im Mai 1974 sagte Wernher von Braun in einem veröffentlichten Artikel:

Niemand kann mit dem Gesetz und der Anordnung des Universums vertraut gemacht werden ohne zu dem Entschluss zu gelangen, dass ein Design und ein Grund dahinter stecken muss... Je besser wir die Feinheiten des Universums und all seine Zufluchtsorte verstehen lernen, desto mehr Grund haben wir, das innehabende Design auf dem es basiert zu bewundern... Gezwungen zu sein nur einem Schluss zu glauben – dass alles im Universum durch Zufall passiert – würde jede Objektivität

in die Wissenschaft selber verletzen... Was für ein zufälliger Prozess könnte das Gehirn eines Menschen oder den Aufbau des menschlichen Auges erzeugen?...¹²⁵

Max Planck (1858 - 1947)



Der bekannte deutsche Physiker, Max Planck, entdeckte eine physikalische Konstante, die seinen Namen trägt. Ein Physikprofessor an der Universität Berlin im 19ten Jahrhundert, behauptete Planck, dass die Form der Strahlung mehr mit dem Bild eines Regentropfen auf einem Fensterbrett vergleichbar sei, als mit dem steten Fließen eines Flusses. Bis Planck dachten Wissenschaftler, dass das Licht den Wellenbewegungen folgt. Planck, der entdeckte, dass jedes Lichtpartikel ein Energiebündel ist, bezeichnete jedes Pack als „Photon“. Das Konzept des Photon bedeutete einen Wendepunkt in der Geschichte der Physik. Licht fließt nicht nur durch die Luft in Form von Wellen, wie der Klang, sonder bewegt sich als Partikel.

Verantwortlich für diese bahnbrechende Entdeckung glaubte Planck an eine „allmächtige Intelligenz, die das Universum beherrscht.“¹²⁶ Max Planck sagte, dass der Schöpfer der Anordnung des Universums Gott ist, und bezeugte seinen Glauben an Gott mit diesen Worten:

Jeder, der sich ernsthaft mit der wissenschaftlichen Arbeit jeglicher Art befasst, erkennt, dass über dem Eingang der Pforte zum Tempel der Wissenschaft diese Worte geschrieben stehen: Ihr müsst Glauben haben. Es ist die Eigenschaft, auf die der Wissenschaftler nicht verzichten kann.¹²⁷

Charles Coulson (1910 - 1974)

Coulson, über viele Jahre Professor der Mathematik an der Oxford University, verlautete seinen Glauben an Gott oft, seinen Wunsch Gott näher zu kommen, seine Bitten an Gott, und seinen Glauben, dass der Grund für sein Leben das Näherkommen an Gott war.¹²⁸

WEITERE WISSENSCHAFTLER IM GLAUBEN AUS DER VERGANGENHEIT

Jeder einzelne dieser Wissenschaftler, deren Namen in diesem Abschnitt aufgelistet sind, die einen signifikanten Beitrag zur Wissenschaft beigetragen haben, glaubte an die Schöpfung. Diese Wissenschaftler sind ein deutliches Beispiel dafür, dass der Glaube an die Schöpfung nicht mit der Wissenschaft in Konflikt treten muss, und dass ganz im Gegensatz, die Religion eigentlich die Wissenschaft unterstützt.

Leonardo da Vinci (1452-1519)

Kunst, Ingenieurwesen,
Architektur

Georgius Agricola (1494-1555)

Mineralogie

John Wilkins (1614-1672)

Astronomie und Mechanik

Walter Charleton (1619-1707)

Präsident des Royal College
of Physicians

Isaac Barrow (1630-1677)

Professor der Mathematik

Nicolas Steno (1631-1686)

Stratigraphie

Thomas Burnet (1635-1715)

Geologie

Increase Mather (1639-1723)

Astronomie

Nehemiah Grew (1641-1712)

Medizin

William Whiston (1667-1752)

Physik, Geologie

John Hutchinson (1674-1737)

Paleontologie

Jonathan Edwards (1703-1758)

Physik, Meteorologie

Richard Kirwan (1733-1812)

Mineralogie

Timothy Dwight (1752-1817)

Lehrer

James Parkinson (1755-1824)

Medizin

William Kirby (1759-1850)

Entomologie (Insektenkunde)

Benjamin Barton (1766-1815)

Botanik, Zoologie

John Dalton (1766-1844)

Der Erfinder der modernen
Atomtheorie

Charles Bell (1774-1842)

Anatomie

John Kidd (1775-1851)

Chemistrie

Johann Carl Friedrich Gauss
(1777-1855)

Geometrie, Geologie,
Magnetismus, Astronomie

Benjamin Silliman (1779-
1864)

Mineralogie

Peter Mark Roget (1779-
1869)

Physiologie

William Buckland (1784-
1856)

Geologie

William Prout (1785-1850)

Chemistrie

Edward Hitchcock (1793-
1864)

Geologie

William Whewell (1794-1866)

Astronomie und Physik

Richard Owen (1804-1892)

Zoologie, Paleontologie

Matthew Maury (1806-1873)

Ozeanographie, Hydrographie

Henry Rogers (1808-1866)

Geologie

James Glaisher (1809-1903)

Meteorologie

Philip H. Gosse (1810-1888)

Ornithologie (Vogelkunde),
Zoologie

Sir Henry Rawlinson (1810-
1895)

Archäologie

John Ambrose Fleming (1849-
1945)

Elektronik

Sir Joseph Henry Gilbert
(1817-1901)

Agrarchemie

Thomas Anderson (1819-
1874)

Chemistrie

Charles P. Smyth (1819-1900)

Astronomie

John W. Dawson (1820-1899)

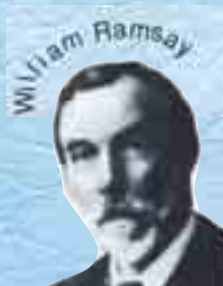
Geologie

Henri Fabre (1823-1915)

Entomologie

Bernhard Riemann (1826-
1866)

Geometrie



Joseph Lister (1827-1912)

Chirurg

John Bell Pettigrew (1834-1908)

Anatomie, Physiologie

Balfour Stewart (1828-1887)

Ionosphärische Elektrizität

P. G. Tait (1831-1901)

Physik, Mathematik

Edward William Morley (1838-1923)

Nobelpreisträger in Physik

Sir William Abney (1843-1920)

Astronomie

Alexander MacAlister (1844-1919)

Anatomie

A. H. Sayce (1845-1933)

Archäologie

James Dana (1813-1895)

Geologie

George Romanes (1848-1894)

Biologie und Physiologie

William Mitchell Ramsay (1851-1939)

Archäologie

William Ramsay (1852-1916)

Chemie

Howard A. Kelly (1858-1943)

Gynäkologie

Douglas Dewar (1875-1957)

Ornithologie

Paul Lemoine (1878-1940)

Geologie

Charles Stine (1882-1954)

Organische Chemie

A. Rendle-Short (1885-1955)

Medizin

L. Merson Davies (1890-1960)

Geologie, Paläontologie

Sir Cecil P. G. Wakeley (1892-1979)

Medizin



MODERNE WISSENSCHAFTLER IM GLAUBEN

Große Fortschritte wurden im 20igsten Jahrhundert in der Wissenschaft gemacht, und viele Entdeckungen, die über Jahre unerkannt geblieben sind, kamen ans Licht. Der Fortschritt, den die Wissenschaft gemacht hat, demonstriert eine Tatsache deutliche: **Die Tatsache Schöpfung.**

Jede wissenschaftliche Entdeckung zeigt ein perfektes Design, Anordnung, und Plan von jedem Baustein der Natur, lebendig oder nicht-lebendig.

Sich selber die Wahrheit beweisend, haben viele Wissenschaftler eingesehen, dass das Design des gesamten Universums das Werk einer erhabenen Weisheit ist, und verteidigen die Tatsache der Schöpfung, in dem sie anerkennen, dass alles von Gott dem Allmächtigen erschaffen worden ist.

Heute gibt es viele angesehene akademische Organisationen auf der Welt, besonders in den USA, die von gläubigen Wissenschaftlern gegründet wurden. Diese Einrichtungen arbeiten daran, dass die wissenschaftlichen Beweise das perfekte Design des Universums bestätigen.

Einige der heutigen Wissenschaftler im Glauben, die für ihre wissenschaftlichen Errungenschaften bekannt sind, sind folgende:

Dr. Henry Fritz Schaefer

Dr. Fritz Schaefer ist der Graham Perdue Professor of Chemistry, und der Direktor des Center for Computational Quantum Chemistry an der University of Georgia. Er wurde für den Nobelpreis vorgeschlagen, und wurde vor kurzem als drittmeist-zitierter Chemiker in der Welt gehandelt. Schaefer, ein gläubiger Wissenschaftler, strebt an, Gott durch sein wissenschaftliches Streben besser kennenzulernen. Wie er es sagt:

Die Signifikanz und Freude an meiner Arbeit kommt von den gelegentlichen Momenten, in denen ich etwas neues entdecke und zu mir selber sage, "So hat Gott das also gemacht!"¹²⁹

Isaac Bashevis Singer

Einer der meistbekanntesten Physiker unserer Tage, Singer, lehnt die Evolutionstheorie ab und glaubt an Gott. Auf einer Konferenz kritisiert er die Evolutionstheorie mit einer interessanten Geschichte:

“Wissenschaftler entdecken eine einsame Insel. Die Wissenschaftler, die diese Insel betreten sind von dem was sie sehen beeindruckt. Sie sind von den Dschungeln und wilden Tieren fasziniert. Sie erklimmen steile Berge, und untersuchen ihre Umgebung. Sie finden nicht den kleinsten Hinweis auf eine Zivilisation auf der Insel. Gerade als sie zu ihrem Schiff zurückkehren wollen, finden sie eine neue Uhr am Strand. Sie funktioniert perfekt. Das war sehr rätselhaft für die Wissenschaftler. Wie kam die Uhr dahin? Sie wussten mit Sicherheit, dass vor ihnen noch nie jemand die Insel betreten hat. Somit gab es nur noch eine andere Möglichkeit. Diese Uhr, mit ihrem Lederarmband, dem Glas, der Batterie und den anderen Teilen, kam durch Zufall auf diese Insel und legte sich an den Strand. Es gibt keine andere Alternative. “Um die Irrführung der Evolutionisten zu erklären, beendet Singer seine Geschichte mit folgenden Worten: “Jede Uhr hat sicherlich ihren Uhrmacher.”¹³⁰

Alles im Universum, die lebenden und nicht-lebenden Dinge, besitzen ein erhabenes Design und eine perfekte Anordnung. Daher kann keines dem Zufall zugeschrieben werden. Es ist offensicht-

*“Jede Uhr hat
ihren
Uhrmacher.”*

Isaac B. Singer



lich, dass jedes einzelne die Arbeit eines erhabenen und allmächtigen Schöpfers ist. Die Mehrheit der modernen Wissenschaftler wie Singer verdeutlichen diese Perfektion und Anordnung, um zu zeigen, dass alles ein Werk Gottes ist.

Prof. Malcolm Duncan Winter Jr.

Prof. Winter, der seinen M.D. in Medizin von der Northwestern University Medical School erhielt, glaubt ebenfalls, dass das Universum und die Menschheit von einem erhabenen Schöpfer erschaffen wurden. Er arbeitete seine Sichtweisen in seinen Schriften aus:

Die Erde und das Universum mit all ihren Komplexitäten, das Leben in all seinen verschiedenen Formen, und letztendlich der Mensch selber mit seinen erhabenen Denkfähigkeiten sind zu komplex, als dass sie einfach so entstanden sind. Daher muss es ein Superhirn, einen Schöpfer, hinter allem geben. Es muss einen Gott geben.¹³¹

William Phillips

Phillips, der vor seinem 50igsten Geburtstag schon einen Nobelpreis erhielt für die Entwicklung einer Methode, um Atome mittels Laserstrahlen zu kühlen und zu fangen, ist ein gläubiger Wissenschaftler. Auf einer Pressekonferenz, die nach der Verkündung des Gewinns des Nobelpreises abgehalten wurde sagt er:

Gott hat uns eine unglaublich faszinierende Welt zum leben und entdecken geschenkt.¹³²

Prof. Dale Swartzendruber

Prof. Swartzendruber, der zuerst als Assistenzwissenschaftler für Bodenkunde an der University of California arbeitete, und danach als Assistenzprofessor für Bodenkunde an der Purdue University ist ebenfalls ein Mitglied der Soil Science Society of America. Prof. Swartzendruber deutet durch seine unten stehende Aussage an, dass das Universum nicht durch Zufall entstanden sein kann, und dass es ein Werk eines Schöpfers sei:

Es ist eine Tatsache, dass es **Teleologie, Grund, Design "überall" gibt.** Keiner kann dem entkommen, weder oben im Himmel noch unten auf



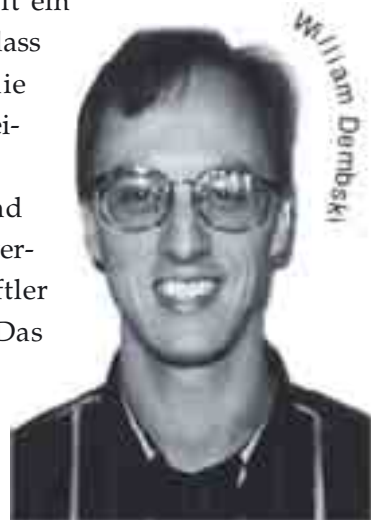
Eine Person, die ein gesätes Maisfeld sieht, zweifelt nicht an der Existenz eines Bauern, der den Mais kultiviert. Prof. Dale Swartzendruber sagt, dass es einen großartigen Grund und Plan im Universum gibt, und dass das Abstreiten einer Existenz eines Schöpfers, der diesen Grund und Plan ausgearbeitet hat, viel sinnloser sei, als das Abstreiten einer Existenz des Bauern im obigen Beispiel.

der Erde. Einen Großen Designer zu verneinen ist genauso unlogisch als ein überwältigendes Feld von gelbem, hin- und herwogendem Weizen zu bewundern und gleichzeitig die Existenz des Bauern im Landhaus am Straßenende abzutun.¹³³

William Dembski

Der Forschungsbereich, den Dembski, einer der führenden Mathematikwissenschaftler unserer Zeit, bestreitet, deckt einen weiten Bereich von Disziplinen ab, von der Philosophie bis zur Theologie. Dembski unterstreicht, dass die Wissenschaft ein Versuch darstellt die Welt zu verstehen, und dass Wissenschaftler nichts anderes sind als die Entdecker auf dieser Suche. Er verdeutlicht einige seiner Ansichten wie folgt:

Die Welt ist Gottes Schöpfung, und Wissenschaftler vollziehen um die Welt zu verstehen Gottes Gedanken nach. Wissenschaftler sind keine Schöpfer, sondern Entdecker...Das Wichtigste über den Akt der Schöpfung ist, dass er den Schöpfer offenbart. Der Akt der Schöpfung trägt immer die Unterschrift des Schöpfers.¹³⁴





Prof. Meyer ist ein leidenschaftlicher Wissenschaftler, der daran glaubt, dass eine Zelle zu kompliziert ist, als dass sie zufällig entstehen kann.

Prof. Stephen Meyer

Meyer ist ein Assistenzprofessor der Philosophie am Whitworth College. Er glaubt an die Schöpfung und hat zu diesem Thema eine Vielzahl von Werken verfasst. In einigen seiner Werke argumentiert er, dass das Universum ein Produkt intelligenten Design sei, und dass die Natur Zeugnis für diese Realität abgibt. In einem seiner Artikel verweist er auf das Design in den Zellen und sagt:

Ich bestreite, dass weder der Zufall noch die "pre-biotische natürliche Selektion", noch die physikalisch-chemische "Notwendigkeit" (in was auch immer für eine Gestalt) die Herkunft der Informationen in der ersten Zelle erklären kann.¹³⁵

Prof. Walter G. Bradley

Walter Bradley, der zurzeit Professor für Maschinenbau an der Texas A&M University ist, ist der Autor von *The Mystery of Life's Origin*. Er glaubt, dass der Kosmos und alle

lebenden und nicht-lebenden Dinge das Ergebnis eines Designs ist, und dass die Beweise dafür überall vorhanden sind. Bradleys Worte drücken seinen Glauben an die Existenz eines Schöpfers aus:



Walter Bradley



Im Frühjahr 1987 willigte ich ein eine Präsentation über die Christenheit und die Wissenschaft an der Cornell University zu halten. Ich entschloss mich zu einer Aufbereitung eines breiten, populären Themas der Wissenschaftlichen Beweise für die Existenz Gottes... **Es gibt mehr als genug deutliche Beweise für eine Existenz eines intelligenten Schöpfers.**¹³⁶

Prof. Earl Chester Rex

Prof. Rex diente als Lehrstuhl in Mathematik an der University of Southern California und danach als Assistenzprofessor der Physik am George Pepperdine College. Daran glaubend, dass das gesamte Universum von Gott erschaffen wurde, und dass es unter Gottes Kontrolle steht, merkte Prof. Rex an, dass jede gegenwärtige Theorie über die Herkunft und Wahrung des Universums, die die Schöpfung ignoriert oder ablehnt, weder all die vorherrschenden Fakten erklärt, oder hilflos angewandt oder verdunkelt wird.¹³⁷

Dr. Allan Sandage

Dr. Allan Sandage, einer der am meisten ausgezeichneten Astronomen unserer Tage, wählte Gott im Alter von 50. In einem Interview des Magazins Newsweek mit dem Titel "Science Finds God" (Wissenschaft Findet Gott) als Hauptaufmacher, erklärt Sandage, warum er die Religion akzeptierte:

Es war meine Wissenschaft, die mich zu dem Beschluss führte, dass die Welt viel komplizierter ist, als man durch Wissenschaft erklären kann. Es kann nur durch ein Übermenschliches sein, dass ich das Geheimnis der Existenz verstehe.¹³⁸

Prof. Cecil Boyce Hamann

Hamann, ein Mitglied der Fakultät am Greenville College,



University of Kentucky und St. Louis University Medical School, unterrichtet zurzeit Biologie am Asbury College. Er ist ein Wissenschaftler mit festem Glauben an Gott. Hamann drückt seinen Glauben mit folgenden Worten aus:

Wann immer ich mich in den Bereich der Wissenschaft begeben, gibt es Beweise des Designs, von Recht und Ordnung – eines Erhabenen Wesens... Ja, ich glaube an Gott. Ich glaube an Gott, der nicht nur eine übermächtige Gottheit ist, der dieses Universum erschaffen und erhalten hat, sondern ein Gott ist, der sich um Seine Krone der Schöpfung, dem Menschen, kümmert.¹³⁹

Prof. Paul Ernest Adolph

Prof. Adolph, ehemals ein Assistant in Anatomie an der St. John's University, ist Mitglied der Fellow of American College of Surgeons. Er verdankt seinen festen Glauben seinen wissenschaftlichen Studien. Prof. Adolph sagte einst über seinen Glauben:

... Ich kann sagen, dass ich definitive für mich die Existenz und Wahrhaftigkeit Gottes annehmen kann. Mein Überzeugung resultiert nicht nur aus spirituellen Experimenten, sondern auch medizinische Praktiken haben das genug gefestigt, was ich durch den Glauben akzeptiere... Ja, es gibt tatsächlich einen Gott!¹⁴⁰

Prof. Lester John Zimmerman

Prof. Zimmerman, der seinen Ph.D. von der Purdue University erhielt, und Professor der Landwirtschaft und Mathematik am Goshen College ist, redete über seine Glauben an Gott wie folgt:

Die gesamte Natur wurde durch Gott erschaffen, und Er hält sie aufrecht, ohne Unterlass. Während ich die Werke der Natur in den Böden und Pflanzen weiter studiere und observiere, wächst der Glaube an Gott stetig weiter, und täglich verneige ich mich vor Ihm in Bewunderung und Lob.¹⁴¹

Enrico Medi

Als herausragender italienischer Wissenschaftler, sprach Enrico Medi über die Wunder, auf die ein Wissenschaftler stößt, und über das Ergebnis

zu dem er letztendlich gelangt ist, auf einer internationalen Konferenz in Rom 1971:

... es gibt einen Grund, außerhalb des Raums, außerhalb der Zeit, dem Herrn des Seins, der Sein auf diesem Weg gemacht hat. Und das ist Gott...¹⁴²

Prof. Wayne U. Ault

Prof. Ault erhielt seine Habilitation von der Columbia University, und war der Forschungsstipendiat am Geochemical Laboratory in New York. Prof. Ault gab an, dass die wissenschaftliche Forschung die Hingabe zu Gott vertieft:

Die Suche nach Wissen und die Neugier, die nach dem Warum und dem Wie in der Natur fragt, ist Teil der Charakterzüge der Gedanken, mit denen wir ausgestattet wurden. Sobald der Wissenschaftler seinen Glauben an den Schöpfer des Universums ausgeübt hat, kann sein Glaube als Ergebnis seiner Studien in jede Richtung wachsen.¹⁴³

Prof. Michael P. Girouard

Michael Girouard, Biologieprofessor an der Southern Louisiana University, glaubt, dass das Leben nicht durch Zufall entstanden sein kann, und dass hochkomplexe und perfekte Strukturen aus Proteinen und den Zellen, den Grundeinheiten des Lebens, durch Gott erschaffen wurden.



Prof. Michael Girouard (außen rechts) nahm als Redner an der internationalen Konferenz "The Collapse of Evolution: The Fact of Creation" teil, die von der Science Research Foundation in Istanbul organisiert wurde.



In seiner Rede betitelt "Is it Possible for Life to Emerge by Coincidences?" (Ist es möglich, dass das Leben durch Zufall entstanden ist?), die er auf der zweiten internationalen Konferenz "The Collapse of the Theory of Evolution: The Fact of Creation" (Der Zusammenbruch der Evolutionstheorie: Die Tatsache Schöpfung), die von der Science Research Foundation am 5. Juli 1998 in Istanbul organisiert wurde, hielt, stützte Prof.

Girouard diese Meinung mit wissenschaftlichen Beweisen, und beendete seine Rede mit den folgenden Worten:

Der Aufbau von Lebewesen ist viel komplizierter als die Ergebnisse aus Laborexperimenten zeigen. Wenn wir uns auf die Gesetze der Chemie und Physik für Erklärungen beziehen, dann lernen wir folgendes: **Es muss definitiv eine Intelligenz geben, einen Schöpfer; einen Schöpfer, der diese Gesetze anberaumat hat.** Dies ist die wissenschaftlichste Erklärung. Die Gesetze der Physik und Chemie offenbaren uns mit großer Überzeugung, dass **die Evolution und Formierung von lebendigen Dingen aus lebloser Materie nicht möglich ist. Angesichts dieser wissenschaftlichen Entdeckungen,** beende ich nicht nur meine Rede, sondern auch **die Evolution.**¹⁴⁴

Prof. Edward Boudreaux

Dr. Edward Boudreaux, Chemieprofessor an der University of New Orleans, glaubt, dass chemische Elemente absichtlich von Gott arrangiert worden sein müssen, um Leben zu erzeugen. Prof. Boudreaux sagt in seiner Rede mit dem Titel "Das Design der Chemie", die er auf der zweiten internationalen Konferenz "The Collapse of the Theory of Evolution: The Fact of Creation" in Istanbul hielt, dass **"die Welt, in der wir leben, und**



Das Poster zur Second International Conference mit dem Titel "The Collapse of the Theory of Evolution: The Fact of Creation" organisiert von der Science Research Foundation am 5. Juli 1998 in Istanbul.

ihre Naturgesetze sehr präzise von unserem Schöpfer für uns aufgesetzt wurden, um uns, den Menschen, zu helfen".¹⁴⁵

*Prof. Kenneth
Cumming*

Prof. Kenneth Cumming, ein weltbekannter Wissenschaftler am

Institute for Creation Research in den USA, ist eine Kapazität in der Biochemie und Paläontologie. Er ist gegen die Evolutionstheorie und glaubt an die Existenz Gottes.

Die Komplexität kann auf allen Ebenen erkannt werden. Einzigartigkeit auf allen Ebenen. Ob es auf der zellulären Ebene ist, der organischen, der körperlichen oder der Systemebene, die Komplexitäten sind offensichtlich. Zellen und Körper sind aufs wunderbarste gemacht worden. Innerhalb eines weiten Bereichs von lebenden Maschinen sind sie komplexe Verbindungen aus Proteinen, Fetten, bauen Gewebe auf und reißen sie wieder ein, ge-



Das Poster zur Second International Conference mit dem Titel "The Collapse of the Theory of Evolution: The Fact of Creation" organisiert von der Science Research Foundation am 5. Juli 1998 in Istanbul.



nau so stellen sie Nahrung her und verbrennen sie... Sie zeigen sehr komplexe Designeigenschaften.¹⁴⁶

Prof. Carl Fliermans

Prof. Fliermans, ein Wissenschaftler, der überall in den USA bekannt ist, wirkt als Professor of Mikrobiologie an der Indiana University. Er forscht an der "Neutralisierung chemischen Abfalls durch Bakterien", was vom US Department of Defense (US

Verteidigungsministerium) gesponsert wird. Auf der Konferenz "The Collapse of The Theory of Evolution: The Fact of Creation", die er in Istanbul besuchte, widerlegte er die Behauptungen der Evolution im Bereich der Biochemie. In seiner Rede bekräftigte er seinen Glauben an Gott wie folgt:

Die moderne Biologie beweist, dass die Lebensformen nicht durch Zufall entstanden, was den Beweis festigt für eine erhabene Schöpfung durch Gott.¹⁴⁷

Prof. David Menton

Prof. David Menton, der seinen Glauben an Gott festigte, in dem er sagte "Ich habe die Anatomien von Lebewesen 30 Jahre lang untersucht. Jedesmal wurde ich mir Gottes perfekter Schöpfung bewusst."¹⁴⁸, ist ein Anatomieprofessor an der University of Washington.

Prof. John Morris

Der berühmte Geologe, Professor Morris, ist der Präsident des Instituts



Prof. Menton ist einer der bekanntesten Wissenschaftler, die an der Konferenzreihe in der Türkei, die von der Science Research Foundation organisiert wurde.

für Creation Research, welches die produktivste Organisation in den USA ist, die von Wissenschaftler, die die Schöpfung verteidigen, geformt wurde. In einer Rede bezog sich Prof. Morris auf seinen Glauben an Gott, und seinem Glauben, dass die Evolutionstheorie durch die Wissenschaft widerlegt worden ist, mit diesen Worten:

So wie es viele bekannte und qualifizierte Wissenschaftler tun, wir, als Strenggläubige an Gott, glauben, dass Gott der Schöpfer ist. Es ist Gott, Der über unser Leben herrscht und an Den wir uns halten müssen. Wir schulden Ihm unser Leben und sind dafür verantwortlich, Sein Wohlwollen zu verdienen.¹⁴⁹

Arthur Peacocke

Arthur Peacocke, dessen primäre wissenschaftliche Disziplin in der Physikalischen Biochemie lag, ist Direktor am Ian Ramsey Centre an der Oxford University. Er verkündet seinen Glauben an Gott so:

Gott erschafft und ist gegenwärtig zu jedem Zeitpunkt auf der erschaffenen Welt; Gott überschreitet die Vergangenheit und die Gegenwart: Gott ist ewig, in dem Sinne, als dass es keine Zeit gab, an dem er nicht existierte, noch wird es in der Zukunft eine Zeit geben, in der er nicht existiert.¹⁵⁰

Prof. Albert MacCombs Winchester

Nachdem er seine Habilitation an der University of Texas beendet hatte, diente Prof. Winchester als Professor für Biologie an der Baylor University, und war Präsident der Florida Academy of Science. Er behauptet, dass die wissenschaftliche Forschung seinen Glauben an Gott festigt:

Heute bin ich froh sagen zu können, dass nach vielen Jahren des Studiums und der Arbeit in der Wissenschaft, mein Glaube an Gott anstatt erschüttert zu sein, noch stärker geworden ist und ein viel festeres Fundament hat als zuvor. Die Wissenschaft bringt uns Einsicht in die Majestät und Allmächtigkeit des Erhabenen Wesens, welche bei jeder neuen Entdeckung stärker wird.¹⁵¹

Mehdi Golshani

Der Physiker Mehdi Golshani von der Sharif University of Technology in Tehran, umriss in einem Interview mit dem Magazin Newsweek seinen

Glauben an Gott und wissenschaftliche Forschung die Religion vervollständigt:

Natürliche Phänomene sind Gottes Zeichen im Universum und diese zu untersuchen ist fast wie eine religiöse Pflicht. Der Quran bittet die Menschen **“die Erde zu bereisen, und dann zu erkennen, wie Er seine Kreation initiierte.”** Forschung ist ein Akt der Anbetung, in ihr offenbaren sich viele der Wunder von Gottes Schöpfung.¹⁵²

Prof. Edwin Fast

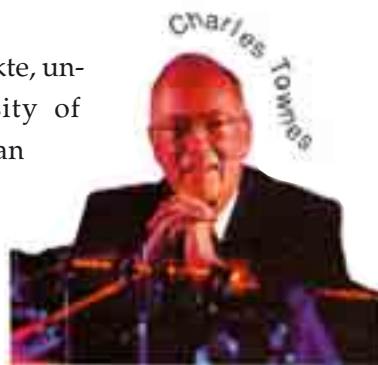
Nachdem er seine Habilitation an der University of Oklahoma beendet hatte, und nachdem er an der gleichen Universität in der Physikabteilung unterrichtet hat, behauptet Prof. Fast immer noch, dass es schier unmöglich sei für Atome, den Grundsteinen der Materie, spontan zusammengekommen zu sein, um ein ganzes Universum und alle Lebewesen zu formen. Er drückt seinen Glauben an die Schöpfung mit diesen Worten aus:

Zurückdenkend muss man zum Entschluss kommen, dass die Existenz eines **“natürlichen Gesetzes”**, wie in der Symantik des Universums beschrieben, Beweis genug ist für eine Intelligenz, die sich entschied einen Ablauf im Universum, so wie wir ihn beobachten, aufzubauen... Der Grund, der die Partikel logisch anordnete, bestimmte die Eigenschaften, die sie haben sollten.¹⁵³

Charles H. Townes

Townes, der das Prinzip des Lasers entdeckte, unternimmt seine Studien an der University of Berkeley. Townes begründet seinen Glauben an Gott auf diesem Weg:

Als eine religiöse Person, fühle ich sehr stark die Präsenz und die Aktionen eines kreativen Wesens, das weit über mir steht und doch immer sehr persönlich und nahe bei ist.¹⁵⁴



John Polkinghorne

John Polkinghorne, der eine ausgezeichnete Karriere in der

Teilchenphysik an der Cambridge University verfolgte, brachte folgendes Statement in einem Interview mit dem Magazin Newsweek:

Wenn du realisierst, dass die Gesetze der Natur unglaublich fein eingestellt sein müssen, um das Universum zu schaffen, sehen wir, dass die verschwörende Idee, dass das Universum durch Zufall entstanden sei, nicht wahr ist, sondern es einen Grund dafür gibt... Für mich ist die fundamentale Komponente im Glauben an Gott, dass hinter dem Universum ein Gedanke und ein Grund stehen.¹⁵⁵

Hugh Ross

Hugh Ross, der einen Ph.D. in Astronomie von der University of Toronto hält, ist Präsident der "Reasons to Believe", einem kreationistischen Institut in den USA. Er hat viele Werke über die Beziehung zwischen der Kosmologie und der Schöpfung geschrieben. Einige dieser sind: *The Creator and the Cosmos*, *Creation and Time* sowie *Beyond the Cosmos*.

Einige von Ross' Bemerkungen über die Schöpfung des Universums durch einen Schöpfer lauten wie folgt:

Wenn der Anfang der Zeit gleich ist mit dem Anfang des Universums, wie die Space-Zeit Theorie sagt, dann muss der Grund des Universums eine Einheit sein, die in einer Zeitdimension agiert, die vollständig unabhängig von und präexistent zu der Zeitdimension des Kosmos'ist... Es lehrt uns, dass der Schöpfer transzendent ist und hinter den dimensionalen Grenzen des Universums agiert.¹⁵⁶

Ein intelligenter, transzendenter Schöpfer muss das Universum in seine Existenz gehoben haben.¹⁵⁷

Prof. Dr. Duane Gish

Duane Gish, das einen Ph.D. in der Biochemie von der Universität von Kalifornien erwarb, ist ein respektierter Wissenschaftler, der für seine fromme Überzeugung und seinen Kampf gegen die Evolutionstheorie bekannt ist. Gish hat bei den zahlreichen Konferenzen viele Vorträge über die Invalidität der Evolutionstheorie gehalten, und er ist einer der führenden Kreationisten in der Welt.

Prof. Gish hat dreimal als Redner bei den Konferenzen mit dem Titel "The Collapse of the Theory of Evolution: The Fact of Creation" teilgenommen, die in 1998 in der Türkei organisiert worden sind. Über den



Die Science Research Foundation organisierte internationale Konferenzen unter dem Titel "The Collapse of Evolution: The Fact of Creation" (Der Zusammenbruch der Evolution: Die Tatsache Schöpfung), abgehalten am 4. April, 1998, in Istanbul, und 5. Juli, 1998, in Ankara, und am 12. Juli, 1998, in Ankara. Weltbekannte und respektierte Wissenschaftler im Glauben waren zu den Konferenzen als Redner eingeladen.

Einsturz der Evolutionstheorie und seinen starken Glauben sagte Gish: Die Evolutionstheorie ist in einer hoffnungslosen Krise. Im Gegenteil wird die Idee des Kreationismus durch stichhaltigen Beweis unterstützt. Heute finden Tausende Wissenschaftler die Idee der Schöpfung in zunehmendem Maße überzeugend.¹⁵⁸



Dr. Pierre Gunnar Jerlstrom

Jerlstrom, der seinen Ph.D. in Molekularbiologie von der Griffith University erhielt, unternahm zahlreiche Studien auf diesem Gebiet und wurde mit einigen wissenschaftlichen Auszeichnungen geehrt. Dr. Jerlstroms Artikel wurden in verschiedenen wissenschaftlichen Magazinen veröffentlicht. Er ist auch für seinen Glauben an die Schöpfung bekannt.

Dr. Stephen Grocott

Grocott hält einen Ph.D. von der University of Western Australia im Ressort metallorganischer Chemie von optisch aktiven Metallverbindungen. Er arbeitete mehrere Jahre als Forschungswissenschaftler im Bereich der Aluminiumverfeinerung, Umwelt-, Analytische und Industrielle Chemie. Er hat einige Artikel in diesem Bereich veröffentlicht. Nach vielen Jahren als passiver Evolutionist war er von der Logik, Gesamtheit und überwältigenden Masse an wissenschaftlichen Beweisen überwältigt, die die Spezielle Schöpfung unterstützen. Grocott ist auch ein dynamischer Redner über dieses Thema.

Dmitry Kouznetsov

Der russische Wissenschaftler Kouznetsov merkt an, dass seine große Zahl an Wissenschaftlern anfangen an Gott und die Religion zu glauben, angesichts der wissenschaftlichen Tatsachen, die sie entdeckt haben.

Kouznetsov ist auch ein leidenschaftlicher Debattierer mit den Evolutionisten.¹⁵⁹

Dr. Emil Silvestru

Dr. Emil Silvestru arbeitete als Assistenzprofessor an der Babes-Bolyai University in Rumänien. Als eine international anerkannte Autorität in Sachen Geologie von Höhlen, veröffentlichte er Weltweit eine Vielzahl an wissenschaftlichen Berichten in akademischem Journal. Er war bis vor kurzem der Chefwissenschaftler am Weltweit ersten speläologischen (speleology = Höhlenforschung) Institut, und ist ein kreationistischer Wissenschaftler.

Dr. Andre Eggen

Dr. André Eggen, der eine Vielzahl an Forschungen in der Tiergenetik durchgeführt hat, arbeitet als Forschungswissenschaftler für die französische Regierung. Eggen glaubt an die Schöpfung.

Dr. Ian Macreadie

Dr. Ian Macreadie ist Molekularbiologe, der extensive Forschung in der Molekularbiologie und Mikrobiologie durchgeführt hat. Er ist Autor von mehr als 60 Forschungsberichten, er ist ein Principal Research Scientist am Biomolecular Research Institute of Australia's Commonwealth Scientific and Industrial Research Organization (CSIRO). Dr. Macreadie, der an die Schöpfung glaubt, hat außerdem die höchste Auszeichnung der Australian Society for Microbiology für seinen herausragenden Beitrag zur Forschung gewonnen.

Prof. Andrew Conway Ivy

Als einer der berühmtesten Physiologieexperten der Welt war Andrew Ivy Vorsitzender des Ressorts Physiologie und Pharmakologie an der Northwestern University Medical School zwischen 1925-1946. Prof. Ivy war Vice President der University of Illinois von 1946 bis 1953, und diente dann als Professor Ehrenhalber in Physiologie und als Vorsitzender des Ressorts Klinische Wissenschaften an der University of Illinois, College of Medicine, Chicago. Als er gefragt wurde, "Gibt es einen Schöpfer, der das Universum

erschaffen hat?“, antwortete er, „Ja, ich bin mir so sicher, dass es einen Gott gibt, wie ich auch in allem Anderen sicher bin“, und fuhr fort:

Der Glaube an die Existenz Gottes schenkt uns die einzige, ultimative und rationale Grundlage der Existenz. Der Glaube an Gott ist der einzige ultimative Grund für die absolute Sicherheit, dass der Mensch eine Person ist und etwas mehr als ein Posten aus Materie und Energie. Der Glaube an Gott ist die Quelle und die ultimative Basis von den meisten inspirierten Konzepten des menschlichen Hirns.¹⁶⁰

Dr. Raymond Jones

Dr. Jones hat viele Jahre an der hoch angesehenen Wissenschaftsagentur der australischen Regierung, der CSIRO, gearbeitet. Er ist am meisten bekannt für das Lösen des Wilde Tamarinde Problems, welches der australischen Farmindustrie Millionen von Dollar einbrachte. Jones ist ein kreationistischer Wissenschaftler.

Jules H. Poirier

Jules H. Poirier arbeitete für die U.S. Navy als ein Senior Elektrodesignspezialist Ingenieur für leistungsstarke Abwehr- und Weltraumprojekte. Er studierte Elektrotechnik, Physik und Mathematik an der University of California at Berkeley. Im Laufe seiner professionellen Karriere war Jules Poirier für viele Designlösungen und Einladungen verantwortlich, die den U.S. Abwehrstreitkräften und dem Weltraumprogramm halfen. Durch die Entdeckung erhabender Eigenschaften von Weisheit in Tieren, schloss Poirier daraus, dass diese von einem Schöpfer erschaffen worden sein müssen. Er ist der Autor des Buches *From Darkness to Light to Flight: Monarch - the Miracle Butterfly*, in dem er dieses Thema ausarbeitet.

Michael J. Behe

Michael J. Behe ist einer der bekanntesten Wissenschaftler, die glauben, dass der Kosmos und alle Lebewesen das Werk eines intelligenten Designs sind. Behe ist Professor für Biochemie an der Lehigh University in Pennsylvania. Er hat zahlreiche Artikel veröffentlicht in so bekannten Zeitungen wie der *New York Times* und dem *Boston Review*. Behe ist der Autor von *Darwin's Black Box*, welches beweisen konnte, dass biologisch



die Evolutionstheorie nicht wahr sein kann, und in über 80 Nachdrucken weltweit ausgeliefert wurde.

Behe belegt die Ungültigkeit der Evolutionstheorie durch das Konzept, das er "minimale Komplexität" nennt. Nach dieser Idee sind viele Organe aus verschiedenen genau passenden, interagierenden Teilen zusammengesetzt, die zu den Basisfunktionen beisteuern, wobei die Entnahme eines dieser Teile zur sofortigen Funktionseinstellung führt. Aus

diesem Grund ist zufällige oder stetige Entwicklung nicht möglich.

In *Darwin's Black Box*, schrieb Behe:

Sie wurden nicht durch die Gesetze der Natur designt, noch durch Zufall oder Notwendigkeit; jedoch, sie waren geplant. Die Designer wussten, wie das System aussehen würde, als sie es komplettierten, unternahmen dann Schritte, um das System zu bewirken. Das Leben auf der Erde auf der fundamentalsten Ebene, in seiner kritischsten Komponente, ist das Produkt intelligenter Aktivitäten. Die Folgerung zum intelligenten Design ergießt sich aus den Daten selbst... Folgend, dass biochemische Systeme von intelligenten Wesen designt wurden ist ein stumpfsinniger Prozess, der keine neuen Prinzipien der Logik und Wissenschaft erfordert. Allein durch harte Arbeit kommt das, was die Biochemie über die letzten vierzig Jahre gemacht hat, zusammen mit der Berücksichtigung des Weges, auf dem wir täglich Entschlüsse zum Design fassen.¹⁶¹

Philip Johnson



Johnson, der Recht an der University of California at Berkeley lehrte, beging extensive Forschung an den ideologischen Aspekten der Evolutionstheorie.

Johnson ist der Autor dreier Bücher über dieses Thema mit den Titeln *Darwin on Trial*, *Reason in the Balance*, und *Objection Sustained*, sowie zweier

massiver Bücher über Kriminalrecht, und zahllose Artikel. Johnson, der für seine starke Opposition zur Evolutionstheorie bekannt ist, ist auch ein Wissenschaftler der an Gott glaubt. Johnsons Glaube und Streben werden durch diese Worte sichtbar:

... Ich will eine Herausforderung für die materialistische Evolution entwickeln. Versammeln wir uns um unseren Schöpfer.¹⁶²



Charles Birch

Charles Birch ist emeritierter Professor an der University of Sydney, Australien. Er ist auch bekannt für seinen festen Glauben an die Schöpfung. Ihm wurde der Templeton Prize for Progress in Religion im Jahre 1990 verliehen. Seinen Glauben äußert er wie folgt:

Gott als die Quelle aller Werte war "näher als die Hände und Füße, näher als der Atem. Das Erlebnis Gottes war real... Gott verkörpert beide Gründe, die Schaffung der Welt und die Auswirkungen beim Erleben der Welt.¹⁶³

S. Jocelyn Bell Burnell

Jocelyn Bell Burnell ist Professor der Physic an der Open University in England, und Vorsitzender der Ressorts. Als eine Astronomin ist sie eine der Entdecker der rotierenden Sterne genannt Pulsare. Burnell, die einen tiefen Glauben an Gott pflegt, schrieb:

Ich glaube an Gott, der machtvoll und allwissend ist, aber dennoch sorgend und vergebend...Ich bin mir sicher, dass es einen Gott gibt.¹⁶⁴



Prof. Owen Gingerich

Owen Gingerich ist Professor der Astronomie und der Geschichte der Wissenschaft am Harvard-Smithsonian Center für Astrophysik in Cambridge, Massachusetts. Er pflegt einen tiefen Glauben an Gott, den er mit diesen Worten begründet:

Ich glaube an Gott als die Superintelligenz, die die Schöpfung des Universums geplant und durchgeführt hat... Ich glaube, dass die Schöpfung der Menschheit ein prinzipieller Grund des Universums war, und dass die Menschheit als ein Abbild Gottes erschaffen wurde, besonders respektive des Gewissens, Bewusstheit und der moralischen Freiheit zwischen richtig und falsch zu entscheiden.¹⁶⁵

Prof. Carl Friedrich von Weizsacker

Weizsacker, Physiker und Philosoph, ist ein Professor der Max-Planck-Gesellschaft in Deutschland. Er drückt seinen Glauben an Gott folgendermaßen aus:

In einer bezaubernden Sternklaren Nacht im Jura Gebirge der Schweiz, erhielt ich zwei Sicherheiten: Gott ist hier zugegen; und die Sterne sind eine Sphäre aus Gas, wie uns die Physik heute lehrt.¹⁶⁶

Prof. David Berlinski

David Berlinski erhielt seinen Ph.D. in Mathematik von der Princeton University, und glaubt, dass sich nicht alle Lebewesen weiterentwickelt haben, sondern Produkte eines intelligenten Designs sind. In seinen Werken verweist Berlinski oft auf Gott als den Autor dieses Designs. Das folgende Zitat Berlinskis ist ein Beispiel dafür:

Die Strukturen des Lebens sind komplex, und komplexe Strukturen werden in dieser, der rein menschlichen Welt, nur durch den Prozess überlegten Designs gemacht. Ein Akt der Intelligenz ist nötig, um selbst einen Fingerhut zum Leben zu erwecken; warum sollten die Artefakte des Lebens anders sein?¹⁶⁷

Die Molekularbiologie hat offengelegt, dass was auch immer eine lebende Kreatur sein mag – sie ist eine Kreation Gottes.¹⁶⁸

Prof. William Lane Craig

William Craig verdiente sich einen Dokortitel in Philosophie an der Universität von Birmingham, England, bevor er einen Dokortitel in Theologie von der Ludwig Maximilian Universität München in Deutschland erhielt. Er glaubt, dass das Universum von Gott aus einem bestimmten Grund erschaffen wurde. Die Ansichten Craigs werden durch diese Kommentare deutlich:

... das Universum hat einen Grund, warum es existiert. In der Tat denke ich, dass man plausibel argumentieren kann, dass der Grund des Universums ein persönlicher Schöpfer ist. Wie sonst sollte ein zeitlicher Effekt aus einem endlosen Grund hervorgehen? ... Wir haben auf der Basis von sowohl philosophischen Argumenten als auch wissenschaftlichen Bestätigungen erkannt, dass es plausibel ist, dass das Universum anfang zu existieren. Nehmen wir das intuitiv offensichtliche Prinzip, dass was auch immer anfängt zu existieren hat ein Recht zu existieren, dann schließen wir daraus, dass das Universum ein Recht auf seine Existenz hat. Auf Basis unserer Argumente wäre dieses Recht unbegründet, unendlich, unverwechselbar, zeitlos und immateriell. Mehr noch müsste es ein persönlicher Beauftragter sein, der freiwillig einen zeitlichen Effekt erschafft. Daher, basierend auf dem Kalam kosmologischer Argumente, komme ich zu dem Entschluss, dass es rational ist an Gottes Existenz zu glauben.¹⁶⁹

In der Tat, nimmt man die Wahrheit von *maxim ex nihilo nihil fit* (aus Nichts entsteht Nichts), erfordert der Große Urknall einen übernatürlichen Grund. Seit die Initiale kosmologische Singularität dem Terminus aller Weltraumumlaufbahnen darstellt, kann es keinen physischen Grund für den Großen Urknall geben. Vielmehr muss der Grund das physikalische All und die Zeit darstellen: es muss vom Universum unabhängig sein, und unglaublich kraftvoll. Darüber hinaus muss dieser Grund ein persönliches Wesen sein, erfüllt mit einem freien Willen. Daher muss der Grund für die Herkunft des Universums ein persönlicher Schöpfer sein, der vor einer unendlichen Zeit das Universum eine Existenz gab nach seinem freien Willen.¹⁷⁰

Dr. Kurt Wise

Paläontologe Dr. Kurt Wise, ein wissenschaftlicher Assistenzprofessor im Department of Mathematics and Natural Science am Bryan College, ist bekannt für seine Opposition der Evolutionstheorie und seinem festen Glauben an Gott. "Die Schöpfung ist keine Theorie" sagt er. "Die Tatsache, dass Gott das Universum geschaffen hat ist keine Theorie – sondern die Wahrheit."¹⁷¹

Sigrid Hartwig - Scherer

Sigrid Hartwig-Scherer, der seinen Ph.D. in Somatologie von der Universität Zürich erhalten hat, ist Autorin von *Ramapithecus-Vorfahr des Menschen?* In ihrer Arbeit demonstriert sie, dass die fossilen Aufzeichnungen die Evolutionstheorie widerlegen, und dass Affen nicht die Vorfahren der Menschen sind. Sie glaubt daran, dass alle Kreaturen das Werk eines Schöpfers sind.

J.P. Moreland

J. P. Moreland, Ph.D. in Philosophie an der University of Southern California, ist ein gläubiger Wissenschaftler, und der Verfasser von *Christianity and the Nature of Science*, und *The Creation Hypothesis*.



Paul A. Nelson

Erhielt seinen Ph.D. in Philosophie von der University of Chicago. Er ist einer der Wissenschaftler, die glauben, dass das Leben ein Produkt intelligenten Designs ist.

Prof. Jonathan Wells

Jonathan Wells, Ph.D. in Religionswissenschaft von der Yale Universität, und habilitierter

Paul Nelson



Forschungsbiologe in der Abteilung der Molekular- und Zellbiologie an der University of California at Berkeley, ist der Autor von *Charles Hodge's Critique of Darwinism*. Wells behauptet, dass die neuesten Entwicklungen in der Wissenschaft zeigen, dass das Leben ein Werk des Designs ist.

Dr. Don Batten

Don Batten betrieb extensive Forschung in der Pflanzenphysiologie und hat eine Vielzahl an akademischen Auszeichnungen für seine Studien erhalten. Er ist ein

Wissenschaftler mit einem tiefen Glauben an die Existenz Gottes. Er hat viele Bücher geschrieben und mehrere Artikel über die Zeichen der Schöpfung auf der Erde, neben seinem eigenen Bereich, der Pflanzenphysiologie. Auch reiste er durch die Welt und hielt Vorträge, in denen er Gottes Zeichen an die Menschen in einer nicht-akademischen Sprache hielt. Der australische Wissenschaftler hielt seine erste Vorlesetour 1995 in England.

Prof. Jonathan Wells



Dr. John Baumgardner

Dr. Baumgardner, der seinen Ph.D. in Geophysik und Weltraumphysik von der University of California, Los Angeles, erhielt, wurde durch seine Forschung in die Sackgasse der Evolutionstheorie geführt, um diese Theorie zu denunzieren, und sich zur Schöpfung zu bekennen, trotzdem er eine evolutionäre Ausbildung genossen hat.

Prof. Dr. Donald Chittick

Dr. Donald Chittick erhielt seinen Ph.D. in Physikochemie von der Oregon State University. Er wurde mit vielen Auszeichnungen für seine Forschung geehrt. Er offeriert Vorträge über Themen wie "Beweise der Schöpfung" und "Schöpfung und die weltliche Erde".

Dr. Werner Gitt

Dr. Gitt ist der Direktor und Professor am German Federal Institut. Er hat unzählige Wissenschaftsberichte in Bereich der Informationswissenschaft, Mathematik, und der Regeltechnik verfasst. Dr. Gitt, der an die Schöpfung glaubt, hat ebenfalls viele Bücher geschrieben, in denen er die Evolutionstheorie kritisiert. Der Titel seiner Bücher lauten *Did God Use Evolution?*, *In the Beginning was Information, Stars and their Purpose: Signposts in Space*, und *If Animals Could Talk*.



Dr. Gary E. Parker

Auf seinem Weg zum M.S. in Biologie/Physiologie von der Ball State Universität, erhielt Dr. Parker mehrere akademische Auszeichnungen. Er begann seine Karriere als ein Evolutionist. Angesichts überzeugender wissenschaftlicher Beweise, die die Schöpfung unterstützten, wandte sich Dr. Parker der Evolutionstheorie ab, und gab die Existenz eines Schöpfers zu. Er hat eine Vielzahl an Bücher über Biologie und der

Schöpfungswissenschaft veröffentlicht, und hält weltweit Vorträge über den Kreationismus.

Dr. Margaret Helder

Dr. Helder ist ein Wissenschaftler, Botaniker, und Vice-President of the Creation Science Association of Alberta, Canada.

Sie gilt als wahrscheinlich bekannteste Frau in der Schöpfungswissenschaft. Sie hat unzählige Berichte über die Zeichen der Schöpfung um uns herum geschrieben.

Prof. Dr. Jonathan D. Sarfati

Dr. Sarfati, der seinen Ph.D. in Chemie von der Victoria University of Wellington erhalten hat, hat viele Berichte in etablierten Wissenschaftsjournalen mitverfasst. Er ist seit langem an der Verteidigung des Glaubens interessiert, und ist zurzeit ein aktiver Forschungswissenschaftler des Kreationismus.

Prof. Robert Matthews

Ein Absolvent in Physik von der Oxford Universität und als ein Fellow der Royal Statistical Society und Royal Astronomical Society, beschreibt Robert Matthews Gottes Wunder der Schöpfung in seinem 1992 veröffentlichten Buch wie folgt:

Der gesamte Prozess findet normalerweise in perfekter Harmonie statt, bringt einen Fötus hervor, dann ein lebendiges Baby, ein Kind und schließlich einen Erwachsenen. Wie so vieles in der Biologie scheint der gesamte Prozess wundersam. Wie kann eine so beeindruckende Komplexität von einem so einfachen Wesen erzeugt werden? Wie kann eine einzelne Zelle, die viel kleiner als das Tüpfelchen auf dem "i" ist, ein empfindendes Wesen herstellen? Viele eingebundene Prozesse bleiben mysteriös, und bilden eine der faszinierendsten aller Outstanding Mysteries (Ausstehenden Mysterien).¹⁷²

Dr. Claude Tresmontant

Dr. Claude Tresmontant von der Universität Paris, beschreibt seinen Glauben an die Schöpfung in einem Interview mit dem Magazin *Realities*

und seinen Glauben daran, dass die Erde nicht durch Zufall entstanden ist:

Keine Theorie des Zufalls kann die Schöpfung der Welt erklären... Es macht keinen Sinn zu sagen, dass der Zufall für die Schöpfung des Seins zuständig sei.¹⁷³

Dr. Don Page


Don Page erhielt seinen Ph.D. in Physik vom California Institute of Technology im Jahre 1976, und hat seitdem mit bedeutenden Wissenschaftlern zusammengearbeitet. Page glaubt, dass das Verstehen des Universums hilft, Gottes Macht und Weisheit kennenzulernen, jedoch nicht genug, um sie vollständig greifen zu können.

Dr. Andrew Snelling

Dr. Snelling, Ph.D. in Geologie, wurde in Forschungsprojekte mit verschiedenen Wissenschaftlern der CSIRO (Commonwealth Scientific Industrial Research Organization), ANSTO (Australian Nuclear Science and Technology Organization) und Universitäten in ganz Australien eingebunden, und arbeitet mit Wissenschaftlern aus den USA, England, Japan, Schweden und der International Atomic Energy Agency (Internationalen Atomenergiebehörde). Aus diesen Forschungen ergibt sich, dass Andrew an einigen wissenschaftlichen Berichten mitwirkt, die in internationalen Wissenschaftsjournalen veröffentlicht werden. Er wurde mit einer Vielzahl von Preisen für seinen Anteil an der Schöpfungswissenschaft ausgezeichnet, und hat einige Artikel über die Zeichen der Schöpfung im Lebewesen verfasst.

Dr. Carl Wieland

Dr. Carl Wieland, Kreationistischer Arzt, wird als Redner über die wissenschaftlichen Beweise der Schöpfung hoch gehandelt. Er hat darüber hinaus mehrere Artikel zu diesem Thema geschrieben, die international veröffentlicht wurden.



**Wer hat denn die Himmel und die Erde
erschaffen und sendet euch Wasser vom
Himmel herab, mit dem Wir Gärten von
prächtiger Schönheit gedeihen lassen?
Ihr jedoch könnt nicht (einmal) Bäume
wachsen lassen. Was? Ein Gott neben
Allah? Nein! Doch sie sind ein Volk, des
(Ihm) Götzen gleichsetzt.**

(Sure an-Naml, 60)

WEITERE MODERNE WISSENSCHAFTLER IM GLAUBEN

Es gibt eine Vielzahl von Wissenschaftlern überall auf der Welt, die an Gott glauben. Alle heutzutage erfolgreichen Wissenschaftler, die hier aufgelistet sind, stellen sich gegen die Idee, dass alle Lebewesen durch Zufall entstanden sind, und glauben, dass Gott das gesamte Universum erschaffen hat.

John K.S. Kramer

Biochemie

Prof. Robert Newman

Astrophysik

Dr. Jerry Bergman

Psychologie

Prof. Siegfried Scherer

Biologie

Dr. Kimberly Berrine

Mikrobiologie und Immunologie

Dr. Geoff Downes

Pflanzenphysiologie

Jay L. Wile

Nuclear Chemie

Dr. Larry Butler

Biochemistrie

Prof. Vladimir Betina

Biochemie und Biologie

Prof. Linn E. Carothers,

Statistik

Dr. Andrew Bosanquet

Biologie und Mikrobiologie

Prof. Sung-Do Cha

Physik

Dr. David R. Boylan

Chemieingenieurwesen

David Dewitt

Neuroscience

Dr. Clifford Burdick

Geologie

Prof. Dr. Eugene F. Chaffin

Physik

Robert Kaita

Plasma Physik

Dr. Choong-Kuk Chang

Genetisches Ingenieurwesen

Alexander V. Lalomov

Geologie

Prof. Chung-N Cho

Biologie

Prof. Dr. Steve Austin

Geologie

Dr. Harold Coffin

Paleontologie

Dr. Jack W. Guozzo

Medizin

Dr. Malcolm Gutchins

Luftfahrt Ingenieurwesen

Dr. Lionel Dahmer

Organische Chemie

Dr. Raymond V. Damadian

Physik

Dr. Chris Darnbrough

Biochemie

Dr. S. E. Aw

Biochemie

Dr. Thomas Barnes

Physik

Dr. Paul Ackerman

Psychologie

Dr. Douglas Dean

Biochemie

Dr. Don DeYoung

Astronomie, Atmosphärische

Physik

Prof. Danny Faulkner

Astronomie

Prof. Dennis L. Englin

Geophysik

Prof. Robert H. Franks

Biologie

Dr. Donald Hamann

Ernährungswissenschaftler

Dr. Barry Harker

Philosophie

Dr. Charles W. Harrison

Angewandte Physik

Dr. Harold R. Henry

Ingenieurwesen

Dr. Joseph Henson

Entomologie

Robert A. Herrmann

Mathematik

Dr. Jonathan W. Jones

Medizin

Dr. Valery Karpounin

Mathematik

Dr. Dean Kenyon

Biologie

Dr. John W. Klotz

Biologie

Dr. Vladimir F. Kondalenko

Zellkunde, Zellpathologie

Dr. Leonid Korochkin

Vererbungslehre

Molekularbiologie,

Neurobiologie

Prof. Jin-Nyoun Kwon

Physik

Prof. Myung-Sang Kwon

Immunologie

Dr. Graeme Mortimer

Geologie

Prof. John Lennox

Mathematik

Prof. Kee-Choon No

Nukleartechnik

Dr. John Leslie

Biochemie

Dr. David Oderberg

Philosophie

Prof. Lane P. Lester

Biologie, Vererbungslehre

Prof. John Oller

Sprachwissenschaft

Prof. George D. Lindsay

Pädagogik

Prof. Chris D. Osborne

Biologie

Dr. Alan Love

Chemie

Dr. John Osgood

Medizin

Prof. Marvin L. Lubenow

Menschenkunde

Dr. Charles Pallyghy

Botanik

Dr. Andrew McIntosh

Luftfahrt

Prof. J. Rendle-Short

Pädiatrie

Dr. John Mann

Landwirt

Dr. Jung-Goo Roe

Biologie

Dr. Frank Marsh

Biologie

Dr. David Rosevear

Chemie

Dr. Ralph Matthews

Strahlenchemie

Dr. Young-Gi Shim

Chemie

Dr. John Meyer

Physiologie

Dr. Mikhail Shulgin

Physik

Dr. Henry M. Morris

Hydrologie

Dr. Roger Simpson

Ingenieurwesen

Dr. Len Morris

Physiologie

Dr. Harold Slusher

Geophysik

Prof. Man-Suk Song
Computer Wissenschaft

Prof. James Stark
Pädagogik

Prof. Brian Stone
Ingenieurwesen

Dr. Lyudmila Tonkonog
Chemie, Biochemie

Dr. Larry Vardiman
Atmosphärische Wissenschaften

Dr. Joachim Vetter
Biologie

Dr. Noel Weeks
Zoologie

Dr. A. J. Monty White
Chemie, Gas Kinetik

Prof. A. E. Wilder-Smith
Organische Chemie und
Pharmakologie

Dr. Clifford Wilson
Archäologie

Prof. Verna Wright
Medizin

Prof. Seoung-Hoon Yang
Physi

Dr. Tck-Dong Yoo
Genetik

Dr. Sung-Hee Yoon
Biologie

ZUSAMMENFASSUNG

Die Religion ist die primäre Quelle, um den Menschen mit dem akkuratesten Wissen bezüglich der Schöpfung des Universums und des Lebens zu versorgen. Wenn wir von "Religion" sprechen, beziehen wir uns auf den "Quran" und die Sunna unseres Propheten, Friede sei mit ihm, als die wahre Informationsquelle. Die heiligen Bücher anderer Religionen wurden über die Zeit hin abgewandelt und können nicht länger als die Göttlichen Bücher angesehen werden.

Der Quran andererseits, ist definitiv das Wort Gottes und enthält keine Gegensätze. Es ist das Buch, das uns Gott durch Seinen Diener als Leitfaden geschickt hat. Mit vielen Versen sagt Gott, dass der Quran die ultimative Offenbarung ist, und dass er unter seinem Schutz steht. Ein Vers in der Sure al-Hidschr ließt sich wie folgt:

"Wahrlich, Wir sandten die Ermahnung (den Quran) herab, und Wir wollen fürwahr ihr Bewahrer sein." (Sure al-Hidschr, 9)

Daher wird sich die Wissenschaft nur schnell voranbringen lassen, wenn sie vom Quran geleitet wird, seine Offenbarungen adoptiert, denn nur dann kann die Wissenschaft den Weg Gottes folgen. Sollte ein Weg entgegen der Religion angenommen werden, verschenken Wissenschaftler nur Zeit und Ressourcen, und halten den Fortschritt in der Wissenschaft auf.

Wie in allen anderen Bereichen der Bestrebungen, wird der zu folgende Weg im wissenschaftlichen Bereich wieder einmal der "Weg" sein, der von Gott im Quran befohlen wird. Wie Gott verkündet, **"Dieser Quran leitet gewiss zu dem, was richtig ist, ..."** (Sure al-Isra', 9)



DER EVOLUTIONSSCHWINDEL



ie Evolutionstheorie wurde aufgestellt mit dem Ziel, die Tatsache der Schöpfung zu leugnen. In Wahrheit ist sie nichts als pseudowissenschaftlicher Unsinn. Die Theorie behauptet, das Leben sei durch Zufall aus toter Materie entstanden, doch sie wurde durch den wissenschaftlichen Beweis der wunderbaren Ordnung des Universums einschließlich der Lebewesen widerlegt. So hat die Wissenschaft die Tatsache bestätigt, dass Gott das Universum und alles Leben in ihm erschaffen hat. Die heutige Propaganda, die die Evolutionstheorie am Leben halten soll, basiert einzig und allein auf der Verdrehung wissenschaftlicher Fakten, auf voreingenommenen Interpretationen und auf Lügen und Fälschungen, die als Wissenschaft verkleidet werden. Doch all die Propaganda kann die Wahrheit nicht verbergen. Die Tatsache, dass die Evolutionstheorie der größte Betrug der Wissenschaftsgeschichte ist, wurde in den vergangenen 30 Jahren in der wissenschaftlichen Welt immer öfter ausgesprochen. Insbesondere die Forschungen in den 1980er Jahren haben offen gelegt, dass die Behauptungen des Darwinismus völlig unbegründet sind, etwas, dass schon lange von einer großen Zahl Wissenschaftler festgestellt worden war. Besonders in den USA erkannten viele Wissenschaftler aus so unterschiedlichen Gebieten wie der Biologie, Biochemie und Paläontologie die Ungültigkeit des Darwinismus, und sie erklären nunmehr den Ursprung des Lebens mit der Schöpfung.

Wir haben den Zusammenbruch der Evolutionstheorie und die Beweise der Schöpfung in vielen unserer Werke wissenschaftlich detailliert dargestellt, und wir tun dies weiterhin. Der vorliegende Artikel fasst dieses bedeutende Thema zusammen.

Der wissenschaftliche Zusammenbruch des Darwinismus

Obwohl der Grundgedanke des Darwinismus bis ins antike Griechenland zurück reicht, wurde die Evolutionstheorie erst im 19. Jahrhundert intensiv verbreitet. Die Entwicklung gipfelte 1859 in der Veröffentlichung von Charles Darwins *Der Ursprung der Arten*, wodurch sie zum zentralen Thema in der Welt der Wissenschaft wurde. In seinem Buch bestritt er, dass Gott alle Lebewesen auf der Erde getrennt erschaffen hat, denn er behauptete, alles Leben stamme von einem gemeinsamen Vorfahren ab und habe sich im Lauf der Zeit durch kleine Veränderungen diversifiziert. Darwins Theorie basierte nicht auf konkreten wissenschaftlichen Befunden; er gab auch zu, sie sei nur eine "Annahme".

Mehr noch, Darwin gestand in dem besonders langen Kapitel seines Buches "Probleme der Theorie", seine Theorie versage angesichts vieler kritischer Fragen.

Darwin setzte alle seine Hoffnungen in neue wissenschaftliche Entdeckungen, von denen er erwartete, sie würden diese Probleme lösen. Doch entgegen seinen Erwartungen vergrößerten neue wissenschaftliche Erkenntnisse nur die Dimension dieser Probleme. Die Niederlage des Darwinismus angesichts der Wissenschaft kann anhand dreier Grundgedanken der Theorie festgestellt werden:

1) Die Theorie kann nicht erklären, wie das Leben auf der Erde entstand.

2) Kein wissenschaftlicher Befund zeigt, dass die von der Theorie vorgeschlagenen "evolu-



Charles Darwin

tionären Mechanismen“ eine wie auch immer geartete evolutionäre Kraft hätten.

3) Der Fossilienbestand beweist genau das Gegenteil dessen, was die Theorie nahe legt.

In diesem Abschnitt werden wir diese drei Punkte im Allgemeinen untersuchen.

Der erste unüberwindliche Schritt: Die Entstehung des Lebens

Die Evolutionstheorie setzt voraus, dass alle lebenden Arten sich aus einer einzigen lebenden Zelle entwickelt haben, die vor 3,8 Milliarden Jahren auf der Erde entstanden sein soll. Wie eine einzige Zelle Millionen komplexer lebender Arten generiert haben soll, und – falls eine solche Evolution tatsächlich stattgefunden hat – warum man davon keine Spuren im Fossilienbestand finden kann, sind Fragen, die die Theorie nicht beantworten kann. Doch zuallererst müssen wir fragen: Wie kam es zu der “ersten Zelle“?

Da die Evolutionstheorie die Schöpfung und jede Art übernatürliche Intervention ausschließt, muss sie behaupten, die “erste Zelle“ sei zufällig im Rahmen der gegebenen Naturgesetze aufgetaucht, ohne irgendein Design, einen Plan oder ein anderes Arrangement. Der Theorie zufolge muss unbelebte Materie eine lebende Zelle produziert haben, als Ergebnis zufälliger Ereignisse. Doch diese Behauptung widerspricht dem unerschütterlichsten Grundsatz der Biologie:

“Leben entsteht aus Leben“

Nirgendwo in seinem Buch bezieht sich Darwin auf den Ursprung des Lebens. Das primitive Wissenschaftsverständnis seiner Zeit beruhte auf der Annahme, Lebewesen hätten eine sehr einfache Struktur. Seit dem Mittelalter war die Hypothese der spontanen Entstehung weithin akzeptiert, die davon ausgeht, dass nicht lebende Materialien zusammen kommen und lebende Organismen bilden können. Man glaubte beispielsweise, Insekten entstünden aus Nahrungsmittelresten und Mäuse aus Weizen. Obskure Experimente wurden ausgeführt, um solche Theorien zu beweisen. So legte man Weizenkörner auf ein schmutziges Tuch und wartete auf die Mäuse, die doch nach einer Weile auftauchen mussten.

Französischer Biologe
Louis Pasteur



Auch Maden, die sich in faulem Fleisch entwickelten, galten als Beweis für die spontane Entstehung. Erst viel später fand man heraus, dass die Würmer nicht spontan im Fleisch auftauchten, sondern dass deren Larven von Fliegen dort abgelegt werden, unsichtbar für das menschliche Auge.

Noch als Darwin den *Ursprung der Arten* schrieb, war die Auffassung, Bakterien entstünden aus toter Materie, in der wissenschaftlichen Welt allgemein anerkannt.

Doch fünf Jahre nach dem Erscheinen von Darwins Buch stellte Louis Pasteur nach langen Studien und Experimenten seine Forschungsergebnisse vor, die die spontane Entstehung, ein Meilenstein in Darwins Theorie, widerlegten. In seiner triumphalen Vorlesung im Jahr 1864 an der Sorbonne sagte Pasteur: "Die Doktrin der spontanen Entstehung wird sich nie von dem tödlichen Schlag erholen, den ihr dieses simple Experiment versetzt hat."¹⁷⁴

Die Advokaten der Evolutionstheorie bestritten diese Entdeckungen. Doch als die sich weiter entwickelnde Wissenschaft die komplexe

Struktur einer lebende Zelle aufdeckte, geriet die Vorstellung, Leben könne zufällig entstehen, noch weiter in die Sackgasse.

Ergebnislose Bemühungen im 20. Jahrhundert

Der erste Evolutionist, der im 20. Jahrhundert das Problem des Ursprungs des Lebens aufgriff, war der russische Biologe Alexander Oparin. Er stellte in den 1930er Jahren mehrere Thesen auf, mit denen er die Möglichkeit der zufälligen Entstehung beweisen wollte. Seine Studien waren jedoch erfolglos und Oparin musste eingestehen:

Unglücklicherweise ist das Problem der Herkunft der Zelle der vielleicht rätselhafteste Punkt der gesamten Studie der Evolution von Organismen.¹⁷⁵

Die Anhänger Oparins versuchten, das Problem mit Experimenten zu lösen. Das bekannteste dieser Experimente wurde 1953 von dem amerikanischen Chemiker Stanley Miller durchgeführt. Indem er die Gase, von denen er annahm, dass sie in der primordialen Atmosphäre der Erde existiert haben in seiner Versuchsanordnung kombinierte und dieser Mixtur Energie zuführte, synthetisierte Miller mehrere organische Moleküle, Aminosäuren, aus denen Proteine bestehen.

Nur wenige Jahre verstrichen, bevor man herausfand, dass sein Experiment, dass als wichtiger Schritt in der Beweisführung der Evolutionstheorie präsentiert wurde, wertlos war, weil die im Experiment erzeugte Atmosphäre sich von den damals real vorhandenen

Bedingungen wesentlich unterschied.¹⁷⁶

Nach langem Schweigen gab Miller zu, dass die Atmosphäre, die er benutzt hatte, unrealistisch war.¹⁷⁷

Alle evolutionistischen Bemühungen des 20. Jahrhunderts, den Ursprung des Lebens zu erklären, schlugen fehl. Der Geochemiker Jeffrey Bada vom San Diego Scripps Institute akzeptiert diese Tatsache in einem Artikel, den er 1998 im *Earth Magazine* publizierte.



Russischer Biologe Alexander Oparin

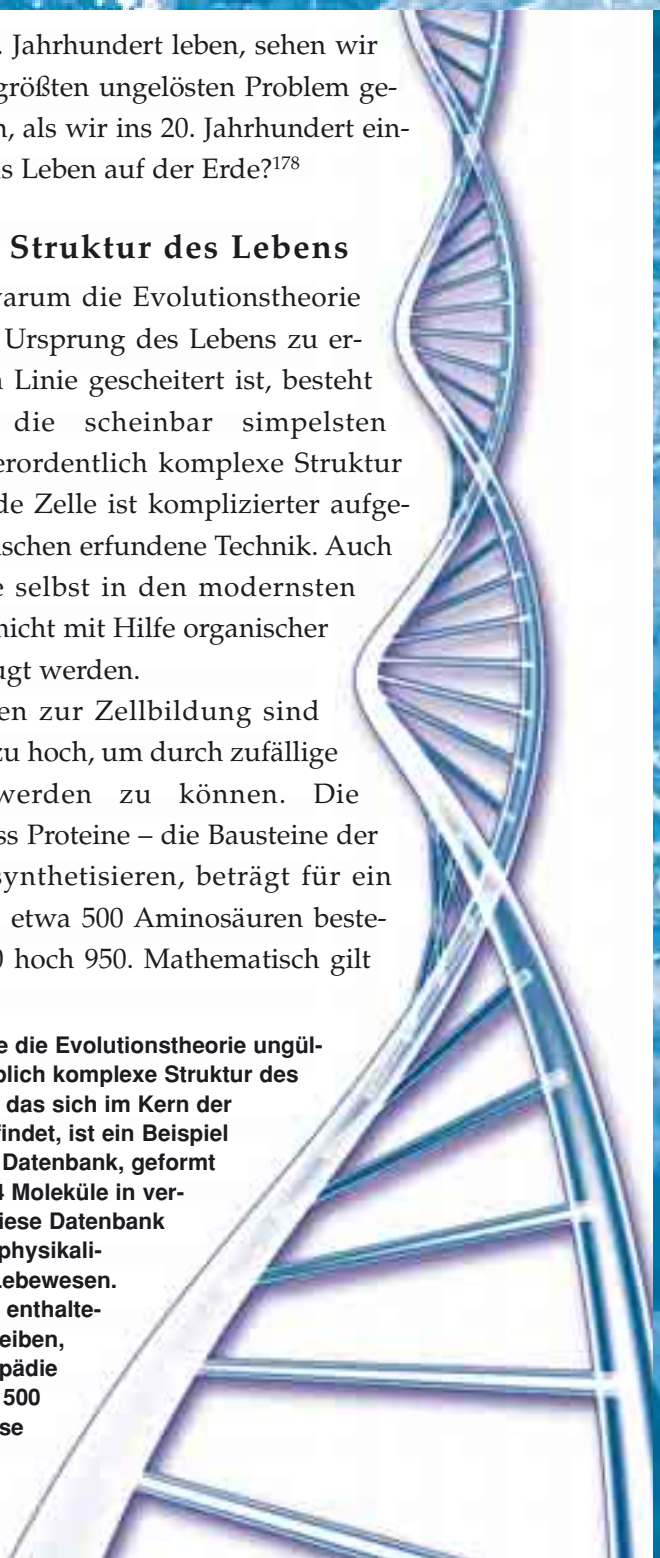
Heute, da wir im 20. Jahrhundert leben, sehen wir uns immer noch dem größten ungelösten Problem gegenüber, das wir hatten, als wir ins 20. Jahrhundert eintraten: Wie entstand das Leben auf der Erde?¹⁷⁸

Die komplexe Struktur des Lebens

Der Hauptgrund, warum die Evolutionstheorie mit dem Versuch, den Ursprung des Lebens zu erklären, auf der ganzen Linie gescheitert ist, besteht darin, dass selbst die scheinbar simpelsten Organismen eine außerordentlich komplexe Struktur aufweisen. Eine lebende Zelle ist komplizierter aufgebaut, als jede vom Menschen erfundene Technik. Auch heute kann eine Zelle selbst in den modernsten Laboratorien der Welt nicht mit Hilfe organischer Chemie künstlich erzeugt werden.

Die Voraussetzungen zur Zellbildung sind schon rein quantitativ zu hoch, um durch zufällige Ereignisse erklärt werden zu können. Die Wahrscheinlichkeit, dass Proteine – die Bausteine der Zelle – sich zufällig synthetisieren, beträgt für ein durchschnittliches, aus etwa 500 Aminosäuren bestehendes Protein 1 zu 10 hoch 950. Mathematisch gilt

Eine der Tatsachen, welche die Evolutionstheorie ungültig machen, ist die unglaublich komplexe Struktur des Lebens. Das DNS-Molekül, das sich im Kern der Zellen aller Lebewesen befindet, ist ein Beispiel dafür. Die DNS ist eine Art Datenbank, geformt durch die Anordnung der 4 Moleküle in verschiedener Reihenfolge. Diese Datenbank erhält die Codes der allen physikalischen Eigenschaften der Lebewesen. Würde man die in der DNS enthaltenen Informationen aufschreiben, so entstünde eine Enzyklopädie mit etwa 900 Bänden zu je 500 Seiten. Unbestreitbarerweise widerlegt diese außerordentliche Information das Konzept des Zufalls.



schon eine Wahrscheinlichkeit, die kleiner ist als 1 zu 10 hoch 50 als unter praktischen Gesichtspunkten gleich Null.

Das DNS Molekül, das sich im Zellekern befindet und in dem die genetische Information gespeichert ist, ist eine Datenbank, die kaum zu beschreiben ist. Würde man die in der DNS enthaltenen Informationen aufschreiben, so entstünde eine Enzyklopädie mit etwa 900 Bänden zu je 500 Seiten.

Hier ergibt sich denn auch folgendes Dilemma: Die DNS kann sich nur replizieren mit Hilfe spezieller Proteine, den Enzymen. Doch die Synthese dieser Enzyme kann nur stattfinden anhand der in der DNS gespeicherten Information. Da also beide – DNS und Enzyme – voneinander abhängen, müssen beide gleichzeitig existieren, damit eine Replikation stattfinden kann. Insofern ist das Szenario, in dem das Leben sich selbst generiert, an einem toten Punkt angelangt. Prof. Leslie Orgel, ein Evolutionist an der Universität von San Diego, Kalifornien, gibt diese Tatsache in der Septemberausgabe 1994 des *Scientific American* zu:

Es ist extrem unwahrscheinlich, dass Proteine und Nukleinsäuren, die beide komplex strukturiert sind, spontan am selben Ort und zur selben Zeit entstehen. Es scheint jedoch unmöglich, dass man die Einen ohne die Anderen haben kann. Auf den ersten Blick sieht es also so aus, dass man daraus schließen muss, das Leben könne tatsächlich niemals durch chemische Prozesse entstanden sein.¹⁷⁹

Es besteht also kein Zweifel: Falls das Leben nicht auf natürliche Weise entstanden sein kann, muss man akzeptieren, dass das Leben auf übernatürliche Weise geschaffen worden ist. Diese Tatsache widerlegt die Evolutionstheorie, deren Hauptzweck es ist, die Schöpfung zu bestreiten, definitiv.

Der imaginäre Evolutionsmechanismus

Der zweite wichtige Punkt, der Darwins Theorie widerlegt, ist dass beide von der Theorie benannte Evolutionsmechanismen in Wahrheit keinerlei evolutionäre Kraft haben. Darwin führte die Evolution vollständig auf den Mechanismus der "natürlichen Selektion" zurück. Die Bedeutung, die er diesem Mechanismus zumaß, wird schon im Namen seines Buches *Der Ursprung der Arten durch natürliche Zuchtwahl* deutlich...

Natürliche Selektion bedeutet, dass Lebewesen, die stärker sind und



Natürliche Selektion wählt nur die schwachen, ungeeigneten Individuen einer Art aus. Sie kann keine neue Art, keine genetische Information oder kein neues Organ hervorbringen.

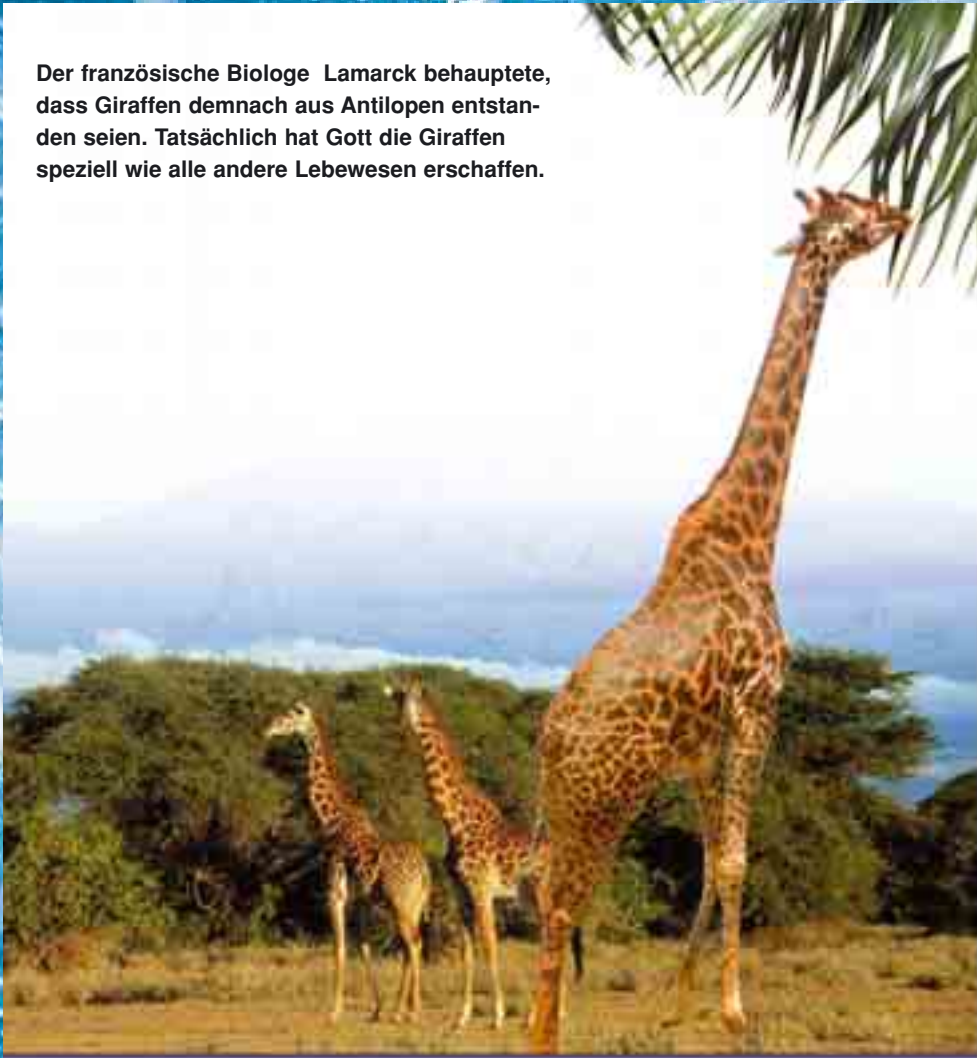
die besser an die natürlichen Bedingungen ihrer Lebensräume angepasst sind, den Überlebenskampf gewinnen werden. Von einem Hirschrudel zum Beispiel, dass von wilden Tieren angegriffen wird, werden die überleben, die am schnellsten rennen können. Daher wird das Rudel aus schnellen und starken Tieren bestehen. Doch zweifellos wird dieser Mechanismus nicht dafür sorgen, dass Hirsche sich entwickeln und sich in eine andere Art verwandeln, zum Beispiel in Pferde.

Darum hat der Mechanismus der natürlichen Selektion keine evolutive Kraft. Darwin war sich dieser Tatsache wohl bewusst, und er musste in Der Ursprung der Arten feststellen: Die natürliche Selektion kann nichts bewirken, solange nicht vorteilhafte Unterschiede oder Variationen auftreten.¹⁸⁰

Lamarcks Einfluss

Wie also konnte die These der "vorteilhaften Variationen" entstehen? Darwin versuchte, diese Frage aus dem primitiven Wissenschaftsverständnis seiner Zeit zu beantworten. Folgt man dem Chevalier de Lamarck (1744-1829), einem französischen Biologen, der vor

Der französische Biologe Lamarck behauptete, dass Giraffen demnach aus Antilopen entstanden seien. Tatsächlich hat Gott die Giraffen speziell wie alle andere Lebewesen erschaffen.



Darwin gelebt hatte, so vererben die Lebewesen, die während ihrer Lebenszeit erworbenen Eigenschaften an die nächste Generation. Er behauptete nun, diese über Generationen hinweg akkumulierenden Eigenschaften, brächten neue Arten hervor. Giraffen seien demnach aus Antilopen entstanden, weil deren Häse sich von Generation zu Generation verlängerten, als sie sich abmühten, an die Blätter hoher Bäume zu gelangen.

Darwin zählte ähnliche Beispiele auf. Er behauptete zum Beispiel, Bären, die im Wasser auf Nahrungssuche gewesen seien, hätten sich im Lauf der Zeit in Wale verwandelt.¹⁸¹

Doch die von Gregor Mendel (1822-1884) entdeckten Vererbungsgesetze, die von der Wissenschaft der Genetik bestätigt sind, die im 20. Jahrhundert aufkam, widerlegten die Legende, erworbene Eigenschaften könnten an nachfolgende Generationen weiter gegeben werden. So fiel die natürliche Selektion als evolutiver Mechanismus aus.

Neodarwinismus und Mutationen

Um eine Lösung für das Dilemma zu finden, stellten die Darwinisten Ende der 1930er Jahre die "Moderne synthetische Theorie" vor, besser bekannt als Neodarwinismus. Der Neodarwinismus fügte den "Ursachen für vorteilhafte Veränderungen" die Mutationen hinzu. Mutationen sind Abweichungen in den Genen von Lebewesen, die durch externe Faktoren wie Strahlung oder Replikationsfehler auftreten.

Heutzutage meint man, wenn man von der Evolutionstheorie spricht, den Neodarwinismus. Er besagt: Die Millionen existierenden Lebewesen sind durch einen Prozess entstanden, in dem die komplexen Organe (Ohren, Augen, Lungen, Flügel) zahlreicher Organismen mutiert sind. Eine Mutation aber bedeutet nichts anderes als einen genetischen Defekt. So gibt es denn auch eine wissenschaftliche Tatsache, die diese Theorie vollständig unterminiert: Mutationen sorgen niemals für Entwicklung. Im Gegenteil, sie sind immer schädlich.

Der Grund dafür ist ganz einfach: Die DNS hat eine sehr komplizierte Struktur, und zufällige Veränderungen können sie daher nur beschädigen. Der amerikanische Genetiker B. G. Ranganathan erklärt es folgendermaßen:

"Erstens sind echte Mutationen in der Natur sehr selten. Zweitens sind die meisten Mutationen schädlich, denn sie sind zufallsbedingt und ergeben daher keine geordnete Veränderung der Genstruktur; Jede Veränderung in einem System hoher Ordnung wird zu dessen Nachteil sein, nicht zu dessen Vorteil. Wenn ein Erdbeben die geordnete Struktur eines Gebäudes erschüttert, so ergeben sich zufällige Veränderungen an seiner Statik und seinen Bauelementen, die aller Wahrscheinlichkeit nach keine Verbesserungen bewirken werden.¹⁸²

So überrascht es auch nicht, dass bisher keine nützliche Mutation, keine, die den genetischen Code verbessert hätte, beobachtet werden konnte. Alle Mutationen haben sich als schädlich erwiesen. Es besteht heute



Mutation, wohinter sich Evolutionisten so oft verstecken, ist kein Zauberstab, der lebende Organismen in eine fortgeschrittenere und perfektere Form verwandeln könnte. Die direkten Auswirkungen von Mutationen sind schädlich. Die Veränderungen, die von Mutationen herbeigeführt werden, können nur von der Art sein, die die Menschen in Hiroshima, Nagasaki und Tschernobyl erfahren haben, das heißt Tod, Verkrüppelung und Missbildung...



Einigkeit darüber, dass Mutationen, die als "evolutionärer Mechanismus" präsentiert werden, tatsächlich eine genetische Begleiterscheinung sind, die die betroffenen Organismen schädigt und Missbildungen verursacht. Der bekannteste Effekt einer Mutation beim Menschen ist der Krebs. Es versteht sich von selbst, dass ein zerstörerischer Mechanismus kein evolutionärer Mechanismus sein kann. Andererseits kann die natürliche Selektion selbst gar nichts bewirken, wie auch Darwin feststellte. Diese Zusammenhänge zeigen uns, dass es keinen evolutionären Mechanismus in der Natur gibt. Wenn dies aber so ist, dann kann auch kein Prozess namens Evolution in der Natur stattgefunden haben.

Keine Übergangsformen im Fossilienbestand

Der beste Beweis, dass das von der Evolutionstheorie angenommene Szenarium nicht stattgefunden hat, ist der Bestand an ausgegrabenen Fossilien.

Der Theorie zufolge stammt jede Art von einem Vorfahren ab. Eine einstmals existierende Art verwandelte sich im Lauf der Zeit in eine andere Art, und so sind angeblich alle Arten entstanden. Dieser Verwandlungsprozess soll sich sehr langsam in Millionen Jahren vollziehen.

Wäre das der Fall, so müssten zahlreiche Zwischenformen der Arten existiert haben während dieser langen Transformationsphase.

Es hätte zum Beispiel Wesen gegeben haben müssen, die halb Fisch und halb Reptil waren, die also zusätzlich zu ihrem Fischcharakter bereits Eigenschaften von Reptilien erworben hatten. Und es müssten Reptilienvögel existiert haben, mit erworbenen Vogelegenschaften zusätzlich zu den Reptilieneigenschaften, die sie schon hatten. Da solche Wesen sich aber in einer Übergangsphase befunden hätten, müssten sie behinderte, verkrüppelte Wesen gewesen sein. Evolutionisten reden von solchen imaginären Kreaturen, die nach ihrer Überzeugung gelebt haben, als "Übergangsformen".

Hätten solche Tiere tatsächlich gelebt, dann hätte es an Zahl und Vielfalt Milliarden von ihnen geben müssen. Die Überreste dieser seltsamen Kreaturen müssten im Fossilienbestand präsent sein. Darwin erklärt in *Der Ursprung der Arten*:

"Wenn meine Theorie stimmt, dann müssten ganz sicher zahllose Übergangsvariationen, die alle Arten derselben Gruppe eng miteinander verbinden, existiert haben... Konsequenterweise würde man die Beweise ihrer früheren Existenz nur unter fossilisierten Überresten finden."¹⁸³

Darwins zerstörte Hoffnungen

Doch obwohl die Evolutionisten seit Mitte des 19. Jahrhunderts weltweit enorme Anstrengungen unternommen haben, sind bisher keine Übergangsformen entdeckt worden. Alle Fossilien zeigen im Gegensatz zu den Erwartungen der Evolutionisten, dass das Leben auf der Erde plötzlich und vollständig ausgeformt auftauchte.

Der britische Paläontologe Derek V. Ager, gibt diese Tatsache zu, obwohl er Evolutionist ist:



AMEISENJUNGFER

Millionen Exemplare wie dieser 100 Millionen Jahre alte Ameisenjungfer zeigen, das Lebewesen immer unverändert bleiben.



Das hier abgebildete Pilz-Fossil zeigt, dass diese Lebensformen bereits vor 100 Millionen Jahren mit all ihren Funktionen und voll ausgebildeten Eigenschaften existiert haben und dass sie sich von jenen Tagen bis heute nicht verändert haben.



Dieses hier abgebildete 45 Millionen Jahre alte Zebrafossil zeigt, dass diese Tiere bis heute unverändert geblieben sind.

“Der Punkt ist erreicht, an dem wir bei detaillierter Untersuchung des Fossilienbestands feststellen, dass wir – ob auf der Ebene der Ordnung oder auf der Ebene der Arten – keine graduelle Evolution finden, sondern das plötzliche, explosionsartige, zahlenmäßige Ansteigen einer Gruppe auf Kosten einer anderen.¹⁸⁴

Das heißt, es tauchen im Fossilienbestand alle Arten plötzlich auf, voll ausgeformt, ohne Übergangsformen dazwischen. Es ist genau das Gegenteil von Darwins Annahmen. Das ist auch ein sehr starkes Indiz, dass alle Lebewesen erschaffen wurden. Die einzige Erklärung dafür, dass ein Lebewesen plötzlich und in jedem Detail vollständig auftaucht, ohne dass ein evolutionärer Vorfahr vorhanden gewesen wäre, ist, dass es erschaffen wurde. Diese Tatsache wird auch von dem weithin bekannten evolutionistischen Biologen Douglas Futuyma eingeräumt:

“Schöpfung oder Evolution, das sind die beiden möglichen Erklärungen für den Ursprung des Lebens. Organismen tauchten entweder vollständig ausgeformt auf der Erde auf, oder sie taten es nicht. Falls sie es nicht taten, dann müssen sie sich aus vorher existierenden Arten durch irgend einen Prozess der Modifikation entwickelt haben. Falls sie aber vollständig ausgeformt aufgetaucht sind, so müssen sie tatsächlich von einer omnipotenten Intelligenz geschaffen worden sein.“¹⁸⁵

Die Fossilien zeigen, dass die Lebewesen vollständig ausgeformt auf der Erde erschienen. Das bedeutet; Der Ursprung der Arten ist im Gegensatz zu Darwins Annahme nicht Evolution, sondern Kreation, die Schöpfung.

Das Märchen von der Evolution des Menschen

Das von den Advokaten der Evolutionstheorie am Häufigsten aufgebrachte Thema ist das der Herkunft des Menschen. Die darwinistische Behauptung geht dahin, dass der Mensch sich aus affenähnlichen Kreaturen entwickelt habe. Während dieses angeblichen Evolutionsprozesses, der vor 4 – 5 Millionen Jahren begonnen haben soll, haben angeblich mehrere “Übergangsformen“ zwischen dem modernen Menschen und seinen Vorfahren existiert. Es werden vier Kategorien von Übergangsformen genannt:

1. *Australopithecus*
2. *Homo Habilis*

3. *Homo Erectus*4. *Homo Sapiens*

Der Name des ersten in der Reihe der angeblichen affenähnlichen Vorfahren, *Australopithecus*, bedeutet "südafrikanischer Affe". Umfassende Forschungen an verschiedenen *Australopithecus*-Exemplaren, durchgeführt von zwei Anatomen aus England und den USA, Lord Solly Zuckerman und Professor Charles Oxnard, haben jedoch gezeigt, dass die Kreaturen einer ausgestorbenen Affenart angehörten, und keinerlei Ähnlichkeit mit Menschen aufwiesen.¹⁸⁶

Evolutionisten klassifizieren das nächste Stadium der Evolution des Menschen als "*Homo*", was "Mensch" bedeutet. Ihrer Behauptung zufolge sind die Wesen der *Homo*-Reihe höher entwickelt als *Australopithecus*. Die Evolutionisten entwarfen durch Arrangieren verschiedener Fossilien dieser Kreaturen in einer bestimmten Reihenfolge ein wunderliches Evolutionsschema. Doch das Schema ist aus der Luft gegriffen, denn es wurde nie bewiesen, dass es eine evolutionäre Verwandtschaft zwischen diesen verschiedenen Klassen gibt. Ernst Mayr, einer der bedeutendsten Evolutionisten des 20. Jahrhunderts, schreibt in seinem Buch *Ein langer Streit*, dass "insbesondere historische [Puzzles] wie das des Ursprungs des Lebens oder des *Homo Sapiens*, extrem schwierig sind und sich vielleicht sogar einer endgültigen, befriedigenden Erklärung entziehen".¹⁸⁷

Indem die Verbindung von *Australopithecus* über *Homo Habilis* und *Homo Erectus* zum *Homo Sapiens* hergestellt wird, implizieren die Evolutionisten, dass diese Arten voneinander abstammen. Neuere paläontologische Funde haben jedoch ergeben, dass *Australopithecus*, *Homo Habilis* und *Homo Erectus* gleichzeitig gelebt haben, wenn auch in verschiedenen Teilen der Welt.¹⁸⁸

Homo Erectus lebte noch bis in die moderne Zeit. *Homo Sapiens Neandertalensis* und *Homo Sapiens Sapiens* (der moderne Mensch) koexistierten sogar in denselben Landstrichen.¹⁸⁹

Diese Situation zeigt auf, dass die Behauptung, die genannten Menschtypen stammten voneinander ab, unhaltbar ist. Stephen Jay Gould erklärte diesen toten Punkt der Evolutionstheorie, obwohl er selbst einer ihrer führenden Befürworter des 20. Jahrhunderts war:

"Was ist aus unserer Stufenleiter geworden, wenn es drei nebeneinander bestehende Stämme von Hominiden (*A. Africanus*, die robusten



Evolutionistische Zeitungen und Zeitschriften veröffentlichen oft Abbildungen von angeblich primitiven Menschen. Die einzige vorhandene Quelle für diese Abbildungen ist die Einbildungskraft der Künstler. Die Evolutionstheorie ist durch wissenschaftliche Fakten so widerlegt worden, dass wir heute in der beträchtlichen Presse nur wenig solche Abbildungen sehen.

Australopithecine, und H. Habilis) gibt, keiner deutlich von dem anderen abstammend? Darüber hinaus zeigt keiner von ihnen irgendeine evolutive Neigung während seines Daseins auf der Erde.¹⁹⁰

Kurz, das Szenarium der menschlichen Evolution, das mit Hilfe von Zeichnungen der Art "halb Affe, halb Mensch" in den Medien und Lehrbüchern aufrecht erhalten wird, durch Propaganda also, ist nichts als ein Märchen ohne jede wissenschaftliche Grundlage.

Lord Solly Zuckerman, einer der berühmtesten und respektiertesten Wissenschaftler im Vereinigten Königreich, der dieses Thema jahrelang erforscht und Australopithecus-Fossilien 15 Jahre studiert hat, kam am Ende – obwohl selbst Evolutionist – zu dem Schluss, es gebe in Wahrheit keinen Familienstammbaum der von affenähnlichen Kreaturen zum Menschen reichen würde.

Weiterhin stellte Zuckerman eine Skala vor, auf der die Wissenschaften geordnet waren nach solchen, die er als "wissenschaftlich" ansah bis hin zu denen, die er als "unwissenschaftlich" bezeichnete. Nach dieser

Wissenschaftlichkeitsskala stehen Chemie und Physik an erster Stelle, da sie auf konkreten Daten beruhen. Danach kommen die biologischen Wissenschaften und dann die Sozialwissenschaften. Am anderen Ende der Skala finden sich die "unwissenschaftlichsten" Felder, paranormale Wahrnehmung, Telepathie, der "sechste Sinn" und endlich – menschliche Evolution. Zuckerman erklärt seine Überlegungen so:

Wenn wir uns von der objektiven Wahrheit wegbewegen, hin zu den Feldern biologischer Pseudowissenschaften wie extrasensorische Wahrnehmung oder die Interpretation der Fossiliengeschichte des Menschen, in denen für den Gläubigen alles möglich ist, und wo der fanatisch Gläubige manchmal gleichzeitig an sich widersprechende Dinge glaubt.¹⁹¹

Das Märchen von der menschlichen Evolution erweist sich als nicht mehr als die voreingenommenen Interpretationen einiger Fossilien, ausgegraben von bestimmten Leuten, die blind an ihrer Theorie festhalten.

Die Darwin-Formel

Nach all den "technischen" Beweisen, mit denen wir uns bisher beschäftigt haben, lassen Sie uns nun untersuchen welche Art Aberglauben die Evolutionisten pflegen, und zwar an einem Beispiel, das so einfach ist, dass sogar Kinder es verstehen werden: Man bedenke, dass die Evolutionstheorie behauptet, dass das Leben durch Zufall entsteht. Entsprechend dieser Behauptung taten sich leblose, unbewusste Atome zusammen um die Zelle zu bilden, und dann bildeten sie irgendwie andere Lebewesen, einschließlich des Menschen. Wenn wir alle Elemente zusammenbringen, die die Bausteine des Lebens ausmachen, wie Kohlenstoff, Phosphor, Stickstoff und Natrium, dann ist damit nur ein Gemenge gebildet. Ganz egal, welche Behandlungen es erfährt, diese Anhäufung kann kein einziges Lebewesen bilden. Wir wollen ein "Experiment" zu diesem Thema formulieren, und für die Evolutionisten untersuchen, was sie wirklich behaupten ohne es laut bei dem Namen "Darwinsche Formel" zu nennen":

Die Evolutionisten mögen große Mengen von Materialien, die in der Zusammensetzung von Lebewesen vorhanden sind, wie Phosphor, Stickstoff, Kohlenstoff, Sauerstoff, Eisen und Magnesium in große Fässer geben. Außerdem mögen sie dem Inhalt dieser Fässer jegliche

Materialien, die unter natürlichen Bedingungen nicht zu finden sind, von denen sie jedoch glauben sie seien erforderlich, beifügen. Sie mögen dieser Mischung nach Belieben Aminosäuren – welche sich unter natürlichen Bedingungen nicht bilden können – und Proteine – von denen ein einziges eine Entstehungswahrscheinlichkeit von 1:10950 hat – hinzufügen. Sie mögen diese Mischung nach Belieben Hitze- und Feuchtigkeitseinwirkungen aussetzen, und mögen sie mit jeglichen technologischen Hilfsmitteln behandeln. Sie mögen die gelehrtesten Wissenschaftler neben den Fässern aufstellen, und diese Experten mögen sich Billionen, selbst Trillionen von Jahren neben den Fässern im Warten ablösen. Sie mögen jegliche Arten von Voraussetzungen schaffen, die ihnen zur Bildung eines Menschen erforderlich erscheint. Egal was sie tun, sie können aus diesen Fässern keinen Menschen erstehen lassen, wie etwa einen Professor, der seine eigene Zellstruktur unter dem Elektronenmikroskop untersucht. Sie können keine Giraffen, Löwen, Bienen, Kanarienvögel, Pferde, Delphine, Rosen, Orchideen, Lilien, Nelken, Bananen, Orangen, Äpfel, Datteln, Tomaten, Wassermelonen, Kürbisse, Feigen, Oliven, Trauben, Pfirsiche, Perlhühner, Fasane, bunten Schmetterlinge oder Millionen von anderen Lebewesen wie diese hervorbringen. In der Tat, sie könnten nicht einmal eine einzige Zelle deren irgendeines produzieren.

Kurz gesagt, unbewusste Atome können aufgrund ihres Zusammentreffens keine Zelle bilden. Sie können keine Entscheidung zur Teilung dieser Zelle treffen, und dann weitere Entscheidungen um die Professoren zu erschaffen, die zuerst das Elektronenmikroskop entwickeln und dann ihre eigene Zellstruktur unter diesem Mikroskop untersuchen. Materie ist eine unbewusste, leblose Anhäufung von Atomen und wird durch Gottes, über alles erhabenen Schöpfungsakt zum Leben erweckt.

Die Evolutionstheorie, welche gegenteilige Behauptungen aufstellt, ist eine totale Verirrung in vollständigem Widerspruch zur Vernunft. Es bedarf nur wenigen Nachdenkens über die Behauptungen der Evolutionisten um zu dieser Realität zu gelangen, wie es sich in dem obigen Beispiel zeigt.

Technologie in Auge und Ohr

Ein weiteres Thema, das die Evolutionstheorie ungeklärt lässt ist die hervorragende Aufnahmequalität des Auges und des Ohrs.

Bevor wir uns dem Thema Auge zuwenden sei kurz auf die Frage "wie wir sehen" eingegangen. Lichtstrahlen, die von einem Objekt ausgehen fallen seitenverkehrt auf die Netzhaut des Auges. Hier werden diese Lichtstrahlen von speziellen Zellen in elektrische Impulse übersetzt und an einen winzig kleinen Punkt im hinteren Teil des Gehirns weitergeleitet, der Sehzentrum genannt wird. Diese elektrischen Impulse werden in jenem Gehirnzentrum nach einer Reihe von Prozessen als Bild wahrgenommen. Mit diesem technischen Hintergrund wollen wir nun ein wenig darüber nachdenken.

Das Gehirn ist isoliert von jeglichem Licht. Das bedeutet, dass innerhalb des Gehirns absolute Dunkelheit vorherrscht, und dass Licht keinen Zugang zu dem Ort hat wo das Gehirn sitzt. Der Ort, der als Sehzentrum bekannt ist total finster und kein Licht gelangt jemals dorthin; es ist möglicherweise der finsterste Platz den man sich vorstellen kann. Und dennoch erleben wir eine helle, leuchtende Welt inmitten dieser pechschwarzen Finsternis.

Das Bild das im Auge und Sehzentrum geformt wird ist von solcher Schärfe und Deutlichkeit, die selbst die Technologie des 20. Jh. nicht hervorbringen kann. Betrachten Sie beispielsweise nur das Buch das Sie lesen, Ihre Hände mit denen Sie es halten, und dann erheben Sie Ihren Blick und schauen sich in Ihrer Umgebung um. Können Sie durch irgendein anderes Medium solch ein klares und deutliches Bild erhalten? Selbst die bestentwickelten Fernsehbildschirme der größten Fernsehgeräte-Hersteller können Ihnen solch ein klares Bild nicht geben. Es ist ein 3-dimensionales farbiges und äußerst scharfes Bild. Tausende von Ingenieuren sind seit über 100 Jahren darum bemüht diese Schärfe hervorzubringen. Fabriken mit ungeheurem Arbeitsraum wurden errichtet, eine Unmenge von Forschung wurde unternommen, Pläne und Designs wurden zu diesem Zweck angefertigt. Werfen Sie nochmals einen Blick auf den Bildschirm und auf das Buch in Ihrer Hand, und beachten Sie den Unterschied in der Bildqualität. Abgesehen davon zeigt sich auf dem Bildschirm ein 2-dimensionales Bild ab wobei die Augen eine räumliche Perspektive mit wirklicher Tiefe ge-

ben. Wenn man genau hinsieht wird man erkennen, dass das Fernsehbild zu einem gewissen Grad verschwommen ist, während sie mit Ihren Augen ein scharfes, dreidimensionales Bild sehen können.

Viele Jahre hindurch haben sich Zehntausende von Ingenieuren bemüht, 3-dimensionales Fernsehen zu entwickeln und die Bildqualität des natürlichen Sehens zu erreichen. Sie haben zwar ein 3-dimensionales Fernsehsystem entwickelt, doch die erwünschte Wirkung kann nur mit Hilfe von speziellen Brillen erzielt werden, und fernerhin handelt es sich hierbei nur um eine künstliche Räumlichkeit. Der Hintergrund ist mehr verschwommen und der Vordergrund erscheint wie Papierschablonen. Es war bisher nicht möglich ein scharfes und deutlich abgegrenztes Bild wie das der natürlichen Sicht hervorzubringen. Sowohl in der Kamera als auch auf dem Bildschirm vollzieht sich eine Einbusse der Bildqualität.

Die Evolutionisten behaupten, dass sich der Mechanismus, der dieses scharfe und deutlich abgegrenzte Bild hervorbringt, durch Zufall entwickelt hat. Was würden Sie nun denken, wenn jemand sagte, dass der Fernseher in Ihrem Wohnzimmer sich als Ergebnis eines Zufalls bildete, dass alle Atome aus denen er besteht sich aufs Geratewohl zusammenfanden und dieses Gerät aufbauten, das ein Bild hervorbringt? Wie können Atome das zustande bringen, was Tausende von Menschen nicht können?

Seit einem Jahrhundert haben Zehntausende von Ingenieuren Forschung betrieben und sich in den bestausgerüsteten Laboratorien großer industrieller Anlagen mit Hilfe modernster technologischer Mittel bemüht, und erzielten eben nur dies.

Wenn ein Apparat, der ein primitiveres Bild erzeugt als das Auge sich nicht durch Zufall gebildet haben konnte, konnte sich offensichtlich das Auge samt dem Bild, das es wahrnimmt, um so weniger durch Zufall gebildet haben. Es bedarf eines wesentlich feiner detaillierten und weiseren Plans und Designs als denen die dem Fernsehen zugrunde liegen. Das Urheberrecht des Plans und Designs für eine optische Wahrnehmung von solcher Schärfe und Klarheit gehört Gott, der Macht über alle Dinge hat.

Die gleiche Situation herrscht beim Ohr vor. Das äußere Ohr fängt die vorhandenen Töne durch die Ohrmuschel auf und leitet sie zum Mittelohr weiter. Das Mittelohr übermittelt die Tonschwingungen indem sie sie verstärkt. Das Innenohr übersetzt diese Schwingungen in elektrische Impulse und leitet sie zum Gehirn. Analog wie beim Auge vollzieht

sich die Höraktion im Hörzentrum des Gehirns.

Die gleiche Situation wie die des Auges trifft auch auf das Ohr zu, d.h. das Gehirn ist gegen Ton genauso wie gegen Licht isoliert, es lässt keinen Ton eindringen. Daher herrscht innerhalb des Gehirns absolute Stille, unabhängig davon wie laut es Außen auch sein mag. Nichtsdestoweniger vernimmt man die schärfsten Töne im Gehirn. Im Gehirn, das gegen jegliche Laute isoliert ist hört man die Symphonien eines Orchesters und den Lärm einer belebten Strasse. Falls die Lautstärke innerhalb des Gehirns jedoch zu dem entsprechenden Zeitpunkt mit einem hochempfindlichen Gerät gemessen würde, würde sich zeigen, dass dort vollständige Stille vorherrschte.

Wie im Falle der Bildtechnik werden seit Jahrzehnten Anstrengungen unternommen eine originalgetreue Qualität in der Tonwiedergabe zu erzeugen. Die Ergebnisse dieser Bemühungen sind Tonaufzeichnungsgeräte, Hi-Fi Systeme und tonempfindliche Systeme. Trotz all dieser Technologie und der Bemühungen von Tausenden von Ingenieuren und Fachleuten, die sich damit beschäftigen ist bisher noch keine Tonwiedergabe gelungen, die die gleiche Schärfe und Klarheit hätte wie die akustische Wahrnehmung des Ohrs. Man wähle ein Hi-Fi System der höchsten Qualität, das vom größten Hersteller in der Akustik-Industrie hergestellt wird – selbst in diesen Geräten geht ein Teil der Tonqualität bei der Aufzeichnung verloren, und wenn das System angeschaltet wird ist immer ein leises Nebengeräusch vorhanden bevor die Tonwiedergabe beginnt. Die akustische Wahrnehmung dagegen, die durch die Technologie des menschlichen Körpers erzeugt wird, ist äußerst scharf und klar. Ein gesundes menschliches Ohr vernimmt Töne niemals begleitet von Rauschen oder atmosphärischen Nebengeräuschen wie ein Hi-Fi Gerät sie hervorbringt; es nimmt den Ton genau so wahr wie er ist, scharf und deutlich. Dies ist immer so gewesen seit der Erschaffung des Menschen.

Bis heute ist keine von Menschen hergestellte visuelle oder audiotekhnische Apparatur so empfindlich und erfolgreich bei der Wahrnehmung sensorischer Daten, wie Auge und Ohr.

Doch was das Sehen und Hören angeht, so liegt dem noch eine viel größere Wahrheit zu Grunde.

Wem gehört das Bewusstsein, das im Gehirn sieht und hört?

Wer sieht im Gehirn eine bezaubernde Welt, lauscht Symphonien und

dem Gezwitscher der Vögel, wer riecht den Duft einer Rose?

Die Stimulationen, die von Augen, Ohren und Nase eines Menschen kommen, erreichen das Gehirn als elektrochemische Impulse. In der einschlägigen biologischen Literatur finden Sie detaillierte Darstellungen, wie ein Bild im Gehirn geformt wird. Doch Sie werden nie auf die wichtigste Tatsache stoßen: Wer nimmt diese elektrochemischen Nervenimpulse als Bilder, Töne und Gerüche im Gehirn wahr?

Es gibt ein Bewusstsein im Gehirn, das dies alles wahrnimmt, ohne das es eines Auges, eines Ohres und einer Nase bedarf. Wem dieses Bewusstsein gehört? Natürlich nicht den Nerven, der Fettschicht und den Neuronen, aus denen das Gehirn besteht. Deswegen können darwinistische Materialisten, die glauben, alles bestehe aus Materie, diese Fragen nicht beantworten.

Denn dieses Bewusstsein ist der Geist, der von Gott geschaffen wurde, der weder das Auge braucht, um die Bilder zu betrachten, noch das Ohr, um die Töne zu hören. Es braucht außerdem auch kein Gehirn, um zu denken.

Jeder, der diese ausdrückliche wissenschaftliche Tatsache liest, sollte über den allmächtigen Gott nachdenken und bei Ihm Zuflucht suchen, denn Er quetscht das gesamte Universum in einen stockdunklen Ort von der Größe einiger weniger Kubikzentimeter, in eine dreidimensionale, farbige, schattige und leuchtende Form.

Ein materialistischer Glaube

Die Informationen, die wir bisher präsentiert haben, zeigen uns, dass die Evolutionstheorie mit wissenschaftlichen Befunden inkompatibel ist. Die Behauptungen der Theorie über den Ursprung des Lebens widerspricht der Wissenschaft, die angeblichen evolutionären Mechanismen haben keine evolutive Kraft, und die Fossilien demonstrieren, dass die erforderlichen Übergangsformen nie existiert haben. Daraus folgt ganz sicher, dass die Evolutionstheorie als unwissenschaftliche Idee beiseite geschoben werden sollte. Schon viele Vorstellungen, wie die des Universums mit der Erde als Mittelpunkt, sind im Verlauf der Geschichte revidiert worden.

Doch die Evolutionstheorie wird auf der Tagesordnung der Wissenschaft gehalten. Manche Menschen stellen Kritik an ihr sogar als

Angriff auf die Wissenschaft dar. Warum?

Der Grund ist, dass die Theorie für bestimmte Kreise ein unverzichtbarer dogmatischer Glaube ist. Diese Kreise sind der materialistischen Philosophie blind ergeben und adoptieren den Darwinismus, weil er die einzige materialistische Erklärung ist, die vorgestellt werden kann, um das Funktionieren der Natur zu erklären.

Interessant genug ist, sie geben diese Tatsache von Zeit zu Zeit zu. Ein wohlbekannter Genetiker und in der Wolle gefärbter Evolutionist, Richard C. Lewontin von der Harvard Universität gesteht, er sei "zuerst einmal Materialist und dann Wissenschaftler":

"Es ist nicht etwa so, dass die Methoden und Institutionen der Wissenschaft uns in irgendeiner Weise dazu zwingen, eine materielle Erklärung für diese phänomenale Welt zu akzeptieren, sondern wir sind gezwungen durch unser a priori Festhalten an materiellen Ursachen einen "Ermittlungsapparat" und eine Reihe von Konzepten zu schaffen, die materielle Erklärungen produzieren, gleichgültig wie mystifizierend dies sein mag und wie stark sich die Intuition des nicht Eingeweihten dagegen sträuben mag, und dadurch, dass Materialismus absolut ist, wir können es uns also gar nicht erlauben, eine heilige Intervention zuzulassen..."¹⁹²

Das sind ausdrückliche Feststellungen, dass der Darwinismus ein Dogma ist, dass nur zum Zweck des Festhaltens am Materialismus am Leben gehalten wird. Das Dogma behauptet, es gebe kein Sein außer Materie. Deswegen argumentiert es, unbelebte, unbewusste Materie erschuf das Leben. Es besteht darauf, dass Millionen unterschiedlicher Lebewesen als Ergebnis von Interaktionen zwischen Materie wie dem strömenden Regen und Blitzeinschlägen und ähnlichem entstanden sein sollen. Das ist wider Verstand und Wissenschaft. Doch die Darwinisten fahren fort, es zu verteidigen, damit sie keine heilige Intervention zulassen müssen.

Jeder, der ohne materialistisches Vorurteil auf den Ursprung des Lebens blickt, wird die offensichtliche Wahrheit erkennen:

Alles Leben ist das Werk eines Schöpfers, Der allmächtig, unendlich weise und allwissend ist. Dieser Schöpfer ist Gott, Der das gesamte Universum aus der Nichtexistenz geschaffen, es in perfekter Weise geordnet und alles Leben in ihm gestaltet hat.

Die Evolutionstheorie, der Fluch der Welt

Jeder der frei ist von Vorurteilen und dem Einfluss irgendeiner Ideologie, der seinen Verstand und seine Logik einsetzt, wird verstehen, dass der Glaube an die Evolutionstheorie, die den Aberglauben von Gesellschaften ohne Kenntnis von Zivilisation und Wissenschaft in Erinnerung ruft, ganz unmöglich ist.

Wer an die Evolutionstheorie glaubt, denkt, dass ein paar Atome und Moleküle, die man in einem großen Bottich wirft, denkende, vernünftige Professoren und Studenten, Wissenschaftler wie Einstein und Galilei, Künstler wie Humphrey Bogart, Frank Sinatra und Pavarotti sowie Antilopen, Zitronenbäume und Nelken hervorbringen können. Schlimmer noch, die Wissenschaftler und Professoren, die an diesen Unsinn glauben, sind gebildete Leute. Deshalb kann man mit Fug und Recht hier von der Evolutionstheorie als dem größten Zauber der Geschichte sprechen. Nie zuvor hat irgendeine andere Idee den Menschen dermaßen die Fähigkeit der Vernunft geraubt, es ihnen unmöglich gemacht, intelligent und logisch zu denken und die Wahrheit vor ihnen verborgen, als habe man ihnen die Augen verbunden. Es ist eine schlimmere und unglaublichere Blindheit als die der Ägypter, die den Sonnengott Ra anbeteten, als die Totemanbetung in manchen Teilen Afrikas, als die der Sabäer, die die Sonnen anbeteten, als die des Volkes Abrahams, das selbst gefertigte Götzen anbetete oder als die des Volkes des von Moses, das das goldene Kalb anbetete.

Gott weist im Quran auf diesen Verlust an Vernunft hin. In mehreren Versen bestätigt Er, dass der Verstand mancher Menschen verschlossen sein wird und dass sie die Wahrheit nicht sehen können. Einige der Verse lauten:

Siehe, den Ungläubigen ist es gleich, ob du warnst oder nicht warnst: sie glauben nicht. Versiegelt hat Gott ihre Herzen und Ohren, und über ihren Augen liegt eine Hülle, und für sie ist schwere Strafe bestimmt. (Sure al-Baqara, 6-7)

... Herzen haben sie, mit denen sie nicht verstehen. Augen haben sie, mit denen sie nicht sehen. Und Ohren haben sie, mit denen sie nicht hören. Sie sind wie das Vieh, ja verirren sich noch mehr. Sie sind die Achtlosen. (Sure al-A'raf, 179)

Selbst wenn Wir ihnen ein Tor des Himmels öffnen würden, beim

**Hinaufsteigen Würden sie doch sagen: "Unsere Blicke sind (nur) be-
rauscht! Ja, wir sind bestimmt verzauberte Leute!" (Sure al-Hidschr,
14-15)**

Worte können das Erstaunen kaum ausdrücken, dass einen über-
kommt, wenn man sich klarmacht, wie dieser Zauber eine so große
Gemeinschaft verhext hat und dass dieser Zauber seit 150 Jahren unge-
brochen ist. Es ist verständlich, dass einige wenige Menschen an diese un-
möglichen Szenarien und dummen, unlogischen Behauptungen glauben.
Doch Magie ist die einzig mögliche Erklärung, wenn Menschen auf der
ganzen Welt glauben, dass leblose Atome sich zusammengefunden und
ein Universum haben entstehen lassen, dass nach einem fehlerlosen
System aus Organisation, Disziplin, Vernunft und Bewusstsein funk-
tioniert, dass Atome den Planeten Erde mit allen seinen Merkmalen, die so
perfekt auf das Leben zugeschnitten sind und den Lebewesen, die aus
zahllosen komplexen anatomischen Strukturen bestehen, aus sich selbst
heraus bilden konnten.

Tatsächlich erwähnt Gott im Quran im Zusammenhang mit den
Vorfällen zwischen dem Propheten Moses und Pharao, dass Menschen,
die atheistische Philosophien vertreten, andere Menschen in der Tat durch
Magie beeinflussen. Als Pharao von der wahren Religion berichtet wurde,
sagte er Moses, dieser solle mit den Magiern des Landes zusammentref-
fen. Als Moses dieser Aufforderung nachkam, forderte er sie auf, als erste
ihre Fähigkeiten zu demonstrieren. Der entsprechende Vers fährt an die-
ser Stelle fort.

**Er sagte: "Werft!" Und als sie geworfen hatten, bezauberten sie die
Augen der Leute und jagten ihnen Angst ein und entfalteten einen
gewaltigen Zauber. (Sure al-A'raf, 116)**

Pharaos Magier konnten jedermann täuschen, außer Moses und die,
die an ihn glaubten. Moses brach den Zauber, "verschlange ihren Trug",
wie es der Vers formuliert:

**Und Wir gaben Moses ein: "Wirf deinen Stab!" Und da verschlang er
ihren Trug. So erwies sich die Wahrheit, und ihr Werk erwies sich als
nichtig. (Sure al-A'raf, 117-118)**

Als klar wurde, dass die Magier, die zunächst die anderen verzaubert
hatten, nur eine Illusion erzeugt hatten, verloren sie jegliches Vertrauen.
Auch heute gilt: Auch diejenigen, die unter dem Einfluss eines ähnlichen

Zaubers an diese lächerlichen Behauptungen glauben und ihr Leben damit zubringen diese zu verteidigen, werden gedemütigt werden, wenn die volle Wahrheit ans Licht kommt und der Zauber gebrochen wird.

Malcolm Muggeridge, über 60 Jahre lang atheistischer Philosoph und Vertreter der Evolutionstheorie, der – wenn auch spät – die Wahrheit erkannte, gab zu, dass er gerade durch diese Aussicht geängstigt wurde:

Ich selbst bin davon überzeugt, dass die Evolutionstheorie, besonders das Ausmaß, in dem sie angewendet wird, als einer der größten Witze in die Geschichtsbücher der Zukunft eingehen wird. Die Nachwelt wird sich wundern, wie eine so schwache, dubiose Hypothese so unglaublich leichtgläubig akzeptiert werden konnte.¹⁹³

Diese Zukunft ist nicht mehr weit entfernt: Die Menschen werden bald sehen, dass der Zufall kein Gott ist, und sie werden zurück blicken auf die Evolutionstheorie als die schlimmste Täuschung und den schrecklichsten Fluch der Welt. Dieser Fluch wird bereits weltweit von den Schultern der Menschen genommen. Viele, die das wahre Gesicht der Evolutionstheorie erkennen, wundern sich, wie sie jemals darauf hereinfallen konnten.

*Sie sagten: "Preis Dir, wir haben nur
Wissen von dem,
was Du uns lehrst; siehe, Du bist der
Wissende, der Weise."
(Sure 2:32 – al-Baqara)*

ENDNOTEN

1. Ibn Majah 1/224 and Tirmidhi 218, Reported by Anas Ibn Malik.
2. Tirmidhi 279, Darimi and Daraquṭni, reported by Abdullah ibn Mas'ud.
3. Tirmidhi 220
4. Albert Einstein, Ideas and Opinions, Crown Publishers, New York, 1954
5. Letter to Maurice Solovine I, January 1, 1951; Einstein Archive 21-174, 80-871, published in Letters to Solovine, S. 119.
6. H. S. Lipson, A Physicist's View of Darwin's Theory, Evolutionary Trends in Plants, vol. 2, no. 1, 1988, S. 6
7. H. S. Lipson, A Physicist Looks at Evolution, Physics Bulletin, Band 31 (1980) S. 138
8. Albert Einstein, Science, Philosophy, And Religion: A Symposium, 1941, ch 1.3
9. Tirmidhi 225 and Ibn Majah, narrated by Abdullāh Ibn Umar and Ka'b ibn Malik.
10. Tirmidhi 1392
11. Albert Einstein, Science, Philosophy, And Religion: A Symposium, 1941, ch1.3
12. Henry Margenau, Roy Abraham Vargesse. Cosmos, Bios, Theos. La Salle IL: Open Court Publishing, 1992, S. 241
13. William Lane Craig, Cosmos and Creator, Origins & Design, Spring 1996, Band 17, S. 18
14. Michael Denton, Nature's Destiny: How the Laws of Biology Reveal Purpose in the Universe, The New York: The Free Press, 1998, S. 14-15
15. Malcolm Muggeridge, The End of Christendom, Grand Rapids: Eerdmans, 1980, S. 59
16. Søren Løvtrup, Darwinism: The Refutation of A Myth, New York: Croom Helm, 1987, S. 422
17. Paul R. Ehrlich and Richard W. Holm, Patterns and Populations, Science, Band 137 (August, 31, 1962), S. 656-7
18. Sidney Fox, Klaus Dose, Molecular Evolution and The Origin of Life, New York: Marcel Dekker, 1977, S. 2
19. Klaus Dose, The Origin Of Life: More Questions Than Answers, Interdisciplinary Science Reviews, Band 13, No. 4, 1988, S. 348
20. George Gamow, Martynas Ycas, Mr. Tompkins Inside Himself, Allen & Unwin, London, 1966, S. 149
21. Pat Shipman, Birds Do It. Did Dinosaurs?, New Scientist, Februar, 1, 1997, S. 28
22. Colin Patterson, Harper's, Februar 1984, S. 60
23. Pierre-P Grassé, Evolution of Living Organisms, New York, Academic Press, 1977, S. 103
24. Michael Pitman, Adam and Evolution, London, River Publishing, 1984, S. 70
25. Gordon Taylor, The Great Evolution Mystery, New York: Harper and Row, 1983, S. 34-38
26. Leakey, R., & Lewin, R. People of the lake: Mankind and its beginnings. New York: Anchor Press/Doubleday, 1978, S. 17
27. S.J. Jones, A Thousand and One Eves, Nature, Band 34, Mai, 31, 1990, S. 395
28. William A. Dembski "Science and Design", First Things, No. 86, November, 1998, S. 26
29. G. Mansfield, Creation or Chance! God's purpose with mankind proved by the wonder of the universe, Logos Publications
30. S.R. Scadding, "Do 'Vestigial Organs' Provide Evidence For Evolution?", Evolutionary Theory, Band 5, Mai 1981, S. 173
31. Michael J. Behe, Darwin's Black Box, New York: Free Press, 1996, S. 231-232
32. Colin Patterson, Evolution and Creationism, Speech at the American Museum of Natural History, New York (November 5, 1981)
33. Colin Patterson, Evolution and Creationism, Speech at the American Museum of Natural History, New York (November 5, 1981)
34. The Earth Before Man, S. 51
35. Francis Darwin, The Life and Letters of Charles Darwin, Band I, New York: D. Appleton and Company, 1888, S. 413
36. Francis Darwin, The Life and Letters of Charles Darwin, Vol. I, New York: D. Appleton and Company, 1888, S. 315
37. F. Clark Howell, Early Man, NY: Time Life Books, 1973, S. 24-25
38. Francis Hitching, The Neck of the Giraffe: Where Darwin Went Wrong, New York: Ticknor and Fields 1982, S. 204
39. "Introduction," Origin of Species, by Charles Darwin (Dutton: Everyman's Library, 1956), S. xxii
40. Richard Dawkins, The Blind Watchmaker, London: W. W. Norton 1986, S. 229
41. Mark Czarnecki, The Revival of the Creationist Crusade, MacLean's, Januar, 19, 1981, S. 56
42. Norman Macbeth, Darwin Retried: An

- Appeal to Reason, Boston, Gambit, 1971, S. 101
43. Richard Dawkins, *The Blind Watchmaker*, London: W. W. Norton, 1986, S. 159
 44. Al-Kulayni, *Usul al-Kafi*, kitab fadl al-'ilm, bab thawab al-'alim wa al-muta'allim, Hadith 1
 45. Tirmidhi, 222
 46. Tirmidhi, 2487, Ahmad and Ibn Majah, narrated by Umm Salamah
 47. Michael Baigent, Richard Leigh, Henry Lincoln, *The Messianic Legacy*, Gorgi Books, London: 1991, S. 177-178
 48. Michael Denton, *Nature's Destiny: How the Laws of Biology Reveal Purpose in the Universe*, The New York: The Free Press, 1998, S. 389
 49. Michael J. Behe, *Darwin's Black Box*, New York: Free Press, 1996, S. 239
 50. Edward J. Larson and Larry Witham, *Scientists and Religion in America*, *Scientific American*, September 1999, S. 81
 51. Richard Lewontin, *The Demon-Haunted World*, *The New York Review of Books*, Januar, 9, 1997, S. 28
 52. Michael J. Behe, *Darwin's Black Box*, New York: Free Press, 1996, S. 234
 53. *Bilim ve Teknik (Science and Technology)*, Juli 1983
 54. "The Incredible Design of the Earth and our Solar System," <http://www.godandscience.org/apologetics/designs.html>
 55. Michael Pidwirny, "Atmospheric Layers," 1996; <http://royal.okanagan.bc.ca/mpid-wirn/atmosphereandclimate/atmslayers.html>
 56. "Numerical Prediction Models used by NWS," Integrated Publishing; <http://www.tpub.com/weather3/4-27.htm>
 57. <http://www.wamy.co.uk/announcements3.html>
 58. Carolyn Sheets, Robert Gardner, Samuel F. Howe, *General Science*, Allyn and Bacon Inc. Newton, Massachusetts, 1985, S. 305
 59. <http://www.beconvinced.com/science/QURANMOUNTAIN.htm>
 60. Frank Press, Raymond Siever, *Earth*, 3rd Edition, W. H. Freeman and Company, San Francisco, 1982
 61. *General Science*, Carolyn Sheets, Robert Gardner, Samuel F. Howe; Allyn and Bacon Inc. Newton, Massachusetts, S. 305-306
 62. *Powers of Nature*, National Geographic Society, Washington D.C., 1978, S. 12-13
 63. Dr. Mazhar, U. Kazi, *130 Evident Miracles in the Qur'an*, Crescent Publishing House, New York, 1997, pp. 110-111; <http://www.wamy.co.uk/announcements3.html>; from Prof. Zighloul Raghieb El-Naggar's speech
 64. Dr. Mazhar, U. Kazi, *130 Evident Miracles in the Qur'an*, Crescent Publishing House, New York, 1997, S. 110-111; <http://www.wamy.co.uk/announcements3.html>; from Prof. Zighloul Raghieb El-Naggar's speech
 65. Priscilla Frisch, "The Galactic Environment of the Sun," *American Scientist*, Januar-February 2000; <http://www.americanscientist.org/template/AssetDetail/assetid/21173?fulltext=true>
 66. Michael J. Denton, *Nature's Destiny*, The Free Press, 1998, S. 198
 67. <http://www.islandnet.com/~see/weather/history/lenard.htm>
 68. Richard A. Davis, *Principles of Oceanography*, Addison-Wesley Publishing Company, Don Mills, Ontario, S. 92-93
 69. Keith L. Moore, E. Marshall Johnson, T. V. N. Persaud, Gerald C. Goeringer, Abdul-Majeed A. Zindani, Mustafa A. Ahmed, *Human Development as Described in the Qur'an and Sunnah*, Commission on Scientific Signs of the Qur'an and Sunnah, Makkah, 1992, S. 36
 70. Keith L. Moore, *Developing Human*, 3. Ausgabe, W. B. Saunders Company, 1982, S. 364 a
 71. <http://anatomy.med.unsw.edu.au/cbl/embryo/Notes/git4.htm>; <http://www.your-surge.com/ProcedureDetails.cfm?BR=1&Proc=74>
 72. <http://virtual.yosemite.cc.ca.us/uYESHIROS/AP50/Repro.htm>
 73. Dr. Mazhar U. Kazi, *130 Evident Miracles in the Qur'an*, Crescent Publishing House, New York, USA, 1998, S. 84
 74. *Basic Human Embryology*, Williams P., 3rd. Ausgabe, 1984, S. 64
 75. "High-Risk Newborn—The Benefits of Mother's Own Milk", University of Utah Health Sciences Center, <http://www.uuhsc.utah.edu/healthinfo/pediatric/Hrnewborn/bhrnb.htm>
 76. "High-Risk Newborn—The Benefits of Mother's Own Milk", University of Utah Health Sciences Center, <http://www.uuhsc.utah.edu/healthinfo/pediatric/Hrnewborn/bhrnb.htm>
 77. Rex D. Russell, "Design in Infant Nutrition," <http://www.icr.org/pubs/imp-259.htm>

78. Principia, Newton, 2nd edition; J. De Vries, Essentials of Physical Science, B. Eerdmans Pub.Co., Grand Rapids, SD, 1958, S. 15
79. http://www.ldolphin.org/bum_bulis/
80. http://www.ldolphin.org/bum_bulis/
81. Dan Graves, Scientists of Faith, Kregel Resources, 1996, S. 26
82. "Great Aviation Quotes," <http://www.sky-god.com/quotes/predictions.html>
83. Michael Bumbulis, Christianity and The Birth of Science, <http://www.ldolphin.org/bumbulis>
84. First Book of Francis Bacon of the Proficiency and Advancement of Learning Divine and Human
85. <http://www.christianity.co.nz/science4.htm>
86. http://home.columbus.rr.com/sciences/enlightened_belief_history.htm
87. Henry M. Morris, Men of Science Men of God, Master Books, 1992, S.13
88. Johannes Kepler, quoted in: J.H. Tiner, Johannes Kepler-Giant of Faith and Science (Milford, Michigan: Mott Media, 1977), S. 197
89. Harmonice Mundi (Harmonies of the World), Johannes Kepler Gesammelte Werke, Munich, 1937, Band 6, S. 363
90. Dan Graves, Scientists of Faith, Kregel Resources, 1996, S. 51
91. Dan Graves, Scientists of Faith, Kregel Resources, 1996, S. 57
92. Henry M. Morris, Men of Science Men of God, Master Books, 1992, S. 18
93. Dan Graves, Scientists of Faith, Kregel Resources, 1996, S. 66
94. Dan Graves, Scientists of Faith, Kregel Resources, 1996, S. 63
95. John Marks Templeton, Evidence of Purpose - Scientists Discover the Creator, Continuum, New York 1994, S. 50
96. Dan Graves, Scientists of Faith, Kregel Resources, 1996, S. 70
97. Sir Isaac Newton, Mathematical Principles of Natural Philosophy, Translated by Andrew Motte, Revised by Florian Cajori, Great Books of the Western World 34, Robert Maynard Hutchins, Editor in chief, William Benton, Chicago, 1952: 273-74
98. Henry M. Morris, Men of Science Men of God, Master Books, 1992, S. 31
99. William Paley, Natural Theology; or, Evidences of the Existence and Attributes of the Deity Collected from the Appearances of Nature [Edinburgh, 1816], Kapitel 5, section 5, S. 61
100. Henry M. Morris, Men of Science Men of God, Master Books, 1992, S. 38-39
101. Henry M. Morris, Men of Science Men of God, Master Books, 1992, S. 53
102. Dan Graves, Scientists of Faith, Kregel Resources, 1996, S. 111
103. Henry M. Morris, Men of Science Men of God, Master Books, 1992, S. 47
104. Henry M. Morris, Men of Science Men of God, Master Books, 1992, S. 49
105. <http://www.ucmp.berkeley.edu/history/agassiz.html>
106. Dan Graves, Scientists of Faith, Kregel Resources, 1996, S. 133
107. www.leaderu.com/offices/schaefer/docs/scientists.html
108. Henry M. Morris, Men of Science Men of God, Master Books, 1992, S. 59
109. Dan Graves, Scientists of Faith, Kregel Resources, 1996, S. 143
110. <http://www.archimedesfoundation.org/quotes.html>
111. Jean Guittou, Dieu et La Science: Vers Le Métaréalisme, Paris: Grasset, 1991, S. 5
112. www.leaderu.com/offices/schaefer/docs/scientists.html
113. Henry M. Morris, Men of Science Men of God, Master Books, 1992, S. 66
114. www.leaderu.com/offices/schaefer/docs/scientists.html
115. Dan Graves, Scientists of Faith, Kregel Resources, 1996, S. 153
116. Henry M. Morris, Men of Science Men of God, Master Books, 1992, S. 79
117. Gene Adair, George Washington Carver, S. 82, 83
118. Sir James Jeans, in his Rede Lecture at Cambridge, reported in the Times, London, November 5, 1930
119. Sir James Jeans, The Mysterious Universe, New York: Macmillan Co., 1932/ Cambridge, England: University Press, 1932, S. 140.
120. Science, Philosophy and Religion, A Symposium, published by the Conference on Science, Philosophy and Religion in Their Relation to the Democratic Way of Life, Inc., New York, 1941
121. Quoted in Moszkowski, Conversations with Einstein, S. 46
122. Letter to a child who asked if scientists pray, Januar 24, 1936; Einstein Archive 42-601
123. Dan Graves, Scientists of Faith, Kregel Resources, 1996, S. 159
124. Henry M. Morris, Men of Science Men of

- God, Master Books, 1992, S. 85
125. Dennis R. Petersen, *Unlocking the Mysteries of Creation*, Creation Resource Foundation: El Dorado, California, 1990, S. 63
 126. "God and Science," Jacques Maritain *C e n t e r* , <http://www.nd.edu/Departments/Maritain/jm2404.htm>
 127. Max Planck, *Where Is Science Going?*, Allen & Unwin, 1933, S. 214
 128. Charles Coulson, *Science and Christian Belief*, S. 72
 129. *US News & World Report*, Dezember 23, 1991
 130. Taskin Tuna, *Sonsuz Uzaylar (Eternal Spaces)*, S. 31
 131. John Clover Monsma, *The Evidence of God in an Expanding Universe*, S. 182-183
 132. www.leaderu.com/offices/schaefer/docs/scientists.html
 133. John Clover Monsma, *The Evidence of God in an Expanding Universe*, S. 191
 134. William Dembski, *The Act of Creation, Bridging Transcendence and Immanence*, presented at Millstatt Forum, Strasbourg, France, 10 August 1998
 135. Stephen C. Meyer, taken from his lecture titled "The Explanatory Power of Design: DNA and the Origin of Information", delivered at "Mere Creation: Reclaiming the Book of Nature", Conference on Design and Origins, Biola University, November 14-17, 1996
 136. <http://www.leaderu.com/real/ri9403/evidence.html>
 137. John Clover Monsma, *The Evidence of God in an Expanding Universe*, S. 181
 138. Sharon Begley with Marian Westley, "Science Finds God", *Newsweek*, Juli, 20, 1998, S. 46
 139. John Clover Monsma, *The Evidence of God in an Expanding Universe*, S. 219
 140. John Clover Monsma, *The Evidence of God in an Expanding Universe*, S. 212
 141. John Clover Monsma, *The Evidence of God in an Expanding Universe*, S. 196
 142. *Acts of the Second International Catechetical Congress*, Rome, 20-25, September 1971, *Rome Studium*, 1972 S. 449-450
 143. John Clover Monsma, *The Evidence of God in an Expanding Universe*, S. 211
 144. Michael Girouard, taken from his lecture titled "Is it Possible for Life to Emerge by Coincidences?", delivered at the second international conference, named "The Collapse of the Theory of Evolution: The Fact of Creation", organized by the Science Research Foundation on Juli 5, 1998 in Istanbul, Turkey.
 145. Edward Boudreaux, taken from his lecture titled "The Design in Chemistry", delivered at the second international conference, named "The Collapse of the Theory of Evolution: The Fact of Creation", organized by the Science Research Foundation on Juli 5, 1998 in Istanbul, Turkey.
 146. Kenneth Cumming, taken from his lecture delivered at the first international conference, named "The Collapse of the Theory of Evolution: The Fact of Creation", organized by the Science Research Foundation on April 4, 1998 in Istanbul, Turkey.
 147. Carl Fliermans, taken from his lecture delivered at the second international conference, named "The Collapse of the Theory of Evolution: The Fact of Creation", organized by the Science Research Foundation on Juli 5, 1998 in Istanbul, Turkey.
 148. David Menton, taken from his lecture delivered at the second international conference, named "The Collapse of the Theory of Evolution: The Fact of Creation", organized by the Science Research Foundation on Juli 5, 1998 in Istanbul, Turkey.
 149. John Morris, taken from his lecture delivered at the second international conference, named "The Collapse of the Theory of Evolution: The Fact of Creation", organized by the Science Research Foundation on Juli 5, 1998 in Istanbul, Turkey.
 150. John Marks Templeton, *Evidence of Purpose - Scientists Discover the Creator, Continuum*, New York 1994, S. 103
 151. John Clover Monsma, *The Evidence of God in an Expanding Universe*, S. 165
 152. *Newsweek*, Juli, 20, 1998, S. 49
 153. John Clover Monsma, *The Evidence of God in an Expanding Universe*, S. 155
 154. *Newsweek*, Juli, 20, 1998, S. 49
 155. *Newsweek*, Juli, 20, 1998, S. 48-49
 156. Hugh Ross, *Creator and the Cosmos*, S. 112
 157. Hugh Ross, *Design and the Anthropic Principle, Reasons to Believe*, CA1988
 158. Duane Gish, taken from his lecture delivered at the first international conference, named "The Collapse of the Theory of Evolution: The Fact of Creation", organized by the Science Research Foundation on April 4, 1998 in Istanbul, Turkey.

159. <http://earth.ics.uci.edu/faqs/kouznetsov.html>
160. John Clover Monsma, *The Evidence of God in an Expanding Universe*, S. 225
161. Michael J. Behe, *Darwin's Black Box*, New York: Free Press, 1996, S. 196
162. Tim Stafford, *The Making of a Revolution*, *Christianity Today*, Band 41, Number 14, Dezember 8, 1997
163. John Marks Templeton, Kenneth Seaman Giniger, *Spiritual Evolution - Scientists Discuss Their Beliefs*, Templeton Foundation Press, Philadelphia &, London, S. 314
164. John Marks Templeton, Kenneth Seaman Giniger, *Spiritual Evolution - Scientists Discuss Their Beliefs*, Templeton Foundation Press, Philadelphia &, London, S. 22-23
165. John Marks Templeton, Kenneth Seaman Giniger, *Spiritual Evolution - Scientists Discuss Their Beliefs*, Templeton Foundation Press, Philadelphia &, London, S. 50-51
166. John Marks Templeton, Kenneth Seaman Giniger, *Spiritual Evolution - Scientists Discuss Their Beliefs*, Templeton Foundation Press, Philadelphia &, London, S.131
167. <http://www.rae.org/dendar.html>
168. <http://www.rae.org/materci.html>
169. <http://www.leaderu.com/truth/3truth11.html>
170. William Lane Craig, *Cosmos and Creator, Origins & Design*, Band 17, S. 18
171. <http://www.answersingenesis.org/Docs/3119.htm>
172. Robert Matthews, *Unravelling The Mind of God*, S. 8
173. Claude Tresmontant, "It is Easier to Prove the Existence of God Than It Used to Be", *Réalités*, Paris, April 1967, S. 46
174. Sidney Fox, Klaus Dose, *Molecular Evolution and The Origin of Life*, W.H. Freeman and Company, San Francisco, 1972, S. 4
175. Alexander I. Oparin, *Origin of Life*, Dover Publications, New York, 1936, 1953 (Nachdruck), S. 196
176. "New Evidence on Evolution of Early Atmosphere and Life", *Bulletin of the American Meteorological Society*, Band 63, November 1982, 1328-1330
177. Stanley Miller, *Molecular Evolution of Life: Current Status of the Prebiotic Synthesis of Small Molecules*, 1986, S. 7
178. Jeffrey Bada, *Earth*, Februar 1998, S. 40
179. Leslie E. Orgel, "The Origin of Life on Earth", *Scientific American*, Band 271, October 1994, S. 78
180. Charles Darwin, *The Origin of Species by Means of Natural Selection*, The Modern Library, New York, S. 127
181. Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, Harvard University Press, 1964, S. 184
182. B. G. Ranganathan, *Origins?*, Pennsylvania: The Banner of Truth Trust, 1988, S. 7
183. Charles Darwin, *The Origin of Species: A Facsimile of the First Edition*, S. 179
184. Derek A. Ager, "The Nature of the Fossil Record", *Proceedings of the British Geological Association*, Band 87, 1976, S. 133
185. Douglas J. Futuyma, *Science on Trial*, Pantheon Books, New York, 1983, S. 197
186. Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, Toplinger Publications, New York, 1970, 75-14; Charles E. Oxnard, "The Place of Australopithecines in Human Evolution: Grounds for Doubt," *Nature*, Band 258, 389
187. "Could science be brought to an end by scientist's belief that they have final answers or by society's reluctance to pay the bills?" *Scientific American*, Dezember 1992, S. 20
188. Alan Walker, *Science*, Band 207, 7. März 1980, S. 1103; A.J. Kelso, *Physical Anthropology*, 1, Ausgabe, J.B. Lipincott Co., New York, 1970, S. 221; M.D. Leakey, *Olduvai Gorge*, Band 3, Cambridge University Press, Cambridge, 1971, S. 272
189. Jeffrey Kluger, "Not So Extinct After All: The Primitive Homo Erectus May Have Survived Long Enough To Coexist With Modern Humans," *Time*, 23. Dezember 1996
190. S.J. Gould, *Natural History*, Band 85, 1976, S. 30
191. Solly Zuckerman, *Beyond The Ivory Tower*, S. 19
192. Richard Lewontin, "The Demon-Haunted World," *The New York Review of Books*, 9. Januar, 1997, S. 28
193. Malcolm Muggeridge, *The End of Christendom*, Grand Rapids: Eerdmans, 1980, S. 43